deren Regierungs-Unterstützung notwendig wäre, würde sie für längere Zeit geschlossen werden, ist bei Br. Didlaukies angefragt worden, ob es nicht möglich sei, sie für einige Monate auf Gossnerpost zu placieren. — Die finanziellen Angelegenheiten des P. Hanuckh sind so weit geordnet, dass ihm sein Amt nächst der Station Ranchi übertragen werden konnte. — Das Eisenbahnbungalow in Ragunathpali ist für den Preis von 5 Rs per mensem zur Benützung Br. Eidmanns gemietet worden. — In einem weiteren Schreiben teilt der Vorstand mit, dass Br. Didlaukies das Seniorat über Takarma abgelehnt habe. Miss. Haken wird es interimistisch verwalten. — Das Kuratorium bestätigt die Verpflegung des P. Samuel aus Lombai, wie das P. Ajeet aus Orga.

2. Gehaltsangelegenheiten.

2/a) Frl. Müller, einer Verwandten des † P. Müller'schen Ehepaares, ist auf eine Anfrage geantwortet worden, dass ihr der Rest der von uns für Frau Müller zu verfügenden Rente zur Verfügung stünde, falls sie Reste damit verrechnen könne. b.) Frau Statthalterschen Dinner hat unserer Mission 10000 M geschenkt. Die Landesherrliche Genehmigung zur Annahme der Schenkung ist nachgesucht worden.

3. Angelegenheiten der Buchhandlung.

3/a.) Betreffen sich die Angaben unserer Buchhandlung betr. Druck der Parabel-Platten von Gossner Schutzblättchen auf zweckmässige Stärke einer Dreiviertelzeitigen als richtig, so soll an der Gesellschafts-Kranken-Kasse die Summe von = 500 M = als endgültige Abfindungssumme gezahlt werden. b u. c) die Leitung-Verrechnung der Buchhandlung soll durch den Vorsteher-Gehilfen Frobén geprüft werden. Nach dem Ergebnis dieser Prüfung soll sich die Behandlung der weiteren Anträge der Buchhandlung richten. d) Falls das Ergebnis günstig ist, so soll der Buchhandlung Betrag von einem Gehalt von 1800 M freigestellt werden, wenn ihm auch die Höhe der Abfindungssumme freilich als Vorschuss bewilligt werden wird. e) Endlich ist noch die Genehmigung eines Lehrlings für die Buchhandlung Behufs zu nehmen.

4. Die Aussendung.

4. Das Kuratorium beschliesst, von 4 Postulanten die Jünglinge Lorber, Langemir, Granzin abzuordnen. Ferner sollen ausgesandt werden: die Brüder der Missionare Weiss, Müller, Lokies. Der Reisende wird sich anschliessen: Frau Uffmann, deren Reisekosten der Kuratorium gezahlt, und deren Töchter, welcher die Hälfte der Reisekosten bereits bewilligt sind. Außerdem bittet Lorber um die Hinaussendung seiner Töchter. Für die eine zahlt der Vater das ganze Reisegeld. Für Hinaussendung der jetzi-

5. Abstimmung des Inspektor Kaupisch.

den Zeiten die für dieselben noch zu gewährenden Besoldungsgelder verwandt werden (300 M pro Jahr) auf weitere Jahre.

5) Zu einer Abstimmung nach den wichtigen deutschen Missions-Anstalten bewilligt das Direktorium dem Inspektor Kaupisch die nötigen Reisekosten.

Schluß mit Gebet.

Konferenz vom 14 September 1892.

Anwesend:
Gen. Sup. D. Braun.
Insp. Rath Hoffmann.
Lons-Lapit. v. Hallerstein
Lieut.-Rad. Engel
Miss. Insp. Plath.
" " Kaupisch.

Nach Eröffnung der Sitzung mit Gebet wird das vorstehende Protokoll verlesen und genehmigt.
Insp. Plath stellt mit, daß Frau Kaupischenkel plötzlich angekommen sei; daß der Inspektor die Angelegenheiten der Buchhandlung für richtig befunden habe, daß diese die persönlichen Angelegenheiten des Missionars Bohnes in der bestimmten Weise erledigt werden könnten; daß ferner die Angelegenheit des flüchtigen Arbeiters betr. Abfindungssumme durch Gouverneur Schuckmann demnächst zu Ende geführt werden solle, und daß endlich die Abreise des Insp. Kaupisch verschoben werden müßte wegen Dringlichkeit der meisten Missions-Anstalten.

1. Ordinationsfragen.

1. a) Frau Mörländer, eine Rentenempfängerin ist gestorben. Wegen der entstandenen Begräbniskosten soll nochmal die Hülfte der dazu gütig gewesenen Rente an Frau Pohlmann gezahlt werden.
b) Frl. Müller, Adoptivtochter des † Pastor Müller's scheint nicht Anspruch auf die Rente der Verstorbenen. Insp. Rath Hoffmann wird gebeten, die Angelegenheit gerichtlich zu bearbeiten.

2. Entlassung des Zöglings Endemann.

2. Der Miss. Zögling Endemann müßte wegen Unfähigkeit entlassen werden.

3. Inneres Visitationsschreiben.

3. Missionar Nottrott hat die beiden Stationen Pamelia und Berseba visitirt. Das Direktorium übersieht die beiden Inspektoren, auch die betr. Lonsiste die Visitation zu ertheilen.

4. Inneres Schreiben des Boll-Missions-Verstandes.

4. Auf zwei Schreiben des Boll-Missions-Verstandes soll folgendes erwidert werden:
Missionar Eidmann wird nach Takarma als Vikar versetzt. Nach Chaibarra soll Miss. Wirth gehen, dessen Ordination vorzunehmen ist. Nach Berseba geht Miss. Walter wobei dem Vorstande zu bemerken ist, daß auch Miss. Walter bezüglich Ost-Afrikas Verpflichtungen genommen wor-

den sind, wofür p.b. Missionar Lepper zu Jiglinga für Afrika bestimmt sei. Miss. Nottrodt soll Hülfe in Ranchi und Miss. Grangier werden, während Miss. Lauzemis für Lohardugga bestimmt ist und Miss. Lorber jun. für die Station in Ranchi, wohselbst er am 1ten Dezember d. J. zu ordiniren und Handlegung seine Ordination in Empfang. Miss. Riemann geht als Büchsenspeer. Missionar Eckert ist zu ordiniren. Miss. Kratzert begiebt sich nach Tamarua, Miss. Kupfernagel bleibt in Purulia, dagegen wird Miss. Kaiser den Brüderplatz Miss. Brandfeld in Muzaffarpur beizugeben, um während dessen Urlaubs, der für nächstes Jahr in Aussicht steht, die Station zu übernehmen.—

Der Bau eines Knaben-Boardingschule in Ranchi muß wiederum abgelehnt werden, besonders wegen des Kostenpunktes und der dem Denier erwachsenden Mehrarbeit.—

Das Büreauwesen kann sich nicht entwickeln, zumal unter Missionen es auch nicht Sitte, die ganzen Reisekosten der fortzugehenden Missionare Länder wieder auf Indien gedeckt zu übernehmen. Es ist vielmehr der Meinung, daß den Eltern nicht alle und jede Sorge bezüglich der Minderjährigkeit ihrer Kinder abzunehmen sei; vielmehr wünschen bezügl. Anträge der Missionare von Fall zu Fall selbige zu sehen.

5. Autorisirschreiben auf die General-Konferenz der Süd-Missionare und Gratulationsschreiben an Miss. Dr. Nottrodt.

5. Das Autorisirschreiben auf die General-Konferenz der Süd-Missionare kommt zur Verlesung und Unterzeichnung, desgleichen ein Gratulationsschreiben an Miss. Nottrodt anläßlich seines 25-jährigen Dienst-Jubiläums.

6. Einladung nach Bremen.

6. Zum nächsten Jahre soll wieder in Bremen eine Miss. Konferenz abgehalten werden. Das Büreauwesen beschließt, zu derselben Zeitpunkt nochmals ein Rundschreiben zu erlassen.

Schluß mit Gebet

Konferenz vom 27ten Oktober 1892.

Anwesend:
Insp. Rath Hoffmann.
Ober-Konsist. Rath Möller.
Insp. Robert Engel.
Insp. Plath.
Insp. Kaufer.

1. Vier Ordinationsangelegenheiten.

Nach Eröffnung der Sitzung mit Gebet wird das vorstehende Protokoll verlesen und genehmigt.

1.a) Fil. Müller, Adoptivtochter der † Müllerschen Eheleute soll aufgefordert werden, ihren Pflichtanteil an das Vermögen ihrer Pflegeeltern zu berechnen und diese Berechnung mit den nöthigen Unterlagen versehen einzureichen.

Gossner Mission

c) Das Missions-Krankenhaus nimmt die Abstimmungsstunden von 500 M auf Josua 6 Verse an. [die Fassung derselben ist inzwischen schon erfolgt].

d) Die Angelegenheit betr. Schaf- und Ziegenfutter für unsre Missionen wird vertagt.

e) Ein in der Missionskasse entstandenes Defizit von 52 M 55 ₰ soll niedergeschlagen werden.

2. Der Rest des Vormittagsgottesdienstes fällt aus.

2. a) Mittheilung, daß P. Jakob in Bezug eingetroffen, daß P. Salomon Soke in Dorigatta gestorben ist und daß daselbst nur die Hand baulichen Veränderungen nöthig sind.

b) Die Verbesserung der Reise des P. Prabhudayal auf 60 Rs wird genehmigt. Die Hälfte des nöthigen Gehaltes (im Ganzen 100 Rs) soll die Stationskasse von Burja tragen, die andre Hälfte die Missionskasse.

c) Der Pandit Daud soll mit 18 Rs p. m. männlich angestellt sein.

d) Nachträglich werden genehmigt: Rs 120 für Abtragung der Schulden der Chaitanya-Gemeinde und 100 Rs für einen Schulbau in Ranchi. Die letzteren Posten erhöht jedoch das Defizit um, sodaß die Summe zu hoch sind.

e) Die Bitte des Vorstandes, Miss. Brooke zum Lehrer in Ranchi zu ernennen wird stillschweigend

3. Urlaubsgesuch des Miss. Brooke und seiner Frau.

3. Ein Urlaubsgesuch des Missionars Brooke und seiner Frau für mehrere Monate wird bewilligt.

4. Die neuen Missionszöglinge.

4. In das Missionsseminar sind sieben neue Zöglinge aufgenommen: Stauber, Rotte, Jennigkeit, Heller, Metzkus, Bonner und Gohlke.

Schluß der Sitzung mit Gebet.

Sitzung des Kuratorii vom 9 November 1892.

Anwesend:
Gen.-Sup. D. Braun.
Ober-Kons.-R. Möller.
Hof-Rath Hoffmann.
Kons. Ass. P. Doyé.
Hof-Rd. Engel.
Kons. Rath v. Hallerstein.
Hof-Chef-Red. Neudorf.
Hof-Pl. Plath.
Miss.-Insp. Kaupisch.

1. Kleinere finanzielle Posten.

Nach Eröffnung der Sitzung mit Gebet wird das vorliegende Protokoll verlesen und genehmigt.
Hof-Rath Hoffmann macht Mittheilung über den Stand der Angelegenheit wegen des Müller'schen Hauses des Meisters wird demnächst abgemacht sein.

1. a) Nachträglich wird bewilligt die Summe von 80 M für Anschaffung eines Harmoniums für den Betsaal, desgleichen b) 120-130 M zum Ankauf von Pferden. c) die Offerte betr. eines Werbeartikels „Handtuch" soll bis Ostern zur Erwägung verschoben werden.

2. Über den Schluß eines Anschlusses für unsre Mission wird von der Hand "Abstand genommen.

2. Der Antrag.

Schluß der Sitzung mit Gebet.

Gossner Mission

Konferenz vom 6ten Dezember 1892.

Anwesend:
Gen. Sup. D. Brauer.
Ober-Kons. Rath Müller
Geh. Rath Hoffmann
Kons. Räth. v. Hallerstein
Geh. Kirchr. Nottroth
Prof. Plath.
Insp. Kaupsch.

1. Zahlung an Frl. Müller.

Nach Eröffnung der Sitzung wird das vorstehende Protokoll verlesen und genehmigt.

Ober-Kons. Rath Müller referirt über das obigen angebotenen Verlags-Artikel „Gemeindeblatt". Derselbe soll auf der Buchhändler seine Notizen abgeben.

1. da an der Pflichtheil-Berechtigung des Frl. Müller sowie auch der Zahlungspflicht der Gossner'schen Mission nicht zu zweifeln ist, so wird behufs Berechnung des Pflichtantheils von Frl. Müller einem Kommissionsbestehend aus den Herren: Geh. Rath Hoffmann, Geh. Kirchr. Nottroth Prof. Plath, beauftragt, das Nähere zu veranlassen.

2. Unsere Mission hat zwei Legate erhalten: a) eines von 3000 M von einem Frl. Wilhelmine Reiher, und b) eines von 1500 M, Testator Rentier Müller, von denen jedoch die Zinsen an die im Testament genannten Verwandten zu zahlen sind.

2. Zwei Legate.

3. Wiss. Eidnas bittet um Bewilligung der Reisekosten für die Heimkehr seines Vetters Peter. Da unterdessen die Eltern auf Takaroa verstorben sind, so soll ihm anheimgegeben werden, ob er ihr Kind nicht auf ein Jahr an seinen Klima günstiger gelegenen Orte behalten wollen.

3. Gesuch des Miss. Eidnas.

4. Auf eine Vorschrift des Kolonisations-Vorstandes soll quartalitär berichtet werden: a) Miss. Gensch wird zum Diakonus von Ranchi, als Adjutor für Dr. Nottroth ernannt. b) Miss. Bilmann bleibt zu Tumkur und soll gelegentlich vom Vorstande in brüderlicher Weise über seine schriftlichen Charakter vernommen werden. Auf seinen zu Tage getretenen Aufsichter reformatorischen Tendenz einer Besprechung mit ihm in derselben Weise unterzogen werden. Insbesondere soll ihm nicht verhehlt werden, dass seine Absicht die Übertragung eines verantwortungsvollen Postens auf ihn unmöglich mache, wenn er sie nicht ändere. c) Miss. Hermann wird in die Entsendung des jungen Dr. Franzius nach Batavia gewilligt. d) die Abschlüsse unserer Missionsbuchhalterei von Kalkutta sollen fernerhin unterbleiben. e) Pulemann Khalkho soll ordinirt werden. Von der Ranchi-Gemeinde sind so viel Beiträge abgegangen, die Pulemann's Gehalt die Beihülfe von 1000 erreicht hat. f) Für die 9 Diener in Ranchi wird die Hälfte der Beiträge, die der Staat verpflegt, bewilligt. g) Es soll dem Vorstande mitgetheilt werden, dass der gemachte Vorschlag betr. Beihülfe einen sehr geringen Erfolg gehabt hat. h) Das Tantième soll ganz von der Missions-Kasse bezahlt werden, wenn der Verein nicht darauf eingeht, eine andere Weise für die einzelnen Fälle beschlossen zu lassen. i) die Gratifikation von 50 Rs für den alten Pankhawal wird genehmigt. die Hälfte soll die Gemeinde-Kasse, die andere Hälfte die Kasse aufbringen. k) 150 Rs für Übersetzung indischer

4. Vorschriften des Kolonisations-Vorstandes.

Gossner Mission

Missionare in Bombay werden für unsere Schützlinge bewilligt, falls die Reise schon angetreten sein sollte. b) P. Samuel soll ordiniert werden.

5. Die Stats der Kolonie pro 1893.

5. Derselbe soll auf die eingereichten Stats der Kolonie pro 1893 genehmigt werden, daß unsere Finanzlage nur die Zinnahme einer monatlichen Rimesse von 6000 Rs gestattet. Eine besondere Aufstellung des Insp. Dekr. Neubert wird die einzelnen Punkte besonders begründen, wo am Stat zu streichen sein wird. Verhandlung sind in Abzug zu bringen das Stat für Lauterbach-Kosten auf den Stationen; die Zahlung einer Reisesumme in Charge-Sache wird zwar bewilligt (unter Tadel, daß sie das Einverständnis für mehr als ein Jahr ausgestellt hat), wie auch bei dem Langebau von Ta Kaina, gestellt sein), daß selbe in der Buchführung sowie dem Gelde für die innere Einrichtung erstlich fortgeschrieben werden. Der Bau eines Reisehauses in Bimi wird nicht genehmigt. Die Reisekosten für die heimkehrenden Missionare sind nicht in den Stat aufzunehmen. Alles Weitere wird nach dem genannten Anschreiben unseres Verbandsvorstandes erledigt sein.

6. Die neuen Zöglinge.

6. Die neuen Zöglinge werden dem Direktorium vorgestellt, und vom Insp. D. Braun mit einer ermahnenden Ansprache begrüßt.

Konferenz vom 24 Januar 1893.

Anwesend:
Insp. Dir. D. Braun.
Ober-Kons. R. Möller.
Professor Zündler.
Lieut.-Capit. v. Hallerstein.
Ober-Reg. Engel.
Prof. Plath. 1. Geldangelegenheiten.
Kaufm.

Gebet eröffnet die Sitzung. Das vorstehende Protokoll wird genehmigt. Prof. Plath stellt mit Lob Fol. Müller, Pflegetochter des † Peter Müller'schen Ehepaares, nämlich abgestorbenen Sitzmer des Miss. Eidmann auf der Liste seiner Schule bestehen.

1. a) die Angelegenheit betr. das in voriger Sitzung erwähnte Rentier Müller'sche Legat an Volkin, weiter zu verfolgen, wird Ober-Kons. Rath Möller gebeten. b) für Fol. Schmieterlöw soll der Mission 1500 M vermacht. c) durch den Tod der Rentiere Emilie Löwenstein sind 30000 M freigeworden, welche unter dem Namen Elberling-Stiftung eigens gemacht werden sollen. Laut Testament einem Wunsche der Verstorbenen, soll von einem die Rente daraus in eine Stipendiat gezahlt werden in Höhe von 300 M.

2. „Sandentino."

2. die Schreibung „Sandentino" soll gedruckt und in den Verlag unserer Buchhandlung genommen werden.

3. Missionar Langenis.

3. Miss. Langenis erhält einen Verweis, weil

Gossner Mission

er war seiner Abreise auf Indien die ein-
leitenden Schritte zur Uebersiedlung getroffen und in
seinem hierauf bezüglichen Rechtfertigungsschreiben
die Pflichten der Ehrerbietung und Dankbarkeit
gegen den ersten Vorsteher verletzt hat.

4. Missionar Didlaukies. 4. Missionar Didlaukies erklärt, daß er
bei der letzten Generalkonferenz gefallene Aeu-
ßerungen, ein Missionar habe zum Besten seiner
Kinder erhebliche Gelder auf Privatland gebracht,
ihn nicht treffe. — Nachdem sämtliche hierüber
abgegebene Erklärungen, und der Bitte des Kon-
ferenzen um Beilegung dem Missionar Didlaukies
soll nunmehr seine Bitte differenzmäßig erledi-
gelan.

5. Frau Miss. Pürsching. 5. Für ärztliche Assistenz fordert die Heim-
kehr der Frau Miss. Pürsching, die seither im
Dienste der morgenländischen Frauen-Mission gestan-
den. Eine Bitte an die Vorsitzende dieser Mission
um Unterstützung für den Rückreisen: zu gewäh-
ren werden, soll aber auf einmal von
Konferenzen aufgefand an den Mission verwiesen
werden.

6. Lorenz Bauserey. 6. Für Kontinentalen Missionar Bauserey
soll ein Mitglied des Komitee, nämlich
Hofs-Rat. Engel, und Inspektor Kaupp
Instituts werden.

Schluß mit Gebet.

Konferenz vom 2 März 1893.

Anwesend:
Gen.-Sek. D. Lehmann.
Ober-Kons. Rath Möller
Konsist. Assess. P. Dozi.
Hofs-Rat. Engel.
Professor Häußler
Lieut.-Capit. v. Hallerstein
Hofs. Ephd. Dekr. Neuffer.
Miss. Insp. Prof. Platth.
Kaupp.

Nach Eröffnung der Sitzung mit Gebet wird das vorliegende Protokoll verlesen und genehmigt.

1. Verwendung für „Gaudentius". 1. Prof. Platth und Ober-Kons. Rath Möller wollen für den Zögling „Gaudentius" eine Verwendung treffen.

2. Der Zögling Heller ist wegen Unfähigkeit aus dem Missionshause entlassen. Als Assistent für Amerika ist der Zögling Heinicke gegen Kostgeld eingetreten.

2. Die Zöglinge Heller u. Heinicke.

3. Angelegenheit der Frau Miss.-Pürsching. 3. Der Morgenländischen Frauen-Verein" hat eine Bitte um einen Beitrag für den Kostenbetrag seiner Frau Pürsching abgelehnt. Dieser wird derselben nunmehr die Erlaubniß zur Heimreise ertheilt; sie solle dazu auf Möglichkeit ihre eigenen Privatmittel anwenden und, wenn angängig, mit der Gesellschaft Brooke reisen; im übrigen solle sie sich nicht sorgen, sondern in allen über ihr Kräfte hinausgehenden Geldverlegenheiten der Fürsorge des Komitee vertrauen.

4. Zwei Logis und die Donner'sche Schenkung. 4. a) Ein Frau Zimmer ist auf 4500 M veranschl. Das Logis ist bereits übergeben. Die städtische Ver-

verfügung wird angeordnet. b) ferner ist der Mission ein Testamentsauszug, betr. ein Legat aus Goldberg (Schlesien) zugegangen. Ober-Kons. Müller wird gebeten, diese Sache weiter zu verfolgen. c) die finanzielle Genehmigung für Annahme der Dennis'schen Schenkung ist erteilt worden.

5. Bewilligungen für die Kolonien.

5. Folgende Posten für die Kolonien werden nachträglich bewilligt: a) für Chaibasa 3254 Rs b) für das Ranchi-Hospital 1500 Rs c) für das Kostgeld in Chakradharpur 1000 Rs — also in runder Summe 5500 Rs. In den Antragsschreiben sollen die Brüder dringlichst gebeten werden, doch selbst an dem großen Plus Geld sein. Sie sollen doch künftig mehr über die einlaufenden Summen fortlaufend, nicht nur die Kürzeren vorläufig etwa nötig werdende Anträge einreichen, sich endlich überhaupt in den Neubauten beschränken lernen.

6. Protokoll der Gangpur-Missions-Konferenz.

6. Auf das eingegangene Protokoll der Konferenz der Gangpur-Missionare soll folgendes grundsätzlich bemerkt werden: a) da sich auf dem felsigen Untergrunde des Terrains ein Neubau des Missionshauses in Mugabasa nicht empfiehlt, so sollen die Brüder sich nach einem geeigneten anderen Platz für das Haus umsehen. c) Miss. Kaiser soll nach Sisal versetzt werden, da ja in Miss. Brandfeld vorläufig ein ordinierter Missionar verbleiben, und der mit Kaiser gleichaltrige Miss. Kupfernagel auch noch nicht ordiniert ist. d) Miss. Lorber könnte voll vor das Land mit dem Vater in Chaibasa bleiben werden, da das jüngere ja auf der eingeborenen Pastor Salomon Marik mit verfügen sie, welcher bisher einstand in Chaibasa bleiben soll. e) Den Missionsfrauen zu Durbangha sollen nur die nächstliegenden Reisen zugemutet werden; weitere Ausdehnungen sollen sie einholen, wenn einmal ein ärztlicher Missionar des Distrikts sein wird. f) die Errichtung einer Boarding-Schule in Mugabasa wird abgelehnt. Es soll der wirkliche Bedürfnis dazu vorliegen. g) die Native-Gehilfen sollen künftig mit an den Konferenzen teilnehmen. h) Miss. Novak soll versetzt werden, sich mehr wieder von der Konferenz fern zu halten. — Endlich will das Kuratorium der jüngsten Tochter des Miss. Lorber die Erziehungskosten bis zum vollendeten 16ten Jahre gewähren.

7. Lima und der Hülfs-Verein.

7. der Hülfs-Verein sendet 2000 M für den Bau eines Kostgebäudes in Lima, welche für dem Jesuiten-Hospital hinzugefügt werden sollen. Vorläufig aber soll diese Summe nicht überschritten werden.

Gossner Mission

1892.

Uebertrag hiegegen . . . . . M 212 214.02 ₰
" Ausgaben . . . . . 211 494.14 "
mithin Ueberschuß verbleiben . . . . . M 719.88.

A. In der Gesamteinnahme von . . . . . M 212 214.02.
sind der Bestand aus dem Vorjahr mit . M 3138.48.
der Erlös aus verkauften Anlagegegenständen mit M 89173.81. M 92312.29.
verbleiben reine Einnahmen . . . . . M 119 901.73.
In dem 1891 betrug die Reineinnahme . . . M 124 439.92.
mithin für 1892 weniger . . . . . M 4538.19.

B. In der Gesamtausgabe von . . . . . M 211 494.14.
sind die Ausgaben für ausgeschiedene Anlagegegenstände mit M 926.10.
bleiben reine Ausgaben verbleiben . . . M 202 568.04.
Für 1891 betrugen die reinen Ausgaben . . M 242 895.81.
also 1892 weniger . . . . . M 40 627.77.

Da unter den Ausgaben für 1891 sich die an die Lutherspende gezahlten Beiträge mit M 5500 ℳ befinden, in den Ausgaben für 1892 dagegen nur die Beitragsrest von M. 1400 ℳ, also M 4100 ℳ weniger, so ist für 1892 tatsächlich der übrigen Ausgaben
ausfall der obigen Verringerung um . . M 40 627 ℳ
tatsächlich eine Steigerung um den Betrag von M 33 473 ℳ ₰
konstatiren.

Die Einnahmen des Jahres 1892 betragen . M 119 089.73
im Vorjahr M 124 089.92
also Siebentausend Mark = M. 7000 ℳ

C.

C. Lilanz. Einnahmen 202268,04,
Einnahmen 11901,73,
mithin Verbrauchte Kassen 82366,31 gerade.

Neutm 15/3 93.

8. Jahresfest.

9. Kassenbericht und Stand der Finanzen.

8. Dem diesjährigen Jahresfest am 31 Mai voll Diakonus Blindow – Görlitz die Predigt, Insp. Kaupisch den Beichtact halten.

9. Gesch. Ephd.-Vikar. Neubrück soll bei der Kassen-Revision nicht zu revidiren gefunden, derselbe legt bekannt den Stand unserer Finanzen dar. Ein darüber begründeter Bericht liegt dem Protokoll bei.

Schluß der Sitzung mit Gebet.

Konferenz vom 26 April 1893.

Anwesend:
Gen. Sup. D. Braun.
Ober Kons. Rath Möller.
Lan. Präs. v. Hallerstein.
Insp. Rud. Engel.
Prof. Plath.
Kaupisch.

Nach Eröffnung der Sitzung mit Gebet wird das vorliegende Protokoll verlesen und genehmigt.

1. P. Betzler. 1. Der frühere Missionar, P. Betzler bittet den Konvent um Begnadigung wegen seines Verhaltens im Missionsdienst. Seine Abbitte wird angenommen, und zugleich wird ihm Indemnität ausgesprochen 1) für den vom 11 Sept. vor. Jahres zu viel gezahlten Marktgeld und 2) für die Reisekosten, welche seiner Zeit der Missionsverwaltung durch den Umweg, den Betzler bei seiner Rückreise von Indien gemacht hat.

2. Angelegenheiten der Missionsbuchhandlung. 2. a) der Antrag der Buchhandlung auf Revision der Buchhandlung und deren Bestände gegen Tantiemezahlung wird genehmigt. – Zugleich beschließt der Konvent auf künftiges Missionsfest der Buchhandlung beizutreten. b) der Antrag der Buchhandlung betr. Anweisung einer Lagerstelle für 12 M per Werst wird genehmigt, falls über denselben keine ungünstigen Berichten und dem Jahresmeeting-Rist, wenn er früher genehmigt, einlaufen.

3. Der Berliner Hülfsverein. 3. Ein Schreiben des Berliner Hülfs-Vereins als Antwort auf unser Schreiben vom 9/12 91 betrifft die Ernennung des Missionsinspektors v. d. Kleesbrücke – dem Konvent bei Zweifel für seinen Vertreter beim Konvente mit Zugleich erklärt der Verein, auf seinen früheren Vorschlägen betr. Organisation in der finnischen Missionsgemeinde verharren zu wollen.

4. Missionar Kiesel's Antrag. 4. Ein Antrag des Missionars Kiesel, betr. Zahlung von 300 M Pflegegeld pro Jahr für seine kränkliche Tochter Martha wird genehmigt.

5. Missionar Kupfernagels Antrag. 5. Desgleichen wird genehmigt Miss. Kupfernagels Antrag auf Aussendung seiner Braut, Frl. Heinzelmann, nach Indien.

6. Disciplinarfall eines eingeborenen Christen. 6. Der Native-Pastor Solomon Manik in Ghazipur wird der Fürsorge befohlen. Die darauf bezüglichen Schriftstücke des Miss. Lorber und des Inculpaten werden verlesen. Darauf beschließt der Konvent: Miss. Nowack soll sich mit Miss.

Gossner Mission

Bransfeld und Kaiser in Mögglingen, welchen der Vorsitzende z. J. ersucht, eine Abschrift desselben zu übergeben. Denn sollen alle Gemeinden sich auf Ostern bezahlen und in Gemeinschaft mit Miss. Lorch an Ost und Nacht diese Abschrift der Fragen und die Konfirmation der Angeklagten mit den bet. Briefe den Fall näher prüfen. Hierauf muß ein definitiver Beschluß abgefaßt werden. Die in dieser Sache bis jetzt gefallenen Beschlüsse sollen an Miss. Novark gesandt werden. — Zum Schluß dieß. Kapitels die Frage an, ob sich jetzt nicht eine Organisation der Jungen-Missionen empfehle.

Schluß der Sitzung mit Gebet.

Konferenz vom 7 Juni 1893.

Anwesend:
Gen.-Sup. D. Lauer.
Ober-Kons. Rath Müller.
Geh.-Rath Hoffmann
Kons.-Assessor Doyé
Prof. Kindler
Kons.-Insp. v. Hallerstein.
Geh. Sekr. Nentwich.
Prof. Plath.
Kapff.

1. Miss. Novark's Antrag.

2. Missionar Kaiser's Antrag.

3. Die diesjährige Aussendung.

4. Referenten des Evlb.-Missions-Vorstandes.

Nach Eröffnung der Sitzung mit Gebet wird das vorhergehende Protokoll verlesen und genehmigt.
Prof. Plath theilt mit, daß die Vorsitzung der Abschaffung gegen Freitag stehe, wenn der Engagement und Lehrbriefe erfolgt sei.

1. Missionar Novark's Antrag, an der Untersuchung gegen den Native-Pastor Solomon Marsh Unbetheiligt zu bleiben, wird mit der Motivirung abgelehnt, daß gerade Miss. Novark als völlig Neutraler der Mann sei, diese Sache zu führen.

2. Das Kuratorium beschließt einen dahingehenden Antrag des Missionars Kaiser, dessen Urlaub zum Herbst hinauszuschieben. Wenn Miss. Bransfeld's Gesundheit sein Verbleiben in Mögglingen gestatte, denn solle Kaiser nach Sabbangha zur Übernahme dieser Station gehen.

3. Die diesjährige Aussendung soll etwa in der Zeit vom 7–15 September fallen. Es kommen in Betracht dabei folgende Personen: Miss. Kiefel und Frau, die Braut für Kaiser und Kupferzell, sowie die vier Töchter Jüngst Fritz Pape, Diller, Bantel und Berkmann.

4. 1) der Antrag des Vorstandes und der Majorität der General-Konferenz, die Station Singhani an die Dublaner Universitäts-Mission zu Händen, wird von dem Kuratorium einstimmig verworfen. 2) Miss. Kiefel soll auf seiner Rückreise wieder nach Singhani gehen, damit sich das Mündniß ausgleichen, ein eventuell später für Dibbankier Gemeinden zu übernehmen, und den jetzt hingesandten Miss. Kastenschein's Bantel und in die Arbeiten und Verhältnisse der Station Singhani einweisen. Der mit dieser Frage zusammenhängende Urlaubsgesuch des Miss. Dibbankier wird als nun definitiv begründet. 3) Ebenfalls definitiv ist Miss. Plath's Urlaubsgesuch die diesen zu Gründe liegenden persönlichen, familiären und sachlichen Verhältnisse, wie Gesundheitszustand für seine Kinder, Mitsinnigkeit seiner Frau, die zur Zeit des Hierseins

für, Jubiläums- Adressen u. s. w. sollen vom Vorstande von einmal endgiltig besorgt werden. Das übrige soll möglichst einfach sein, damit die Häuptlinge den Urlaubsgesuche von Hafen sowohl wie von Didiankier wohlwollend gegenüberstehen. Alle weiteren Bestimmungen über die Behandlung dieser Missionare und bedürftig werdende weitere Vorschläge bleiben einer künftigen Beratung vorbehalten. — Herr Riemann wird angefragt, ob der Vorstand, entsprechend der Häuptlings-Weisung mit ihm brüderlich Rücksprache gehen. 4) Herr Schmierigkeit in Leipzig einen Platz zum Lesen des gewünschten Reisepasses zu bekommen, nimmt der Häuptlingen mit dem Wunsche Notiz, daß das dazu getan werde. 5) Der Häuptlingen stimmt zu, daß Miss. Wenzlaff, in seiner Stellung sich bewähre, so daß sein seine Zeit der Hülfsarbeit wieder aufgenommen werden könnte. 6) Dem Miss. Eidrich spricht der Häuptlingen seine Mißbilligung aus, daß er bei dem Tode von Charlottenburg nicht rechtzeitig genug vorgegangen sei und dadurch der Kasse große Mehrausgaben verursacht habe. 7) Miss. Walter soll ein Verweis erteilt werden, weil er ohne Anzeige an den Vorstand wiederholt seine Station verlassen hat. Hierbei stellt der Häuptlingen folgende Interpretation für den betreffenden Passus aus § 4 der Organisations-Statuten fest: „Entfernt sich ein Missionar bis zu drei Tagen aus seinem Arbeitskreise, so genügt eine einfache Anzeige an den Vorstand." In dem Verweis an Miss. Walter soll demselben rügend die Mißbilligung des Häuptlingen ausgedrückt werden über dessen unentschuldbares Verhalten den älteren Missionaren gegenüber, von denen er vorerst nur so lernen soll. 8) Daß der Häuptlingen sich bemühe, nur bestens Missionare mit wirklich christlichen Charakteren auszusenden, dessen könne der Vorstand gewiß sein. 9) Neue Vorlagen sind uns leider nicht bekannt geworden; es geschehe aber alles, solche zu gewinnen. 10) Was die Liste anbetrifft, der Häuptlingen möge ein strenges Augenmerk auf die körperliche Beschaffenheit der auszusendenden Missionare richten, so sei angesichts der bisherigen Erfahrungen weiter nötig, Aerzten und Gesunden eine solche Liste unverständlich. 11) Den Missionaren also weiterhin einen jährlichen Urlaub von drei Wochen zu bewilligen, lehnt der Häuptlingen ab, zumal dann eine Statuten-Änderung liegen würde. Dagegen stelle sich der Vorstand zu besonderen Urlaubsgesuchen, bei genügender Begründung, freundlich stellen.

5. Gemeinschaftung für Beratung über das Protokoll der Generalkonferenz,

5. Prof. Plath hat die Hauptpunkte aus dem Protokoll der Generalkonferenz ferner, wonach die Charakterisierung einer besonderen Sitzung hierfür beschlossen wird (14 Juni d. J.), für den auch der Vertreter des Miss. Frau. Hülfs-Vereins Präsident v. d. Klebrikke gebeten werden soll.

6. Miss. Hahn's Jubiläum.

6. dem Missionar Hahn wird der Häuptlingen für seinen 25 jährigen Jubiläum einen Segenswunsch senden.

7. Das Augusta Müller'sche Legat in Soltin.

7. die aus dem Augusta Müller in Soltin stammenden 1500 M werden auf dem Wunsche in sicheren Wertpapieren anzulegen, wonach mir der Frau Schröder aus den Zinsen monatlich 20 Mark die Zinsen zu zahlen haben.

Beschlossen wie oben.

Gossner Mission

Konferenz vom 14 Juni 1893.

Anwesend:
Insp. Rath Hoffmann
Insp.-Kand. Engel.
Insp. Lehr. Neubert
Inspinet. a. D. Kleinschmidt als Vertreter des Missions-Hülfs-Vereins
Prof. Plath
Kaufen.

1. Konstituierung des Vorstandes.

2. Gesuch des Miss. Kiesel.

3. Protokoll der Generalkonferenz der Boll-Missionare.

Nach Öffnung der Sitzung wird das vorliegende Protokoll verlesen und genehmigt.

Die auf Grund des letzten Protokolls verfaßten Kündigungsschreiben an die Missionare Hahn, Tidemann Eidmann und Walter gelangen zur Verlesung und Unterzeichnung.

1. Die Kosten für Konstituierung des Vorstandes im Missionshause, der durch Pflegen der Wasserleitung einen plötzlichen Schaden erlitten hat, werden genehmigt.

2. Dem Miss. Kiesel wird auf seinen Wunsch eine Beihülfe zu seiner Ausstattung zugesichert. Die Höhe der für ihn in Betracht kommenden Geldsumme soll bis nach dem Examen ruhen.

3. Auf das Protokoll der diesjährigen Generalkonferenz der Boll-Missionare soll folgendes grundsätzlich vermerkt werden:

a) der Vorstand hat sich nicht dazu entschließen können, schon jetzt in den Antrag der Konferenz zu willigen, die Gehälter in einzelnen Fällen zu erhöhen und einen billigen Maßstab der Norm zu bestimmen, aber, wenn dasselbe wäre, eine generelle Gehaltserhöhung festzusetzen. Ein solches Vorgehen würde einmal eine bedeutende Mehrbelastung der Kasse involvieren, sodann scheinen bestimmte Normen dafür, daß eine allgemeine Aufbesserung der Gehälter dringendes Bedürfnis war sei, und endlich seien aus der Konferenz keine positiven Behauptungen oder faktischen Grundlagen zur Motivierung des Antrags vorgelegt worden. Letzteres solle die nächste Konferenz nachholen und überhaupt diese ganze Frage nochmal unter Berücksichtigung aller Momente prüfen helfen. — Inzwischen wird Prof. Platth sich bei Basel und Leipzig erkundigen, ob auf den einzelnen Missionsfeldern diese Gehaltsfragen in letzter Zeit aus Anlaß der gesteigerten Lebensmittelpreise zum Gehaltserhöhungen vorgekommen seien.

b) der Antrag Gemoky betr. Gleichstellung des Br. Wenzlaff im Gehalte mit den andern Brüdern wird abgelehnt, da Wenzlaff z. Z. noch unverheiratet sei und noch nicht — abgesehen seine mangelhafte Ausbildung — die Stelle eines Boll-Missionars bekleide.

c) Für eine Fortgewährung der Kindergelder in üblicher Höhe, auch wenn die noch Anspruch habenden Eltern ihre Kinder bei sich haben, kann der Vorstand seine Zustimmung nicht erteilen. In derartigen Fällen seien Ausnahmen möglich, so z. B. eine occasionelle Behandlung der Frage des Gemeinsam.

d) In der Frage betr. Festsetzung von Reisekosten sowie des Vorstandes für solche Kinder, die mit ihren Eltern aus Indien zurückkehren, handelt der Vorstand so wenig wie sonst nach dem Ansehen der Person. Auch hier ist jeder vorliegende Fall eingehender zu begutachten und sinngemäß zu regeln. Auch Ausnahmen für sich

Gossner Mission

oder jene Länder falle der Mission nicht angerechnet sein. Aber es könnte ihr doch vielleicht gelingen, von Verwandten oder Freunden diese oder jene Beihilfen zu erlangen, oder sonst einer Form des "Selbstbaus" zu bestimmen suchen. Insgesamten "Liebesgaben zur Herstellung der ganzen oder teilweisen Reisekosten neuaufzunehmender Missionare" Länder werde das Büreau sich nicht verpflichten.

e) den Missionen freie die Kindergelder in der Höhe weiter zu gewähren, wie sie bei Lebzeiten der Missionare gezahlt würden, liegt gar keine Veranlassung vor, zumal da nicht einmal die jetzt verheirateten Missionare derselben sicher sind.

f) der Antrag Rottweil, in Bälde eine Eben-Ezer Station zum 50 jähr. Jubiläum zu gründen, ist verfrüht, da ja noch nicht einmal die Platzfrage erledigt ist.

g) Zu einer jubiläums-Schrift über die Station der Basler Mission mögen vorläufig Material gesammelt werden. Ein definitiver Beschluß über die Herstellung solcher Schrift muß aber noch aufgeschoben werden.

h) die Rechnungen über die Auslagen unserer Kasse für die Missionare sollen halbjährlich gesandt werden.

i) betreffs der vom Büreaterium gestrichenen 2000 Rs beim Gesamtetat der Basler Mission werden bestimmte Angaben verlangt, wonach die nötigen Abstriche, wie die Missionare angeben, eingenommen werden können.

k) Auf Kosten des Büreaterii soll wieder ein junger Missionar in Agra ausgebildet werden mit 3-4 Rs per Monat. Der junge Mann solle verpflichtet werden das für ihn ausgelegte Geld mit Ausnahme der Reise-Kosten später in monatlichen Raten der Mission wieder zu erstatten.

l) den gegen den Vorstand gerichteten Äußerungen des Miss. Eidmann gegenüber wird bemerkt, daß dem Vorstand das Recht und die Pflicht verbleiben müsse, wenn alle die Mission betreffenden Dinge wollen sinnlich zu erhalten. Ferner werden alle Länder, welche in hinter dem Rücken des Vorstandes des engeren Comités beschlossen hätten, auf das Ungehörige und Unbrüderliche dieses Vorgehens aufmerksam gemacht. Den einzelnen Missionaren stehe keine Äußerungsfreiheit zu, wenn sie eine offene Feindseligkeit gegen Personen so viel beschäftigten Charakter, wenn in den Reihen der Missionare selbst Mißtrauen gesät werden. Darüber, daß die Äußerung die Veranlassung des bewußten Circulars beschlossen, geht hervor, daß dem Ungehörigkeiten gestanden hätten. Das Büreaterium wünscht dringend, daß die Einigkeit im Geiste irgend wie gefördert. Dem Miss. Riemann soll die Belehrung gegeben werden, daß der Vorstand selbstverständlich das Recht habe, für die Konferenzen Vorträge und Arbeitsgebiete zu bestimmen. Endlich wünscht das Büreaterium, die nächste Konferenz möge sich mehr mit denjenigen beschäftigen, die in die Tiefe gehen und einen Blick werfen für den Römerbrief. Dazu aber seien versammelte Conferenzen gar jetzt wenig geeignet.

m) Ehe die Missionare und Lehrerinnen hinausgesandt werden können, müssen sie detaillierte Examinisse

über das Elisabethsche Vermächtnis und über die in Frage kommenden Posten vorgelegt werden.

m) Die Missionare für literarische Arbeiten müssen uns Listen ihrer selbst hergestellten, begonnenen und ihnen Posten der bisherigen Missionare.

o) Es soll die Regel bleiben, dass die Anstellung eines N. Geistlichen von der Größe der entstandenen Gemeinde abhängig sei. Doch soll diese Regel Ausnahmen zulassen, wenn besondere Fälle vorliegen, insbesondere wenn für das Gehalt des Postens gesorgt ist.

p) die Gründung einer Pastoral-Hilfskasse für Unterstützung schwacher Gemeinden und eine Zulage der Zustellung der Missionskasse wird zugesichert.

q) Das Konsistorium sendet soviel Missionare und, als ihm bezeichnet werden und als seine Mittel reichen, abgesehen davon, dass die Zustellung Bedürfnisse richten muss.

Schluss mit Gebet.

Konferenz vom 26 Juli 1893.

Anwesend:
Insp. Rath Hoffmann
Prof. Händler,
Insp. Rud. Engel.
Prof. Plath,
Insp. Rauschke - Lehrer Tobiner Lugus.

Nach Eröffnung der Sitzung mit Gebet wird das vorliegende Protokoll verlesen und genehmigt. Das Antwortschreiben des Konsistoriums auf das Protokoll der General-Konferenz der Kolonial-Missionare kommt zur Verlesung und Unterzeichnung.

1. Ein Schreiben der Frau Pauline Schröder geb. Hilt mit, dass der Lugus der Pastor Müller aus Lobdin vor der Hebergabe der Testamentes der Verstorbenen unterliege.

2. Angelegenheiten der Unterstützung.

2. a) der Antrag der Frau Frieda Unterstützung vertagt und wird für nunmehr gestrichen. Es soll es für wünschenswert, dass die dasselbe Unterstützung eingestellt werde. Das Konsistorium beschließt Lugus, damit noch für weitere, bis sich ein dringendes Bedürfnis dafür herausstellen wird.

b) Die Lösung der Unterstützung pro 1892/93 p. 1 Juli 1893, welche mit einem Betrag von 4662 M 19 ₰ abschließt, wird zur Kenntnis genommen vorgelegt. b) Für neue Unterstützungen bewilligt die Kasse 1000 M wird bewilligt. c) der Übersetzung der Berliner Mission I, betr. Herstellung einer Ausgabe in der Herausgabe eines Katalogs der Missionsliteratur wird abgelehnt.

3. Inspektor Rauschke und der Landschaftspersonal- und Missionsfond.

3. Inspektor Rauschke hat an das Kgl. Konsistorium wegen Anfragen betr. seine Stellung zum Landschaftlichen Missions- und Waisenfonds, sowie zum Landschaftlichen Personalfond gerichtet. Das Konsistorium bestätigt in der Antwort das

4. Gesuch des Miss. Brooke.

Insp. Kaulich zu Grunde liegenden Gesuches und bittet um gefl. Bescheid über den Antrag.

4. dem Miss. Brooke wird zu einer Landreise ein Zuschuss von 100 ℳ bewilligt.

5. Gesuch des Missionars

5. a) das Konsistorium nimmt Notiz von der Mitteilung des Todes des P. Sulaiman Khalkho in Chasi, an dessen Stelle, wie der Vorstand vorschlägt, P. Kuhn und Thiem treten soll. Thiem soll vorläufig von Nathanaelstein aus Ranchi und seinen ordinierten Gehilfen versorgt werden. Ferner wird die Anstellung des P. Hirsch zum Hilfs-Geistlichen in Govindpur genehmigt. b) Für den Vorstand wird Brückner wegen Gesuch des Miss. Eidmann, betreffend weitgehende Neu-Organisation in der Jakobus-Gemeinde wird den beiden Inspektoren zur Stellungnahme überlassen.

Schluss mit Gebet.

Konferenz vom 13 September 1893.

Anwesend:
Insp. Rath Hoffmann.
Prof. Händler.
Insp.-Kand. Engel.
Insp. Dekr. Neutsch.
Prof. Plath.
Insp. Kaulich.

1. Miss. Eidmann

2. der Todesfall in Chasia.

3. Angelegenheit des Miss. Insp. Kaulich.

4. Albrecht-Stiftung.

5. Gesuch des Miss. Uffmann.

6. Gesuch des Miss. Eckert.

Nach Eröffnung der Sitzung mit Gebet wird das vorstehende Protokoll verlesen und genehmigt.

1. das erneute Gesuch des Miss. Eidmann, betr. Bewilligung der Reisekosten seines Sohnes Walter nach Deutschland, soll bejahend beantwortet werden.

2. der Todesfall des eingeborenen Jesper Solomon wird nach längerer Debatte noch einmal vertagt.

3. Hinsichtlich der künftigen Stellung des Miss. Inspektors Kaulich wird beschlossen, durch neue Abmachungen mit dem Königlichen Konsistorium sein Verhältnis zu dem landeskirchlichen Pensionsfonds, sowie zu dem landeskirchlichen Witwen- und Waisenfonds nach den hierauf bezüglichen Kirchengesetzen des Jahres 1892 neu zu ordnen.

4. Für Lehrer em. Albrechts und Sommerfeld sendet der Missionar ein Herkassenbuch, dessen Kosten zur Hälfte unsere Mission, zur anderen Hälfte der Berliner Mission I zu kommen soll. Die Zinsen sollen unter „Ungenannt in L." gebucht werden.

5. Das Gesuch des Miss. Uffmann, betreffend Ordination des Ezjel-Antonios Malachi wird abschlägig beschieden.

6. Dem Missionar Eckert soll auf seine Bitte mit der diesjährigen Absendung auch sein Urlaub zugesprochen werden.

Gossner Mission

7. Einige Schreiben des Kollegiums Vorstandes.

7. a) die Heimreise des Missionars Hahn, seiner Gattin, sowie seiner zwei ältesten in Indien befindlichen Knaben, desgleichen auch die von der General-Konferenz beantragte Reise des Missionars nach England und Amerika zur Anwerbung neuer Freunde unserer Sache wird nunmehr bewilligt. Doch soll der Vorstand vor der Hand noch bestimmtere hierauf bezügliche Schreiben mit aller Klarheit prüfen, ob die von den Brüdern gegenüber gebrauchten Ausdrücke in seinem erneuten Antrage, betr. Br. Hahn, sich irgendwie abschwächt rechtfertigen lassen. b) Miss. Riedel soll nach seiner Ankunft nach Ranchi zur Erlernung des Mundari gehen. Singhani soll von dem Nationen-Geistlichen für die Taufe vorbereitet werden, (Ein Abschluß der Taufhandlung) c) Miss. Kupfernagel soll die Station Chakradharpur beziehen, dem Katechisten Isaak, dem Lehrer von Chaibassa unterstellt sein und seine Arbeit in den vom Vorstande angegebenen Grenzen vollziehen. d) Mit den Schulferien der Lehrer am Seminar soll es, entsprechend den Vorschlägen des Vorstandes, folgendermaßen gehalten werden: 1) Keinem am Seminar angestellten Lehrer ist es gestattet, während der ersten Jahre seiner Anstellung ohne besondere Genehmigung des Vorstandes zu verreisen. 2) Dem Rektor bezw. stellvertr. Direktor liegt es ob, in den Ferien die Katechisten- und Lehrerklassen zu leiten und zu inspizieren. 3) Von den übrigen Schullehrern soll der Reihe nach einer zum Zweck der nötigen Reparaturen und zur Beaufsichtigung der zurückbleibenden Boarding- und Zillah-Schüler während der Ferien in Ranchi bleiben. 4) Es wird den für die Ferien zum Reisen berechtigten Lehrern anheimgegeben, sich mit einem der Katechisten wegen Reisen innerhalb der ihm unterstellten Gemeinden bezw. andere Hilfeleistungen in Verbindung zu setzen. Solche Reisekosten ist der Seminar der betr. Station entsprechend, aus der Missions-Kasse zu zahlen. e) Von den neu auszusendenden Lehrern soll Lehrer Beckmann nach Purulia gehen, Lehrer Pape nach Ranchi, Lehrer Diller nach Chaibassa, Lehrer Bantel nach Ranchi an das Seminar mit der Aufsicht der Beaufsichtigung unserer ärztlichen Institute in Ranchi, Purulia, Lohardagga und der ärztlichen Betreuung der Jugend von Bantel. f) Der Gesuch des Lehrer Müller, betr. der Verkürzung seiner Ferienordnung für die Schullehrer auf der nächsten General-Konferenz ist durch die unter d) oben getroffenen Vorschläge des Vorstandes gegenstandslos geworden.

g) Statt der vom Vorstande erbetenen außerordentlichen Remesse von 8000 Rs soll nur eine solche von

8. Aufruf."

4500 Rm gesandt werden unter Leistung einer ernsten und eingehenden Ehrfurcht über unsere Finanzlage und die voraussichtlichen Geldausgaben der Missionare. — Zur Aufbringung dieser beschließt der Vorstand

8) alle Vorbereitungen für einen ersten Aufruf November d.J. für erforderlichen Fall an die Öffentlichkeit zu energischer Unterstützung unserer Mission zu treffen und sich zu diesem Zwecke mit dem Herrn Gen. Sup. Braun in Verbindung zu setzen. Inzwischen soll nötigenfalls die „Elberling-Stiftung" (cfr. Protokoll vom 24 Jan. 1893 № 10) angegriffen werden unter der Voraussetzung, die selbe später wieder zu komplettieren.

Auf die Tagesordnung der nächsten Konferenz soll ein Antrag des Herrn Insp.-Rat. Engel gesetzt werden, betr. Organisierung und Intensivierung der Agitation unserer Mission.

Schluß mit Gebet.

Konferenz vom 1 November 1893.

Gen.-Sup. D. Braun.
Insp.-Rat. Engel.
Ins.-Rat Hoffmann.
Ins.-Dir Neubert.
Prof. Plath.
Insp. Kraft.

Nach Eröffnung der Sitzung mit Gebet wird das vorstehende Protokoll verlesen und genehmigt. Der Eintritt in die Tagesordnung veranlaßt Ins. Dir. Neubert sein an den Vorstand gerichtetes Schreiben (cfr. Protokoll vom 13 Sept. d.J. 7,g.), welches im Wesentlichen den Vorstand der Leb-Missions-Gesellschaft für Kenntnisnahme und Beschlußnahme unterbreitet wurde soll.

1. Der Todesfall in Ephrata.

2. Bezüglich auf den Todesfall des Native-Preachers Solomon Masih soll freundschaftlich geschrieben werden: der Vorstand sehe aus den eingesandten Briefen nicht mit voller Gewißheit zu einem Schluß kommen können. Eine Niederschrift in Ephrata sei natürlich unnötig. Aber bei andern Gelegenheit dieser aufmerksam gemacht werden, ob einer von ihnen den Solomon Masih irgendwie vertreten könne und wolle. Man müsse für den Todesfall sorgen.

2. Der „Aufruf."

2. Prof. Plath verliest den Entwurf zu dem demnächst zu erlassenden „Aufruf," welcher nach einigen Änderungen die Zustimmung des Vorstandes findet.

3. Antrag des Ins.-Rat. Engel, betr. eingehendere Agitation für unsere Mission.

3. Ins.-Rat. Engel erörtert die längere Aufmerksamkeit, daß unsere Mission im Vaterlande dringend einer größeren Freundeskreises bedürfe. Dazu müßten neue Wege eingeschlagen werden. Vorerst sei nötig, Personen für gewinnen, welche sich zu Vortragsreisen, bezw. öffentlichen Vorträgen entschließen könnten. — Zur Aufbringung seiner sagen die

beiden Schwestern für, sich nach den gegebenen Verhältnissen über den Gottesdienst aussprechen zu wollen.

4. Kandidat des Predigtamts Borj.

4. Für Predigtamts-Kandidat Borj, über den die eingezogenen Erkundigungen ein günstiges Resultat ergeben haben, bittet sich zum Missionar unsrer Gesellschaft für Indien an. Der Konsistorium Assessor, den Herrn Generalsuperintendenten D. Braun zu bitten, ihn am 3 Advent zu ordiniren, so daß er am 21 Dezember von Zeist abreisen könne. Draußen angekommen, soll ihm das Lower Bazar in Ranchi übertragen werden. Nach längerer Debatte wendet sich die Frage, ob mit dem Kandidaten nächsten Monat schon abgeschlossen sollen. Es wird schließlich beschlossen, dem Kandidaten Borj zu eröffnen, daß sich der Vorstand wenn sein Urteil mit der nächsten Abordnung beschäftige. Doch solle er selbst in gewissenhafter Erwägung aller einschlägigen Momente sich sämtlich zur Sache äußern, so daß die Entscheidung seinem Gewissen anheimgegeben werde.

5. Grabowski's Austritt.

5. Ein Gesuch des Bruders unsres † Missionars Grabowski um Unterstützung seines unsrer Mission noch abgelehnt werden.

6. Neue Lehrer des Nordfeldes der Kols-Mission.

6. 1) Das Konsistorium nimmt Kenntniß von einem Briefe Br. Rottroths über eine Unterredung mit Miss Riemann, betr. dessen Anstellung als Missionar, sowie einem darauf bezüglichen Ausspruche des Vorstands, bezw. der beiden Vorstandsmitglieder Hahn und Müller. 2) Das Gesuch des Miss. Diehl, Ries betr. eine Land-Erlösung von Rs. 364.4.3 mit Anlage von Rechnungen (für die Schule, für Reparaturen, für ein neues Pferd) wird genehmigt. 3) Das Konsistorium stimmt folgenden Vorschlägen des Vorstands betr. Gehaltsfrage der eingeborenen Geistlichen zu: das Gehalt der Native Pastors soll nach gehörjähriger Dienstzeit von Rs 15 auf Rs 17/8/- und nach zwanzigjähriger Dienstzeit von Rs 17/8/- auf Rs 20 zu erhöhen, und zwar unter folgenden Bedingungen: a) die Mission übernimmt keine Garantie für diejenige Hälfte der Gehaltserhöhung, welche von der Gemeinde aufgebracht werden soll. b) die Erhöhung wird von dem Dienstalter nicht allein, sondern auch von dem Prüfungszeugnis des vorgesetzten Missionars und einem durch den Vorstand abzunehmenden Examen geistlichen abhängig gemacht.

Gossner Mission

7. P. Samuel Pitu in Takarena, Küstenstation Anantmarik n. Leser Insel.

7. Die drei nebenstehend genannten Personen haben sich vor Gericht gröblich gegen das göttliche und menschliche Gesetz vergangen. Der Pastor und der Katechist haben den Lehrer zum Meineide verleitet. Das Küratorium fällt die vom Vorsitzenden beantragten Strafen einstimmig folgende Vorschläge für zu gering und beschließt, alle drei mit Dienstentlassung zu bestrafen, da gerade gegenüber der feindlichen Lage sich in Reihen der Arbeiter ein Element festsetzen könnte, das nicht am Platze. Als Nachfolger des P. Samuel Pitu soll P. Suleman Asna von Sayadbuna nach Takarena versetzt werden. An Stelle des Letzteren soll der Katechist Isak von Kalka treten, der bei Gelegenheit der nächsten General-Konferenz zu ordinieren sein wird.

Schluß mit Gebet.

Konferenz vom 28 November 1893

Anwesend:

Ges. Rath Hoffmann.
Lfm.-Rat. Engel.
Lazar.-Insp. von Hallerstein
Ges. Kalkulator Neubert.
Insp. Platt.
Insp. Rauscher.

1. Angelegenheit des Kand. Boj.

Nach Eröffnung der Sitzung mit Gebet wird das vorstehende Protokoll verlesen und genehmigt.

1. Da der Kandidat Boj dringend auf dem Wunsche bestanden hat, mit seiner Braut hinausgehen zu dürfen, so hat sich das Küratorium dazu schriftlich Einverstanden erklärt.

2. Verlesung einer Anfrage betr. Vorstellung einer Mission in der politischen Presse.

2. Auf eine Anfrage des „Ausschusses der deutschen Missionen" betr. Vorstellung der Mission in der Tagespresse soll geantwortet werden, daß sich unsere Mission an der Veröffentlichung eines Jahresberichts mit der Haltung einer Leitung aus der Hand ihres Einsenders zu den entsprechenden Kosten beteiligen wolle, wenn von uns aus ab Special-Korrektur unserer Mission eine noch zu bestimmende Persönlichkeit ernannt werden dürfe.

3. Drei Gehaltungslagenfragen und eine Anfrage.

3. a) Ein Legat, bestehend in einem auf 600 ℳ lautenden Hypothekenbriefe (Szczepork), soll von Ges. Rath Hoffmann bis zur nächsten Sitzung geprüft werden b) Eine Leibrenten-Vertrag über 3000 ℳ zu 6% (Frau v. H.) soll von uns angenommen werden. c) der Rest eines alten † Gossnerschen Missionars, Joh. Gottfried Wagner steht mit, daß dieser unsre Mission zum seinem Nachlaß eingesetzt habe. der Rest soll uns gehören werden, den Anspruch zu verkaufen und das Geld uns zuzusenden. d) Miss. Mühlwickel soll auf seine Anfrage hin gebeten werden, seine Missionseinnah-

Gossner Mission

4. Münzstätte für und Darlehnskasse.

gen und seiner Tüchtigkeit auf Java und für weitere Verwendung zu empfehlen.

4. Eine Petition der um den höchsten Überschwemmung betroffenen Distrikte in Moriaro um Gewährung einer Unterstützung wird abschlägig beschieden. Es soll versucht werden, das Missernbegründete in Münzstätte gegen anderes umzutauschen. Geht das nicht an, so sollen die notwendigen Reparaturen an dem Wohnhaus, dem Waisenhaus etc. vorgenommen werden. Für Darlehnskassen sollen die Mittel nur wenig erhöht werden, entsprechend den höchsten Lebensmittelpreisen, die nun fast nahe dazu liegen sind werden.

5. Über Verbindung des Kolb-Missionsvorstandes.

5. a) die Kosten für Heimreise von Missionar Dillmann und Familie werden bewilligt.

b) die eingegangenen Stücke sollen von den Directoren und Herrn Insp. Dr. Neubert geprüft und womöglich genehmigt werden. c) der Lehrer Krishnamaj soll auf der nächsten Generalconferenz ordiniert und zum Pastor der Native-Gemeinde für die fünf Dörfer im Panari-Distrikt (zu Baroda gehörig) bestellt werden. Das noch fehlende Drittel zum Gehalt des Pastors soll aus der Missionskasse bezahlt werden. Zu Erwerbung eines geeigneten und genügenden Bauplatzes soll der Pastor vorerst in Raychunaskpur stationiert werden.

Schluß mit Gebet.

Sitzung am 30 Januar 1894.

Anwesend: Inspektor Hoffmann
Director Engel
Miss. Lay. Graf Hallerstein
Prof. Gundert
Miss. Dr. Hoch.

1. Sitzungsangelegenheiten.

Nach der Prüfung und Genehmigung des vorigen Protokolls wurden uns gemeinsam.

1. die finanziellen Angelegenheiten besprochen, so berichtet

a. Insp. Rath Hoffmann über die Ergebnisse dazu, daß uns Zahlungen versprochen wurden und ob sie auch geleistet worden sind;

b. Insp. Dr. Neubert über die Lage der Kassenverwaltung gegenwärtig, über die Zahlungen bezüglich der Gehälter für die nächste Zeit und

c. über Mangel an Geldzeichen für 3000 M. baar gezahlt, die sich in einheimischen Noten mit 6% verzinst werden sollen: es sind 3100 M. abgesandt. 3½% Stempelpapier angeschafft werden.

d. Da der Wechsel um den Januarziffer sich bereits Rs. 5000 im ganzen für Dezember hat geben lassen, müssen sich entsprechend weniger müssen bis der Generalabrechnung wegen der Erhöhung der Gehälter und der Verwendung der Gehälter der Reisenden Kurs über Verrechnung in Ost-

2. Frau Miss. Füssing †.

3. Angelegenheiten der Station Mbu-
lassegäre.

4. Abschreiben des Protokolls
der Direktionssitzung.

Gemeinschaft zu machen und den Direktoren
das Protokoll anzulegen.

2. Infolge der Mitteilung, daß Frau
Missionarin Füssing in Deutschland in Mandalay
gestorben sei, wird beschlossen, den Mitar-
beitern das Schreiben des Direktoriums
in Indien und Ceylon zu übersenden
in einem Schreiben auszusprechen.

3. Auf Anfrage des Miss. Brandstet-
ter wird festgestellt zu bemerken:

a. daß die Anschaffung des Protokolls mit
Miss. Ehlmann noch nicht getroffen sei, da
noch Verhandlungen über den Preis
des Exemplars schwebten, daß aber
Aussicht vorhanden sei, daß Ehlmann
sich dazu verstehen werde, das Exemplar
für 15 Rs. abzugeben.

b. daß für Manuskriptzwecke ein Exemplar
nach Beendigung der Protokolle um 40 Rs.
käuflich erworben werden könne.

c. daß Ehlmann Manuskript-Exemplare
für Pollen und die Miss. Brandstetter ob-
ben, da die neu angeschafften Miss. Bücher
in Deutschland sich noch einarbeiten müssen.

4. Die Beschreiben des Protokolls der
Direktionssitzungen sind folgendermaßen zu bemer-
ken:

a. daß die Abschreibung des Protokolls mit
Miss. Ehlmann noch nicht getroffen sei, da
noch Verhandlungen über den Preis
des Exemplars schwebten, daß aber
Aussicht vorhanden sei, daß Ehlmann
sich dazu verstehen werde, das Exemplar
für 15 Rs. abzugeben, sobald
eine Entscheidung getroffen werden
soll.

b. die Abschreibungen in Kannada
in Bangalore und in Telugu in Samalko-
ta vorläufig zu unterlassen.

c. die Abschreibung des dritten Manuskripts
für Pollen und des Miss. Brandstetter ob-
ben, da die neu angeschafften Miss. Bücher
in Deutschland sich noch einarbeiten müssen.

d. Miss. Lindel soll das Heimat-
gesuch übersenden an Miss. Schrei-
ber zur Vollziehung.

e. der Kassier Miss. Gundert
und der Verwaltung des Miss. Hauses auf
Anfrage die Kosten mitteilung der
Protokollabschriften in Aussicht.

4. Über das Protokoll über die
Miss. Konferenz zu unterschreiben.

Schluß um 6 Uhr.

Konferenz am 14 März 1894.

Anwesend:
Ehrw. Rath Hoffmann.
Konsist. Rath Dasé.
Ehrw. Rad. Engel
Baron. Regierung von Hallerstein.
Ehrw. Hülfskaplan Neubert.
Herter Plath.
Miss. Neubert.

Nach Eröffnung der Sitzung mit Gebet wird das vorstehende Protokoll verlesen und genehmigt.

1. a) Ehrw. Hülfskaplan Neubert hat eine Revision der Kasse und der Bestände vorgenommen und dabei nichts Wesentliches zu erinnern gefunden. Derselbe gibt sodann eine Übersicht über die Einnahmen und Ausgaben des vorigen Jahres. b) Über die zu hinterlassenen Effekten des † alten Gastmissionars Miss.

Joh. Gottfried Wagner kann für Jaila nur mitgeteilt werden, daß die weitere Verfolgung der Angelegenheit vertrauensvoll in die Hände des Vorsitzenden gelegt worden ist, der gebeten wurde, den mit in barem Gelde bestehenden Anspruch auf möglichste für die Mission, unter Berücksichtigung des Willens des Verstorbenen, zu verwenden. c) Auf Grund eines notariellen Testamentes der Witwe Riedel'schen Eheleute sollen aus unserem eingetretenen Teile derselben 4500 Mk bestehend in einem Grundstück hierher gezogen werden. Ob die gesetzliche Genehmigung der Annahme nachgesucht werden kann, müsste nach der Zeit des Erbanfalls abgewartet werden. d) Frau Pastor Schallmeyer hat uns 300 M vermacht und ihren Namen bis zu seinem Tode zum Nutznießer desselben eingesetzt. die Annahme des Kapitals verbietet sich für uns nach dem Tode des Namens. e) die verw. Frau Reichow hat unsere Mission als Vermächtnis über ihr Haus und Grundstück bedacht. Die Antretung der sehr gesperrten Räume wird bestehen von dem Räumungsabstand zu nehmen. f) Nach einem eingelaufenen Gutachten bedarf Miss. Brusle einer Kur im Karlsbad. Ihm wird zu diesem Zwecke zunächst eine Unterstützung von 100 M bewilligt. Gegebenenfalls soll später eine weitere Summe aus dem hiesigen Missionar unterstützt werden.

2. Jahresfest.

2. Auf dem diesjährigen Jahresfeste soll Pastor Philippo-Bonnieux die Predigt. Missionar Haarbrücker halten.

3. Rentenvertrag mit Frl. Clarenbach.

3. Frl. Mathilde Clarenbach in Hückeswagen hat der Mission 4000 M überwandt unter der Bedingung, ihr lebenslänglich eine Rente von 160 M jährlich zu zahlen. Hierauf soll erklärt gesagt werden, wie als sie gestorben sein Nachlaß haben, und sodann mit ihr, falls die Aufkündigung günstig lautet, ein formeller Leibrenten-Vertrag geschlossen werden.

4. Jemin Schreiben des Kolonialamts-Vorstands.

4. a) Vorläufig werden auf Antrag des Vorstands genehmigt: 150 Rs für eine Hand in Gonjeshi, 100 Rs für Pflanzstation in Katanga, 52/8/- Rs für den Native-Pastor in Sayadburn. b) Der Antrag Miss. von Kiefel's, ihm 500 Rs für Ausgaben für von ihm gemachte Anlagen in Pflanzgarten von Singhani, wird abgelehnt. Der Vorstand hat demnächst Herrn Kiefel zu bescheiden.

Schluß mit Gebet.

Gossner Mission

Konferenz vom 28 März 1894.

Anwesend:
Insp. Rath Hoffmann.
Ober Kons. Rath Müller
Insp. Rud. Engel.
Prof. Häudler.
Insp. Pastr. Neubert.
Koro. Kapit. v. Hallerstein.
Prof. Plath.
Insp. Kaerstle.

1. Vertretung der Frl. Clarenbach.

2. Anwesend der Miss. Riemann.

Nach Eröffnung der Sitzung mit Gebet wird das vorstehende Protokoll verlesen und genehmigt.

1. Auf Wunsch der Frl. Clarenbach wird von dem Abschluß einer fremden Lehrantenschaft mit der genannten Dame abgesehen. Dagegen soll die statistische Genehmigung zur Annahme der 4000 M weitergeleitet werden und dann der Gehalt jährlich die Summe von 160 M ausgezahlt werden.

2. Der Vorstand der Rhb.-Mission stellt die Anstellung des Miss.-Riemann nach Singtami über an den Gouverneur beantragt. Ehe hierüber ein definitives Beschluß gefaßt werden konnte, war der Vorstand aufgefordert worden, in einer eingehenden Unterredung den Miss. Riemann zur Einsicht in sein unbotmäßiges Verhalten sowie zur Aussöhnung mit der bestehenden Missionsordnung zu bringen. Da jedoch dieser Versuch fehlschlug, und Miss. Riemann weder seine schroffe Haltung und seine Unverträglichkeit gegenüber dem Vorstande eingestehen, noch seine Stellung zu den missionspraktischen Fragen ändern wollte, so verwandte der Vorstand seine Zeit auf eine Aussöhnung Br. Riemanns an den Gouverneur nach Singtami unter Einreichung: a) des ausführlichen Protokolles über jene Verhandlung mit Miss. Riemann b) der Entgegnung Br. Riemanns c) der Ansichten jedes der drei Vorstands-Mitglieder, nämlich Miss. Müller's, Haker's und Nottrott's. — Alle diese Schriften kommen im Konferenzraum in der angegebenen Reihenfolge zur Verlesung. Danach faßt der Konferenzraum freiwillig mit a) Miss. Riemanns aufregenden, die Autorität der Vorgesetzten untergrabenden und die jüngeren Brüder z. T. auf die älteren verwirrenden Einflüsse b) Miss. Riemanns unbotmäßige und pietätlose Gesinnung gegenüber dem Vorstande, den Konferenzen und seinen früheren Lehrern im Missionshause — c) seine herausfordernde Selbstüberschätzung Miss. Riemanns, in der er den Universitäts-studierten und ausgebildeten Missionaren für weltlichere Kreise gleichsam als Missionar zweiter Klasse gilt, und in der er sich bei Differenzen in völlig untergeordneter Weise gewissermaßen für schon glaubt — d) seine völlige Unbußfertigkeit gegenüber seinen Fehlern und allen an ihn gerichteten Ermahnungen. Nichtsdestoweniger haben Miss. Riemanns den freundlichen und liebevollen Ermahnungen der Vorstandsmitglieder mit bösen Verdächtigungen beantwortet — e) endlich sein mangelndes Verständnis für die Landesverhältnisse unserer eingeborenen Gemeinden unter den Rhb.-Karen. Danach faßt der Konferenzraum den Missionar Riemann nicht nur für unfähig, die Leitung einer größeren Gemeinde zu übernehmen, sondern er müßte auch demselben die Qualifikation zu einem rechten Missionar überhaupt absprechen. Er ent-

Frage dieser wird die Frage, ob über Miss. Riemann eine Entlassung aus unserem Missionsdienste verfügt werden solle, oder ob ihr durch Übersendung neuen Auftrag, selbst Gehalt und Aufforderung zur Umkehr, sowie Androhung sofortiger Entlassung bei neuem Vergehen noch einmal Raum zur Buße gewährt werden könne? Nach einer langen und eingehenden Besprechung kommt der Vorsitzende zu dem Antrage, daß an Anderung des Gehaltes Miss. Riemanns nicht zu verändern sei, und daß derselbe weder in Singhania noch an Jungs zu verwenden ist, zu dem Beschlusse, Miss. Riemann aus dem Verbande unserer Mission zu entlassen unter Gewährung des Gehaltes für drei Monate nach Zustellung des Entlassungsschreibens. In einem ausführlichen Schreiben sollen Miss. Riemann die Gründe für das Vorgehen des Kuratoriums auseinandergesetzt werden. Dieses Schreiben soll außerdem in Abschrift bei sämtlichen Gemeinden zu circulieren.

Schluß mit 1 Uhr.

Konferenz vom 4 April 1894.

Anwesend:

Insp. Rath Hoffmann.
Ober-Kons. Rath Möller.
Gen. Kapt. v. Hallerstein.
Chef-Redakteur Engel. — 1. Vizepräsident.
Prof. Plath.
Insp. Rautenberg.
2. Insp. Rath Riemann.
3. Angelegenheiten der Lehrerbildung.
4. Miss. Riemann und 6 Kuratoriumsmitglieder.
5. Solomon Masih.

Nach Eröffnung der Sitzung mit Gebet wird das vorliegende Protokoll verlesen und genehmigt.

1. Gen. Sup. D. Braun hat für die Dauer seiner Krankheit Insp. Rath Hoffmann durch eine schriftliche Erklärung zum Vizepräsidenten des Kuratoriums ernannt, mit entscheidender Kraft.

2. Ein Gratulationsschreiben zum fünfzigjährigen Dienstjubiläum des langjährigen Mitgliedes, Insp. Rath Riemann, und Anlaß des 50 jährigen Dienstjubiläums desselben, kommt zur Verlesung und Unterzeichnung.

3. a) Ein von unserem Lehrerseminar in Dinapur genommener, bis jetzt schon im Leben als Lehrer bestätigt gewesener junger Mann soll zum Lehrling angenommen werden. Über das dem selben zu gewährende Gehalt sollen noch nähere Referenzen eingezogen werden. b) Für Herausgabe von Manuskripten wird ein Anlage-Kapital von etwa 150 ℳ bewilligt.

4. Ein Schreiben des Vorstandes, sowie ein Schreiben von Missionar Riemann betreffend Räumung der von letzterem bis jetzt innegehabten Inspektor-Wohnung kommt zur Verlesung. Die in Rede stehende Angelegenheit des Missionars, der sich u. a. einer besseren Behandlung seitens des Kuratoriums zu bleiben, ist inzwischen durch die beschlossene Absetzung und Entlassung Riemanns gegenstandslos geworden. — Der Ausschuß an das Vorstandsschreiben wird dann noch mitgeteilt, daß der Klein Eidnis mit den Gesetze-Hafen (nicht Didlam, Kiel) zu reisen gewünscht sein wurde.

5. Solomon Masih soll auf seine Bitte und die Unterstützung desselben durch Miss. Brandsetter als Lagerverkäufer

zu Mörgeffergen mit 20 Rs Gehalt p. M. angestellt werden. Dabei soll Miss. Brandstedt, der vor dem Eintreffen des letzten Konferenz-Beschlusses in der Person des Solomon Maarik denselben bereits als Prediger vorgemerkt hatte die Verantwortung für einen tüchtigen Anstellung des Solomon Maarik zu tragen.

6. Der Fürstfall in der Jakuten-Gemeinde.

6. Miss. Eidnäs und der Vorstand bitten entgegen früheren Beschlüsse vom 1 November 1893 um eine mildere Bestrafung des P. Samuel Pitu, des Katechisten Brandmaarik und des Lehrers Joel. diese Remonstration soll jedoch zurückgewiesen werden. Nicht fest bei dem ersten Beschlusse zu verbleiben, da es sich hierbei ja nicht blos um einfache Strafen handele, sondern um Träger von Kirchenämtern. dem Vorstande ist erwünscht zu schreiben. dass hier offenbar nicht die Rücksichten nicht am Platze seien. den eingeborenen Helfern ist klarzumachen, dass ein Unterschied sei, den Gemeindeglidern auch in äusseren Sachen zu helfen, und sich dabei zu gröblich zu versündigen, wie etwa durch einen Mord. Miss. Eidnäs Vorfall ist noch zu bedenken, dass in Fällen der Jurisdiktion über Katechisten und Lehrer das Konsistorium die Entscheidung habe.

7. Angelegenheit des Miss. Lokies.

7. Es kommen zur Besprechung: a) ein Schreiben Hr. Kiefels b) ein Schreiben Hr. Lokies an Kiefel und an Prof. Platth c) ein längeres Vorstandsschreiben. Nach diesen Schriftstücken können sich die Missionare Kiefel und Lokies über ihre Arbeitsstellung nicht einigen. Hr. Lokies wünscht, nicht in der Stadt bleibt zu sein, sondern einen Teil der Gemeinde zur selbständiger Verwaltung zu erhalten, da er sich für die Stadtarbeit nicht eignen und in der Verdrossenheit einen anderen Fingerig, als die bisherige für die riesige Falte. Zu diesem Zwecke hat er sich auch gewissen Gemeindeer und Kapelle aus seinem Privatvermögen Land angekauft, um eventuell für sie als „selbständiger Gossnerscher Missionar" auf eigenem Land dort auf seinen Ideen eine Gemeinde zu begründen. Auch diesen Gründen bittet Miss. Kiefel, Lokies von Gorindpur zu versetzen. das Konsistorium fordert demzufolge Miss. Lokies auf, sich aller Reformationsgedanken zu entschlagen, oder dieselben gar vor Eingeborenen zum Ausdruck zu bringen. Der Grundsätze, aber einfacher Weise soll seine Lokies vorgehalten werden, in der Verdrossenheit nicht selbständiger zu unternehmen. Hinsichtlich der künftigen Arbeitsstellung auf der Station und in der Gemeinde Gorind-pur sollen sich die beiden Brüder Kiefel und Lokies brüderlich zu einigen suchen.

Beschluss wird gebeten.

Konferenz vom 9 Mai 1894.

Anwesend:
Insp. Rud. Hoffmann.
Insp. Ks. Neubert.
Prof. Plath.
Insp. Rauch.
als Protokollführer des Miss. Hülfs-Vereins:
Miss. v. d. Kleboske.

Nach Eröffnung der Sitzung mit Gebet wird das vorliegende Protokoll verlesen und genehmigt.

1. Die Hypothek in Holstein.

1. die auf dem Gut des Herrn Rentiers Müller in Holstein zugefallenen 1500 M sind als Antheil an einer Hypothek von 2400 M, eingetragen auf dem Grundstücke Loose Nr 9 des Grundbuchs von den Holsteiner Gütern, durch notarielle Übereinkunftserklärung sicher zu stellen.

2. Miss. Brooke.

2. der Fürsorgebericht des Miss. Brooke hat nicht den erwünschten Erfolg gehabt, wie der Patient in einem Privatbriefe an Prof. Plath schreibt. die Sache zum Austrag gekommenen Differenzen über Verrechnung, Zurückzahlung etc. sollen auf persönlichem Wege durch Prof. Plath mit Brooke besprochen werden. da ein Rückruf des Letzteren aus Indien ausgeschlossen erscheint, so soll versp bei Brooke angefragt werden, wie er sich seine Zukunft denke. Eventuell sind entsprechende Schritte zu thun, Hr. Brooke in der inneren Mission oder vielleicht in Amerika unterzubringen.

3. Das Protokoll der General Konferenz.

3. Über dem Protokoll der General Konferenz, dessen Drucklegung nun eingeleitet ist, in die Hände der Inspektoren gelegt wird, kommen folgende Punkte zur Besprechung: a) Differenzen und Rückstände können ohne Schädigung unseres Werkes weder genutzt werden durch Zurückhaltung der Rückstände in den Händen mit säumigen Gehalts, noch durch Löschung der Schuldposten. Nur einzelnen Fällen, wo nämlich der Schuldner, Kinder, Kinder, Rückstände von Jahren verfallen sind, soll Löschung eintreten. Dagegen sollen in Zweifelfällen darauf hingehende Untersuchungen schleunigst vorgenommen werden. c) Mit dem Vorschlage, die nächste General-Konferenz erst in der zweiten Hälfte des Oktober 1895 abzuhalten, für welche Zeit dann auf der Tagesordnung sein werde, und zwar in Verbindung mit dem Jubiläum der Basler Mission, ist das Kuratorium einverstanden. der Termin für nächster Festzusammenkunft

* Vgl. Protokoll vom 24 Aug. 1894 № 7

4. Zum Präses des Vorstandes.

4. Auf zum Präses des Vorstandes der Basler Mission soll folgendes hinausgeschrieben werden:
a) Miss. Bandel soll sobald wie möglich nach Agra gehen, um seine medizinischen Kenntnisse durch das Studium der indischen Krankheiten unter Leitung des Dr. Valentine zu erweitern. Voraussichtlich für solches Studium ein Jahr in Aussicht genommen; doch können der Vorstand und seine Ärzte die Zeit des Aufenthaltes

dort näher zu folgen. b) Die Genehmigung zur Anstellung der Braut des Miss. Wenzlaff soll erst dann erteilt werden, wenn der Vorstand eine klare und befriedigende Erklärung über Wenzlaff's Befähigung zum Lehrerberuf werde abgegeben haben, insbesondere auch darüber, ob von den üblen Einflüssen Riemanns auf Wenzlaff nichts übrig geblieben sei, und ob Wenzlaff es nunmehr verstehe, mit größerer Energie, wozu der Vorstand ihn aufgefordert habe, seinen Standpunkt zu wahren. c) Daß der Vorstand sich bisher auf der Generalkonferenz so sehr getretenen ablehnenden Standpunkt und der Übersetzung Riemanns gegenüber, ist in gewissem gegenstandslos geworden durch die Entlassung desselben. Da, wie der Vorstand selbst schreibt, das Protokoll auch nicht annähernd ein Bild gäbe von den Verhandlungen mit Riemann und von dessen Auftreten, so wird der Vorstand gebeten, für eine solche Abfassung des Protokolls Sorge zu tragen haben, daß dem Kuratorium ein genügend klares Bild von dem Gange der Verhandlungen geboten. 8) die Berufung des P. Suleman Arora von Takarma und die dafür veranschlagten Reisekosten Joel aus Kulda nach Sazarbarra ist bereits in der Sitzung des Kuratorii vom 1 November 1893 verfügt worden. c) zu dem Antrag, betr. Reisestipendium für gewisse Bibelschüler vgl. oben 3, b). 4.) Für den Generalkassierer ist eine Kaution in Höhe von 6000 Rs (sechstausend Rupien) gestellt worden. Dagegen wird eine Erhöhung der monatlichen Remissen auf 7000 Rs unter keinen Umständen genehmigt werden, da unsre Finanzlage eine Hinausgehen über den bewilligten Etat nicht gestattet. Doch, wie der Vorstand schreibt, unsre hiesigen Freunde nicht nachdrücklich genug an die Bedürfnisse unsrer Mission gemahnt werden, für hinfällig gegenüber der Schwere des letzten Rückschlags. Dagegen müsste es sich der Vorstand wieder und wieder vergegenwärtigen, wie sich jedermann der Arbeit zu Herzen habe, und wie jedem nur eine bestimmte Zahl von Stunden zur Verfügung stehe, die zu einer allgemeinen Erörterung über den Stand unsrer Finanzen stets wird verwendet werden, die neugegründeten Berliner Vereinen zur speziellen Unterstützung unsrer Missionen zu bewegen.

5. Die Jahresversammlung.

5. Für die diesjährige Jahresversammlung werden die beiden Jünglinge Pape und Bezzenberger designiert, Letzterer, wenn sein Gesundheitszustand bis dahin zu keinen Bedenken Veranlassung gibt. Ihm ist eine dementsprechende Eröffnung zu machen.

Schluß mit Gebet.

Gossner Mission

Anwesend:
Insp. Rath Hoffmann.
Konsist. Rath Dorjé
Prof. Händler
Insp.-Rat. Engel.
Prof. Platt.
Insp. Kantz.

1. Riemann's Brief.

Nach Eröffnung der Sitzung mit Gebet wird das unterstehende Protokoll verlesen und genehmigt.

1. Der entlassene Missionar Riemann hat an Prof. Platt einen Brief gerichtet mit der Bitte, ihm und seiner Frau die Kosten für Heimreise zu bewilligen. Die Inspektion pflegt, die Kosten für Heimreise nur für Riemann Frau zu bewilligen, die Kosten für Riemann selbst mögen seine Verwandten aufbringen. Dieser Vorschlag wird begründet mit dem Hinblick auf die rücksichtslose Disziplin eines entlassenen Missionars gegenüber und mit dem Hinweis auf die unbürgschaftige Haltung Riemann's auf in dessen letzten Schreiben. Dagegen wird geltend gemacht, daß Riemann nicht wegen grober Sünden entlassen sei, sondern vielmehr nur wegen einer festgestellten wenngleich nicht unverschuldeten Fahrlässigkeit als Missionar, und daß sein offenbar Vorschlag mit zu bedenken sei. Demgemäß faßt die Konferenz den Beschluß, gegen die Reise der Inspektoren, Riemann's Frau die ganzen Reisekosten 750 Rs; ihm selbst die Hälfte derselben 375 Rs, also im Ganzen 1125 Rs telegraphisch anweisen zu lassen.

2. Gehaltsangelegenheiten.

2. a) Für Miss. Kiepke soll Gottlieb fest ab die übliche Pension gezahlt werden. b) Für Frau Dr. Nordamerika, die Schwester des seligen Gossnerschen Missionars Conrad, Frau Luise Rennert ist unser Missionar 1000 Dollars lebenslänglich bestimmt. Dasselbe ist in Höhe 2062 Mk auch bereits gezogen. die statistische Genehmigung nachzusuchen, Pf. J. nach ausmöglich, da es nach den Mitteilungen des Rev. Conrad noch nicht fest steht ob auch ihr andere Gelder gezahlt werden, da der betr. Kapitalbetrag später zwischen angelegt werden soll; doch wolle es Conrad, dafür einkommen, daß die Missionen nicht den Verlust leide.

Schluß mit Gebet.

Konferenz vom 13 Juni 1894.

Anwesend:
Insp. Rath Hoffmann.
Ober-Kons. Rath Möller.
Lehr.-Kapit. von Hallerstein
Insp.-Kat. Engel.
Prof. Plath
Kaufstr

1. Für Riemann's Ehre Ehrengelegenheit.

Nach Eröffnung der Sitzung mit Gebet wird das nächstfolgende Protokoll verlesen und genehmigt.

1. Ein Schreiben Miss. Wolfrotts an Prof. Plath, Inhaltsinn ein Brief Miss. Müllers lassen erkennen, dass Miss. Riemann noch nicht von der früheren überspannten, strafferen Haltung zurückgekommen ist, in der er nicht nach seiner Heimkehr gegen die Liebe der Gossnerschen Mission vorgehen zu wollen getroffen hat. Das Kuratorium betrachtet Riemann für seine Entlassung als völlig ausgefallen unter Voraussetzung, wenn selbe auf eine etwa bevorstehende Anfrage Riemann's mit Bedauern als eine reine Ehrengelegenheit angesehen und so behandelt sei. Aus demselben Grunde kann das Kuratorium auch nicht auf den Antrag Lehr. Brandfeldt's eingehen, den Prof. Riemann eine Rechtfertigung zu unterwerfen. Dem Antragsteller, der als Freund Riemann's gesprochen, soll in freundlicher Weise erwidert werden, das Kuratorium habe sich in seiner Entscheidung von schwerwiegenden Gründen leiten lassen und durfte seine Prüfung und Entscheidung des entlassenen Lehrers, dessen Entwicklung in letzter Zeit Brandfeldt aber nicht hat verfolgen können, das Kuratorium musste mit aller Entschiedenheit den Vorwurf von sich ab, als sei in dieser Sache mit zu Rücksicht und Gewissenhaftigkeit vorgegangen.

2. Ein Gesuch des Miss. Brandt.

2. Von den Möglichkeiten, wie sich etwa die Zukunft Lehr. Brandts gestalten könne nach seiner Entlassung, kommt nur die Übersiedelung nach Amerika als durchaus passiv in Betracht. Es soll demgemäß Brandt gemeinsam angefragt werden. Auch soll bei der Entscheidung der Versuch, ihn in einer passenden Stellung unterzubringen, gemacht werden.

3. Gesuch Justin und Indiana.

3. Der Antrag Miss. Kiefels, seinem dritten Sohne (Gottlieb) von Ostern d. J. ab die übliche Pension zu gewähren, wird bewilligt. Die Bitte Lehr. Pürkings, seinem Kinde monatlich 25 M aus der Missionskasse zu bewilligen, erledigt sich dadurch, dass sich Pürkings Gehalt nicht, wie der Antrag voraussetzen, mit dem Tode seiner Frau auf 90 Rs p.m. vermindert hat. Nachdem bezieht Pürking als Miss. jetzt mit einem Kinde sein bisheriges Gehalt von 120 Rs p.m. weiter, womit er beginnen die Missionskasse für sein Kind sorgen könne.

Schluss mit Gebet.

Konferenz vom 27 Juni 1894.

Anwesend:
Ges. Rat Hoffmann.
Prof. Händler.
Ober-Kons. Engel.
Ober-Konsist. von Hallerstein.
Prof. Plath.
Kansteen.

Nach Eröffnung der Sitzung mit Gebet wird das nächstfolgende Protokoll verlesen und genehmigt.
Der Eintritt in die Tagesordnung macht Prof. Plath die Mitteilung, daß eine persönliche Differenz mit dem entlassenen Missionar Richmann uns auf's neue dessen Selbstgerechtigkeit und Unversöhnlichkeit offenbart habe. Übrigens habe uns der jüngstfolgte Brief. Die Lektüre des letzten Briefes Richmanns auf den jüngeren Br.-Lokite bestätigt.

1. Angelegenheit des Miss. Brooke.

1. Als Antwort auf seine Briefe des Miss. Brooke soll geschrieben werden, er selbst solle sich weiter nach einer passenden Stelle umsehen; von Seiten des Vorstandes werde ein Gleiches geschehen, sowohl in Bezug auf eine Pastorenstelle in Amerika, oder sonstige Lehrerstelle in Deutschland, als auch in Betreff eines Unterkommens bei der Brüdergemeinde, die sich auf unsere Anfrage, wenngleich sehr abwartend, so doch entgegenkommend geäußert habe. Auch soll Br. Brooke dringend aufmerksam gemacht werden, daß sein „Wartegeld" mit dem 1ten Oktober durch den niederen Satz der „Pension" ersetzt werde.

2. Das Sinken der Ruhrin.

2. In Folge des Sinkens der Ruhrin und der Entwertung des Silbers ist in der Leipziger Mission eine außerordentliche Zulage für das Gehälter der Missionare während dieser „Währungskrisis" nötig geworden (12½ Prozent zu ihrem Gehalt.). Demgemäß müßten die Gehaltssätze der eingeborenen Gehilfen hier und da aufgebessert werden. Demnächst soll bei unserer Vorstandsangelegenheit werden, ob für unsere Brüder, namentlich die Familienväter, in einzelnen Fällen aus Anlaß der gegenwärtigen Geschäftslage in Indien eine ähnliche Vergütung Bedürfnis sei. Ausdrücklich wird bemerkt, daß nicht etwa eine bessere Finanzlage für diese Anfrage sprechen, sondern lediglich die Fürsorge für die Brüder.

3. Das Missionsbibelwerk.

3. Das Kuratorium genehmigt die Herstellung eines Missionsbibelwerkes mit 50 Bildern und erläuterndem Text, bearbeitet von Insp. Kunsch und Miss. Haas. Die entstehenden Kosten von etwa 4500 ℳ sollen von der Buchhandlung übernommen werden. Die Auflage soll 2000 Exemplare betragen. Der Preis 3 ℳ auf dem Wege der Subskription, 4 ℳ durch den Buchhandel, in Amerika 1 Dollar. Die Ausstattung soll geschmackvoll sein. Der neue Abschnitt „die Japanesische Mission betreffend" ist mit den Bildern des Klosters und der neuen Missionsschule abzumachen, damit der volle Schwerpunkt auf der Darstellung der eigentlichen Mission und ihrer Arbeitsfelder ruhe.

4. Neue Pfarrbands Angelegenheiten.

4. a) Findet sich für Miss. Kasten eine Braut, so wird deren Aussendung zum Herbst bewilligt. b)

Dürfen sich der Vorstand über dessen Wegfall in dem zu erwartenden Gutachten abermals schlüssig, so soll Wenglaff's Urlaub noch nicht in diesem Jahre stattfinden. c) dem Miss. Lokies soll tadelnd vorgehalten werden, dass er mit dem Gelde sehr leichtsinnig umgegangen sei. Mission und Willen der Missionsleitung Hand entgegen gehandelt habe. Es soll ausgesprochen werden, dass Grundstücke nicht auf seinen eigenen, sondern lediglich auf den Namen der Mission einzutragen seien. Falls es sich ~~doch~~ empfehlen sollte, dass im Interesse seiner Angehörigen etwas geschehen müsse, so ist seine Vorsetzung nach Kingsmill ernstlich ins Auge zu fassen.

Schluss mit Gebet.

Konferenz vom 24ten August 1894.

Anwesend:
Ges. Rath Hoffmann
Ober Kons. Rath Möller
Kons. Händler.
Kons. Rat. Engel.
Kons. Plath.
Kons. Rauschen.

1. Mitteilungen.

Nach Eröffnung der Sitzung mit Gebet wird das letzte Protokoll verlesen und genehmigt.
1. a) Miss. Riedel hat uns noch nicht mitgeteilt, ob seine Gattin Elisabeth, geb. Roseck verloren. den Missionar ist das Urteil des Kuratoriums mitgeteilt. c) da der Jüngling Bezirksch selbst erklärt hat, er fühle sich nun den letzten Forderungen, die er mit seiner Gesundheit genommen hat, für diesen nicht tauglich, so soll er als brüderlicher Bruder und Amerika gehen. Es ist auch mit Jüngling Pape Jüngling abzuwarten. Das Gehalt für Missionar ist teils aus einer früheren Sammlung stammend, teils soll es durch einen Zuschuss bestritten werden. Eine eventuelle Festsetzung wird durch die Missionskasse zu treffen sein. c) die Abordnung soll in der Woche vor dem 21ten Oktober vollzogen werden. 3) dem entlassenen Miss. Riemann ist ein Zeugnis ausgestellt worden über seine bisherige Thätigkeit mit entsprechendem Hinweis auf das Entlassungsschreiben des Kuratoriums.

2. Beschluss des Vorstandes der Kolo-Mission.

2. a) der Vorstand teilt mit, dass mit dem Miss. Riemann ganz nach den Anordnungen des Kuratoriums verfahren worden sei. b) der Zuschuss in der Jakobus-Gemeinde ist nunmehr entsprechend den letzten Mitteilungen des Kuratoriums erledigt. c) der Mitteilung des † Nationalhelfers Nathanael Tungé ist der Pfarrerkonvent für diesen Fall mit der Bedingung zu belassen, dass für die Hälfte des Betrages der Missionar gäbe. d) da Miss. Riedel für den Fall von Gemeinde-Extra-Ausgaben verlangt und auch schon für nächstes Jahr solche in beträchtlicher Höhe in Aussicht stellt, so erteilt das Kuratorium nochmalige die Genehmigung seiner Visitation von Gemeinde-Kassen.

3. Angelegenheit des Miss. Brooke.

3. Missionar Brooke wird von der Brüder-Gemeine auf dem Fundament gestellt werden. Der Beitrag der Brüder-Gemeine gestalten Bedingung, für späteren eventuellen Pensionierung Brookes nach Maßgabe der in dieser Mission gültigen Normalsätze beizutragen, entsprechend das Kura-

Gossner Mission

4. Anni Heirathsgesuch.

4. die Heirathsgesuche der Miss. Kasten und Walter werden bewilligt. Auf das des Miss. Wenzlaff, welchem inzwischen der Vorstand und auch Bruder Hahn Bericht, über ihn und sein Heirathsgesuch günstig berichtet. Demzufolge haben bereits die Aeltesten, vom Brüderamt dazu autorisirt, die Genehmigung zur Verheirathung Wenzlaff's ausgesprochen. Heute soll W.'s Braut, Frl. Körber, mit der Miss. Kasten diesen Herbst herausgehen.

5. Das Anerbieten des Herrn Risse.

5. Ein Anerbieten des Herrn Risse, für unsere Mission 36000 M auf sein Grundstück und Häuser Beerburgerstr. 30 in Berlin eintragen zu lassen, mit der Bedingung, von dieser Summe die Zinsen mit 4% seiner Pflegerin als lebenslängliche Rente zu zahlen, soll erst noch genauer berathen berichtet werden. Herr Geh. Rath Hoffmann und Prof. Plath werden die Güte haben, mit dem Rechtsanwalt die Sache zu besprechen und dann darüber zu berichten.

6. Gesuch des Miss. Didlaukies.

6. der Bitte des Missionars Didlaukies, ihm einen Schuld von 295 M zu erlassen, will-fährt das Brüderamt.

7. Unterzeichnung des Bürgschaftsscheins in die General Conferenz.

7. Es kommt die vom Prof. Plath aufgestellte Antwort auf die diesjährige General Conferenz der Basler Mission zur Verlesung und Unterzeichnung. Dabei stellt es sich heraus, daß der Schluß des Bürgschaftsscheins vom 9 Mai d. J. No 3, c betreffs des künftigen Termins der Generalkonferenz Inhalts abgeändert sei. Da der Ausdruck genommen neue Termin nur dann bezahlen sei, wenn er sich als geeignet erweise.

Pflüger mit Gebet.

Konferenz vom 30 August 1894.

Anwesend:
Geh. Rath Hoffmann.
Kons. Rath Dorjé
Ober-Kons. Engel.
Prof. Kindler.
Prof. Plath.
Insp. Kanstein

Nach Eröffnung der Sitzung mit Gebet wird das vorstehende Protokoll mit der Abänderung genehmigt, daß es statt "5 Stock der Mauer mit dem Kostenanschlag — zu berichten" heißen müsse: "das Grundstück in Betr. des genannten Grundstücks einzusehen und darüber zu berichten".

1. Miss. Didlaukies.

1. Miss. Didlaukies bedankt sich beim Brüderamt für den Erlaß seiner Schuld von 295 M.

2. Dankschreiben an Miss. Brooke.

2. Ein vom Prof. Plath aufgesetztes Dankschreiben an Miss. Brooke für seine unsere Mission geleisteten Dienste kommt zur Verlesung und Unterzeichnung.

Gossner Mission

3. Die Rissler'sche Versetzung.

3. Nach Einsichtnahme in das Gesuchsschreiben Hr. Miss. Rud Hoffmann die Annahme der Rissler'schen Amtsbruder nicht zu befürworten. Es wird trotzdem beschlossen, die ganze Sache mit H. Inspektor Wilke zu besprechen und den Vorstand zu ersuchen, den Herrn Rissler zu günstigeren Aeußerungen zu veranlassen, insbesondere dazu, daß seine Mission nun dann verpflichtet sei, die 40% Zinsen an die Pflegerin des H. Rissler zu zahlen, wenn wir selbst weiter die Zinsen empfangen hätten.

4. Versetzung des Vorstandes.

4. Zu den Vorstandsschreiben betreffs weiterer Versetzungen in der Kols-Mission. Dazu soll gesagt werden: 1) der junge Missionar Pape II soll Urlaub seiner Ankunft auf Christiansborg haben. Miss. Diller's Versetzung von Jirapa nach Ramseyi ist in 6 Tagen zu fassen. 2) Bezüglich der beantragten Versetzung Hr. Lokier's auf Lohardagga ist erst nach Miss. Haller zu befragen. Außerdem muß abgewartet werden, welches das Ergebnis der Visitation von Jamestown durch Hr. Bosch bezüglich der allgemeinen Haltung und Gesinnung des Hr. Lokier's zu einer Mission sein wird. 3) Aus diesem Grunde kann auch hinsichtlich der Versetzung des Missionars Bandel v. Kaster noch nicht das letzte Wort gesprochen werden. 4) der Grund, den Miss. Walter selbst zu versetzen, weil Hr. Pörking es ungemütlich finden würde, bei etwaigem künftig Frau ein Missions-Bungalow selbst zu sehen, erscheint günstig ungenügend. Der Vorstand soll nochmals berichten, ob noch andere Gründe für eine Versetzung in Betracht kommen. Inzwischen aber soll bei Hr. Lasbeer Sen. angefragt werden, wie er sich zu einer event. Versetzung Hr. Walter's, seines künftigen Schwiegersohnes, nach Buxar stelle.

5. Vorstand der Fürstfall in der Jaspamm-Gemeinde.

5. der entlassene P. Samuel Pitta beantragt eine mildere Bestrafung. Dasselbe beantragt Hr. Eidmann für den Pitta'schen Anverwandten, während ein Mitglied seiner Absetzung. Heute Nachmittag werden vom Künstlerinnen mit dem Hinweis darauf vorgenommen, daß über die ganze Angelegenheit bereits unter dem 4ten April J. J. endgültig entschieden worden ist.

Schluß der Sitzung

mit

Gebet.

Konferenz vom 12ten Oktober 1894.

Anwesend:
Insp. Rath Hoffmann.
Insp.-Vik. Engel.
Prof. Händler.
Prof. Plath.
Insp. Rauscher.

Nach Eröffnung der Sitzung mit Gebet wird das vorstehende Protokoll verlesen und genehmigt.

1. Vier finanzielle Angelegenheiten.

1. a) Reverend Conrad hat aus seiner eigenen Kasse die auf Station gemachte Hülfe vom Lazarus seiner Schwester, der Fr. Luise Remmert, zurückgezahlt. Unter diesen Umständen wird es für unnötig erachtet, die finanzielle Genehmigung für Ausgaben nachzusuchen. b) Herr Riese hat von seiner in Aussicht gestellten Kürzung gütigst Abstand genommen. c) Frau Otte geb. Linder beantragt seine Entlassung, da müsste ihr die Januar-Rente schon jetzt gezahlt werden. Herr Insp. Rath Hoffmann wird gebeten, den Bürgermeister von Potsdam, Herrn Leist, aufzusuchen, er möge event. mit dem Superintendenten Friedemann erwägen, wie den Leuten geholfen werden könne. Das Kuratorium könne sich nicht auf Zahlungen permit in Raten einlassen. Frau Otte soll geschrieben werden, sie möge sich die Antwort auf ihre Petition beim Bürgermeister holen. Die allgemeine Finanzlage zwingt dazu, wiederum einen Aufruf zu erlassen. Derselbe soll sämmtlichen Pastoren und den Mitgliedern der zunächst im Oktober tagenden Berliner Missionsgemeinden von H. Wallmann, Zwölf Apostel u. Lutherkirche zugesandt werden.

2. Die Abrechnung.

2. Die diesjährige Abrechnung soll am 17 Oktober Nachm. 5 Uhr im H. Wallmann geschlossen. Herren Schwarz und Strauch wird die Prüfung halten.

3. Anträge und Rausch.

3. Auf verschiedene Anträge von Vorstande der Berl.-Mission wird folgendes beschlossen: a) Loeber jun. geht nach Chaibasa (die List. des Vorst. den Herrn geht als Gehülfen zu erhalten, wird damit in ihre Erwägung auf 1 Jahr genügt haben). b) Br. Walter geht nach Baxar, wo der Posten ebenfalls wiederbesetzt werden soll. Die Kosten dazu sollen für Hier bewilligt werden. c) Br. Kasten wird nach Govindpur versetzt. d) Br. Bitter nach Bergen. e) Br. Bantel nach Takarma. f) Pape II geht nicht nach Chaibasa, sondern als Seminar nach Ranchi an Stelle Loebers. g) Zur vorläufigen Übersiedlung von Br. Lokies nach Lohardagga wird die Zustimmung gegeben. h) Für Purulia werden 200 Rp für Maschinen zu Reparaturen bewilligt. i) Die Anträge bezüglich Gehaltserhöhung sollen in einer späteren Sitzung nach einem Bericht des Schatzmeisters beraten werden.

4. Die Zöglinge Wagner u. Klein.

4. Die Zöglinge Wagner und Klein sollen, womöglich mit Hülfe und zu benutzenden Bibelkursus, das orientalische Seminar in Berlin besuchen.

5. Pape II u. Beyerdorff.

5. Die zur Aussendung kommenden Zöglinge Pape II u. Beyerdorff werden hiermit von H. Insp.-Vik. Engel polizeilich und von diesem, sowie dem stellvertretenden Vorsitzenden des Kuratorii mit Segenswünschen entlassen.

Schluss mit Gebet.

Gossner Mission

Konferenz vom 25ten Oktober 1894.

Anwesend:
Gch. Rath Hoffmann.
Ober-Kons. Rath Möller.
Insp. Rud. Engel.
Kons. Reg. v. Hallerstein
Prof. Häntzler.
Insp. Lgrd. Dr. Neubert.
Prof. Plath.
Insp. Rauston.

1. Herrn Ripel's Testament.

Nach Eröffnung der Sitzung mit Gebet wird das vorhergehende Protokoll verlesen und genehmigt.
1. Herr Pastor Ripel gedenkt nämlich auf andren Wunsch der Gossnerschen Mission eine Hälfte zu vermachen. Und zwar so: seine Frau Fr. Kallenbach wird in den Nießbrauch eines Legats von 24000 M gesetzt. Nach dem Tode der Frau Kallenbach soll die Hälfte dieses Kapitals der Gossnerschen Mission zufallen. Hr. Gch. Rath Hoffmann wird gebeten, die Angelegenheit weiter zu verfolgen.

2. Frau Otte's Test.

2. Auf ein mündliches Ersuchen der Frau Otte soll durch H. Gch. Rath Hoffmann vermittelt werden: Niemand des Testaments ihres † Mannes wegen von einer Praenumerando-Zahlung der Renten wisse sage, solle ihr doch die Rente praenumerando und zwar vierteljährlich gezahlt werden. Demgemäß würde für die nächste Rente Ende Dezember erfolgen. Bei der vierteljährlichen Zahlung müsse es nun aber auch verbleiben.

3. Eisenen Fonds für Rentenverzinsung?

3. Bei der traurigen Finanzlage der Mission müsse entweder eine Anleihe gemacht, oder das sogenannte „Rentenverzinsungs-Kapital" angegriffen werden. Nachdem beschlossen des Kuratoriums mit der Motivierung, daß unser „Eisener Fonds" genügende Sicherheit für die aufgenommenen Renten böten.

4. Erhöhung der Gehälter der Missionare in der Kolonie Mission.

4. Die Finanzlage verbietet es uns, wie es ja wünschenswerth wäre, eine generelle Erhöhung der Gehälter der Missionare oder auch nur einen gewissen Theuerungs-Zulage eintreten zu lassen. Vielmehr soll durch die Inspektoren dem Kuratorium eine Aufstellung der Missionare übersandt werden, welche einer außerordentlichen Unterstützung bedürftig erscheinen. Dabei soll es dem Vorstande erlaubt sein, etwa übersehene Bedürftige nachträglich zu machen, oder etwaige sonstige Bedenken gegen die Aufstellung seitens des Kuratoriums zum Ausdruck zu bringen.

5. Visitation von Gossnerfeld.

5. Auf den Visitationsbericht des Herrn Dr. Nottrott über Gossnerfeld sollen die Inspektoren die Antwort erstatten. Dabei soll insbesondere auch über den Landankauf der Miss. Lokale volle Klarheit geschaffen werden.

Zum Schluß beantragt Hr. Gch. Rath Hoffmann, den Bauernmann Fischer in Langensalza an die Abtragung der Schuld seines Hofes zu erinnern.

Schluß mit Gebet.

Konferenz vom 29ten November 1894.

Anwesend:
Ehrw. Rath Hoffmann.
Ober-Kons. Rath Müller
Kons. Rath Voigt.
Kons. Kapit. v. Hallenstein.
Ehrw. Rath Engel
Prof. Händler.
Ehrw. Inspektor Neubert.
Prof. Plath.
Kauffer.

1. Das Protokoll der letzten Konferenz wird verlesen und genehmigt.

1. Das Protokoll der letzten Konferenz wird verlesen und genehmigt.

2. Gerichtliches betreffend.

2. Das Kuratorium beschließt folgenden Missionaren folgende Unterstützungen zu geben: a) den Missionaren Nottrott, Uffmann u. Eidmann je 250 Rs. b) den Missionaren Wüste u. Kupferangel je 150 Rs. Dieselben sollen dem Postboten aufgegeben werden, etwa rückständig gebliebene Forderungen noch nachträglich namhaft zu machen.

3. Jahresbericht des Miss. Kiefel.

3. Missionar Kiefel bedankt sich für das Kondolenzschreiben des Kuratoriums. In einem weiteren Schreiben bittet er um allerlei Vergünstigungen für Gemahlin. Ehrw. Inspektor Neubert und die Anwesenden werden ersucht, darüber zu entscheiden.

4. Denkmal in Kamerun.

4. Die Missionare wünschen ein Denkmal in würdiger Ausführung an der Stelle zu setzen, wo 1845 die ersten Basel-Missionare ihr erstes Obdach einnahmen. Es wird beschlossen, nur einen einfachen Gedenkstein, etwa zum Preise von 30 Rs herstellen zu lassen, den Namen der Missionare u. der eingeborenen Helfer. Wegen einer Gedenktafel Gossner's soll bei dem Hilfsprediger Pfannschmidt angefragt werden, ob er solche eventuell kostenfrei anfertigen würde.

5. Statut und Anträge des Kolonialmissions-Vorstandes.

5. Die Berathung und Genehmigung des Statuts soll einer Spezialkonferenz der Herren Vorsteher vorbehalten bleiben. Die Anfrage des Vorstandes betr. Anschaffung eines Harmoniums soll von Prof. Plath und Ehrw. Rath Hoffmann vorberathen werden. Die an die Missionare gelangenden Gaben von Missionsfreunden zu Festzwecken sollen jedesmal in Empfang und Ausgabe gestellt werden. Missionar Berkemann soll nach Kamerun, Miss. Pape II nach Peramliagsen. Die Art, wie das Jubiläum dortselbst gefeiert werden soll, sowie der Antrag auf Inspektionsreise des Professor Plath für das nächste Jahr, – beides soll in einer anderen Sitzung seine Erledigung finden.

Schluß mit Gebet.

Konferenz vom 24ten Januar 1895.

Anwesend:
Insp. Rud. Hoffmann.
Insp.-Kat. Engel.
Insp. Kstr. Neutsch.
Lieut. Kapit. v. Hallerstein.
Insp. Plath.
Kanzler.

1. Kassen-Revision.

Nach Eröffnung der Sitzung mit Gebet konnte das nebenstehende Protokoll zur Verlesung und mit genehmigt werden.

1) Hr. Inspinspektor Neutsch berichtet über die von ihm revidierte Revision der Kasse und den Stand der einzelnen Fonds. Für die Führung der Kasse im letzten Jahre erhielt Kanzler Link das Einverständnis der Inspektoren die Entlastung. Sein Überschuß über die Höhe der einzelnen Fonds ergibt die Anlage. Die Einzahlung unserer Missionskasse kann dann als eine erst bestätigende begrüßt werden.

2) Geldanlagenfragen.

2a) der Rest des Dr. med. Fischer steht für 1893 noch fest, als Beihülfe für die Frau seines Bruders an unsere Mission eingetragen, falls die Summe bis Ende 1894 nicht gebraucht sei. Letzteres ist nicht geschehen. Der Rest soll also besorgt werden, wie ab nächstes in dieser Sache gehalten werden soll.

b) der Ehrenfriedersdorfer Verein beantragt eine Erhöhung in Gestalt von 10% Zuschlag zum Kreuzer. Das Kränzchen ist nicht abgeneigt, diesen Wunsch zu entsprechen, will jedoch erst die Feststellung der Höhe des Kreuzers am 1 Juli d. J. abwarten. c) das Kränzchen benachrichtigt die Kasse, für probeweise Einführung des Gebetbüchleins in der Schulhandlung und im Lehrsaal.

3) Der Beschluß des letzten Vorstandes des Zahlmissions-Vorstandes.

3. Hinsichtlich der Anträge im letzten Theile des letzten Vorstands-Protokolls wird beschlossen: a) Insp. Plath soll bei im Zschopauer Thomaschristo anfragen, ob er geneigt wäre ein Referat Gossner Kassenfrage anzufertigen. b) die Tage für das 50jährige Jubiläum sollen der 9-11 November begangen werden. c) Über die eventuelle Reise des Z. Insp. Plath nach Indien soll in einer späteren Sitzung in Beisein des Z. Gen. Sup. D. Braune Beschluß gefaßt werden. Da sich auf dem Missionsgebiete unter den Missionaren verschiedene Ansichtsäußerungen geltend machen, die auf eine Abänderung der bisherigen Missionsgrundsätze hinauslaufen, so entsteht die Frage, ob nur der Rath des ersten Inspektors, die einzelnen Länder zu selbstständigen, freien schriftlichen Meinungsäußerung über ihre Wünsche und Bedürfnisse ihres besonderen Gebietes und der allgemeinen Missionsbetriebes aufgefordert werden sollen, um so Klarheit in der Frage nach der Notwendigkeit der Visitationsreise zu sehen, oder ob Abstand genommen werden soll von der obigen Einforderung der gedachten Meinungsäußerungen der Missionare, worin nach der Ansicht einer Mehrheit der Mitglieder des Kränzchens eine Diskreditierung des Vorstands liegen würde. Es soll dann diese ganze Angelegenheit in Verbindung mit den vom Vorstande gewünschten Inspektionsreise einer Prüfung in der folgenden Woche noch unterbreitet werden.

4) Missionar Lorbeer sen. als Kürsbesitzer.

5) Kandidat Rotesberg.

6) Anträge Miss. Kiefels und Miss. Nottrotts.

4) Miss. Lorbeer sen. spricht dem Kürsbesitzer sein Bedauern darüber aus, nicht schon jetzt seine Kräfte zum Helfen auf Ghesigue verfügbar gehabt zu haben.

5) Ein Kandidat Rotesberg aus Salbke hat sich unserer Mission zur Verfügung gestellt. Er soll ausbildungshalber seinen Dienst antreten und beim Nächstenbesitzer helfen. Gen. Insp. Textor soll gebeten werden, eine möglichst baldige Zulassung des Kandidaten zum zweiten theologischen Examen bewirken zu wollen.

6) Aus den Anträgen Miss. Kiefels wird mit Rücksicht auf den Abfall der Gemeinden von Gemeindeschule, der eine verstärkte Reisepredigt-Thätigkeit erfordert, die Anstellung und der Unterhalt eines zweiten Pferdes genehmigt. b) Mit Rücksicht darauf, daß Nottrotts ältester Knabe erst mit 8½ Jahren in die Heimat gekommen ist, wird für ihn, entsprechend der Liste des Rates, ein jährlicher Zuschuß von 300 M, dem Ansatz jedoch mit vollendetem sechsundsechzigsten Lebensjahr erlischt, außerordentlicherweise noch auf 5/4 weitere Jahre bewilligt.

Schluß mit Gebet.

Konferenz vom 29ten Januar 1895.

Nach Eröffnung der Sitzung mit Gebet wird das nachstehende Protokoll verlesen und genehmigt.

Anwesend:
Gen. Insp. D. Braun.
Ges. Rath Hoffmann.
Konsist. Rath Daje'.
Kons. Präs. v. Hallerstein.
Ephr. Kand. Engel.
Prof. Händler.
Prof. Plath.
Kaufen.

1. Geldangelegenheiten.

1. a) Für Besoldung an Kaufmann Fischer in Langensalza auf Grund des vorigen Kürsteuerbeschlusses kommt zur Untergriffnahme. b) Das Anerbieten des 72 jährigen Papers Birkhoff in Kurar, unsere Mission 1000 M zu schenken, mit der Bedingung ihm eine 4% ige Rente davon zu zahlen, wird angenommen.

2. Die Inspektionsreise und Anlaß des Jubiläums der Süd-Mission.

2. Der Kürsteuer beschließt: a) es soll eine Inspektionsreise im Jahre d. J. durch den Prof. Plath in den Inspektionsbezirk nach Indien unternommen werden. b) Ferner soll an sämmtliche ordinierte Missionare der Süd-Mission durch den Vorstand ein von den Inspektoren abgefaßter Fragebogen abgehen, in welchem auf Grund der Anträge des letzten Vorstandsprotokolls einzelnen Punkte aufgefordert werden, sich über die Lehrerfrage in der eigenen Station und das ganze Süd-Missionsfeld gutachtlich zu äußern, auch soll ob dem Vorstande Anregungen sein, hinsichtlich der von Lorbeer aufgestellten Fragen zu ergänzen, bezw. zu streichen. Dem Vorstande soll bemerkt werden, daß die Ausfüllung dieses Fragebogens im Interesse der Vorbereitung des Visitators auf seine Reise eingefordert wird, damit der Vorstand zu selbst einem Einblick auf die Tage gebrachten Anregungsbestrebungen der jüngeren Missionare die Visitation genützt habe.

Schluß mit Gebet.

Gossner Mission

Konferenz vom 20ten März 1895.

Anwesend:
Insp. Rath Hoffmann.
Insp.-Redakteur Engel.
Prof. Hinkler
Insp. Vikt. Neutsch.
Prof. Plath
Kaufsch.

1. Finanzielle Angelegenheiten.

Die Sitzung wird mit Gebet eröffnet. Das letzte Protokoll wird verlesen und genehmigt.
a) Kaufmann Fischer bittet, mit der Tilgung des Restes der Schuld seines Hauses bis zum Oktober d. J. warten zu wollen. b) Insp. Bierhoff in Durchschrift verschiedener Korrespondenz mit ihm wünscht unsere Mission um 500 M geschuldet zu 3½%, welche ihm als Rente gesetzt werden sollen. c) Gütebesitzer Pilibait in Petrellen will unserer Mission 1500 M schenken, d. h. das Geld hierfür angelegt werden, die Mission aber die Zinsen erhalten. Ihm soll geschrieben werden, er möchte das Geld direkt an uns abliefern mit der genannten Bedingung, es aber nicht als Hypothek eintragen lassen.

2. Indemnität wegen zweier Taufen.

2. In der letzten Zeit hat Missionsgehülfe zwei Taufen vollzogen. Die Kosten dafür werden nachträglich bewilligt.

3. Jahresfest.

3. Das diesjährige Jahresfest soll P. Plath-Lindenstadt die Predigt, Miss. Hahn den Beichtstuhl halten.

4. Missionar Diltlankies und Frau.

4. Die Gesundheit des Missionars Diltlankies und besonders die seiner Frau gestattet nicht einen sofortigen Hinübergang nach Indien. Auf seinen Wunsch wird der Miss. Diltlankies vom Kürassierdienst als Reservist in der Heimat angenommen. Demgemäß hat er seine bisherige Pension von 1200 M auf 600 M für seine Funktionen als Reservist erhalten. Dabei soll er bis zu nächstem, über seine Gesundheit einen Rechenschaftsbericht abzulegen. In diesem sein weiteres Verhalten gegen Kürassierdienst und für Mission des Diltlankies mit dem 1ten Oktober d. J. Miss. Diltlankies bittet ferner, für seine Frau David eine Hebammenstelle zu bewilligen. Da David bereits von der Königsberger Missionsgesellschaft unterstützt wird, soll für ihn, falls das nachgesucht, die Summe von 50 Thalern pro Jahr bis zum ersten Oktober d. J. bewilligt werden, im Falle er jedoch nicht von Königsberg aus unterstützt wird, die Summe von 100 Thalern.

5. Das Denkmal in Ramsi.

5. Da sich die Kosten für ein Lebensgroßes Standbild auf 900 M belaufen würden, so nimmt das Kürassierdenkmal von dieser Idee ganz Abstand. Es soll also den Missionaren überlassen bleiben, das bestehende Denkmal in Ramsi billig zu renovieren.

6. Miss. Lobeer's jun. Heimatsgesuch.

6. Zum Heimatsgesuch des Miss. Lobeer jun. soll vorerst angefragt werden, ob ein Ersatz für das jetzige Jahr zum Oktober d. J. eine geeignete Wohnung vorhanden wäre.

Gossner Mission

7. die diesjährige Aussendung.

7. Außer den vier ältesten Jöglingen des Seminars kommen für die diesjährige Aussendung in Betracht: a) Kandidat Rodenberg, der z. Z. im zweiten theologischen Examen steht, b) der bereits dazu examinierte Kandidat Jacob, der sich zum Missionar gemeldet hat, der jedoch noch eine Gemeindegründung seine Braut, und c) Missionshelfer Hammer, der sich gleichfalls gemeldet hat, und über den die Lokalbehörden sehr günstig lauten. Außerdem ein Gesundheitszeugnis von seiner Frau vor. Weitere Aussendungen wird man gelegentlich unter Darlegung unserer Verhältnisse eingeleitet werden.

8. Der Vorstand beschäftigte sich mit Rentie-

8. die Missionar Eisele und Nottrott danken für die Ordinationen, bestätigen auch für die Überweisung des Ordinationsgeldes für seine Tochter. — Auf die Anträge des Vorstandes wird erwidert: a) der Beirat des Vorstandes über die Feldankäufe im Distrikt von Gemeindevorsteher Klaiber. Für die gewünschte Überweisung von 823 Rs, für den geplanten Ankauf von Fel. v. Lancizolle, gegeben werden kann, muß das Kuratorium erst wissen, ob nun oder unseren Grundstücke für den Preis von 1600 Rs angekauft sind, um entscheiden zu können, ob der Vorstand seine Kompetenzen überschritten habe, oder nicht. Jedenfalls bedürfe sich jeder fernere Kuratoriumsbeschluß, auf den sich der Vorstand zu stützen scheine, nur immer auf den Ankauf eines einzigen Stücks Landes. b) der selbe Preis sei für Rs 300 in Kumbitoli angekauften Feldes soll der Jakarma-Gemeindekasse und der Missionskasse zu Kornthal verrechnet werden. c) Für die neu geplante Station in Kumbitoli gebraucht wird, soll erst nach ein fachverständiger Missionar sein Gutachten über die Zweckmäßigkeit des Platzes abgeben. Fürs Kommen auch das Geld zum Bau der Station nicht freigegeben werden. Denn wenn der Platz sich nicht empfehlen zum Bau einer Station eignen, könnte das Kuratorium keine Freudigkeit haben, den Bau in Angriff zu nehmen. d) Zum Stock werden monatlich auf den Lokalbedarf des Vorstandes 60 Rs mehr pro Monat bewilligt. e) dem Missionar Kissel soll geschrieben werden, er habe genau nach dem Budget zu wirtschaften und sämtliche ihm privatim zugegangenen Gaben für Missionszwecke genau zu buchen, besonders auch den Vorstand über seine Ausgaben auf dem Leuchter zu erhalten, sowie auch über den Umfang des Baues der Kapelle in Marcha. Über den von Kissel geforderten 225 Rs: Mehrausgabe pro 1893 (100 Rs) und Lastung für Gemeindekassen (125 Rs) soll sich Kissel nochmal mit dem Vorstande ins Einvernehmen setzen. Auch sollen wir ihm danken, daß Fräulein auch den von den

Schlüssen Fräulein ihm gesandten Gelder, wann möglich, zu bestreiten. f) Für Br. Eidmann werden 84 Rs Reisekosten-Entschädigung nachträglich bewilligt. Er hatte sich in Kalkutta einer Operation unterziehen müssen. g) die Hälfte der 208 Rs betragenden Kosten für den Ankauf des Felles des Miss. Lakies wird bewilligt.

Schluß mit Gebet.

Konferenz vom 29ten Mai 1895.

Anwesend:
Ehrw. Rath Hoffmann.
Ehrw. Rath Dorje.
Prof. Haendler
Ehrw. Pastor Neutsch.
Ehrw. Rath. Engel
Prof. Plath
Kaupisch.

Die Sitzung wird mit Gebet eröffnet. Das verlesene Protokoll wird genehmigt.

1. Astrawat Miss. Lobeer's sen.

Vor Eintritt in die Tagesordnung macht Prof. Plath die Mittheilung, daß Kandidat Jacob nicht nach Indien gehen kann wegen des Gesundheitszustandes seiner Braut, und daß auch Kandidat Hammer abgeschrieben hat wegen unüberwindlicher Hindernisse, wie er schreibt. Ferner kommt zur Kenntnißnahme (cfr. vorig. Protokoll No 4), daß der Rest des Miss. Distlankies, David, von der Königsberger Miss.-Gesellschaft unterstützt werde, so daß also von uns auf nur 50 Thaler pro Jahr bis 1 Oktob. d. J. zu bewilligen sind.
1. Miss. Lobeer bedankt sich für die in Aussicht gestellte Übersiedelung seines Sohnes nach Shaziper zu seiner Hülfe. Der Übersiedelung desselben steht nichts im Wege, da auch eine Wohnung für den jüngeren Missionar zum Oktober fertig sein wird. Worauf soll, so wird beschlossen, Miss. Lobeer jun. auf seine jetzige Station durch den hinausgehenden Inspektor Nietlieb werden.

2. Finanzielles.

2. a) dem Inspektor Kaupisch wird auf sein Gesuch sein Baargehalt auf 1000 Thaler erhöht mit rückwirkender Kraft vom 1ten Januar d. J. b) die landschaftliche Genehmigung zur Annahme der Schenkung des Fol. Clarenbach ist eingegangen. c) der † Graf Grünhof von der Schulenburg-Wolfsburg hat der Gossnerschen Mission 9000 M vermacht. d) die nöthigen Anschaffungen für Übersetzung unserer diesjährigen Reisenden sollen an dem Österreichischen Lloyd genommen werden. e) eine Liste des Miss. Haken, betr. Kostgeld-Erhöhung für einen Sohn, soll nach Pfingsten erneut mündlich noch einmal mit ihm erörtert werden.

3. Ausbreitungsmission.

3. die Westliche Ausbreitungsmission macht den Antrag, ihr Unterstützung für neue Arbeit von 2000 M jährlich zu erheben, wenn

Gossner Mission

wird dem Miss. Uffmann in Purulia einen ordinierten Missionar als Diakonus zur Seite stellen wollten. Der Vorschlag wird dankend akzeptiert, und die Sendung des Gehilfen vom 1ten Juli nach Purulia erbeten. Falls sich sonst der Verwirklichung dieses Planes ungeahnte Hindernisse entgegenstellen sollten, so erwarte der Inspektor von seiner nächsten Visitation nähere Nachricht.

4. Vorstandsschreiben.

4. a) dem Miss. Kasten wird aufgegeben, seine Schuld in Kleinen Raten der Missionskasse wiederzuerstatten. (Es handelt sich um 218 Rs!)

b) Für eine nothwendige Reparatur der Kapelle in Kolbo sind 150 Rs vom Vorstande aus dem gesammelten Jubiläumsfonds angewiesen worden. Die Mission erklärt sich bereit, diese Summe dem Jubiläumsfonds wiederzuerstatten.

c) Es werden weiter bewilligt 200 Rs zum Bau eines guten Brunnens in Chakradharpur. d) die beantworteten Fragebogen zur Vorbereitung der Visitation (vgl. Protokoll vom 29 Januar d. J. № 2) sind eingegangen. e) die Statistik soll im September aufgenommen und dem Inspektor bei seiner Ankunft überreicht werden. f) der Vorstand spricht sein Bedauern mit unserem Vorschlage betr. das Denkmal in Ranchi (vgl. vorjähr. Protokoll № 5). Es sollen nur die Worte darauf sein: „Gossners Mission. 1845–1895."

Schluß mit Gebet.

Sitzung vom 10ten Juli 1895.

Anwesend:
Ehrw. Rath Hoffmann.
Kons. Rath Doyé.
Kons.-Justiz. v. Hallerstein.
Miss. Insp. Prof. Plath.
" " Kausch.

Nach Eröffnung der Sitzung mit Gebet wird das vorstehende Protokoll verlesen und genehmigt.

1. Tantième für den Buchhändler.

1. Nachdem die Revision der Buchhandlung am 1ten Juli stattgefunden, wird dem Buchhändler für das mit dem genannten Tage abgelaufene Geschäftsjahr ein Tantième von 10% bewilligt. Da der Buchhändler somit Theilhaber am Gewinn der Buchhandlung geworden ist, so fällt hinfort, wie ihm zu eröffnen sein wird, die Weihnachtsremuneration fort.

2. Miss. Granzin an das Kuratorium.

2. dem Missionar Granzin wird die Anschaffung seiner Braut in diesem Jahre bewilligt.

3. Mündlicher Bericht des Vorstands der Feldmission.

3. a) Da über die Lage der künftigen Station Zahnpur [Kutitoli en Biru] befriedigende Auskünfte gegeben

Gossner Mission

worden ist, so wird die eingetretene erfolgte Inangriffnahme des Baues gutgeheißen. Mit der Leistung des Tilgungskapitales von 2000 M soll gewartet werden, bis es gefordert wird. b) die an Miss. Kiesel gelangten Missionsgaben für die Maraka-Kapelle und das Pfarrhaus sind eingetreten und nachträglich gebilligt worden. Die Bewilligung des Reisegeldes für Miss. Kasten ist mit Eintritt der anderen Tatsache hinfällig geworden. c) Für Festsetzung der Gehaltsbeihilfe für Heimreise des schwerkranken Miss. Kupfernagel wird dem Vorstande der Ausgabe gegeben. Miss. Kupfernagel soll sich nach Möglichkeit zur Stärkung treffen, dann z. B. seine wiederverlangte Arbeitsfähigkeit melden und später eventuell für Amerika in Aussicht genommen werden. d) Da über die Landankäufe im Gemeinde-Distrikte die nötigen Aufklärungen vom Vorstande gewünscht werden sind, so bewilligt das Kuratorium die Summe von 823 Rs als Missionsanteil zu dem von Frl. v. Lanzizolle übermittelten Gelde als Gemeindeanteil. Da ist dem Miss. Kiesel der nachfolgende Total aufgestanden, daß er ohne Bewilligung des Vorstandes 226 Rs mehr ausgegeben und die Felder in Maraka und Katsimla angekauft habe. Auch ist Miss. Kiesel überhaupt vor Eigenmächtigkeit zu warnen, wie er denn auch zum Bau der Maraka-Kirche einen zu hohen Kostenanschlag gemacht hat. e) Miss. Lobeer soll in Chakradharpur so lange bleiben, bis der Inspektor sein Urteil kennen und Lobeer definitiv an den Ganges versetzt werden. Die endgültige Besetzung der Station Chaibasa muß auf seine späteren Anordnung vorbehalten. f) Auf die Anfrage Pfeiffers zum Ankaufe von Matiba vorliegt, worüber und übrigens kein Antrag eingegangen, ist zur Zeit noch nicht Stellung.

4. Zum Geldangelegenheiten.

4. a) die Gesellschaft Missionen ermächtigt ein Legat des Brüderdirektors Vanselow zur Neuanstellung von 2100 M, das unter dem Namen Vanselow-Hermanns'sches Legat" festgelegt werden soll. Dem Ephorus ad Dies vitae eine Rente von 4½ % davon zu gewähren. b) die bestimmungsmäßige Verwendung von c. 920 M seitens der Gräfin von Brockdorff soll auf den Antrag des Miss. Hahn für Dotation einer Station zwischen Ranchi und Lohardagga zur Entlastung der Missionskasse verwandt werden, so daß das Übrige zum Ankauf von Pferden und zum Bau des Pfarrhauses von den

Gossner Mission

bitten Gemeinden Ramsi und Lohardagga zu bitten sein würde.

5. Missionar Uffmanns Gesuch.

5. Dem Missionar Uffmann wird zugesagt, für seine Tochter Elisabeth die ausstehenden Auslagen von den in diesem Falle nicht in Anspruch genommenen Pensionsgelte zu begleichen. Auch sollen für seinen Sohn Heinrich die nötigen Auslagen aus der Missionskasse vorgeschossen werden. Deshalb soll auch bis zum ersten April 1896 mit der Auslagen für seinen Sohn Johannes geschehen; falls jedoch Uffmann bis zu diesem Termine seinen sämtlichen Verbindlichkeiten gegen die Missionskasse nicht nachgekommen sein, werde diese für Johannes keine weiteren Auslagen machen, sondern der Vater sei dann auf den Weg der Privat-Hilfe zu verweisen. Übrigens solle der Inspektor bei seiner Anwesenheit in Indien dem Missionar noch ins Gewissen reden, daß er doch auch für Ordnung seiner Geldverhältnisse Sorge zu tragen habe.

6. Die bevorstehenden Ausspannungen.

6. die bevorstehende Ausspannungen sollen in der Weise erfolgen, daß Miss. Plath am 21 Sept. von Ranchi abreise, Miss. Rotenberg mit den vier ältesten Zöglingen am 21 Oktober von Ranchi, und Anfang Dezember Miss. Hahn nebst Familie und den Brüdern für Lohardagga und Gumla — und eventuell auch für Miss. Kiefel.

7. Die Festpreise.

7. die jetzt Jubiläum der Kolonisation von Miss. Plath verfaßte Festpreisliste in 16000 Exemplaren zu drucken, sämmtlichen Festgästen derselbe — mit gelegentlich eingelegten Anfragen — gelegentlich mit dem Ansuchen gratis zu übersenden und möglichst billig herzustellen.

Schluß mit Gebet.

Konferenz vom 11ten September 1895.

Anwesend:
Insp. Rath Hoffmann.
Insp.-Redakteur Engel.
Miss. Insp. Miss. Plath.
" " Kaufhold.

1. Indemnität für Hausorganisation.

die Sitzung wird mit Gebet eröffnet. Das vorliegende Protokoll findet die Genehmigung der Konferenz.

1. Für verschiedene, in den Ferien stattgehabte Reisen im Missionshause (Massentaufe, Hochzeit, u.s.w.) erhält die Hausorganisation Indemnität.

2. Vollmacht für die Reise nach Indien.

2. Eine neue Vollmacht für die Reise nach Indien, welche sich auch auf den Inspektor Kaufhold

widerstreiten soll, kommt in jeder Conferenz zur Vollziehung und Unterzeichnung.

3. Legat des Rentiers Jungjohann.

3. Unsere Mission ist von dem in Flensburg verstorbenen Rentier Jungjohann (früher in Kiel) ein Legat von 10,000 M ausgesetzt mit der Bestimmung, dass eine Nichte des Verstorbenen, Frl. Susanne Lisette Hansohm in Kiel den Zinsgenuss bis zu ihrem Tode habe. Zu einer Kautionsleistung für diesel. Fidei-Kommiss für die Fiduciarin Susanne Hansohm wird verpflichtet, so lange sie unverheirathet bleibe. — Das Legat wird dankbar von der Mission angenommen. Um gegebenenfalls zu wissen, ob Frl. Hansohm sich verheirathet habe, ist ein Kieler, etwa Prof. Hansen, um eine diesbezügliche Mittheilung seiner Zeit zu bitten.

4. Urlaubsgesuche zweier Colonialmissionare.

4. a) dem Missionar Nottrott nebst Familie wird für den Beginn des nächsten Jahres ein 1½ jähriger Urlaub bewilligt. b) Falls den Inspektor in Indien für das zweite Urlaubsjahr, das des Miss. Eidens, weitere, dasselbe unterstützende Momente bekannt werden, so sollen auch Eidens heimkehren dürfen. Vorläufig aber ist es abschlägig zu bescheiden im Hinblick auf die Nothwendigkeit der Besetzung seiner Station Takaung.

5. Verschickung der Missionare.

5. Zunächst soll Miss. Hahn während Nottrotts Urlaub zum stellvertretenden Priester ernannt werden, während Gensky stellvertretender Katechist bleibt. Sodann soll Prof. Plath mit Nottrott und Müller verhandeln, ob es sich nicht fügt, dass Miss. Pürsching und Müller in ihren Stellungen so tauschten, dass Pürsching Lehrer an der Schule, dagegen Müller Leiter der Missionare von Lungjü würde. Dann würde Miss. Boy Katechet und Miss. Rotesberg Lehrer werden. Dem Miss. Pürsching soll ferner die Perspektive eines späteren Urlaubes eröffnet werden, zu dem er ja voraussichtlich die halben Reisekosten selbst würde zahlen können, da er ja als längerer Missionar Ersparungen gemacht haben würde. Als ordinierter Missionar für Lungüle wird Miss. Berkmann bestimmt. Wegen seiner anderweitigen früheren Ordination soll Berkmann das entsprechende Gehalt eines Ordinierten erst mit seiner Verheirathung im Herbst 1896 beziehen. Sein Lungüle müsste bis dahin auf einer anderen Station als Helfer in einer Missionsfamilie Unterkunft finden.

Gossner Mission

Ferner soll Miss. Pape I nach Ringsonei, wo der weitere Ausbau der Missionsthätigkeit festzustellen vorbehalten wurde, seine Leute aber Miss. Pape II, nach Chakradharpur gehen. Hinsichtlich der Versetzung der neu hinübergesandten vier ältesten Zöglinge erhält Inspektor Plath Vollmacht vom Kuratorium. — Bei dieser Gelegenheit kommt auch zur Sprache, daß sich Miss. Hahn genöthigt sieht, seine beiden ältesten Töchter und noch zwei andere Töchter wieder nach Indien mitzunehmen. Seine Leute, seine Tochter Luise in Ranchi als Lehrerin der ersten Klasse der Mädchenschule mit 25–30 Rs p. m. anzustellen, wird entsprochen.

6. Nachbewilligungen.

6. Es werden folgende Nachbewilligungen genehmigt: a) dem Miss. Uffmann für Reparaturen 200 Rs. b) dem Miss. Eckert zum Bau des Lehrerhauses von Chainpur 132 Rs. c) zum Bau von Tahrpur 600 Rs. d) dem Miss. Didlaukies für Reisegerätsche 100 M.

7. Einrichtung einer höheren Schule in Ranchi.

7. Das Kuratorium erklärt sich damit einverstanden, daß, zumal bei der Konkurrenz der Engländer und Dublinar, unsere Ranchi-Knabenschule durch Errichtung einer „prima" und die damit verbundene Möglichkeit für unsere Schüler, das englische „Abiturientenexamen" zu machen, verbessert werde. Der Gesichtspunkt kommt in Anbetracht der eifrigen Unterstützung der Regierung mehr in Betracht. die ganze Sache, besonders auch die Frage, welche Sprache (deutsch, griechisch, Sanskrit) neben englisch, als neue Lehrfächer denen gemäß mit dem Vorstande durchzusprechen.

8. Mariara.

8. In einer von Miss. Brandfeld befürworteten Petition bitten die Christen von Mariara um einen ständigen Missionar. Da allein die Besoldung dieses Missionars jährlich einen weiteren Ausbau c. 2000 Rs erfordern, so soll auf diese Angelegenheit nun demnächst der Inspektor persönlich geprüft werden. Die Christen sind die Lehrer zu verköstigen.

9. Ordinationen.

9. Die Ordination sollen empfangen: Lanzemir, Lobeer, Berkmann. Auch Miss. Granzin. Da fragt es sich, ob schon die Ordination erfolgt werden kann, falls die Lehrer seine Examinationsarbeiten noch ungenügend sein sollten. Miss. Walter wäre gleichfalls zur Ordination fähig, der Zeit nach. Sollte er jedoch wegen seiner Lehrerinpflichten Schwierigkeiten

machen, so wird ihm zu eröffnen sein, daß jemand mehr unser Missionar bleiben könne, der die Lehrentscheidungsgründlagen unserer Mission nicht anerkenne.

10. Die Etats. 10. Die Etats pro 1896 sollen vom Inspektor mündlich mit den Vorsitzenden der Vorstände durchgesprochen und festgestellt werden.

Mit Gebet, besonders auch für den abreisenden Inspektor, wird die Sitzung geschlossen, nachdem vorher noch in der Sache des Ramsi-Lonsprunds gegenüber der Rauta-Forderung des Rajas dem Prof. Plath Vollmacht erteilt worden besprechung mit den Vorsitzern und dem indischen Ratsbeistande.

Konferenz vom 11ten Dezember 1895.

Anwesend:
Gen. Sup. D. Braun.
Prof. Häudler.
Insp. Redakteur Engel.
Rechnungsrat Neubert.
Inspektor Rauscher.
Kons. Rat Doyé.

1. Gebet. Gratulationsschreiben. Nach Eröffnung der Sitzung mit Gebet wird das vorstehende Protokoll verlesen und genehmigt.

1. Das Kuratorium nimmt Kenntnis von gern Gratulationsschreiben zum Jubiläum der Kolmission, die eingegangen sind. Das eine von dem Komité der Missionsgesellschaft Berlin I, das andere vom Vorstande der Schlesischen Missions-Konferenz.

2. Mitteilungen über die Ausgesellschaften.

2. Der Inspektor macht Mitteilung von der glücklichen Ankunft der fünf bisher abgeordneten Missionare und von der Abreise der acht neuen Personen bestehenden Hahn'schen Aussendungsgesellschaft, bei der sich auch eine Braut für Missionar Kiesel, Fräl. Christoph befindet.

3. Anträge des Missionars Hahn. 3. Seine Anträge des Missionars Hahn werden angenommen: a) falls seine Freunde die erforderlichen Zuschüsse zu den für seine Töchter im Güterloh zu stellenden Pensionsgeldern nicht ganz aufbringen würden, wird das Kuratorium für den Fehlbetrag aufkommen, und zwar auch für seinen Sohn Johannes, welcher am 1 April 1896 bereits 16 Jahre alt wird; b) daß an Frau Prof. Plath für gestundete Kostgeld für eine Hahn'sche Tochter im Betrage von 200 M jetzt aus der Missions-Kasse gezahlt werden, was das Kuratorium nachträglich genehmigt.

4. Angelegenheit des Miss. Klein.

4. Sodann stellt der Inspektor mit, dass er in Analogie früherer Fälle dem Missionszöglinge Klein im Namen des Kuratoriums einen Vorschuss habe verabfolgen müssen, weil er einleitende Schritte für seine Verlobung getroffen habe.

5. Verpflichtung des Inspektors Plath.

5. Es kommt hiernächst die anliegende verpflichtung des Inspektors Plath auf Instruktion für Uebernahme, Uebernahme der neuen Verpflichtung der Missionare, sowie die Höhe des Etats pro 1896 für die Goldmission (7315½ Ro.) festgestellt ist.

6. Vorschuss für Missionar Grau und Gehalt für Lobeer jun.

6. dem Missionar Brandfeld wird ein Vorschuss von Ro 500 bewilligt, da die Einnahme des ingischen Inspektorgehalt Plath für seine Reise ausgezahlt haben war. Ferner soll dem in die Heimat übersiedelnden Miss. Lobeer junior sein Gehalt von Kuratorium nachgezahlt werden (107 Ro. nach seiner Ordination 117 Ro. p. m.).

7. Eingegangene Legate und Schenkungen.

7. a) der Pillibeck-Stiftung von 1500 M ist bei der „Sparcasse Fonds" festgelegt worden.
b) Frau Landrichter Holz, die Witwe, hat 1000 M vermacht zu freier Verfügung.
c) Hüttenmeister Vanselow hat zu der von ihm gegründeten Vanselow-Kommunen-Stiftung weiteren 900 M geschenkt; die alten sind festgelegt worden. Ferner sind ingerischen eingegangen folgende Legate zu freier Verfügung: d) von Friedrich Bachmann 200 M; e) von Fel. Lina Claren 300 M; f) von P. em. Vetter 150 M; g) von Corp. Wilh. Groth 100 M; wozu noch Hr. General-Superintendent Braun 100 M überwiesen als Legat von Fel. Schmidt „Berlin" für die Mission der V. Mathäikirche."

8. Kaufmann Fischer in Langenalza.

8) Kaufmann Fischer in Langenalza stellt den Tod seines Vaters, des Altvaters, mit und bittet, mit der Regelung von dessen Vermögen für die Mission zu warten bis zur Ordnung der Verhältnisse.

9. Reparatur am Hause.

9. Das Kuratorium genehmigt die Reparatur der im Missionshause belegenen Lehrerwohnung. Der Kostenanschlag beläuft sich auf ca 200 M, dazu die Kosten für den Klempner.

10. Missionar em. Dodt †.

10. Unser früherer Grenzmissionar Friedr. Dodt ist heimgegangen. Der Mitteilung des Inhalts des Kuratoriums entnehmen wir den Lebenslauf des Verstorbenen, der Lehrer Vethake, unterstand Unterstützung

Gossner Mission

Anlage zur Konferenz vom 11 December 1895.

Gossner's Mission.

Ranchi
Fürstenau Berlin, den 5 November 1895.

An sämmtliche, Herren Mitglieder der Direktion

Erlaube ich hiermit den ersten Bericht über die Resultate der Untersuchungen, welche ich mit den drei Brüdern der Lohr Mission während der Anfangszeit meiner hiesigen Aufenthaltes gehalten habe.

1. Die jüngst Heim Ehefrau Jahr für, an der neuen Erbschaft gelegen, daß nicht wieder aufgegeben werden. Das Land ist allerdings für den Anfang zu groß auszufallen. Aber einen stattlichen Raum, der zu einer Hälfte gebraucht wird, dann kann mit allem Zubehör erhalten, und einem noch der schon beträchtlichen Räumen gebaut sein wird ist für das leibliche Wohlbefinden eines Missionars und seiner Familie gesorgt. Ob sich die offenbar vorhandenen Schäden der Heim werden abstellen lassen muß die Zeit lehren. Ein Mängel dauerhaft, welche behoben werden können, wie zweite große Feuchtigkeit an der Ostseite des Hauses sein, ein Fehler im Bauen soll durch Abgrabungen beseitigt sein. Trotzdem war unser gemeinsames Urtheil, Architekt, Arbeiter

mainen, daß die Arbeit für einen weiteren Aufbau gegeben ist. Da durch Krieg der seinen Verbindung nach Hause, und auf einen Nachfolger durch gekommen wurden; Krieg eine Schicksal an die Regierung, welche bezüglich über einige benachbarte Länder zu verfügen hat, welche Krieg Feindseligkeiten den Besitzern anderer, soll auf die Entwicklung der territorialen Grundlage hingewirkt werden.

2. Im Hinblick darauf die alle in Ordnung war. Klüsse ist ein eifriger Missionar geworden, der hinaus sagen kann, wenn er auf Nias um sich aufmerksam gemacht wird: Nie Heiden in seiner Gemeinde besucht er sich, und ist stolz, daß er alle Sonntag geschehen haben. Er selbst zeigt Anteil an sich. Einmal wünscht er seine Predigtstätte auf eine höhere Stufe in den Ganzen des englischen Regierungsbezirkes gehoben zu sehen, die selbst, auf welcher die Stelle der englischen Regierungsbeamten bereits steht, eine Änderung, welche mit einigen Kosten verbunden ist; sie würde den Europäer Verkehr dadurch, daß er über den nach Süden hinausgehenden Missionar auf seine Arbeit

3. Infolge des Hinzukommens eines fünften Missionars und einer Abzahl der Notwendigkeit, eine Anzahl von Plätzen zu besetzen, von denen im Interesse des Unterrichtes die Rede gewesen ist, sahen wir uns veranlaßt, folgende Verteilung vorzunehmen.

Gossner Mission

a. An Stelle des bisherigen Platzes tritt Platz II, bis vor in Kürze, allerdings erst ein Jahr für in Betrieb sein wird, nicht überschritten in der Praxis; allein wir hoffen, es wird in seinen Aufgaben fortschreiten.

b. Allein wird Bestrebung anzustreben, als bisher war der Anblick in Betracht kam für sich nach den gegenwärtigen Verhältnissen zu bezahlen.

c. In der zu Dienstag den wurden der Posten tritt Lehrmann, der Bestimmung Hoffmann künftig der Vorsteherschaft. Wird an der Zusammensetzung der Vorsteherschaft an demselben Platz Anstoß genommen, so wird Hoffmann bereit, ihn Zustand zu stimmen die spätesten Lehrmann soll im Januar die Gelegenheit der Generalversammlung ordnungs werden aber erst die Versammlung für den Herbst in Aussicht genommen Vorsetzung um Gehalt steigen.

d. Es sind die Augen gestellt Verstetzung der Pastors der Gemeinde Müller wegen seiner persönlichen und gegenwärtigen Krankheitsumstände als dringend erwünscht, durch ein Vikar geschrieben werden, die Liegen Land für Kirch einen hinzuberufenen Pastor besetzte Pastor Dienst und die Pfarrer in der Lage den Pastor Dalldorf Djala zu besetzen. Für ersten Fall würde Pastor auf den bisherigen Dienstbezirk des Pastors Lang, für die zweite auf Platz I, bisherigen Pastors zu stellen und zwei Jahre im Land.

e. Wie wir es in Berlin verabredeten, so soll Verstärkung nach dem Tod Januar erfolgenden Rücktritt Lang in das Dienstverhältnis des Seminars eintreten.

Gossner Mission

f. die im Fonds I verbleibende Abteilung der Rücklage des Rechnungsjahres 1895 tritt Mk. 9,

g. dem Seminar seine Ausgaben zugunsten des neuen Lehrerseminars in Herborn im Einzelnen Fonds

h. die im Fonds gelegenen Mittel Zahlungsfähigkeit für eben jene Zwecke jährlich zurückgestellt werden. Mission wird Festsetzung aus den mit den zu Jahresende verbleibenden Ausgaben stimmt überein Linien, unter der Leitung des Vorstandes das nötige Amt zu übernehmen

i. für die Jubiläums oder Ehrengeschenke welche unter den Namen mit den Gaben zu Ausgaben gesammelten Mittel gebucht werden soll, ist Verzeichnis in Abschrift zurückzugeben

k. Rest zuletzt genannten Namen bleibt in Verfügung der Synode: Abgeordnete der zunächst einzuberufenden Mission im Laufe des nächsten Jahres zu der Sitzung einladen. Ihnen sind anzuweisen wenden, ob zunächst der Missionar einzuberufen.

4. Auf der Grundlage dieser Verteilung sind die Etats für 1896 durchberaten worden und zwar mit großer Genauigkeit. Da einer Missionen noch sind ob höhere und höhere Posten eingerichtet werden sollen, Ausgaben auf eine etwas höhere Summe als 1895; die unmöglichsten noch, die Etats zu bewilligen. Es wurden nunmehr 7315 ½ Mark angewiesen werden müssen.

Mit besten Segenswünschen

Ihr

Gossner Mission

der Person Wilhelm des Verstorbenen, ist gegenstandslos geworden durch das bereitwillige Entgegenkommen der Heilanstalt für Epileptische Bethel bei Bielefeld, welche das Pflegegeld auf 100 M jährlich ermäßigen und auf das Kleidergeld auf Anstaltskosten übernehmen will.

11. Pastor Roteberg.

11. Das Magdeburger Konsistorium hat erklärt, ob sie nicht in der Lage als Provinzialbehörde den durch Hrn. Generalsuperintendenten Braun orts. vierten Pastor Roteberg anzuerkennen, hrsn. zu besuchen. Er wird also an den freigestellten Oberkirchenrath weiter zu geben sein.

12. Besserung des Mission. em. Bohn.

12. Ein Missionar em. Bohn beschwert sich über verschiedene Unrichtigkeiten in der „Festschrift" zum Jubiläum der Kolonisation. Das von ihm beigebrachte Material soll seines Wissens Hrn. Professor Plath vorgelegt werden.

Schluß der Sitzung mit Gebet.

Konferenz vom 14ten Februar 1896.

Anwesend:
Generalsup. D. Braun.
Oberkonsist. Rath Möller
Konsistorial-Rath Dorgé.
Schulrath Hoffmann.
Schul. Rat. Engel.
Kons. Assist. v. Hallerstein.
Prof. Händler.
Revisionsrath Neutoth.
Justiz. Kanstein.

1. Bericht des Schatzmeisters.

Die Sitzung wird mit Gebet eröffnet. Das vorstehende Protokoll findet die Genehmigung der Versammlung.

1. Herr Revisionsrath Neutoth berichtet über die vorgenommene Revision der Kassen und der Bücher. Auf seinen Antrag erhält der Kassenführer von den Inspektoren die Versicherung über die Richtigkeit der Kassenführung. Das müssen einige Punkte, wie Hinzufügung der Hypothekenzinsen, Beiträge der beurlaubten Missionare zur Witwenkasse, Wiederherstellung der für die Missionare gemachten Auslagen, und der Rückkauf des Herrn Professor Plath noch näher aufgeklärt werden. Der Stand der allgemeinen Einnahmen der Mission wird als ein recht günstiger, aber auch nicht als ein direkt ungünstiger bezeichnet, denn die reinen Einnahmen sind höher als reinen Ausgaben um 8501 M 14 ₰ geblieben, wie die diesem Protokolle beiliegende Übersicht über unsern Vermögens- und Kassenstand ergiebt.

2. Freundl. Schreiben des verstorbenen Plath.

2. Es kommt darauf ein freundl. Schreiben des verstorbenen Prof. Plath zur Verlesung, worin über die Fortsetzung seiner Visitation berichtet wird. Es liegt gleichfalls in der Anlage bei. Die darin gefundenen Übergabe- und Ausstattungskosten für

Missionar Lorbeer jun. Rs. 64.4 und Rs. 150 werden bewilligt. Der Aufschlag seines Vorschusses auf eine Kiste Instrumente und einen Reisekoffer des Inspektors Plath zur Verfügung über seinen Besuch in Südafrika und den bis jetzt noch nicht getätigten Verkauf des Hauses und Grundstücks für die Ehrenpforter-Station.

3. Eingegangene Legate.

3. Es sind seit der letzten Sitzung folgende Legate zu freier Verfügung eingegangen: a) von Frl. Julie Henriette Kunzel † zu Naumburg a/S 50 M; b) aus dem Friedrich Kassner'schen Nachlass zu Mittel-Pietzschwalddau 1126 M 37 Pf; c) aus Immeroda Rechnung des † Verstorbenen des Herrn Martin Kögel 150 M; d) Legat des Ehepaars Reimann 200 M. Zu Punkt 3 bemerkt der Kassenführer des Vereins zum Andenken dieses langjährigen Mitgliedes des Legat in 4% Pfandbriefen unter dem Namen des Erblassers. e) Wissensee, Legat des † Rentners Lantze 600 M; f) Treptow a/R, Legat des Rentners Gottschalk Bütow 1500 M.

Schluss der Sitzung mit Gebet.

Konferenz vom 15ten April 1896.

Anwesend:
Gen.-Sup. D. Braun.
Ehrw. Rath Hoffmann
Konsul Rath Doyé.
Prof. Kändler.
Ephorus Rud. Engel.
Rechnungsrath Neubert
Prof. D. Plath.
Kausch.

Die Sitzung wird mit Gebet eröffnet. Das letzte Protokoll wird verlesen und genehmigt.

1. Die Vollmacht des Generalbevollmächtigten.

Der Eintritt in die Tagesordnung bemerkt Professor Plath auf das Ableben des Missionars Bohn, dass sich über den seine erwachsenen Kinder bis jetzt der Vormundschaft keine volle Klarheit verschaffen, und dass auch keine Übereinstimmung der Anfichten erwirken lasse. In diesem Sinne soll an Bohn geantwortet werden. Über die noch der Auffüllung bedürftigen Posten in der Kassenführung will Prof. Plath dem Rechnungsrath Neubert Direkt instruieren.

2. Ein Ausschreiben des Ev. Afrika-Vereins.

Auf Anlass einer gerichtlichen Verfügung in einer Erbschaftssache ist die Vollmacht des Generalbevollmächtigten fortgenommen und doch etliche Personen noch nicht wieder ausfindig gemacht worden. Es sollen neue Vollmachten des Hauptvorstandes von den in Rede stehenden Behörden wiederverlangt genommen werden.

2. Ein Ausschreiben des Ev. Afrika-Vereins zeigt eine Verneigung aller deutschen Missionen für Afrika der afrikanischen Brauntweingefahr an.

Gossner Mission

Gossner's Mission.

Tasarma und Ramsches

(Friedenau-Berlin) den 17 Dec. 1895.

Hochgeehrte, theure Freunde,

Gott zum Gruße! Im Folgenden erlaube ich mir, Ihnen
zum zweiten Male über das, was uns während
im Einklange mit den Mitgliedern des Vereins
des geordnet werden ist, Bericht zu erstatten.

Die Versetzungen, bezüglich die Anstellungen neuer
Kräfte und Missionare, welche am Schlusse meines letzten
Briefes Erwähnung thaten, haben inzwischen zum allen
größten Theile ihre Ausführung gefunden. Die fünf
jungen Missionare, welche Mitte November glücklich hier
anlangten, haben bereits an den ihnen zugedachten Posten
ihre Wirksamkeit begonnen, wie wir denn auch gehofft
war, daß Ende Januar uns Dingham übersiedeln und dann
am Januar dieses Jahres Missionar Rohrbach ersetzt werden.

Die wurden jedenfalls zu Ihrer Kenntnisnahme
sein, daß die Übersiedelung der Kandidaten der
engl.-dänischen Mission in Ramsch, die Wirkung auf unsere
Missionare und die Eindrücke, welche sowohl auf unsere Chri-
sten wie Heidenmissionen auf die Leiter der Mission

wurden Kranke gemacht wurden sind, besprechen wir die besonders dringenden. Wegen der gestrigen abgesprochenen Zeit mir, die auf Dr. Voltz's Antrag in der Sitzung auf den „Reichsboten" eingesandt zu besprechen.

Dabei auf der Hilfsfonds bezahlen die Visitationen auf den einzelnen Stationen. Nach der Liste der einzelnen Kranken, Arzt, Gesundheit, Talarma dieser Art jetzt einzelnen habe ich Einsicht in die Listen, Bemerkungen und die einzelnen Beiträge der Arbeit der Missionen sowie ihre einzelnen Gehilfen genommen. Die beiden ersteren standen sich in guter Ordnung. Die Missionen habe ich, was ihr Kirchen anlangt, auf diese und jene aufmerksam machen müssen. Die geistige und geistliche Entwicklung der Christen, dieser und Nationalgesetzen sowie mir seit der ersten Jahren, seitdem der Dienst Arbeit zum letzten Mal geübt, etwas günstiger sich gestaltet zu haben. Der einheimische Kirchenrat der Gemeinden hat sich entschieden verlangsamt, wie auch dass die Angründung der einzelnen Nationalgesetzen bei den Nationen sowie der Kirchen beschränkt eine Dezentralisation Platz finden hat. Dass wegen die Zulassung Arbeit der einzelnen Gemeinden erforderlich.

Der Talarma über wurde es mir möglich die Post abgeschickt gelegen und Nation Khuntitoli (Bahnhof) zu besuchen und sie gemeinsam

...ben einzuweihen. Nun deshalb machen wir abermals Versuch gegen den Widerstand der Eingeborenen und besetzten Gebiete und setzen uns im ganzen der Kandidatschaft über fest, in welchem dieselben Bezirke [illegible] erstrecken wir jetzt in ganz Ostafrika Nyassa: eine Anzahl Stationen bestehen hatten wir bereits besetzt – ein stattlicher Grundstock der unseren Gemeinde. Nun eine wertvolle Zugabe sind wir bis nicht nur in den Besitz eines wertvollen an einem prächtigen Platz gelegenen Platzes gesetzen auf in den zweier Bezirke mit ihren Gemeindungen gekommen, deren anderer und ausgedehnter sind, die aber auch Raum für weitere Ausdehnungen gewähren. Mit der Lage hat der Ort begonnen und soll weiter Ausgangspunkt der Mission werden.

Schließlich bitte ich Sie um gütige baldige Geldanweisungen, welche ich auf unsere Gemeinschaften beziehen. Die Kasse in Mazeltenango enthält bisher lediglich eine geringen Betrag von der englischen Hauptkasse. Hier aber blieb diese wegen eines Rückgangs der Einnahmen in London aus, soll aber Ostern gezahlt werden. Deshalb ist Mr. Grandfield in Guatemala Vorkehrungen getroffen bat wegen eines Vorschuß von Rs. 500, die er zurückzahlen wird, wenn Sie Gelder auf diesen kommen. Ich habe ihm dieselben nicht weigern zu

dürfen gestattet. Sodann aber ist mit der Verpflegung
der jungen Lehrer an die Hitze seines Ver-
hältnis folgender wichtig geworden. Jetzt Monatsgehalt
Kosten Rs. 64.4! Sodann zur Aufbesserung
der Wohnung Rs. 150 — die Mittel gestatten es
auf allen unseren Stationen der Mission! Letzter
erhöhte mir Lorbeer sen. Bei seiner Gesinnung
Anwesenheit zum Jubiläum, ob sie ihm wohl an
lieg, den seinen Familienangehörigen auch mit das Ge-
fühl seines Wohnes zu bestreiten: das Einzige
was mir fehlt ist, ob sie gestatten. Da sie
der spät Jahren seine Heimat willig ohne Gehalt
zu danken verstehen, hier in seinem Gehalt nicht zu
billigen. Um die Grundsteuer bitte ich die Gemeinde.
Herr Lorbeer jun. wünscht die ersten Monate zu
Rs. 110 — was seiner Anstellung März in Aus-
sicht genommenen Ordination Rs. 120 monatlich
verhalten.

Mit besten Segenswünschen

Ihr

Hallo.

Vermögens- und Kassenstand

der Gossner'schen Mission am Jahresschluß 1895.

Die Gesamteinnahmen - einschließlich des Bestands aus 1894 - betrug 253784 M. 81 Pf.
(gegen 241582 M. 26 Pf. in d. J. 1894)

Die Gesamtausgabe betrug . . . . . 246211 M. 52 Pf.
(gegen 236457 M. 57 Pf. in d. J. 1894)

Der Bestand ult. 1895 . . . . . 7674 M. 29 Pf.

Hiervon entfallen auf die Bestandteile:

Einnahmen 25495 M. 07 Pf. (gegen 26219 M. 73 Pf. i. Vorjahr)
Ausgaben 18570 M. 02 M. (gegen 21894 M. 01 M.)
Bestand 6925 M. 05 Pf. (gegen 4325 M. 72 Pf.)

Der Gesamteinnahme von . . . . . 253784 M. 81 Pf.

stehen:

a) der Bestand aus d. Vorjahr mit 5124 M. 69 Pf.,
b) der flüssig verbliebene Restbestand ca. 41204 M. 65 Pf. 46332 M. 34 Pf.

Der flüssig verbliebene Reinnachlaß . . . . 207046 M. 47 Pf.
(darunter an Legaten u. Stiftungen ca. 15700 M.)

Der d. J. 1894 betrug die Reinnahme . . . . 202573 M. 39 Pf.

also Mehrbetrag 4473 M. 08 Pf.

Hiernach war von der Gesamtausgabe mit . . . . 246211 M. 52 Pf.
in Abzug die für die Anhängsel des Restbestandes verausgabten
Beträge mit . . . . . 30663 M. 95 Pf.
somit hiesige Reinausgabe von . . . . 215547 M. 61 Pf.

1:gegen

Gossner Mission

Kasse zugetragen hat, wodurch der Restbestand zu 24 %

(gegen 19329 M. 05 ₰ im J. 1894; Rechnungsmehr 2218 M. 57 ₰)

Die Einnahmen mit . . . . . 20746 M. 47 ₰

stehen hinter den Einnahmen im Etatsjahr . . 21548 M. 61 ₰

zurück um den Betrag von . . . . . 802 M. 14 ₰

(gegen den Gesamtbetrag der Einnahmen über die Rein-
ausgabe von 9246 M. 32 ₰ im J. 1894)

Es sind verfügbar als 1895:

1) Betriebsfonds:

58500 M. 4% Consols

(gegen 64700 M. im Vorjahr, also weniger 6200 M.)

2) Diverse Fonds:

18000 M. ältere restitutive
30000 " Schmale-Stiftung
7350 " Hengel-Stiftung
3000 " Vanselow-Ehmann-Stiftung (neu)
1500 " Albrecht-Stiftung
1500 " Pihlbeil-Stiftung (neu)
900 " Harnath-Stiftung
625 " verschiedenen kleinen Stiftungen zus. zusch

62875 M. (gegen 58375 M. i. Vorjahr, also mehr 4500 M.)

Hiervon sind angelegt: 19500 M. à 4% hypoth.
37200 " " 3½ "
5850 " " 3½ Pfandbriefen
325 " " 4% Hyp. 3½% Land-Kredit-
Pfandbr. Hyp.-Akt.-Bank

sind wie oben 62875 M.

3) Reservefonds:

3975 M. (gegen 2925 M. i. Vorjahr, also mehr 1050 M.)

Davon

Davon sind angelegt:

13700 M. à 4% hypoth.
8250 " " 3½% "
6350 " " 3½% Pfandbriefen
2775 " " 3½% Landschaftl. Credit
600 " " 3% Prior.-hypoth. Landschaft
100 " " 4% Landschaftl. Credit-Verein

31775 M.

4/ Lange'sche Stiftung:

a/ 9000 Rbl à 5% Rig. Landschaft

b/ 4200 M. (gegen 300 M. in Prior., also unter 300 M.)
nämlich: 1400 M. 4% hypoth.
1000 " 3½% "
1150 " 3½% Pfandbriefen
650 " 3½% Ord. Landschaft
4200 M.

5/ Böttcher'sches Stammkapital:

22500 M. 4% hypoth. (unverändert).

6/ Stew'sches Stammkapital:

4000 M. 3½% Pfandbriefen (unverändert).

7/ Zinnke'sches Kapital:

2125 Rbl 4% Rig. Livländ. Obligationen (unverändert).

8/ Hypothekenkapitalien:

6500 M. à 5% (unverändert).

Ausserdem befindet sich in Anmeldung:

der Nachlass des Herrn Pastor (15000 M. 4% hyp. 3½% Pfandbr.)
u. verschiedene kleinere Posten, Zahlungsbücher u.

An Passiva stehen gegenüber: Kautionsobligationen

in

Kasse zurückgeblieben, welche der Gehalt zu 24%

in Jahresbetrag von 1857 fl. 50 kr (gegenüber 2300 fl. Ziffern des
diesjährigen Etats, welche jährlich für Gewerbeschule der Kinder von Erlösten
der Hinterbliebenen bestimmt sind).

Es soll grundsätzlich erwogen, dass wir uns den vorgeschlagenen Wegen anschließen wollen. die Leitung einer angetanen Kommission und alles Ein-
gehen in diese Sache legen wir vertrauensvoll in die Hände des Afrika-Vereins.

3. Das Jubiläumsfest

3. Auch dem diesjährigen Jubiläumsfest soll Prof. D. Plath die Predigt, Missionar Dr. Nottrott den Bericht halten.

4. Das Jubiläum des Lotan.

4. Für den bevorstehenden 25 jährigen Jubiläum des Miss. Lotan soll demselben nebst Glückwünschen als Gabe des Kuratoriums ein Lehnstuhl dedicirt werden.

5. Aus der Gangabmission.

5. Aus der Gangabmission beschäftigt der heimgekehrte Inspektor zunächst folgendes: a) die Station der Gemeinde zu Mariaro ist an Ort und Stelle angehört und geprüft worden. die Lütte der Gemeinde um einen ständigen Missionar kann jedoch zur Zeit noch nicht entsprochen werden, sowohl wegen des Kostenpunktes, als auch der Gemeinde sich zu Beiträgen und sonstigen ihr möglichen Diensten bereit erklärt hat, als auch wegen der Platzfrage, als auch wegen der Personenfrage. die Konferenz der Gangabmissionare hat die Petition unterstützt. Es soll dem der Wunsch der Mariaro-Gemeinde wohlwollend im Auge behalten werden.

b) Miss. Walther Kanke auf Grund seiner Forderungen in Betreff der ärztlichen Behandlung müsse ordiniert werden. Er vermerkt das Zutrauen, dass er auch sonst sich in allen Dingen den Anordnungen des Kuratorii fügen werde.

c) Zum größten Schmerze erhält das Kuratorium von dem Inspektor, dass Miss. Brandfeld der Trunksucht anheimgefallen sei, und zwar bereits seit seiner dritten Ehe, also seit 2 verflossenen Jahren. Infolge dieser Entdeckung müsste Brandfeld schleunigst nach Ranchi berufen werden unter die Aufsicht von Miss. Hahn und unter Abnahme des priesterlichen Berufes, nicht minder zu trinken, Miss. Weiss würde Lohardaga von Ranchi aus Takarma und Miss. Bartel von dort aus Purbangha übernehmen, was zunächst Arbeit für Lohardaga [illegible] Mehrarbeit [illegible]. Diese Personalveränderungen setzt das Kuratorium gut und genehmigt zugleich die Herausgabe einer Unterstützung von weiteren 500 Rs zur Errichtung von Häusern, da Miss. Brandfeld dann zum Trunksucht der Missions-Kasse zugefügt sah, wobei er das Geld zu 24%

Missionsgeschäfte geschehen hatte. Über letzteren will Miss. Kaiser, von dessen freundlichen Absichten Brandfeldt's die Kündigung mit Missbilligung Notiz nimmt, handeln und verhandeln. Auf die Heimfindigen Brandfeldts befanden sich in großer Unordnung, wie die Verwaltung der Missionskasse überhaupt. Unter all diesen trübenden Umständen und Anlässen soll dem Miss. Brandfeld vom Kündigen geschrieben werden, wie deselbe vom selben Vorgehen wollen, mit dem Gedanken einer festeren Anstellung vorgegangen sei. Doch solle noch einmal eine Probe gemacht werden, falls Brandfeldt sich gänzlich allen Schwierigkeiten enthalten, nach gründlicher Heimarbeitung selbst herauskommen und sich als Missionar in allen Weisen tadellos benehmen wolle. Im Falle neuer Verfehlungen würde sich das Kündigen zu der schärfsten Maßregel veranlasst sehen. Auch solle er damit treffen, der Missionskasse wieder zu dem ihren zu verhelfen. Endlich soll an Miss. Kahn ein ernstes Schreiben gerichtet werden, in welchem er aufgefordert wird, den Miss. Brandfeldt auf's Strengste zu überwachen und den Kündigungen genau über ihn zu berichten. Schließlich wurde Prof. Plath Mitteilung von dem allgemeinen Stande der Gangsmission, gegen deren Aussichten sich alle Bedenken einstimmig ausgesprochen hätten. In Ostafrika war alles in Ordnung, doch stehe die Gemeinde still. Durbhanga und Barsar sind einander gewichen. In Chanpra sind nur 8 Waisenkinder. Die Gemeinde hier ist ganz verfallen, während sich in Mirzapur trotz der Kündigungen Brandfeldt's gehalten hat. Es ist beschlossen worden, dass die Gangesmission jährlich einmal in der Ostsaison für einen Besuch unter dem Vorsitz Miss. Lobeck's zusammentreten sollen.

6. Aus der Kolmission.

6. Aus der Kolmission kann wegen des verspäteten Eintreffens der Post in einer nächsten Nummer berichtet werden.

Schluß mit Gebet.

Konferenz vom 29 April 1896.

Anwesend:
Insp. Rath Hoffmann.
Insp. Rev. Engel.
Insp. Rath Doyé.
Prüfungs-Rath Neubert.
Prof. D. Plath.
Rauch.

Die Sitzung wird mit Gebet eröffnet. Das vorige Protokoll wird verlesen und findet die Billigung der Versammlung. Vor Eintritt in die Tagesordnung bemerkt Prof. D. Plath: Miss. Dr. Nottrott bittet wegen anderweitiger dringender Inanspruchnahme in Westfalen von seiner Berichterstattung in diesem Jahre Abstand nehmen zu wollen. Demzufolge wird Prof. Plath ersucht, den Bericht zu übernehmen; P. Führer-Stadtlim soll gebeten werden, zu sprechen, und kann dieser nicht, dann P. Hall-Ladons bei Jhansi. Sodann bittet Prof. Plath, dem Missionsboten zu seinem Jubiläume auch noch einen warmen Fußrock bewilligen zu wollen. Der Konferenz ist damit einverstanden.

1. Vorsitzliches zur Hauptmission.

1. Vorsitzlich werden zur Hauptmission bewilligt:
a) für Basar 200 Rs zur Fertigstellung des Hauses;
b) für eine Kapelle in Darbhanga 2–300 Rs unter der Voraussetzung, daß Miss. Kaiser mit Beiträgen und Privatsammlungen einen Hauptanfang machen könne.

2. Zwei Heirathsgesuche.

2. Den Heirathsgesuchen der Missionare Pape I (Braut: Fol. Wiese) und Bantel (Braut: Fol. Franke) werden genehmigt, bzgl. die üblichen Ausstattungskosten und Reisekosten für die Bräute.

3. Schreiben des Miss. Broske.

3. Unser früherer Missionar Broske bittet, entweder ihm zu gestatten, gleich den Kolmissionaren 3 Rs p. m. als seinen Beitrag (und nicht volle 6 Mark p. m.) in die Witwenkasse einzahlen zu dürfen, oder ihm seine bisherigen Einlagen seit dem Jahre 1880 wieder auszahlen zu wollen. Letzteres wird abgelehnt, lediglich mit dem besonderen Hinweis auf die Praxis aller anderen Witwenkassen, nichts Eingezahltes wieder zurückzugeben. Das Risiko, das die Witwenkasse für den frühen Todesfall übernimmt, ist ja das Aequivalent für die Einzahlung.

4. Ausgabenetats der Kol-Mission.

4. Inspektor Plath giebt mit einigen Worten einen Überblick über seinen Besuch der Kolmission. Im Großen und Ganzen ist alles in guter Ordnung gefunden. Mit der anglikanischen Mission ist es zu einem modus vivendi gekommen. Die Römischen verhalten sich nach wie vor feindselig. Die Jesuiten in Hazaribagh haben eine Grenzberichtigung. Durch das Verhältnis unserer Missionare zu den heidnischen Santals und zu den gebildeten Hindus ist eine bessere gewordene Position. Sodann hat sich der Inspektor folgender Äußerung des Komitees entladigt: er hat den Vorstand aufmerksam gemacht auf die fait accompli's in Geldangelegenheiten. Hierbei wird aber noch besonders darauf hingewiesen, daß das Komitee selbst die Bewilligung von Summen bis zu 400 Rs durch den Vorstand von dem Vorhandensein eines „dringenden und unaufschiebbaren Nothfalles" abhängig macht. In der Frage anlangend, ob Miss. Lokies zu weit gegangen und überhaupt noch brauchbar sei, hat ihre Haltung dadurch gewonnen, daß dieselbe mit der Übernahme der neuen Station Khustitoli betraut wurde. Ihr müßten aber Vorschriften vorgehalten werden über ihr amtliches Verhalten, wovon sie einiges beherzigte, vor anderem aber eine mildere Darstellung gab. Gegen sie lag eine lange Beschwerdeschrift seitens des Miss. Kiefel vor. Es stellte

Gossner Mission

sie aber fraud, dass Miss. Kiesel sehr unbrüderlich gegen Lokis gehandelt hatte und im Grunde mehr der schuldige Theil wäre als Lokis. — Auch alle wichtigen Finanzfragen sind von dem Inspektor durchgesprochen worden. Im Anschluss daran beschliesst das Kuratorium: a) dem Antrag des Missionsrats Haben, auch den verwaisten Missionarskindern das Pensionsgeld von 300 M pro Jahr und Kopf bis zum vollendeten 16ten Jahre zu belassen, — abzulehnen. Falls dessen sollen den Missionaren die Versicherung gegeben werden, dass das Kuratorium nach Kräften auch für die Waisenkinder der Missionare sorgen werde. Eine generelle Ordnung der Sache aber empfiehlt sich nicht. b) Da der Inspektor sich überzeugt hat, dass eine allgemeine Erhöhung der Gehälter unnötig sei, so kommt nur noch die Frage einer Alterszulage in Betracht. Die Generalkonferenz beantragt dafür, nach fünfundzwanzigjähriger Thätigkeit solle der Missionar eine Alterszulage von 10 Rs, nach zwanzig Jahren eine solche von 20 Rs p. m. erhalten. — Da jedoch die ältern Missionare nur dann nach Europa zurückkommen pflegen, wenn sie erwachsene Kinder in Deutschland haben, so verwirft das Kuratorium auch eine allgemeine Alterszulage, es könne vielmehr nur eine Vergütigung für die in Deutschland befindlichen Kinder in Betracht kommen. Demgemäss wird beschlossen, jeder Missionar, welcher Kinder bis zu 16 Jahren in der Heimath hat, solle am Ende jedes Jahres für das folgende Kalenderjahr dem Kuratorium einen Anschlag einreichen, wie viel unbedingt nothwendigen Zuschuss die Eltern noch zu dem brauchen, was sie selbst für ihre Kinder zu geben vermöchten. Zu dem bisherigen Pensionsgelde sollen sie diesen bezahlt werden.

Die Berathung der weitern Angelegenheiten der Kolb-missionen wird vertagt.

Schluss mit Gebet.

Konferenz vom 6 Mai 1896.

Anwesend:
Gen. Sup. D. Graul.
Insp. Rath Hoffmann
Insp.-Rat. Engel.
Kons. Inspektor v. Hallerstein.
Prof. Kindler.
Regierungsrath Neutsch.
Prof. D. Plath.
Kaysch.

1. Finanzielle, geschäftliche und sachliche Angelegenheiten der Kolbmissionen.

Nach Eröffnung der Sitzung mit Gebet wird das vorliegende Protokoll verlesen und angenommen.

Es wird mitgetheilt, dass Pastor Fürer – Nattia bereit sei, auf unserm Jahresfeste zu predigen. Sodann wird in der Berathung der Angelegenheiten der Kolbmissionen fortgefahren.

1. A. Finanzielle Angelegenheiten der Kolbmission

a) Da die Mission einen zu grossen Schaden durch die bisherige allzusehr benutzte Ordnung, den Missionaren die Einzahlung von 1 Rupie mit 1 Mark 75 ₰ zu vergüten, erlitten hat, so soll diese Vergünstigung mit dem 1 Juli d. J. aufhören. Die Missionare sollen nun Möglichkeiten allen Ernstes in Indien besorgen und sich bei Bedarf nöthige Anschaffungen in der Heimath grösster Sparsamkeit befleissigen. Der zu Grunde zu legende Cours soll also von jetzt ab der Tageskurs der Rupie sein.

b) Zum Bau einer größeren Kapelle auf Lukunor hat die Bücheler'sche Familie bereits 1000 M gesendet. Es soll weiter für diesen Zweck unter der Hand gesammelt werden. Der Rest soll durch die allgemeine Missionskasse zugeschossen werden.

B. Persönliche Angelegenheiten in der Kolonie.

a) Missionar Pürsching soll Senior von Berlin werden mit dem üblichen höheren Gehalte (130 Rs).

b) Es wird beantragt, daß der Katechist von Takaroa, welcher eines wegen Anstiftung zum Meineide sein Amt hat entsetzt werden war (Vgl. Protokoll vom 1 Nov. 1893 u. vom 4 April 1894), Anandmarsch, welcher sich inzwischen gut geführt hat, wieder zum Katechisten angenommen werde. Das Kuratorium lehnt jedoch diesen Antrag ab aus den schon früher geltendgemachten Gründen.

C. Sachliche Angelegenheiten der Kolonie.

a) Es wird beschlossen, daß die jungen Missionare nach zweijährigem Aufenthalte in Indien eine Prüfung in der Landessprache abzulegen haben, über deren Ausfall der Vorstand zu berichten hat.

b) Bis zum 8ten jedes Monats sollen die Monatsberichte und = Rechnungen des vorigen Monats in den Händen des General Kassirers sein. Später sollen die Remessen an die einzelnen Stationen nicht abgeschickt werden. Auch sollen von nun an auch die jüngeren ordinirten Missionare Monatsberichte über ihre Thätigkeit an das Kuratorium einsenden.

c) Es wird nachträglich ein Nachtrag von 400 Rs genehmigt zum Bau eines größeren Wohnhauses in Jala.

d) Es ist eine frühere Faktorei station Bargawa für 100 Rs angekauft worden unter der Bedingung, daß der Regierung der Platz wieder abgetreten werde, wenn sie ihn wieder gebrauchen sollte. Für diesen Ort wird ein Katechist und ein Lehrer bewilligt.

2. die Bolle'sche Familien = Missions = Stiftung.

2. Mit Freuden nimmt das Kuratorium Notiz von dem Anerbieten des Rheder Herrn C. Bolle in Berlin, der Gossnerschen Mission einen jährlichen namhaften Beitrag zur Gründung von Missionsstationen in Ostafrika zu gewähren unter der Bedingung, daß vorerst drei Theologen ausgesendet würden, ohne jedoch seminarisch = gebildete Missionare auszuschließen, und daß das Ganze als eine Bolle'sche Familien = Missions = Stiftung gelten habe, wie denn auch ein Glied der Familie Bolle, bez. der Nachkommen desselben zum Kuratorium der Gossnerschen Mission, welche im Übrigen die Leitung des Unternehmens haben würde, hinzugezogen werden solle. Vorläufige Verhandlungen in dieser Sache mit der Mission Berlin I u. der Brüdergemeine

hätten zu keinem Resultat geführt. Die Missionen würden, falls der Plan mit der Gossnerschen Mission gelänge, mit je einer Geldsumme abgefunden werden. Auf auf den Tode des Herrn Lehrers C. Bolle würde Vorgetroffen werden, dass die Gossnersche Mission nicht fassen würde an Mitteln für Aufrechterhaltung der Bolle'schen Stationen. — Der Vorsitzende beschlägt vorzuschlagen, dass der Inspektor D. Plath zusammen mit dem Inspektor von Berlin III, Winkelmann, darüber informieren, wie viel seine Gesellschaft im ersten Jahre ihrer Thätigkeit in Ostafrika gebraucht habe. Dann solle in erneute Verhandlungen mit Herrn Bolle über alle Einzelnheiten getreten werden. Als Anhaltspunkt für eine ostafrikanische Unternehmung bezeichnet Prof. Plath nach dem Vorschlage des sel. Dr. Büttner Kilwa Kiwindsche. Die Begründung der neuen Mission und die erste Leitung müsse einem älteren, erfahrenen indischen Missionar anvertraut werden. —

Auf Antrag des Herrn Geheimrath Hoffmann soll in Sachen des Testaments der Rentier Bergmann'schen Eheleute in Leer, welche uns mit einer äußerst verklausulirten und in ihrem Werthe für uns noch recht zweifelhaften Erbschaft bedenken, bei dem Ortsgerichte angefragt werden, wie alt die testatrix sei und die Legatäre.

Schluss um 4 Uhr.

Sitzung am 26 Juni 1896.

Anwesend: Gen. Dir. Braun
Geh. Reg. Hoffmann
Ephor. Engel,
Cons. Reg. Voigt
Missionsinsp. Plath.

Das vorstehende Protokoll wird nach der Prüfung der Sitzung vom Gehalt verlesen und genehmigt.

1. Schenkung der Frl. Lüdicke.

1. Fräulein Friederike Lüdicke hier in Hannover hat dem materiellen Akt der Gossnerschen Mission 17000 M. geschenkt, einen Theil des auf einem Grundstück in Magdeburg hypothekarisch eingetragenen Kapitals von 25000 M. das in 4½ Zinsen reservirt ist, so dass die 3½ %. die übrigen 8000 M. sind dem Vereinshause der Stadtmission zugedacht, so dass dem Verstorbenen Namen in Hannover fortleben wird. Das ganze Geschäft ist in unseren Händen.

2. Die Lüdicke Stiftung.

2. Es ist Angelegenheit der Lüdicke Familienstiftung wieder Beschluss gefasst, soll sie aufgelöst werden, wenn

3. die Schule des Dr. Fischer.

4. Verlag der Reichsschrift
des Hr. Fleig.

5. die Schriften des Liebenzeller
Missionshauses.

Einsam Erklärung abzugeben, daß er dafür
dass trage, die Zeitschrift einer neu-
testl. anzufertigenden Missionsübersetzung
finanziell sicher zu stellen. Falls er solches
thut, werden der Vorsitzende, sein Stellvertre-
ter u. Hr. Fleig beauftragt, zu entschei-
den, ob dann weiter vorgegangen werden soll.

3. Der Vater der vorliegenden Schrift
der Fischer soll die Schuld der bisherigen
an die Gesellschaft Missionen Krug einen
Restzahlung völlig getilgt. Der Schuldschein
ist ihm auszuhändigen.

4. Die Herstellung der bisherigen
Reihe der Hr. Fleig soll in Verlage
der Gesellschaftlichen Missionsbuchhandlung er-
folgen.

5. Auf verschiedene Anfragen, welche
in der Schriften des Vorstandes der Lie-
benzeller Missionen vorliegen, wird folgendes beschlossen:

a. die Missionsgesellschaften Rs. 250 für
Formulare werden bewilligt.

b. Abgesehen die Rs. 300 für Tafel-
werke, die sollen den Hr. Fleig Vorschlä-
gen gemacht werden, daß er an einen
einzelnen eingegangen ist.

c. Wegen der weitgehenden Anfragen
Lichtbilder Colonien, Gesetze, Ausführungen
Versammlungsberichte s./. e.) wird Hr. Fleig
erst auf ein Mal besprochen werden.

d. Gegenüber den Bibliotheken in Gesell-
schaft wird die Frage festgehalten, daß
wegen bibliothekarischer Literatur ein Zeit-
schrift einer Gemeinde in die andere weiter
von den Missionaren herausgesandt wird.

e. daß Hr. Pape I so viel Geld
(Rs. 1000) für den Druck der Djala Mis-
sion, ist zu bewilligen. Mit Hr. Nothdurft
soll besprochen werden, wie der Verkauf
unter allen Umständen jüngeren
Missionaren als den Einheimischen übergeben
werden kann.

f. Das Gesuch Hr. Baumann, in
Oberlin studieren zu dürfen wird genehmigt.

g. Den Antrag Hr. Müller, einen
gestifteten eingekommenen Betrag an die High-
school anzuhalten, soll Folge gegeben wer-
den, sobald die Kasse darüber Einen
weiteren Aufklärung erhalten. Wegen der Mis-
sionarischen Verwendung der einen Lieb-
lichen Schriftgrüße auf den in Betracht kom-
menden Hr. Nothdurft

h. Das Gesuch Hr. Gottschling in Ober-

anstellung [illegible] eingeborenen Christen Agob soll der Vorsteher sagen.

i. den beiden ältesten Lehrjungen in der Hauptgemeinde soll nach Ablauf ihrer Lehrzeit jeweils eine Gehaltsaufbesserung zwischen Ostern und Pfingsten gewährt werden.

Schluß um 2 Uhr.

Konferenz vom 19 August 1896.

Anwesend:
Insp. Rath Hoffmann
Lehr-Brd. Engel.
Prof. Händler.
Rechnungsrath Neutsch.
Prof. D. Plath.
Kaulich.

Die Sitzung wird mit Gebet eröffnet. Das vorstehende Protokoll wird verlesen und genehmigt.

1. Die Lollischen Familienstiftung.

1. Da Herr Missionsbesitzer Bolle erklärt hat keine hindernden Verpflichtungen für Errichtung der von ihm geplanten Afrika-Mission eingehen zu können, so ist leider das ganze Projekt als gescheitert zu betrachten. Doch hat er in Aussicht gestellt, er würde unsre Mission, wie die Brüdergemeinde und Berlin I, mit 15000 M bedenken.

2. Zweie finanzielle Angelegenheiten.

2. a/ In Südaustralien hat ein verstorbener Herr Neuwerk unsrer Mission und der Loeber 100 £ vermacht. Da aber die Nachlaßsachen sehr ungeordnet sind, so haben wir gemeinsam mit der Loeber Mission einem dortigen Christlichen Rechtsanwalt Vollmacht gegeben, für uns von der Summe, was noch zu retten ist und herzusenden.

b/ Eine Frau Maria Rosina Weinsche in Rothenburg O/L hat bestimmt, daß unsrer Mission die Zinsen von 900 M zufallen sollen. Wir erklären uns mit dem Vorgehen des Gemeinde-Kirchenrathes von Rothenburg einverstanden inbetreff der Anlegung der vorhandenen Summe (ein Betrag von 1500 M).

3. Die nächste Aussendung.

3. Indem das Fürbittgebet der Missionar Diller empfiehlt wird, wird damit zugleich die Aussendung seiner Braut, Frl. Schröder zum Gebet befohlen. Ausgesandt sollen die Bräute Frl. Wiese und Frl. Franke, sowie die fünf ältesten Zöglinge, Rolle, Stauber, Tennigkeit, Modzkus und Gohlke, Ende Oktober d.J. hinausgesandt werden.

4. Gesuch des Missionars Kupfernagel.

4. Dem Missionar Kupfernagel soll auf seine Bitte, ihn zum zweiten Male nach Indien zu senden, eine

abschlägige Antwort gegeben werden, mit der Begründung, daß wir nach den auch bei ähnlichen Fällen gemachten Erfahrungen kein Zutrauen zu seinem Gesundheitszustande haben könnten. Wir würden ihm für Übersetzt nach Amarkà behülflich sein, falls er keine anderweitige Stelle fände; auch solle ihm, jedoch längstens auf ein halbes Jahr vom 1ten Oktober dieses Jahres ab, das halbe Wartegeld, monatlich 100 M, gezahlt werden, so lange er noch keine anderweitige Stelle habe. Der Mission Kasse könne es weiter angerechnet werden, wenn er den Wunsch habe und die betreffenden Zahlungen dazu leisten wolle.

5. Urlaub des Missionars Hahn.

5. dem Missionar Ferd. Hahn wird auf seine Bitte für seine Tochter Augusta das übliche Erziehungsgeld von 300 M p. a. bis zum vollendeten 16ten Lebensjahre bewilligt vom 1 Jan. 1896 an.

6. Angelegenheit des Miss. Klein.

6. dem Missionar Klein soll ein weiterer Urlaub nicht erteilt werden: 1) weil er ein halbes Jahr vor seiner Anstellung, wie erst jetzt bekannt geworden, einen auf Verlobung hinzielenden Brief an die Tochter des Insp. Plath geschrieben, und 2) weil er in einem Schreiben an diesen selbst, auf ihre gemachte Vorhaltungen diesethalb, nicht nur keine Abbitte leistet, sondern in barscher Weise sich sogar jede Einsprache seines Vorgesetzten verbeten habe und das Verhältniß eines Missionars zu seinem Oberen als ein rein bürokratisch-amtliches aufgefaßt wissen wolle.

7. Dem Vorstande der Kolmission.

7. Auf dem Vorstandsschreiben aus der Kolmission soll geantwortet werden: a) die Gründung des Pastorats Umbulbaha mit Besetzung durch den Pastor Prabhudahay-Tapkara wird genehmigt. b) die Besetzung von Tamar mit einem Missionar wird abgelehnt. c) Missionar Bransfeld ist auf seine im Herzen Trinkfestigkeit gefallen. Er müsse pflanzlich durch Dr. Rodeberg zu Rathe gehalten werden. die dadurch entstandenen Unkosten werden bewilligt. der Plan mit Bransfeld ging nun dahin, ihn in einem Trinkerasyle unterzubringen. Er verweigerte bei seiner Ankunft in England den Gehorsam und wurde deshalb sofort aus unserem Verbande entlassen. Inzwischen ist uns bekannt geworden, daß Bransfeld an seinen Missionsgehalter unterschlagen hat. Außerdem soll Bransfeld mit allen Haftungsverpflichtungen in Muzaffarpur

nachgekommen sein. Die Missionare Lobeck, Nowack und Kaiser sollen dorthin gesandt werden zur Untersuchung, was an diesen Gerüchten sei, und wie der gerüttelten Station aufzuhelfen sei. — Die Anstellung des Miss. Johns nach Ranchi an Stelle Brandfelds wird gutgeheißen.

c) P. Jacob wird als Geistlicher wegen Trägheit, Unzuverlässigkeit, Unfähigkeit und anderer Vergehungen als Geistlicher entlassen. Bis zum Eintreffen dieser Antwort soll er sein halbes Gehalt bekommen und dann, wie der Vorstand vorschlägt, als Stationslehrer angestellt werden.

d) Für Chainpur wird eine Ruhestunde von 56 Rs zum Garten bewilligt.

Schluß mit Gebet.

Konferenz vom 14 Oktober 1896.

Anwesend:
Insp. Rath Hoffmann
Prof. Haendler.
D. Gluck.
Kanoh.

Nach Eröffnung der Sitzung mit Gebet wird das vorstehende Protokoll verlesen und genehmigt.

1. Angelegenheit des Miss. Kupfernagel.

1. Der Miss. Kupfernagel tritt am 1 November von Halle als Stationsinspektor in Cassel an. Er erbittet zum Zwecke seiner Übersiedelung und dortigen Einrichtung das ihm in Aussicht gestellte Wartgeld (monatlich 100 M auf ein halbes Jahr). Derselbe wird beschlossen, ihm im Ganzen eine einmalige Summe von 600 M zu gewähren, wovon er 100 M bereits Ende September empfangen hat.

2. Zum Legate.

2. a) Frau Emilie Berger hat am 3000 M vermacht. Ihre gerichtliche Bevollmächtigung fehlt noch. Pastor Opitz soll um nähere Auskunft über die Verstorbene gebeten werden, damit wir wissen, an welches Amtsgericht wir uns zu halten haben.

Dem Bruder der Verstorbenen, Möbelfabrikbesitzer Unverricht, von welchem wir die erste Nachricht über das Legat haben, soll auf seine Anfrage, ob wir anstatt der 3000 M baar eine Hypothek von 3000 M für 1ten Halle auf die Pfeffermühle in Gr. Wiehra angenommen genehmigt würden, verneinend geantwortet werden. Er solle nämlich das Geld baar einzahlen.

b) Zu Handen eines Legates der † Frau Ritterguthesitzer Mathilde von Zitzewitz zu Nippoglense im Betrage von 12000 Mark soll das Amtsgericht Pelz um eine Extraktiv-Abschrift des Testamentes gebeten werden. An den Rechts-

Gossner Mission

anwalt Neitzke dagegen soll geschrieben werden, wir hätten bis jetzt vergeblich auf die Zahlung des Legates gewartet.

3. Die Synodalkasse der Ekziespienten. 3. Dem Verwalter der Grundstücke zu Ekziespienten, auf welchem unsere Synodalkasse steht, Friedrich Zimmeck, soll geschrieben werden, dass, wenn die fälligen Zinsen nicht bis Weihnachten gezahlt würden, wir die Synodalkasse kündigen würden. Käme es dann zur Subhastation, so habe er die Folgen sich selber zuzuschreiben.

4. Miss. Nottrott's Gesuch. 4. Auf sein Gesuch wird dem Miss. Nottrott zur Ausrüstung für seine Verlobte nach Amerika die Summe von 150 M bewilligt.

5. Mehrere Schreiben des Vorstandes der Kolb-Mission. 5. a) Das Heimathsgesuch des Miss. Pürsching wird genehmigt. Da seine Braut, Frl. Berthold wegen Überfüllung der zweiten Schiffsklasse die erste wählen muss, zumal sie erst so spät für die diesjährige Aussendung in Betracht kam, so soll Pürsching mit seiner Braut für die Mehrkosten der Überfahrt selber aufkommen. b) Dem Antrage des Miss. Pürsching, für Katechisten in der Chalkad-Lawagung 300 Ro bewilligen zu wollen, wird entsprochen. c) Die Heimreise der Gesperrter Eidnaß im Kommando Kriegshafen wird bewilligt. Jedoch sollen sie nicht über Canada, sondern über Triest fahren, da wir durch Abmachungen mit dem Österreichischen Lloyd gebunden sind, der uns 10% Fahrermäßigung versprochen hat, wenn wir alle unsre Missionare mit seiner Linie befördern. d) Die Begründung einer Native-Pastorate in Taku mit Besoldung durch den Kandidaten Jaraß als Pastor wird genehmigt unter der Voraussetzung, dass keine Mehrkosten uns erwachsen außer den Prämien zu zahlenden Beiträge der Gemeinde-Kasse und den 936 M der Savings Bank von Lowkdorff. Letztere Summe würde dann von hier aus zur Zahlung angewiesen werden.

Schluss mit Gebet.

Conferenz vom 4 November 1896.

Anwesend:
Ephr. Rath Hoffmann.
Prof. Händler.
Oberkonsistorialrath Möller.
Eph.-Rat. Engel.
Pastor Nottrott Neutoth.
Prof. Plath.
Haarpaher

1. Einige Punkte des vorigen Protokolls erledigt.

Nach Eröffnung der Sitzung mit Gebet wird das vorstehende Protokoll genehmigt. Es gelangen sind 1. folgende Punkte des vorigen Protokolls zur Erledigung gekommen: a) Miss. Kupfernagel bedankt sich für die gewährten 600 M. b) Vorrath des Berger'schen Legats im Betrage von 3000 M, also auch das der 4 Frau von

Gossner Mission

Zitzewitz im Betrage von 12 000 M sind zur Auszahlung gekommen. c) Miss. Pörthings Braut, Frl. Barthold hat ihren Antheil an den Reisekosten bereits bezahlt.

2. Besprechung der Londoner Mission.

2. Zur Aussprache der Londoner Mission in Sachen der armenischen Frage wird zur Kenntnisnahme das Kuratorium gebracht.

3. Miss. Kaiser's Besprechung über Missionsfragen.

3. Über den Fortgang der Station Mizoram und über die Reisepläne hinsichtlich der Schulen und der Missionswirtschaft Brandfeld's liegt zunächst nur ein Bericht des Miss. Kaiser vor. Da die Berichte von Lorrain und Novak nicht eingegangen sind, kann nicht über die Erneuerung und definitive Weiterführung der Station entschieden werden. Provisorisch soll jedoch Miss. Bandel dorthin entsandt werden mit der ausdrücklichen Bestimmung, sich aller Predigten, Konferenzen etc. zu enthalten, bis zur Entscheidung des Kuratoriums, soweit Anschaffungen nicht gemacht sind, die für seinen persönlichen Bedarf nöthig sind, jedoch mit der Beschränkung auf's Nothwendigste.

4. Stellvertretung auf Takarma.

4. Während seines Urlaubs soll Miss. Eidmann auf Takarma von Miss. Kasten vertreten werden.

5. Die Versetzung der fünf neuen Missionare.

5. Die fünf neuen Missionare werden wie folgt versetzt: Miss. Roste – Ranchi Seminar; Miss. Stauber u. Gohlke – Ranchi; Miss. Tennigkeit – Singhani; Miss. Motzkus – Bichobpur.

6. Die Stats der Kolonission für 1897.

6. Die Stats der Kolonission pro 1897 werden dem Herrn Rechnungsrath Neubert und den Inspektoren zur Vorberathung überwiesen. Sodann ist dem Kuratorium Bericht zu erstatten.

7. Versetzung des Miss. Kiesel.

7. Der Vorstand beantragt, den Miss. Kiesel zu versetzen, weil er bei seinem unbeständigen Charakter die Gemeinde nicht zu leiten vermöchte. Der Zusammenhang damit würden andere Versetzungen stehen. Demgemäß soll zunächst der Präses der Kolmission, J. J. Hahn, mit Kiesel gründlich verhandeln, worauf dann etwaige Anträge des Vorstandes gestellt werden können. Auch empfahl sich bei der Gelegenheit eine Visitation der Station Govindpur durch den Präses.

Schluß mit Gebet.

Gossner Mission

Konferenz vom 25 November 1896.

Anwesend:
Gen. Sup. D. Braun.
Hof-Rat. Engel.
Konv. Sup. v. Hallerstein.
Prof. Händler.
Ges. Rat Hoffmann.
Kons. Rat Neubert.
Prof. D. Plath.
Kausch.

Nach Eröffnung der Sitzung mit Gebet wird das vorstehende Protokoll verlesen und genehmigt.

1. Nachträgliches zum vorigen Protokoll.

1. a) Da die Feststellung, ob Miss. Kiesel in Göttingen wird belassen werden können, beruht einmal, ob Miss. Kasden nach Takarma gehen soll, so ist der Letztere Verfügung vorläufig noch nicht hinausgeschoben worden. b) Eine Anweisung von 300 Rs für vorläufige Reparaturen an Miss. Bantel in Muzaffarpur wird nachträglich genehmigt.

2. Ankauf von Verlagsartikeln des † Buchhändlers Wilh. Schultze.

2. Der Ankauf von Schriften des Prof. D. Plath aus dem Verlage des † Buchhändlers Wilh. Schultze mit dem Verlagsrecht zum Preise von 160 M wird gutgeheißen.

3. Die Etats der Kolonnissionen und die Bedürfnisse der Hauptmissionen pro 1897.

3. Die eingereichten Etats der Kolonnissionen sind von Herrn Rechnungsrat Neubert gründlich geprüft worden; dieselben werden genehmigt unter Bewilligung: a) von 2000 Rs für ein neues Schulgebäude in Ramsi u. b) von 100 Rs zum weiteren Ausbau des Missionsbungalows in Chentitoli. Demnach stellt sich der Etat der Kolonnissionen auf rund 96500 Rs, wovon rund 92523 Rs durch Einnahmen zu decken sind, also 4739 Rs mehr als 1896, d.i. etwa 11000 M mehr als im Vorjahre. Dazu kommen an Bedürfnissen für die Hauptmissionen rund 8640 Rs p. annum. Hierbei wird nachträglich der Ankauf eines Grundstückes in Arrha für 3000 Rs genehmigt, dessen Zinsen mit zur Bestreitung von Baraus verwandt werden. — Zu Ausflügen an diese Localitäten wird abgelehnt die Übernahme der Kosten für die Pankha-Fischen in Chaibassa auf die Missionskasse, dagegen werden dem Miss. Kiesel pro 1897 105 RR bewilligt. Mehrkosten für Erziehung seines Sohnes Gottlieb. Miss. Uffmann müssen auf die Summen, deren er bedürftig ist für Erziehung seines Sohnes Heinrich, angeben. Miss. Eidenbenz, der ein ähnliches Gesuch eingereicht hat, kommt 1897 auf Urlaub, so dass dann mit ihm verhandelt werden kann.

4. Die Angelegenheit Bransfeld's.

4. In der Angelegenheit Bransfeld kommen zunächst für Verlesung die noch ausständig gebliebenen Gutachten des Miss. Lobeck sen. und des Miss. Nowack. — Die Frage, ob weiteren Schülern B's von der Mission bezahlt werden sollen, bleibt ohne Beschluss des Kuratoriums, bzgl. die Frage, was weiter mit der Station Muzaffarpur geschehen soll. Dagegen wird beschlossen: a) an sämmtliche Hauptmissionen

Gossner Mission

missionare wird ein Schreiben gerichtet, in welchem das Kuratorium seiner Übergehung Ausdruck gibt, daß Brandfeld sich gekränkt sei und sich nicht nur des Lastens der Druckschrift, sondern auch der Unterschlagung von Missionsgeldern schuldig gemacht, und dadurch sein Amt, seine Hand, Kürzlingen Mission sich gekündigt habe. Dabei soll Missionar Kaiser scharf getadelt werden, daß er nicht rechtzeitig über das Lasten Brandfeld's berichtet, ja sogar dem nichtswürdigen Individuum auf direktes Befragen darüber die Auskunft verweigert habe. Sein Verhalten sei in dieser Sache nicht das eines Missionars, sondern eines falschen Kameraden, ehe das eines Christen gewesen. Ferner sei das Kuratorium davon peinlich berührt worden, daß Miss. Novack trotz so gravierender Umstände in seinem Gutachten seine Aufgabe darin gesehen habe, den Miss. Brandfeld möglichst zu entlasten, wobei er zu stark unwahrscheinlichen Voraussetzungen seine Zuflucht genommen habe, ohne den Thatsachen die genügende Beachtung beizumessen. Das Kuratorium erwartet von allen Missionaren, daß sie in Zukunft gegenüber auf die unbefleckte Würde ihres Standes halten und vorkommenden Falls zugestanden von dem anstößigen Wandel eines Standes Mitteilung machen werden, anstatt Vorfälle zu verheimlichen oder zu verdunkeln. Der traurige Fall Brandfeld macht die schon längst als notwendig erkannte Organisation der Heidenmission umso dringlicher. Darum würde das Gemeinschaftliche die Direktion zu einer Organisationsstatute in Analogie bekannten der Volksmission zugehen mit Berücksichtigung der dortigen besonderen Verhältnisse, wobei die Leiter der in gemeinsamer Verfassung mit ihren besonderen Wünsche äußern könnten, die dann der Kuratorium zur Entscheidung vorzulegen sein. —

Zum Ausschuß sind wird bestimmt, den Baron v. Ungern-Sternberg auf sein Ersuchen hinsichtlich einer Verwendung Brandfeld's im Kirchendienst wolle Klarheit über dessen Charakter und amtliches Verhalten zu geben unter dringender Warnung vor der Anstellung eines Menschen, der in Geldsachen ganz unzuverlässig und in seinem besonderen Laster sich befangen sei.

Schluß mit Gebet.

Gossner Mission

Konferenz vom 17 Dezember 1896.

Anwesend:
Ehr. Rath Hoffmann.
Kons. Rath Doyé.
Insp. Händler.
Insp.-Ass. Engel
Kons. Sup. v. Hallerstein.
Prof. D. Plath.
Rauscher.
Finanzsekret.

Nach Eröffnung der Sitzung mit Gebet wird das vorstehende Protokoll verlesen und genehmigt.
Es gelangen zur Vorlesung und Unterschreibung drei Kuratorialschreiben in Sachen Brandfeld und der demnächst vorzunehmenden Organisation der Gangesmission: a) ein Schreiben an alle Sachsen Brüder, b) ein solches an Miss. Nowack und c) an Miss. Kaiser.

a) Über den Nachlass des Alten Gossner'schen Missionars Wagner in Kalkutta werden nach den Angaben seines Schwagers etwa 5000 M zufallen.

b) Dem Miss. Uffmann werden 2–300 Rs bewilligt zur Komplettierung seines Nationalatlas auch für dieses Jahr.

c) In Sachen der drohenden Hungersnoth in Indien wird beschlossen: der Vorstand wird ermächtigt, sich von dem Bankier in Kalkutta im Namen des Kuratoriums 3000 bis höchstens, wenn dies erforderlich werden sollten, 5000 Rs zum Ankauf von Reis anweisen zu lassen. dieser Reis soll dann zu gemeinnützigen Zwecken an Bedürftige abgegeben werden, wobei natürlich nicht ausgeschlossen ist, dass ganz Arme auch unsere Hülfe unterstützt werden. Geldunterstützungen sollen grundsätzlich nicht gewährt werden, dahingegen keine Schwierigkeiten an die eingeborenen Angestellten. Auch die Stationen sollen ihren Bedarf an Reis nach Möglichkeit von diesem angekauften Reis, ebenfalls zu Nicht-Hungerpreisen, entnehmen. Weitere Berichte über den Gang der Hungersnoth und über die Verwendung obiger Summe werden von uns erwartet. den Missionaren soll auf dringend ans Herz gelegt werden, den Eingeborenen auf alle Weise zu zeigen, wie diese Noth auch deshalb über sie gekommen sei, weil sie die edle Gottesgabe des Reises so oft zu ihren sündlichen Getränke des Branntweins gemißbraucht hätten, wodurch viele in Trunksünden gefallen seien, – auch wir den Christen! — da an unsere Kasse vielfache Anforderungen in der letzten Zeit gestellt worden, und weitere noch zu erwarten stehen. so wird, wenn es scheint, ein Appell an die Öffentlichkeit nicht umgangen werden können. Im Anfang des nächsten Jahres soll hierüber Beschluss gefasst werden. — Endlich erklärt sich das Kuratorium einverstanden mit dem Beschluss des Vorstandes an Br. Eidmann bat. Brandmaasch, — dass er bei dessen Nichtwiederanstellung verbleiben müsse. — Vgl. Kons. Protokoll vom 6/5 96, B, b.

Schluss mit Gebet.

Gossner Mission

Konferenz vom 3ten März 1897.

Anwesend:
Ehrw. Rath Hoffmann.
Schw.-Rat. Engel.
Insp. a. D. Klebsattel.
D. Plath.
Kaufth.

1. Geldangelegenheiten.

Nach Eröffnung der Sitzung mit Gebet wird das Vorstehende Protokoll verlesen und genehmigt.

1. Es kommen verschiedene Finanzangelegenheiten zur Sprache: a) Hr. Rechnungsrath Neubert, der heute leider nicht anwesend sein kann, hat die Kassen und die Bücher revidirt, worüber nächstes Mal Bericht erstattet wird. Inzwischen teilt Prof. Plath mit, dass wir im vorigen Jahre c. 40000 M auf unsere Sparbanken haben zinsen müssen. b) Nach schriftlichem Referat des Kuratoriums ist der Frau Otte auf ihre Bitte von ihrer Rente eine Vorschuss von 100 M gezahlt worden. Bei der bekannten Lage der Otte'schen Familie empfiehlt es sich jedoch, künftig nach Möglichkeit solche Vorschüsse zu vermeiden. c) der englischen Traktatgesellschaft in London sollen 5 £ gezahlt werden für Schriften, die der Miss. Bransfeld bei ihr gemacht hat. Vgl. auch weiter unten! d) der Hypothek-Schuldner Friedr. Zimmeck in Ostpreußen, welcher das Grundstück seinem eingeheirateten künftig gewordenen Schwiegersohn abgetreten hatte, stellt mit, dass jetzt wieder Zinsen auf Kapital eingezahlt werden könnten. Zur weiteren Verfolgung dieser Sache soll Herr Rath Hoffmann das Hypothekeninstrument zugeschickt werden. e) Miss. Kaiser in Durbangha bittet um Geldunterstützung für seine von der Hungersnoth leidenden Christen. Ihm wird erwidert, dass er den Angestellten kein Geld geben, sondern Reis einkaufen solle. Das dazu nötige Geld soll bis zu einer Höhe von 100 Rs von dem ihm zu einem Kirchbau von Barmen gesandten Gelde vorläufig entnommen werden. Die Mission wird dann später dies dem Kirchbaufonds den Betrag des entliehenen Geldes zurückerstatten. f) Die Berathung eines „Aufrufes" im Hinblick auf unsere finanzielle Lage wird bis zur nächsten Zusammenkunft vertagt.

2. Miss. Novacks Antwort auf das an ihn gerichtete Kuratorial-Schreiben.

2. In einem Briefe an Prof. Plath hat Miss. Novack auf das ihr von Frau Bransfeld an ihn gerichtete Kuratorialschreiben reflectirt. Hr. Prof. Plath soll ihr im Auftrage des Kuratoriums antworten: Das Kuratorium verbleibe bei seiner Beurtheilung des Falles Bransfeld, auf dessen Charakter auf ihn neue Schatten ein übles Licht fallen lasse, besonders dem Sekretär der engl. Traktatgesellschaft, welcher ihr ein Geschenk von 5 £ geliefert, auf dessen Gesuch zur Rückzahlung der Schuld sie zu antworten gewagt habe, sie

3. Zum Briefe des Vorstandes der Kolmission.

möge das diese 5 £ von der Summe abziehen, welche die Traktatgesellschaft auf Muzaffarpur zu verwenden pflegt zur Unterstützung der Missionspresse!

3. Auf zum Schreiben des Vorstandes der Kolmission soll folgendes geantwortet werden:

a) dem Miss. Wenzlaff wird eine außerordentliche Unterstützung von 75 Rs bewilligt. b) der eingeborene Pastor Yunas soll wegen Trunksucht seines Amtes entsetzen werden. Die Bestrafung des Kandidaten Yeroaph wegen einmaligen Trunkes — Gehaltsherabsetzung auf 8 Rs für zwei Jahre — wird gutgeheißen.

c) Miss. Kiefel bittet für Erhaltung seiner Natiankapelle um eine Mehrausgabe von Rs 250 pro 1896. Es soll auf die dem Vorstande zur Verfügung gestellte Summe zur Abwehr der durch die Hungersnot entstandenen Notwendigkeiten reflektiert werden. Es können somit durch den Vorstand den zur Erhaltung der Kapelle nötigen Betrag bekommen. d) Die Anstellung Miss. Kostens in Takarma wird bestätigt. Miss. Hahn soll über die Station und über Khutitoli das Seniorat übernehmen. An Kostens Stelle nach Govindpur soll Miss. Gohlke gehen. e) Die Zuteilung des P. Ayub-Hemron nach Shogor wird gutgeheißen, ebenso die Stationierung des ihm unterstellten Katechisten an der Lahse. Doch erwartet das Kuratorium, daß sich der Vorstand bei der Besetzung des Pastorates von Shogor auf das geringste Maß der Kosten beschränken werde. f) Der Erwerb des Missionsplatzes von Khutitoli zum entsprechenden Missionsbriegentume wird genehmigt, womit die nachgesuchte Summe von 33 Rs, die dazu nötig geworden war, bewilligt ist. Im übrigen soll Hr. Rechnungsrat Nerlich gebeten werden, den finanziellen Bericht Hahns über Khutitoli einer Durchsicht zu unterwerfen. g) Der Ausbau des Miss. Hauses in Khutitoli wird in der vorgeschlagenen Weise gutgeheißen. h) Wenn die Berufung des ersten Missionars so ausgebaut sein wird, daß auch ein zweiter junger Bruder als Hülfsmissionar daselbst wohnen kann, dann soll auf über die Person des Betreffenden entschieden werden. Keinenfalls dürfte Miss. Wagner dafür in Aussicht genommen werden, da sich derselbe beim Seminar gut eingearbeitet habe. i) Der Antrag, Martha, wofür Miss. Kiefel einen großen Bogen erbaut hat, für Station für einen Missionar zu erhalten, bedarf erst nach der Berufung durch den Vorstand in pleno und der gutachtlichen Äußerung des Missionars Dr. Nottrott. Vorläufig liegen ja nur die Separatvoten des Miss. Hahn und des Miss. Kiefel vor.

Schluß mit Gebet.

Konferenz vom 17 März 1897.

Anwesend:
Insp. Rath Hoffmann.
Insp.-Sek. Engel.
Vors.-Ass. a. D. von Hallerstein.
Prof. Händler.
Rechnungsrath Neudoth.
D. Plath.
Kausch.

1. Geldangelegenheiten.

Nach Eröffnung der Sitzung mit Gebet wird das Protokoll verlesen und genehmigt.

1.) Herr Rechnungsrath Neudoth giebt einen Bericht über den Stand der Kasse und der Fonds. Unsre Finanzlage ist demnach eine befriedigende zu bezeichnen, insofern wir an die Grenze der verfügbaren Mittel angelangt sind. Hätten wir das im vorigen Jahre über 38000 M zu stehen müssen. Hinsichtlich der Revision der Kassen und der Bestände in Indien bemerkt der Herr Schatzmeister, dass bei seiner amtlichen Überbürdung seine Revision zu seinem größten Bedauern an mancherlei Mängeln leide. Vom Standpunkt der Revisors müsse, schon deshalb gegen die betreffenden Beamten ein Misstrauensvotum ausgedrückt werden solle, eine genauere und spezialisirtere Kontrolle gefordert werden. Schon die Prüfung der z.b. als „Einnahmen" in Betracht kommenden „Zinsen" oder der unter „Ausgabe" stehenden „Kostgelder" im einzelnen durchzuführen, sei ihm unmöglich. Die Prüfung müsse auch öfter, als nur ein Mal im Jahre, revidiert werden. Auch die Führung der grossen Fonds sei keine übersichtliche. Unter diesen Umständen frage er, ob trotz der vorgekommenen Mängel in der Kassenrevision, die aber abzustellen wäre, der Kurator sich an seinen bisherigen Dienst genügen lassen wolle; im andern Falle müsse er seine Funktionen als Kassenrevisor niederlegen. — Der Kurator bittet den Herrn Rechnungsrath Neudoth, unter den bisherigen Verhältnissen seine allseitig geschätzte Wirksamkeit für unsre Missionsfonds fortzusetzen, zumal die ganze Verwaltung der Missionsgüter ja auf eine Vertrauenssache für und eine derartig exakte Kontrolle, wie bei staatlichen Institituten, bei der Missions-Kasse nicht wohl durchgeführt werden könne. Dagegen bestimmt der Kurator, zu größerer Sicherheit und Kontrolle die Wertpapiere bei einem Bankier zu deponieren. Mit diesem Beschluss erwarte jedoch der Rech. Rath sich nicht zu befreunden: er bittet sich deshalb bis zur nächsten Zusammenkunft Bedenkzeit aus, ob er dieser Neuordnung unsrer Kassenverhältnisse, von welcher er nur grössere Umständlichkeiten befürchtet, beitreten können. Im Hinblick auf plötzliche Verlegenheiten der Kasse bei ihren gegenwärtigen grossen Bedürfnissen spricht der Kurator den Wunsch aus, die

22500 M der v. Borke'schen Stiftung — denn die Rente der Frau Otte ist durch Fortzahlung auf unser Missionsgrundstück gewährleistet — angreifen zu dürfen. Herr soll Herrn Insp. Rath Hoffmann die Borke'sche Testament zur Prüfung noch einmal zugeschickt werden, um sich auch selbst von den darin enthaltenen Bedingungen der Stiftung zu überzeugen. b.) Ein erneuter Antrag der Frau Otte wird dahin beschieden, daß der in jüngst genehmigte Nachlaß zu seinen Raten von ihrer Rente abgezogen werden soll. c.) Hinsichtlich der ostpreußischen Hypothek des Hypothekenschuldners Fried. Zimmerek wird beschlossen unter Mithülfe des Präsidenten der Central-Boden-Credit-Gesellschaft den Versuch zum Verkaufe des Grundstückes zu machen, zugleich soll auch der Ortsbehörde von Expectanten über Auskunft über Zimmerek und das Grundstück gebeten werden. Kann das Grundstück nicht verkauft werden, so soll die Hypothek zum 1 Juli gekündigt werden. d.) Es wird sodann beschlossen, in nächster Zeit einen allgemeinen „Rückruf" zu erlassen, welcher die erneute Nachfrage der Gossnerschen Mission mit besonderer Berücksichtigung der Jüngstabrede darlegen soll. Der Text soll zwischen den Inspektoren und Herrn Rath Neudeck vereinbart werden. e/Frl. Martha Müller (Pankow-Berlin Dauerwohn. 64) bietet unserer Mission aus dem Nachlasse der P. Müller'schen Eheleute 10000 M an, welche sie am 30 September 1892 von der Gossnerschen Mission als Ergänzung ihres Pflichtheils ausgezahlt werden wären, jedoch unter der Bedingung, nach Antritt dieser dereinstigen Erbschaft von 10000 M den jetzt 64 jährigen Fräulein Marie Schmidt eine jährliche Rente von 300 M auszuzahlen, und nach deren Tode der gleiche Betrag an die jetzt 43 jährige Frau Helene Meisel geb. Beindel. Die Annahme dieser Bedingungen soll den Kuratorien eine in 2 Exemplaren ausgefertigte schriftliche Zusicherung über die vierteljährliche Auszahlung der Rente mit 75 M einsenden. — Das Kuratorium beschließt, dieses Angebot anzunehmen.

2. Khuttitoli.

2. Die Besprechung der sich auf den Grundbesitz der Station Khuttitoli beziehenden rechtlichen Fragen wird bis zur nächsten Sitzung vertagt.

3. Miss. Bantelé Ordination.

3. Missionar Leutel auf Mangaia soll demnächst dort die f. Ordination empfangen unter Assistenz der Brüder Lorimer I und Nowark. Drei Exemplare in dieser Angelegenheit an die genannten drei Brüder kommen zur Vorlegung und Unterzeichnung.

Schluß mit Gebet.

Konferenz vom 28 April 1897.

Anwesend:
Hrn. Insp. D. Braun.
Hrn. Insp. Hoffmann.
Hrn. Insp. Rud. Engel.
Hrn. Prof. Haindler.
Hrn. Insp. Rud. Neubert.
D. Plath.
Rauscher.

1. Erledigung finanzieller Punkte von der letzten Zusammenkunft.

Nach Eröffnung der Sitzung wird das vorliegende Protokoll verlesen und genehmigt.

1. a) Da das Kuratorium bei seinem Beschlusse verharrt, dass die der Mission gehörenden und anvertrauten Gelder bei einem Bankier deponiert werden sollen, so erklärt sich auf Hrn. Plath dazu bereit, die betreffenden Wechselgelder dem Bankier von Kranz demnächst anzuvertrauen zur Aufbewahrung. b) Von der Genehmigung, von dem in der vorigen Sitzung vorläufig Tilgungs-Kapital Gebrauch zu machen, Konto bis jetzt Abstand genommen werden. c) In Bezug auf unsere Hypothek in Czierspienten soll vorläufig, da die letzthin beschlossene Auskunft zu keinem Ergebnis geführt haben, wonach der derzeitige Pfandhalter gefragt werden, wann die nächste Zahlung erwartet werden könne, andererseits soll der Landrath um Auskunft und Rath in der Sache angegangen werden. d) Das Testament des Frl. Martha Müller ist inzwischen entsprechend unseren Beschlüssen (vgl. vorige Protokoll No 1 c) abgefasst worden.

2. Die Angelegenheit von Khutitoli.

2. Das Kuratorium erklärt sich damit einverstanden, dass Hr. Miss. Hahn in Betreff des Grundbesitzes von Khutitoli in seinem ausführlichen Schreiben vom 20 Januar d.J. genannten Vorschlägen.

3. Neue finanzielle Angelegenheiten.

3. a) Die Schenkung des Frl. Koch-Schönberg (vgl. Protokoll vom 26 Juni 1896 No 1) hat die landesherrliche Genehmigung erhalten. b) Der Forst unseres letzten „Grundstücks" ist bis jetzt eine sehr dankenswerthe gewesen.

4. Neue Vorstandsschreiben.

4. a) Die aus Anlass der Hungersnoth von uns ausgegebenen 5000 Rs sind verbraucht worden, wenn auch nicht so, dass Reisankäufe gemacht wurden. Dazu sind noch 2000 Rs extra für die Schule in Ranch aufgenommen worden, welche nachträglich bewilligt werden. b) Die Versetzung des Missionars Johns nach Khutitoli wird gutgeheissen. c) Zur Unterstützung der durch die Hungersnoth bedrängten eingeborenen Missionarbeiter werden weitere 500 Rs bewilligt. Dazu sollen die Missionare den vorläufigen Vorschuss machen, wenn irgend möglich auch die Engländer und die englische Regierung zur Unterstützung unserer bedrängten Christen herangezogen. — Missionar Gran-

Sie soll noch nicht das Schreiben bestanden. Die Zukunft dieses Missionarschriftes sieht eingehende Berathung in der nächsten Sitzung des Kuratorii. — Die Aussendung der Braut des Missionars Carl Pape (II), Fol. Kuöthe Wiese, für nächsten Herbst wird genehmigt.

Schluß mit Gebet.

Konferenz vom 12 Mai 1897.

Anwesend:
Insp. Rath Hoffmann.
Vors. Rath Doyé.
Prof. Händler.
Insp.-Rad. Engel.
Revis. Rath Neutsch.
Prof. D. Plath.
Kaufst.

1. Die Überführung der Pastoren zum Lankier.

Nach Eröffnung der Sitzung mit Gebet wird das vorstehende Protokoll verlesen und genehmigt.

1. Die Überführung unserer Missionare zum Lankier ist eingeleitet, doch noch nicht effektiv geworden, da Herr von Hallerstein noch erkrankt ist. Auf Wunsch von Prof. Plath sollen von der Mission- und der Lankier-Kasse jetzt nur die Reise zum Lankier gebracht, die Kosten dagegen bei und weiter verrechnet werden.

2. Die Aussendung zum Ende des Oktober.

2. Das Kuratorium genehmigt, daß Miss. Dr. Nottrott mit Frau, drei Töchtern und seinem jüngsten Sohne wiederhinausgehe. Es soll versucht werden für diesen Transport uns Möglichkeit zu kollektieren. Auf den Antrag, Missionar Hoffmann's Tochter Elisabeth auf Missionskosten hinausgehen zu lassen, wird bewilligt. Dazu kommt noch die bereits in der vorigen Sitzung bewilligte Hinaussendung von Frl. Wiese. Von den Zöglingen soll nur der Zahnärztliche Schütz ausgesendet werden; der für Indien ausgesuchte Zögling Bock soll für Amerika abgeordnet werden, wegen die Mittel besonders erbeten werden sollen, reichen sie nicht aus, dann sie der Missionskasse in Anspruch zu nehmen.

3. Die Anzahlungsfrist des Missionars Granzin.

3. Der Missionar Granzin hat sich wegen seiner mangelhaften Sprachkenntnisse für unfähig für eine leitende Missionsstelle erwiesen. Der Vorstand soll den Missionar zu einer Äußerung veranlassen, wie er sich seine Zukunft denke, ob in einer privaten Stellung etwa bei Engländern in Indien, oder ob als Diakon in der Heimath, oder als Geistlicher in Amerika, wohin er dann direkt von Indien aus gehen könne, auf Kosten der Mission. — Bei der Anzahlungsfrist soll der Vorstand gefragt werden, wie er sich zu dem Gedanken stelle, die Festsetzung einer Heirathsconsens von der Ablegung eines Examens seitens des betreffenden Missionars abhängig zu machen.

4. Das Schreiben der einzelnen Vorstandsmitglieder der Goßmission.

4. Auf Grund von drei einzelnen Schreiben der Missionare Müller, Haber und Gensky

wird beschlossen: a) Miss. Wenzlaff wird von seiner Hausbeaufsichtigung entlassen und dem Miss. Evers von Ranft als Hülfsmissionar beigegeben. b) Miss. Pape II wird als Hausvater des Knabenhauses von Ranft versetzt. c) Miss. Roterberg wird vorläufig von Chakradharpur gesandt mit der Aussicht, später nach dem Ganges zu kommen. Im übrigen ist Hr. Wenzlaff darauf hinzuweisen, dass er sich noch viel weniger mit der Presse zu befassen habe, der Posten eines Lonvarders bleibt vorläufig unbesetzt. Miss. Pape II ist dafür zur Zeit noch nicht reif.

Schluss der Sitzung mit Gebet.

Konferenz vom 30 Juni 1897.

Anwesend:
Insp. Rud. Hoffmann.
Insp.-Ass. Engel.
Prof. Haendler.
Reg. Plath.
Kaufh.

Nach Eröffnung der Sitzung mit Gebet wird das vorstehende Protokoll verlesen und genehmigt.

1. Über die ostfriesische Hygiastik in Hierapicenten ist eingegangen die erbetene Auskunft des Landrathes und des privatdoc. Wadepuhl einzugehen. Auf Vorschlag des Letzteren soll nach Einklagung der Zinsen die Subhastation des Grundstücks eingeleitet werden, wobei der Schwiegervater des gegenwärtigen Besitzers bereit ist, das Grundstück wieder zu kaufen, so dass dann eine gänzliche Hingabgabe vermieden ist. Der Antrag des p.p. Wadepuhl, und in dieser Sache vor Gericht auftreten zu wollen, soll jedoch mit freundlichem Danke abgelehnt werden. Nichtsdestoweniger soll das Kuratorium den Beistand eines ordentlichen Rechtsanwaltes, der Namen eines solchen in Aurich wird Herr Assessor Hoffmann erkunden.

1. Die ostfriesische Hygiastik.

2. Die Missionare Nottrott und Eidnäs

2. dem Missionar Dr. Nottrott nebst Frau wird ein dreimonatlicher Urlaub an die Hand nebst der dafür erforderlichen Geldsumme bewilligt. Desgleichen dem Missionar Eidnäs 200 M zu einer Urlaubsreise nach Norwegen.

3. Der Anschluss der deutschen Missionsgesellschaften.

3. Das Kuratorium tritt dem im Lemmen am 26 Mai 1897 vereinbarten „Statut für den Anschluss der deutschen evangelischen Missionsgesellschaften" bei.

4. Das Protokoll der Hauptversammlung.

4. Auf das eingereichte Protokoll der Konferenz der Hauptmissionare bestellt das Kuratorium, Miss. Lobeer zum Präses, Miss. Nowark zum Assessor und Miss. Roterberg zum Protokollführer zu ernennen. Jährlich soll eine Visitation der Stationen erfolgen, womöglich auf der Schule. Die Generalkonferenz soll von Ort zu Ort gehen. Im Einzelnen soll das Protokoll von den Inspektoren beantwortet werden, wobei auch auf die von einigen Missionaren aufgeworfenen Bedenken gegen die Organisation zu antworten sein.

Gossner Mission

5. Zum Geschäftsbereich des Vorstandes der Kolbemission.

5. I. a) Dr. Kissel meldet, dass er für seine Stationsschulen noch mindestens 450 Rs mit- von Zuschuss gebrauche. Auch andere Schulen haben, wie der Vorstand schreibt, ähnliche Mehrausgaben zu gewärtigen. Das Kuratorium nimmt an, dass diese Landbeiträge von den in Aussicht an Miss. Hahn direkt von Amerika abgegangenen Summen von 1000 Rs, so weit erforderlich, gedeckt werden sein werden. b) Dr. Rotte wird als adlatus des Generalkassirers bestätigt. c) Dr. Diller, welcher schon das Examen in der Mundari-Sprache bestanden hat, soll neu vorgenommen werden.

II. Der Bau der Kapelle von Brüssel für soll begonnen werden. Von den eingereichten Zeichnungen sind an der Länge 10 Fuss zu streichen, so dass die Gesamtkosten 3000 Rs nicht übersteigen dürften. 500 Rs sind schon hinzugegangen. Der Rest wird erfolgen. Es steht zu hoffen, dass zu diesen 2500 Rs die Familie Brüssel einen namhaften Beitrag spenden werde, so dass das Kuratorium etwa 1500 – 1800 Rs noch aufzubringen hätte.

6. „Afrika-Fonds."

6. Die vor einigen Jahren für Missionszwecke eingegangenen Gaben für Afrika sollen bis auf weiteres zu einem „Afrika-Fonds" festgelegt werden.

Schluss mit Gebet.

Konferenz vom 27 August 1897.

Anwesend:
Insp. Rath Hoffmann.
Insp.-Rat Engel.
Rechnungsrath Neubert.
Prof. Plath.
Kaufleute.

Nach Eröffnung der Sitzung mit Gebet wird das vorstehende Protokoll verlesen und genehmigt.

1. Dank gegen Missionare.

1. Die Missionare Nottrott und Eidnär sprechen dem Kuratorium ihren Dank aus für die ihnen zu ihrem Urlaubszweck bewilligten Gelder.

2. Gesuche der Missionare Nottrott u. Müller.

2. a) Auf seinen Antrag bewilligt das Kuratorium dem Missionar Nottrott für sich selbst und seine Familie die Hälfte der Ausstattungskosten für seine demnächstige Reise auf Urlaub, in der Hoffnung, dass die Ausgaben des Missionars sich in bescheidenen Grenzen halten werden.

b) dem Missionar Müller wird ein Extra-Vorschuss von 240 Rs bewilligt, welche der Missionar in der Weise zurückzuerstatten gedenkt, dass in den Etat des Jahres 1898 sein Gehalt nur mit Rs 120 (= £. 140) p. m. eingetragen werde.

3. Fünf Schreiben des Vorstandes der Kolbemission.

3. a) Auf Antrag des Vorstandes werden für die Unterbringung unter den Vorort in Bern bewilligt: I. 129 Rs für Reise, Hülfe, Kutscherlohn, Umzugskosten, – welche bereits verausgabt sind. II. Erhöhung der monatlichen Einnahme für Khuteitoli um 60 Rs p. m. für die zweite

hälfte dieses Jahres. III Arbeitern noch für das laufende Jahr 60 Rs, welche bei der Feststellung des Etats pro 1897 vorläufig übersehen waren. b) Das Kuratorium nimmt Kenntniß von dem Plane des Vorstandes, durch Errichtung des zu unseren Grundstücken in Gumla gehörigen Hauses die Kosten für den Erwerb eines größeren Platzes für die eigentliche Missionsstation Eben-Ezer zu ersparen, sowie auch von dem Bericht des Vorstandes über die einstweilige Stellung des Miss. Lanzenis zur dortigen Gemeinde, wobei jedoch in einer abgehaltenen Gemeindeversammlung vorläufig eine Verständigung zu Stande gekommen sei. c) der junge Missionar Gohlke ist von seinen eigenen Schülern in Govindpur überfallen und geprügelt worden. der Vorstand schreibt dazu: — „Gohlke handelte (er bei seiner rücksichtslosen Art in der Schule) offenbar nur in Sinne und Geiste Kiefels. Letzterer wendet in der Erziehung seiner Zöglinge Strafmittel häufiger an, als es einem Kulturvolke gegenüber, Nachsinnen Berichte spielt in seiner Kulturvolke die Reichsgerichte eine Hauptrolle. Wer in Govindpur in Bande fällt, wird durchgehends Frauen und verwandten Mädchen nicht aufgenommen." Demnächst soll Miss. Kiefel durch den Vorstand zum Berichte über diese höchst wichtige Frage aufgefordert werden, deren Dokumente in der Missionsbibliothek auch hier in der heimath weitere Missionare einen unberechenbaren Schaden zufügen können. Wir haben sich die öffentliche Meinung entrüstet über die Art, wie ein Leist, ein Wehlan u.a. die afrikanischen Eingeborenen behandelt hätten! Wir hoffen, daß keine Missionare sich ähnliche Roheiten schuldig machen. Dem Vorstande selbst ist dabei unser höchstes Befremden und Mißfallen darüber auszudrücken, daß er nicht schon längst dieses ihm bekannte Verhalten Kiefels zur Kenntniß des Kuratoriums gebracht habe. Was den Fall Gohlke selbst anbelangt, so müsse gerade Gohlke zur Stärkung der Autorität des Missionars auf der Station vorläufig belassen werden. Von den meuternden Schülern aber seien auch die bis jetzt noch in der Schule zurückbehaltenen bei der geringsten Disziplinlosigkeit sofort zu entlassen. d) Über das Verhältniß des Missionars Granzin, dessen Bestellung zum Hilfsdienst für Ranchi, bez. zum Hülfsmissionar für Miss. Nottrott der Vorstand in Anregung bringt, kann erst nach Besprechung des Missionars Nottrott entschieden werden. e) Nachdem bei der Dringlichkeit der Sache in der Zeit seit der letzten Zusammenkunft des Kuratoriums abermals 2500 Rs Extraausgabe

auf Anlass der Hungersnoth angewiesen werden müssten, wofür die Konferenz früher Zuschüsse bewilligt, wurden jetzt abermals auf Antrag des Vorstandes neuen 2000 Rs im Hinblick auf die grosse Heimsuchung dortigen Bezirkes bewilligt.

Schluss mit Gebet.

Konferenz vom 26 Oktober 1897.

Anwesend:
Ehr. Rath Hoffmann.
Kons. Rath Doyé.
Ehr-Rat. Engel.
Prof. Händler.
Rechnungsrath Neudorh.
Prof. D. Plath
Kaufh.
Als Gast:
Miss. Dr. Nottrott.

Nach Eröffnung der Sitzung mit Gebet wird das vorstehende Protokoll verlesen und genehmigt.
Zu Punkt 2a desselben bemerkt Prof. Plath dass Braun gewesen sei, wiederholt gebeten den Missionars-Gehältern das ganze Teuerungsgeld zu gewähren. Das sei denn auch diesmal mit 1 Miss. Dr. Nottrott und seiner Frau geschehen.

1. Die bevorstehende Abordnung.

1. Die bevorstehende Abordnung soll am 31ten d. Mts in N. Madschüre stattfinden. Vor dem Abgang wurden sitzen: die Zöglinge Schütz und Lorck die Missionarbraut Fol. Wiese, die Missionarbraut Elisabeth Uffmann, endlich Missionar Nottrott mit Frau und drei Töchtern. — Miss. Schütz soll nach Kaufh gehen. Für den nach Chikago gehenden Zögling Bork sind für Reise etwa 300 M einzukommen.

2. Missionar Granzin.

2. Missionar Granzin soll auf sein Ansuchen zur Probe als Hülfsmissionar bei Dr. Nottrott eintreten. Ende Februar ist über ihn neu zu berichten, wobei dann lediglich der Gesichtspunkt zu entscheiden haben wird, ob Granzin dem Miss. Nottrott eine wirkliche Hülfe sei.

3. Gehaltsbesserung.

3. Prof. Plath giebt eine geschichtliche Übersicht über die Gehaltsverhältnisse der Lehrmissionare. 1871 wurde folgende Skala normirt:

Es erhält
ein Unverheiratheter 75 Rupien per mensem
ein Verheiratheter u. Ordinirter 120 " " "
a. Unverheir. u. Ordinirter 90 " " "
a. Verheir. u. Unordinirter 110 " " "
a. Verheir. u. Ordinirter 130 " " "
a. Verheir. Vorstandsmitglied 140 " " "

Ferner würden die ganzen Reisen der Missionare bezahlt und die Hälfte der Kosten für den Arzt.
Das Kuratorium nahm an, dass die verheiratheten Missionare bei der gegenwärtigen Lage der Dinge dringend einer Gehaltsbesserung bedürfen, und beschliesst darum im Hinblick auf den Herrn, der reich ist über alle, die ihn anrufen, für die verheiratheten Missionare folgende Alterszulage zu den bisherigen Gehältern:

nach 10 Dienstjahren eine Zulage von 10 Rupien p. m.
" 20 " " " " 20 " " "
" 30 " " " " 30 " " "

Ausserdem beschliesst das Kuratorium auf

Anlass des gegenwärtigen schweren Hungerjahres auf Antrag des Insp. Plath allen Missionaren der Kolmission eine einmalige Gratifikation zu gewähren, und zwar jedem Ordinierten 50 Rs, den jüngeren Ordinierten je 75 Rs und den Ordinationslehrern je 100 Rs.

4. Neue Kapitalien für Kasse.

4. a) Ein treuer Missionsfreund hat uns 1500 M mit der Bestimmung gegeben, dass dieselben für immer nieder bleiben sollen. Die Zinsen sollen bis zum Tode der Geberin zum Kapital geschlagen werden, nach dem Tode jedes für die Mission verbraucht werden. Die Geberin kommt aus Seelow, die Gabe ist durch P. Oberberg daselbst vermittelt worden. b) Ein kinderloses Ehepaar aus Hermannsburg hat uns 2500 M geschenkt, mit der Bedingung bis zum Hinzugang beider Ehegatten das Kapital mit 4% zu verzinsen und die Zinsen von 100 M durch die Vermittelung der Hermannsburger Mission immer zu Johanni einzusenden. Auch dieses Kapital soll nicht genommen werden, falls das allgemeine Rentenbringende Kapital nicht ausreicht.

5. Neue Schulden des Vorstandes der Kolmission.

5. a) Missionar Kiefel verwahrt sich energisch dem Vorstande gegenüber dagegen, in der Schärfung der Knaben Fehler begangen zu haben, die zur Schlichtung gegen Gohlke hätten führen können. Demgemäss wird der Bericht Kiefels an das Kuratorium und neue weitere Äußerung des Vorstandes über diesen vom Kuratorium in der nächsten Sitzung endgiltig Rüge abzuwarten sein. b) Ein Oberbeamter des Königreichs Morbhanj, ein Heide, bittet durch Miss. Rodenberg um Missionare. Es soll demnächst berichtet werden: die Fortsetzung unserer Missionspraxis z. Z. und anderen Seiten; jedoch sollte Miss. Wüste gelegentlich einmal eine Sondierungsreise nach Morbhanj unternehmen. c) Für Chaibasa werden neue Katechisten bewilligt.

Schluss mit Gebet.

Konferenz vom 8 November 1897.

Anwesend:
Geh. Rath Hoffmann.
Lieut.-Col. Engel.
Kaiserl. Kapitän von Hallerstein.
Prof. Händler.
Prof. Plath.
Kaulich.

1. Schenkung des Frl. Koch.

(Vgl. Protokoll vom 26/6 96 u. vom 28/4 97!)

Nach Eröffnung der Sitzung mit Gebet wird das vorstehende Protokoll verlesen und genehmigt.

1. Für Frl. Friederike Koch, welche uns seit 1700 M geschenkt hatte, einen Teil des auf einem Grundstück bei Magdeburg hypothekarisch eingetragenen Kapitals von 25000 Mark, ist aus Anlass ihrer Entmündigung in dem Rechtsanwalt Kempf ein Pfleger bestellt worden, welcher in einem Schreiben an das Kuratorium den Wunsch ausgesprochen

Gossner Mission

Besprechung ankündigt. Das Kuratorium erklärt auf Basis des Berichtes, den Widerruf als begründet nicht anerkennen zu können, und wird demgemäß weiteren Schritten des Rechtsanwalts abwarten. Zur weiteren Verfolgung der Angelegenheit bestimmt das Kuratorium eine Kommission, bestehend aus Herrn Geheimrat Hoffmann und den Inspektoren. Sollte für uns ein Rechtsbeistand nötig werden, so würde Justizrat Arnold oder Rechtsanwalt Dr. Lisko in Betracht kommen.

2. Vorstandsschreiben der Kolbmission.

2.a) Die detaillierte Berichtigung und Genehmigung der eingegangenen Etats der Kolbmission wird dem Herrn Rechnungsrat Neubert und den Inspektoren übertragen. b) Miss. Gemoky soll vorläufig nach Jakarta versetzt werden. Er hat damit auf die Aufgabe bekommen, die beiden Stationen Jakarta und Khorbitoli zu befestigen. Die Frage nach seinem Urlaub bleibt vorläufig noch offen. c) Der Vorstand hat unser Ermunterungsschreiben an Miss. Riefel nicht abgeschickt (Vgl. Konf. vom 27 August l.J. № 3,c), weil dieser energisch dagegen protestiert, bei seiner Tätigkeit die Reitgerte gebraucht zu haben. Für diesmal will das Kuratorium davon absehen, daß der Vorstand das betreffende Schreiben an Riefel nicht befördert hat. Ernstlich aber muß gerügt werden, daß der Vorstand in dem Streit über Riefel sich einer Ausdrucksweise bedient hat, die er hinterher abzuschwächen oder als eine bildliche hinzustellen sich veranlaßt sehen mußte, als Riefel gegen die Anschuldigung sich verwahrte, daß in seiner Tätigkeit die Reitgerte eine Rolle spiele. Der Vorstand wird jedoch beauftragt, die Sache nicht ruhen zu lassen, sondern zu ergründen, ob und in wie weit Riefel sich der Reitgerte und ähnlicher Mittel bei der Behandlung der eingeborenen bedient oder bedient habe, wobei vorerst das Zeugnis der Brüder in Betracht kommen, die mit Riefel zusammengearbeitet haben. d) Trotz des erneuten Antrages des Vorstandes wird beschlossen, die beiden Brüder Gothelke und Klein nicht zu versetzen, sondern auf ihren bisherigen Posten zu belassen. e) der Ankauf des „Marcha-Falbes" für 450 Rs wird genehmigt. Da sollen Riefel in Zukunft vorsichtiger bei seinen Erwerbungen und zum Abschluß eines derartigen Geschäftes nicht eingeborene Missionsangestellte „warnen", die in diesem Falle den ihnen „strikte" angegebenen Höchstbetrag um 150 Rs überschritten hätten.

Schluß mit Gebet.

Gossner Mission

Konferenz vom 29 November 1897.

Anwesend:
Lsf.-Rat. Engel.
Prof. D. Plath
Kaulich.

1. Mitteilung gemeiner Todesfälle.

Da auf der stellvertretende Vorsitzende Herr Geheimrat Hoffmann, verhindert ist, so übernimmt Herr Lsf.-Rat. Engel den Vorsitz. Das vorstehende Protokoll wird verlesen und genehmigt.

1. Miss. em. Didlanico ist heimgegangen. Der Witwe soll das Kostgeld ihres Mannes noch bis zum Ende dieses Jahres gezahlt werden. Dann tritt sie in den Genuß der Witwenpension ein und der üblichen Kindergelder. — Miss. Rudolf Weiss ist an der Lungenentzündung gestorben. In seinem frischen Tode hat, trotz Vorsichtigkeit, auch seine abenteuerliche Lebensweise mit beigetragen.

2. Miss. Kiefelo Gesuch wegen gemeiner Töchter.

2. Die Kosten der Heimreise gemeiner Töchter die Miss. Kiefelo im nächsten Frühjahr werden bewilligt.

3. Versetzungen von Missionaren.

3. a) Zum Frühjahr soll Miss. Nowack heimberufen werden. Trotz schwerwiegender Bedenken soll jedoch mit ihm der Versuch gemacht werden, ihn bei der Kassenführung, beim Sekretariat, bei Missionsgeschäften, beim Unterricht der Jünglinge und zu literarischen Arbeiten zu verwenden. Die gegen ihn erhobenen Bedenken betreffen seine Neigung zur Einsamkeit, zur Unbeständigkeit und zu barocken Gesichtspunkten. Seine Nachfolger in Chuprah soll Miss. Barstel werden, der mit den Waisenkindern von Mangalore dorthin übersiedeln soll. b) Nach Mangalore wird Miss. Rosenberg entsandt, jedoch mit der Bemerkung, daß er möglichenfalls, im Falle der Not, wieder in die Kolonie zurückberufen werden. c) Nach Chakradharpur wird der Ehepaar Diller versetzt und d) nach Bargur soll Miss. Staudter gehen. Schluß mit Gebet.

Konferenz vom 5 Januar 1898.

Anwesend:
Lsf. Rat Hoffmann.
Oberconsistorialrat Möller.
Lsf.-Rat. Engel.
Prof. Händler.
Prof. Plath.
Kaulich.

1. Die Kochsche Pfandung.

Nach Eröffnung der Sitzung mit Gebet wird das vorstehende Protokoll verlesen und genehmigt.

1. In Sachen der Kochschen Pfandung beschließt das Kuratorium, auf den vom Rechtsanwalt Kempf vorgeschlagenen Vergleich nicht einzugehen, sondern die Entscheidung auf einen Prozeß ankommen zu lassen, da die Umstände, welche den Widerruf der Pfandung begründen sollen, besonders auf die angebliche Unzurechnungsfähigkeit der Fol. Koch zur Zeit der Pfandung, als zweifelhaft nicht anerkannt

Gossner Mission

2. Finanzielles.

3. Missionar Walter

4. Zwei Schreiben des Kolonialvereins vorstandes.

warden Können.

2. a) Insp. D. Plath gibt einen vorläufigen Überblick über die Einnahmen des vorigen Jahres. Der Abschluß der Kasse wird als relativ günstig bezeichnet. b) Ein Kapital von 333 Mark soll als „August Noack-Stiftung, Krokle" diesen genannt warden. Die Zinsen kommen der Mission zu Gute. Desgleichen sollen diesen genannt warden 2000 (Zweitausend) Mark, Schenkung einer ungenannten Missionsfreundin.

3. Der Missionar Walter in Bazar erhält einen neuen Paß für den Paß, daß er ein der Mission gehöriges Sparkassenbuch von 3000 Rs in der Höhe angegriffen hat, daß er davon ca 1477 Rs entnommen und in Land angelegt hat, um seine Gläubigkeiten, die nur durch verkaufte Wirtschaften entstanden sind, tilgen zu können. Das Sparkassenbuch soll er seinem Schwiegervater, Miss. Lobeer sen. übersenden. Dieser erhält die Weisung, das gekaufte Grundstück, das Walter für die 1477 Rs gekauft hat, nach der Lage der Dinge günstig zu verkaufen. Was dann noch etwa fehlt an der Tilgung der entnommenen Summen, soll Miss. Walter durch Abzüge an seinem Gehalt ersetzen, deren Höhe hier jetzt bemessen werden soll.

4. a) Die durch Miss. Lauzemis beantragte Errichtung einer Lesung Schule in Gumla wird vorläufig für inopportun erklärt. b) Eine schwere, besonders typhöse Erkrankung der Frau Miss. Müller macht dem Ehepaar in Begleitung ihres Mannes, der für dem Patienten einen sofortigen Urlaub erbittet, notwendig. Über das weitere Schicksal des Missionars, d.h. ob er unter solchen Umständen je wieder wird hinausgehen können, kann zur Zeit noch keine Entscheidung getroffen werden. — Mit der Vertretung Missionar Müllers wird Dr. Boje beauftragt. Für die Vertretung Dr. Boys in Singhani bekommt der Vorstand freie Hand. Zunächst kann Miss. Pape I in Betracht für den Fall, daß er bis dahin das Examen genug hat und ordiniert werden kann.

Schluß der Sitzung mit Gebet.

Anwesend:
Gen. Sup. D. Braun.
Geh. Rath Hoffmann

Konferenz vom 9 März 1898.

Nach Eröffnung der Sitzung mit Gebet wird das vorstehende Protokoll verlesen und ge-

Gossner Mission

Kons. Rat Doyé.
Ephr. Rud. Engel.
Prof. Händler.
Kons.= Rag. von Hallerstein.
Rechn. Rat Neutoth.
Prof. D. Plath.
Kaufch.

1. Kassenrevision und Stand der Kasse und des Fonds.

unterricht.

1. Herr Rechnungsrat Neutoth berichtet über die von ihm vorgenommene Kassenrevision. Kleinere Abstellungen haben ihre Erledigung gefunden. Der Abschluß des vorigen Jahres wird als ein relativ nicht ungünstiger bezeichnet. Der Herr Schatzmeister referiert sodann auch über den Stand der einzelnen Fonds, worüber die beiliegende Aufstellung des Näheren ergibt. — Herr Prof. Plath stellt zu dem fest, daß irgendwann von einer ungenannten Gebarin 2100 M zu unseren eigenen Fonds geschenkt worden sind. Allerdings stehen uns bisher weniger 12 500 Mark zum Betriebs-Kapital verkauft werden müssen, der Rest wird wohl bald folgen, so daß voraussichtlich bald auch ein Zurückgreifen auf das von Bortke'sche Kapital nötig werden würde. Ob letzteres jedoch gestattet sei, möchte Herr Schatzmeister Hoffmann durch Einsichtnahme in das Testament konstatiert wissen.

2. Die beiden Fragen.

2. a) In Betreff der Ostpreußischen Filialen in Czierpienten soll Rechtsanwalt Laubel gefragt werden, ob sich auf seine Ansicht hin nicht die Beantragung der Korporation lohnen. Im Falle der Bejahung sollen wir die Korporation beantragen. Wir bitten die Herren zu bestätigen. b) Für den Fall, daß wir in der Kathschen Schenkung verklagt werden sollten, soll Rechtsanwalt C. Müller — S. W. Jerusalemerstr. 34, der schon der Vertreter der beiden anderen badischen Missionen ist, auch mit der Vertretung unserer Mission betraut werden.

3. Indemnität für einige kürzer Hand erledigte Angelegenheiten.

3. Das Kuratorium giebt seine Zustimmung nachträglich zu folgenden Maßnahmen:
a) dem Kantor Zinke ist, trotz der seinem Generalsuperintendenten gegenüber geäußerten Differenz mit Herrn Prof. Plath hinsichtlich der ihm zu übergebenden Zeugnisse eine Gehaltserhöhung zugestellt worden, wie auch Herr Zinke ausdrücklich in seinem Schreiben hervorgehoben hatte, daß er Herrn Prof. Plath für einen „strengen rechtschaffenen und pünktlichen" Verwalter des Missionsvermögens halte.
b) dem Miss. Eidmann sind 12 M Mehrvergütung pro Monat während seines Urlaubs bewilligt worden.
c) dem Miss. Wüste sind für die 5 Monate April–August pro Monat 10 Rs für das Gehalt des Frauenhauses bewilligt worden.

Gossner Mission

1897

Einnahmen *) Gesamteinnahmen 254 923,08 M. (1896: 231 950,54 M.)

" **) Gesamtausgaben 255 009,17 " (1896: 229 720,05 M.)

mithin Defizit 86,09 M. (1896: Bestand 2230,53 M.)

Auf die Gesamteinnahmen von 254 923,08 M. kommen in Abzug:

a/ der Bestand aus 1896 mit 2230,53 M.

b/ der Erlös aus verkauften Pferden mit . . . 2 i 840,60 M. 2407 i, 13 M.

Verbleiben als Reineinnahmen verblieben . . . . 230 851,95 M. (ca. 4800 M. mehr als 1896)

Von der Gesamtausgabe mit . . 255 009,17 M.

ab die Ausgaben für angekaufte Pferden = 2 i 344,25 "

verbleiben als Reinausgabe . . . . 233 664,92 M. (ca. 4000 M. mehr als 1896)

Die Liste ergibt danach in einer Ausgabe-Ueberschuß 2872,97 M. (1896: Ueberschuß 246,00)

Zur Deckung desselben hat gedient

a/ der Bestand aus dem Vorjahr mit 2230,53 M.

b/ der Betrag, um welchen die Einnahmen

aus verkauften Pferden (2 i 840,60 M.) die Ausgaben

für angekauften Pferden (2 i 344,25 M.) übersteigen hat = 496,35. 2726,88 M.

Somit hat oben angegebene Defizit von . . . . . 86,09 M. verblieb.

*) Auf die Verschiedenheit der Einnahmen:

**) von den Gesamteinnahmen 23109,79 M.

" " Gesamtausgaben 19506,51 "

also Mehreinnahmen 3603,28 M.

Die (hiesigen) Einnahmen aus Indien haben betragen 149284,44 M.
(gegen 149648 M. i. Vorjahr),

Vorjahr

Vorsch. Rud. Doye.

Vorsch. Rud. Doye. [illegible]

Vorsch. Rud. Doye. [illegible]

Vorsch. Rud. Doye. [illegible]

d) Die Ordination des Kandidaten Christoffersen zum Gehülfen für den Missionar von Lohardagga ist angeordnet worden.

4. Jahresfest.

4. Um die Festpredigt zum Jahresfest soll Konf. Rath Dr. Dalton gebeten werden. den Festbericht soll Miss. Müller halten, falls durch die Krankheit seiner Frau die inzwischen etwas besser geworden ist, seine Heimkehr wirklich nothwendig werden sollte.

5. Ostergabemission.

5. a) Zur Vollendung des Kirchbaus von Darbangha werden 300 Rs bewilligt. b) Miss. Lobeer sen. soll zum Bericht darüber aufgefordert werden, wie es sich mit den 1100 Rs verhalte, die er auf seinem Jahresberichte als „Borrowed from Bank" bezeichnet habe.

6. Jährliche Schreiben des Vorstandes der Kalbemission

6. a) Die Etats der Kalbemissions sind auf jeder Revision nunmehr auf 8000 Rs per mensem festgesetzt worden, in den drei Monaten Juli, August, September jedoch nur auf 7000 Rs. b) Mit Miss. Pape I soll auf einem halben Jahr eine Schlußrechnung vorgenommen werden. Vorläufig sei es noch nicht spruchreif zur Ordination zu raathen. c) Die Besetzung von Singhani wird dem Vorstande überlassen.

Schluß mit Gebet.

Konferenz vom 13 April 1898.

Anwesend:
Gen. Sup. D. Braun.
Ass. Rath Hoffmann.
Ass.-Rat. Engel.
Konf. Rath. von Hallerstein.
Prof. Haendler.
Rathsh. Rath Neutsch.
Prof. D. Plath.
Rauscher.

Nach Eröffnung der Sitzung mit Gebet wird das vorstehende Protokoll verlesen und genehmigt.

Vor Eintritt in die Tagesordnung bemerkt Herr Assessor Rath Hoffmann zu Punkt 1 des vorigen Protokolls, dass er in das von Borcke'sche Testament Einsicht genommen habe. Danach können im Nothfalle ohne weiteres das von Borcke'sche Kapital angegriffen werden. Zu Punkt 2 des vorigen Protokolls bemerkt Herr Prof. Plath, dass auf Grund des Berichtes des Rechtsanwalts Laube die Subhastation des Grundstückes in Czierpsinten eingeleitet worden ist. — In der Koch'schen Sache ist weiteres nicht erfolgt.

1. Missionar Müller und Frau.

1. Missionar Müller und Frau sind eingetroffen. Frau Müller leidet laut Aussage des Arztes zeitweilig an Zwangsvorstellungen, so dass sie, von Mann und Kinder getrennt, vorläufig in eine Familie untergebracht werden

soll. Da Herr Prof. Plath erklärt, dass nach seinen Feststellungen sich in solchen Fällen eine Minderdüngung auf nur das Ohrenmark auf kürzere Zeit nicht ausgleiche, so soll schon jetzt dem Miss. Müller eröffnet werden, dass seine Rückkehr nach Indien für ihn als ausgeschlossen angesehen werden müsse. Irgendwann soll er sich auf einer anderen Stelle einrichten, wozu ihm das Kuratorium behülflich sein will. Vorerst und bis auf weiteres beziehe er das Wartegeld der beurlaubten Missionare, nämlich 2400 M, monatlich auf sein Missionsgehalt.

2. Das Kreuz auf dem Altar der Kirche für Ranchi.

2. Miss. Nottrott hat auf dem Altar der Kirche für Ranchi ein Kruzifix aufgestellt. Miss. Haken protestiert gegen diese Neuerung. Das Kuratorium weiss dort in dieser Streitsache: es würde sich freuen, wenn unsere Kolo-Gemeinden in ihrer inneren Entwicklung so weit wären, dass auf Kruzifixe ohne Aergernis und Anstoss auf den Altären aufgestellt werden könnten. Da jedoch die Ansichten über die Reife unserer Christen in dieser Hinsicht schon bei den beiden genannten Missionaren auseinander gingen, sollen Miss. Nottrott das Kruzifix wieder entfernen. Doch sollen auf der nächsten Generalkonferenz sich einmal auch die anderen Missionare über ihre Anschauungen in der Frage von Kreuzen oder Kruzifixen auf den Altären äussern.

3. Extra-Remesse.

3. Da die Folgen der Hungersnot in zwei Gemeinden noch sehr drückend sind, so bewilligt das Kuratorium die geforderte Extra-Remesse von 5000 Rupies. Miss. Müller soll dabei noch gefragt werden, ob in dieser Summe die eingegangenen sonstigen Gaben etwa 1000 Mark (aus direkten Sammlungen der Missionare Nottrott und Wagner!) vom Vorstande als inbegriffen gedacht sind oder nicht?

4. Frau Walter.

4. Frau Walter, die Mutter unseres Missionars Walter, bittet die Unterstützung auch, das Kuratorium wolle ihrem Sohne auch seine Missionsdienste wegen der Angelegenheit des Faktoreihofes in Buxar entlassen. Es soll ihr mitgeteilt werden, dass allerdings vom Miss. Walter die Aufgabe der Faktoreiwirtschaft gefordert sei, dass im übrigen aber das Kuratorium nicht daran denke, den Missionar zu entlassen.

Schluss der Sitzung mit Gebet.

Gossner Mission

Konferenz vom 1 Juni 1898.

Anwesend:
Insp. Rath Hoffmann.
Komm.-Rat. von Hallerstein.
Insp.-Ass. Engel.
Prof. Händler.
Revis. Rath Neutsch.
Prof. D. Plath.
Kaulich.

Die Sitzung wird mit Gebet eröffnet. Das vorstehende Protokoll wird verlesen und genehmigt. Zu demselben wird nur noch folgendes bemerkt: a) die Taufung der Kinder von Frau Müller hat noch nicht bewirkt werden können. b) Die Einsegnung des Grundsteins im Cherrapunjee wird am 9 Juni stattfinden. c) das Zeitungsgesuch gegen Frl. Koch soll demnächst eingereicht werden. d) Statt der bewilligten 5000 Ro sind nur 3000 Ro effektiv zur Auszahlung gesandt worden, da aus den Gütern des Miss. Müller, sich voraussehen liess, dass die Missionare andernfalls genug Gelder für den Januar bekommen haben würden.

1. Missionar Nowack.

1. Missionar Nowack hat sich bis jetzt noch nicht entscheiden können, ob er auf den Plan des Kuratorii mit ihm (vgl. Protokoll vom 29 Novemb. 1897 sub 3a) eingehen wolle.

2. Anschaffung des Vorstandes des Kolonialfonds.

2. Auf vorstehendes Schreiben des Vorstandes der Kolonialfonds wird beschlossen: a) Dr. Kiesel Bitte um weitere Kalkspatmehl, als im Etat bewilligt worden, wird abgeschlagen. b) Von dem bestandenen Ansuchen der Missionare Wenzlaff, Klein, Wagner und Jahn, wird Notiz genommen, desgl. von der erfolgten Ordination des Kandidaten Christoglich. c) Miss. Wenzlaff soll das Gehalt eines ordinierten Missionars beziehen, und zwar rückwirkend vom 1 Januar d.J. d) Da Miss. Granzin nicht den Bedürfnissen für den Stationsvorsteher von Ranchi genügt, so soll er, falls er sich bis Weihnachten nicht wesentlich geändert haben würde, im Frühjahr 1899 heimberufen werden. e) Wenn die bestellte vom Vorstande eingefordrte Antwort über Miss. Klein günstig laute, so solle seine Versetzung nach Govindpur erfolgen, desgleichen die Dr. Gohlkes nach Chaibassa. Dann solle auch Dr. Kleins Braut zum Herbst hinausgesandt werden. f) 150 Ro zu einem Zelt für Khuntitoli werden bewilligt; desgl. das Gehalt für einen Pankah-Puncher für Chakradharpur. Neu bewilligt werden: 120 Ro zu einem Gehalt in Khuntitoli und 120 Ro für denselben Posten in Chakradharpur. Das mögen diese Posten bei dem nächsten Etat auch neu beantragt werden. g) Behufs einer besseren monatlichen Kassen-Kontrole (vgl. Verfügung vom 13 Dezemb. 1889) sollen fortan alle Zahlungen im Kassenangelegenheiten von Berlin aus durch den Post gehen und von Januar aus durch den Generalsekretär. h) Die

Genehmigung zur Nachfeierung des Missi-
nars Wagner im Herbst wird erteilt. 2) Mit
schmerzlichem Bedauern hört der Kuratorium,
dass Miss. Pape I wiederum sein Examen
nicht bestanden hat. Dann erscheint eine weite
Prüfung als aussichtslos. Seine Ordination kön-
te nur durch die Not gerechtfertigt erscheinen.
Inzwischen ist auf seinem Wege die Nachricht
gekommen, dass Miss. Papes Frau unsittli-
chen Umgang mit Jala zurück-
gehen dürfe. Der Vorstand soll nunmehr über
diesen Ausschnitt darüber mitteilen.
Nur wenn sich der Arzt bestimmt erklärt,
soll Papes Ordination erfolgen, im Falle
die Frau nicht mit Jala gehen darf, soll die
Ordination zu unterbleiben. 3) Der Ausschüs-
se = Arzt der Lepra - Mission in Bombay
soll der Visitation des Vorstandes unterstellt
werden. Der Vorstand mag mit dem Vorsitzer
der Lepra-Mission in Edinburgh direkt
korrespondieren, soll jedoch über den
Inhalt dieser Korrespondenz dem Kurato-
rium Bericht erstatten.

Schluss mit Gebet.

Konferenz vom 21 September 1898.

Anwesend:
Gen. Sup. D. Braun.
Insp. Rud. Engel.
Prof. Händler.
Prof. D. Plath.
Kaufch.

1. Rückständige Angelegenheiten.

Nach Eröffnung der Sitzung mit Gebet wird das vorliegende Protokoll verlesen und genehmigt.
1.a) Um die Evangelisationsarbeit weiter zu verfolgen, wird beschlossen, bei der Leipziger und Hermannsburger Mission anzufragen, wie es bei ihnen in Indien mit dieser Frage gehalten werde. b) Frau Miss. Müller befindet sich jetzt mit 8 wöchentlicher Isolierung wieder zusammen mit ihren Kindern. c) Das Grundstück in Cicopieren ist schätzungsweise worden. Der Käufer, Matthiszik, Kaufmann, will in Zukunft prompt Zinsen zahlen. Diese sind auf Antrag des Herrn Insp. Rath Hoffmann auf % festgesetzt worden, was das Kuratorium zustimmend genehmigt.
d) Von Fol. Rocks Entmündigung ist nichts bekannt geworden. e) Missionar Nowack hat sich in Bezug auf unsern Plan mit ihm noch nicht entschieden. Zu seinem 25 jährigen Jubiläum im Dienste unserer Mission soll ihm im Namen des Kuratoriums gratuliert werden. Auch soll eine Kleine Feier veranstaltet werden.
e) In Bezug auf Miss. Pape I soll der Vorstand gefragt werden, ob es sich empfehlen würde, ihn zum Zahnarzt in Kamsi zu machen, oder ob er weiter in Diensten bleiben solle, ob ihm eine Kleine Zu-
(lage)

tion übertragen werden könne, oder ob er endlich zurückberufen werden solle, um uns Amerika zu geben?

2. Die finanzielle Lage.

2. Die finanzielle Lage macht einen ernsten Aufruf nötig, der in geeigneter Weise verbreitet werden soll, diesmal besonders unter die Lehrkreisen und speziell unter den Gliedern der Muttergemeinde. Insbesondere soll Prof. Plath um Rücksprache mit Herrn Geh. Rath Hoffmann bei Herrn Konsul Volle anfragen, ob und wie er uns vielleicht über die augenblickliche Verlegenheit hinweghelfen könne. Inzwischen könnten die beiden auf unser Grundstück lautenden Hypothekenbriefe von 20000 M Herrn Volle verpfändet werden.

3. Die bevorstehende Aussendung.

3. Am 30 Oktober sollen ausgesandt werden: cand. Hertzberg, der vorher noch ordiniert in Wattin oder in Berlin zu ordinieren sein wird, die Zöglinge Mehl, Beckmann, Lange, mit denen der Herr Generalsuperintendent voraussichtlich wollzogen will (etwa am 16 Oktober), das Examen ist erlassen und die Prüfung für Miss. Klein und Rotzberg.

Schluß mit Gebet.

Konferenz vom 19 Oktober 1898.

Anwesend:
Geh. Rath Hoffmann.
Ober-Kons. Rath Engel.
Ober-Kons. Rath Möller.
Prof. Händler.
Regen. Rath Neubert.
Prof-D. Plath
Rausch.

Nach Eröffnung der Sitzung mit Gebet wird das vorstehende Protokoll verlesen und genehmigt. Zur Aufklärung darüber wird von Herrn Prof. Plath mitgeteilt, daß das Kollegium mit den drei Missions-Kandidaten befriedigend verlaufen sei. Die drei jungen Missionare sollen vorläufig zur Erlernung der Sprache nach Ranchi gehen. P. Hertzberg wird dem Rektor des Predigerseminars für Indien gestellt. — Über die augenblicklichen Geldverlegenheiten hat unser Hamburger Bankier Egmont Hagedorn & Co hinweggeholfen mit einem Vorschuß. Inzwischen aber konnten in Folge des günstigen Erfolgs des „Aufrufes" diese und die andern Schulden an Hamburg bezahlt werden; ja, es war sogar möglich bis jetzt 17000 M anzulegen.

1. Missionar Nowack.

1. Missionar Nowack will nicht ins Missionshaus bleiben. Er gedenkt, eine Pfarrstelle anzunehmen. Ein Gesuch, in einem Kollegium beim Konsistorium zugelassen zu

werden, soll mit einem anderen Kandidaten Zeugnis über seine Tüchtigkeit in unserer Mission beschäftigt werden. Der Gen.-Sup. D. Braun soll gebeten werden, den Auftrag seiner Konsistorien zu veranlassen bzw. zu unterstützen.

2. Etats der Gangebiete. 2. die Etats der Gangebiete sollen von der Inspektoren und Herrn Rechnungsrat Neubert durchgesehen und dann festgesetzt und genehmigt werden.

3. Bau in Chaibassa und Miss. Gohlke. 3. der Antrag, für den zweiten Miss. in Chaibassa eine neue und bessere Wohnung zu beschaffen, wird vorläufig abgelehnt. Sollte für den zum zweiten Missionar in Chaibassa bestimmten Bruder Gohlke die Zeit in der fünften Zeit doch zu eng werden, so müsste der junge Bruder während dieser Zeit vikarisch versorgt werden.

4. Bitten der Frau Kampfhenkel. 4. a) die Bitte der Frau Kampfhenkel um Rehabilitierung des Katechisten Anandmasih wird einfach abgelehnt. b) der Gemeindeteile in Erfurt soll gebeten werden, den Kandidaten Otto Kampfhenkel die erbetene Beihilfe zu gewähren. Geschieht das nicht, dann ist die Mission bereit, für Otto Kampfhenkel während seiner Studienzeit das übliche Fortzahlungsgeld weiter zu zahlen.

5. Ablehnen der Frau Schröder in Soldin. 5. Infolge der Ablehnung der Frau Polizeiinspektor Schroeder in Soldin soll der für unsere Mission bestimmte Nachlass von 1500 M gekündigt werden. Das Kapital soll zu unseren freiverfügbaren Kapitalien geschlagen werden.

6. Missionar Gennerichs Urlaub. 6. der Urlaubsgesuch des Miss. Gennerich für nächstes Frühjahr wird bewilligt. Inzwischen soll er in Takarma bleiben, wo sein neuer Chaibassa Eisenbau gerade Hände zu arbeiten frei werden.

7. Ost- und Westbirma. 7. Über die Tagesordnung der Konferenz in Birma wurde beraten. Es soll a) Miss. Johns auf bestandenem Kolloquium ordiniert werden. b) Miss. Schmidt ist schon für Taku zu stellen. c) Es soll ein Missionshaus in Kindat gebaut werden. Dazu wird der Vorstand darauf aufmerksam gemacht, die Anlage und die Ausführung, vor allem auch die wirtschaftliche Zweckmäßigkeit und Haltbarkeit des Baues genau zu überwachen, damit wir uns nicht vor so vermehrte Anlagen gestellt sehen, wie etwa

Gossner Mission

für der Station Jala oder auf die von Chakradharpur. D. Dub Provinzial über West-Birn mit dem Landrath Kirkel wird Hr. Hahn übertragen.

8. Der Brunnen in Chakradharpur.

8. Für den Brunnen in Chakradharpur wurden 200 Rs Mehrkosten bewilligt.

Schluß mit Gebet.

Konferenz vom 14 November 1898.

Anwesend:
Ehrw. Rath Hoffmann.
Ober Kons. Rath Müller.
Prof. Händler.
Hofs-Rat. Engel.
Kons.-Kapit. v. Hallerstein
Kasse: Rath Neudorf.
Prof D. Plath.
Kaufhold.

Nach Eröffnung der Sitzung mit Gebet wird das vorstehende Protokoll verlesen und genehmigt. Der Ausschuß an denselben wird mitgetheilt, daß die Statt für die Gangesmission mit einem Mehrbetrage von 2600 M pro Jahr im Vergleich zum Vorjahre noch nicht genehmigt werden konnten, so lange noch nicht die Statt der Kolmission vorliegen. — Miss. Novarkt Angelegenheit Hinsichtlich seines Domizils. — Der Ausschuß hat weiter günstigen Bescheid gegeben. Es konnten im Ganzen über 34000 M angelegt werden.

1. Litta der Frau Kampfhenkel.

1. In der Unterschlagungssache Kampfhenkel wird erst die halbe Freisprüche genehmigt, so soll ihr bis Mitte 1899 das Pensionsgeld, 6¼ M p. m., gezahlt werden.

2. Im Verfolg der Kochschen Schenkung.

2. Nachdem Mittheilung der Rechtsanwälte Ackermann und Kempf sind die Missionare für Ochsen und die Frauen des Morgenlandes in erster Instanz zur Rückerstattung der auf sie Schenkungsweise entfallenen Erbschaftsanteile aus der Koch'schen Schenkung verurtheilt worden. Jetzt verlangen die Rechtsanwälte, die Gossnersche Mission solle sich in Verbindlicher Weise zur Rückerstattung auf ihren 17000 M zusammen mit den entfallenen Zinsen für den Fall verpflichten, daß die gegen die genannten Missionen ergangenen Urtheile I Instanz in Recht Kraft übergegangen sein würden. Das Kuratorium bittet mit seiner Antwort hierauf zu warten, bis es erst neue Einsicht in das ergangene Urtheil genommen haben würde.

3. Die Statt der Kolmission.

3. Die Statt der Kolmission sollen von den Inspectoren und Herrn Rechnungsrath Kentrik durchberathen und genehmigt werden. Nur falls bei den Sitzungen dieser Kommission keine Einigung in wichtigen Punkten erzielen lasse, sollten die Statt noch einmal zurück an das Kuratorium.

Gossner Mission

4. Zwei Geldangelegenheiten.

4. a) Nach einer Mittheilung aus Sokkin soll unser Kapital, 1500 M, aus der Schröderschen Hinterlassenschaft, spätestens am 21 Jan. 1899 ausgezahlt werden. c) dem Miss. E. Müller wurden auf seinen Antrag 240 Rs gutgeschrieben. Er gedenkt diese Summe bis Mai n. J. zurückgestellt zu können.

Beschluß mit Gebet.

Konferenz vom 6 Dezember 1898.

Anwesend:
Ehrw. Rath Hoffmann.
Oberkons. Rath Möller.
Ehrw. Rath. Engel.
Kons. Rath Doyé.
Rathsh. Rath Neubert.
Prof. D. Plath.
Kaufch.

Nach Eröffnung der Sitzung mit Gebet wird das vorstehende Protokoll verlesen und genehmigt.

Ehrw Rathsh. Rath Neubert berichtet, daß in der Commissionssitzung die Stats der Kolonisation besonders in den Forderungen für Bauten und außerordentliche Ausgaben so gestrichen werden müßten, daß die monatliche Rimesse jetzt nur auf 8500 Rs gegen 8000 Rs im Vorjahre erhöht zu werden braucht. die Festsetzung der Rimesse für die Gemeinschaft ist abgelehnt worden, jedoch mit dem Vorbehalte, daß bei besonders dringenden Fällen etwas mehr bewilligt werden würde.

1. Die Koch'sche Schenkung.

1. Der Commissionsbericht wegen Annahme der Koch'schen Schenkung im Betrage von 2000 Rs wird einstimmig angenommen. Die Rathsmitglieder sollen gebeten werden, wir müßten uns Namens unserer Gemeinschaft vorläufig ablehnend verhalten, bis der Rechtsfall endgültig geordnet wäre; so lange müßten wir von einer bindenden Erklärung absehen.

2. Missionar Granzin.

2. Wegen seiner mangelhaften Gesundheitszustand soll Missionar Granzin aus dem Missionsdienste entlassen werden. Es soll angefragt werden, ob Granzin für Erlangung eines Passagebillets in Amerika direkt nach Indien fahren oder den Weg über die Heimath wählen wolle. Wartegeld soll ihm bis Mitte 1899 gezahlt werden. Geht er direkt nach Amerika, so soll sein dortiger Schwager in der Pflicht gesetzt werden, ihn zu unterstützen.

Gossner Mission

3. Die Station Mbzaffergarh.

3. Das Nationalgebäude in Mbzaffergarh ist uns äußerlichen Gründen für einen Europäer unbewohnbar. Der Zustand der Gemeinde ist der Errichtung einer Station günstig, doch Miss. Rathberg einen Wachsthum hindert. Der Senior der Gesellschaft, Lobley I, beantragt Aufgabe der jetzigen dortigen Mission und Inangriffnahme einer neuen Station. Das Komitee antwortet, daß unter keinen Umständen eine neue Station an Ort und Stelle angelegt werden solle. Man sei in seinem Schoße Neigung vorhanden, Mbzaffergarh aufzugeben und Miss. Rathberg für den Fall uns Hazaribagh zu verlegen, wenn aber solle erwogen werden, ob das Haus für Presse und Schule nicht für den Missionar benutzbar gemacht werden könnte. Auch sollen die Brüder berichten, wie viele in der Gemeinde vorhandene wirklich für nachhaltige Christen angesehen werden könnten. Ist das Haus in praktikabel und stellt sich die Gemeinde als aussichtslos vorderhand dar, dann soll der Versuch gemacht werden, die Station an die Methodisten zu verkaufen.

Schluß mit Gebet.

Konferenz vom 24 Januar 1899.

Anwesend:
Gen. Sup. D. Braun.
Kons. Rath Doyé.
Schul-Rat. Engel.
Kassen. Rath Neutsch.
Prof. D. Plath
Kaufen.

Nach Eröffnung der Sitzung mit Gebet wird das vorstehende Protokoll verlesen und genehmigt.
Prof. Plath theilt mit, daß Miss. Granzin auf seine wegen seines Kopfleidens, selbst wenn wir sein Ausscheiden aus dem Missionsdienste nicht verfügt hätten, um Rückberufung gebeten haben würde. Da eine Übersiedelung von Indien nach Amerika auf Schwierigkeiten stößt, auch wir den Untersommen in einem dortigen Pfarramte schwierig ist, so bittet Granzin, wir möchten ihn zu einem Posten in der Inneren Mission behülflich sein.

1. Der Kassenbericht wegen der Berliner Schenkung

1. Auf eine Anfrage des Kassenverwalters Kempf in Sachen der Koch'schen Schenkung soll vermerkt werden, daß wir die bindende Erklärung abgeben, wir seien be-

Gossner Mission

mit dem Prozeß für Rückkassierung der 17000 M, für Herausgabe des Hypothekenbriefes und für Rückzahlung der aufgenommenen Zinsen, falls den Fall, daß die beiden andern Missionare rechtskräftig verurteilt sein würden.

2. Zwei Geldbewilligungen nach Indien.

2. a) Das Gesuch des Miss. Haken um Bewilligung des Reisegeldes für seine jüngste Tochter wird genehmigt. b) Desgleichen die Kosten für den Unterhalt eines geeigneten Pferdes für die Station Ranchi. Miss. Nottrott will versuchen, für die Beschaffung des Pferdes selbst bei seinen Freunden zu Kollektieren.

3. Weitere Schritten des Vorstandes der Lepramission.

a) Das Kuratorium giebt seine Zustimmung zu dem Vorschlage der Lepra-Mission, daß unser drei Vorstandsbrüder als ein besonderer Vorstand für die Arbeitszweige-Mission im Fürstentum Reuß ältere Linie, jedoch nur in ihrer Eigenschaft als Vorstand der Lepramission. Gegen die Eintragung der Grundstücke etc. im Fürstentum auf den Namen der Lepra-Mission kann natürlich das Kuratorium nichts haben.

b) Der Vorstand bittet um Wiederanstellung Dr. Müllers. In seiner Abwesenheit ist das Kuratorium dafür. Doch wünscht Herr Prof. Plath vor einer Entscheidung der Angelegenheit.

c) der ältesten Mariahaus in Diangkel soll ordiniert werden, wenn sie in den Augen des Vorstandes die erforderlichen Garantien gegen einen falschen Ehrgeiz als gegenstandes hat herausstellen sollten.

d) die Anstellung der jüngsten Missionare: Herzberg (Ranchi-Seminar); Mehl (Gumla); Lange (Hazaribagh); Berkmann (Jalna) wird genehmigt.

Schluß mit Uhr.

Konferenz vom 14 Februar 1899.

Anwesend:
Gen. Sup. D. Braun.
Konf. Rath Doyé.
Insp. Rath Hoffmann.
Insp.-Rev. Engel.
Prof. Haendler.
Prof. D. Plath.
Kaufs.

1. Bestand der Kasse.

Nach Eröffnung der Sitzung mit Gebet wird das vorstehende Protokoll verlesen und genehmigt.

1. In Abwesenheit des Herrn Rechnungsraths Neubert referirt Prof. Plath über den Bestand der Kasse. Das Jahr 1898 hat mit einem Plus von etwa 1200 M abgeschlossen. Der vorhandene Reservefonds in Höhe von 40–50000 M konnte erhalten werden, so dass wir jetzt für freie Verfügung c. 59000 M haben, die aber voraussichtlich in diesem Jahre wieder werden zugesetzt werden müssen. — Im übrigen soll Herr Neubert gebeten werden, die Kassen und die Bücher zu revidiren.

2. „Mittheilungen aus dem Freundeskreis."

2. Das Kuratorium heißt die Herausgabe von „Mittheilungen aus dem Freundeskreis der Gossnerschen Mission" für kostenlosen Versand gut. Sie erscheinen in freier Folge.

3. Münzassessorin.

3. die Besoldungsfrage für den Missionar im Münzassessorin kann sich nicht durch Vermehrung des ohnehin vorhandenen positiven Fonds lösen. Es muss also ein neuer Fonds gebildet werden. Aber wo? und mit wie viel Kosten? Die Vorstandsbücher am Ganges sind genau zu führen und überhaupt die größte Umsicht und Vorsicht beim Lauf anzuwenden. Ihren Antrag, Münzassessorin aufzugeben, haben die Missionare selbst zurückgezogen.

4. Miss. Müller.

4. Missionar Müller bittet in einem längeren Schreiben, welches für Verbreitung Kenntniß, eine Entscheidung über seine Zukunft. Das Kuratorium beschließt, Miss. Müller bis zum Herbst 1900 zu beurlauben, ihm das örtliche Wartegeld, Reise- und Umzugskosten und eine Besoldungsentschädigung bis zu 4500 M p. a. zu gewähren und ihn nach Ablauf dieser Frist, während welcher er sich bewähren will, gnädig, gütig zu sein für unsere Mark, wieder nach Indien hinausgehen, wenn der Arzt wegen der Gesundheit und Klima-Tüchtigkeit seiner Frau keine Bedenken haben. — Herr Prof. Plath macht uns einmal seinen Missionsstandpunkt geltend, dass uns seinen instinktiven Empfinden Frau Miss. Müller nie wieder hinaus gesandt werden könne. Das Kuratorium aber

Gossner Mission

5. Protokoll der Konferenz der Hauptmissionare.

verblieb dabei, die Entscheidung des Arztes abwarten zu wollen.

5. Auf die einzelnen Punkte des Protokolls der Konferenz der Hauptmissionare soll folgendes geantwortet werden:

a) den Missionaren Kaiser und Bantel soll der Tadel des Kuratoriums ausgesprochen werden, daß sie sich durch solche Gründe von dem Besuch der Konferenz hätten abhalten lassen.

b) Bezüglich der Stadt ist schon bemerkt worden, daß bei besonders dringenden Fällen das Nötige sonntagsabends werden würde.

c) der Antrag Dr. Lorbeers sen., daß die Kolportage-Reisen separat gestellten werden sollen wird genehmigt. Auch wird ein Beschluß über die Kolportage-Karte genehmigt.

d) Für Banar wird ein neuer Leinwandzelt für 500 Rs und die Reparatur des Knabenzeltes für 200 Rs gefordert. Der Zeltmacher werden diese Gesuche genehmigt, doch sollen die Anschläge dafür geprüft. Man versuche, die Gesamtsumme billiger zu machen.

e) der Antrag Dr. Lorbeers II, 5 Rs monatliche Unterstützung für seine bisherige Hilfslehrerin, wird abgelehnt, da sie bisher ohne das gegangen.

f) das Kuratorium stimmt zu, daß auch den Konferenzen der Missionare "Vorträge" über ihre Arbeiten gehalten werden sollen.

g) Bruder Walter drückt mit dem Austritt, falls das Kuratorium in seiner Stellung, bete. die Landverkaufs-Frage, bestehen, soll gefragt werden, ob er an seinem früheren Anspruche festhalten wolle.

6. Antrage des Vorstandes der Kolmission.

6. Auf nachstehenden Antrag des Vorstandes der Kolmission wird geantwortet:

a) Als Gebiet für Miss. Grenzius wird Miss. Pape II bestimmt. Es soll demgemäß für die Batticaa Ranthi ordiniert werden. Auch der älteren Brüder, Pape I, sollen ordiniert werden, falls sie mit ihm abgehaltene Kollegien nicht für schlecht halten.

Gossner Mission

b) Zum Hausvater im Knabenhaus zu Ranchi wird Miss. Staudte bestellt.

c) Miss. Beckmann zu Purulia soll in seinem alten Hause wohnen bleiben, da der Mietsherr das andere Haus zum Unterhalte von Waisenkindern bestimmt hat. Die nothwendigen Reparaturen der Beckmann'schen Wohnung sollen indessen ausgeführt werden.

d) Für Gumla werden 400 Rs zum Bau einer Küche mit Vorrathsräumen, einer einfachen Viehstallung und zur Fertigstellung eines Brunnens bewilligt.

e) Hinsichtlich der Platzfrage für verheirathete Missionare müsse darauf hingewirkt werden, daß in Burja doch für ein zweites Ehepaar Raum genug sei. Den übrigen würden wir vorschlagen, die Missionare zu clarisiren, daß keine Wohnungsnoth entstünde.

7. Zum neuen Konsistorial-Mitglied auf Wunsch des Herrn Geh. Rath Hoffmann.

7. Zur Unterstützung des Konsistorii in juristischen Angelegenheiten soll der Vorschlag gemacht werden, Herrn Geheimrath Kluge oder Herrn Kammergerichtsrath Tietze, falls dieselben sich in einem Vororte wohnten, für ab zu gewinnen. Herr Geh. R. Hoffmann wird um sein Votum bei uns gebeten. Schluß mit Gebet.

Konferenz vom 15ten Mai 1899.

Anwesend:
Gen.-Sup. D. Braun.
Ober Kons. Rath Möller.
Geh. Rath Hoffmann.
Prof. Haendler.
Sekr. Redakt. Engel.
Kons. Rath Nentwich.
Prof. D. Plath
Kaufer
Kammergerichtsrath Tietze.

1. Das Kriegsstettin Testament.

Nach Eröffnung der Sitzung mit Gebet wird das vorliegende Protokoll verlesen und genehmigt. — Der Vorsitzende begrüßt mit warmen Worten das neue Mitglied, Herrn Kammergerichtsrath Tietze, der die auf ihn gefallene Wahl freundlichst angenommen hat.

1. Herr Kammergerichtsrath Tietze referirt über das Testament weil. Pastors Krieg, durch die Gossnersche Mission zu Ehren eingesetzt hat. Die Hauptlegatarin ist die Pfarrgemeinde Lötzlothau, die mit 15000 ℳ bedacht ist. Zu prüfen ist die nach preußischem Recht gesetzte gesetzmäßige Frist, innerhalb deren wir uns über die Annahme oder Verwerfung der Erbschaft erklären könnten, verstreichen, und es würde sich jetzt nur noch darum handeln, Vorkehrungen zu treffen, daß wir für

Gossner Mission

die Nachlaßschulden nicht notariell mit ihrem Vermögen haften müßten, da bis jetzt so gut wie nichts über das Verschwinden des Nachlasses des p.p. Knie ermittelt ist. Komplizirt wird die Sache noch dadurch, daß Knie seinem letzten Wohnsitz in Österreich gehabt hat, so daß wahrscheinlich österreichisches Recht in diesem Falle zur Anwendung käme. — Herr Kommerzienrath Fiedler wird gebeten, weitere Schritte zu thun, um der Mission einen möglichen Schaden abzuwenden und die nöthigen Schutzmaßregeln zu ergreifen.

2. Kassen revidiren.

2. Herr Rechn. Rath Nenstiel hat die Kassen revidirt und sich von dem Vorhandensein der Fonds überzeugt. Der Kuratorium wählt den Inspektoren für die Kassenführung die Absorge. — Bei der Gelegenheit wird der Wunsch ausgesprochen, ob der Lehrer Krause und für unsere Lehrlehrstand, der bis dahin im Passiven ungelegt war, nicht ein conto di tempo eröffnen wollte, und wie viel Zinsen er gestatten würde?

3. Miss. Eidmann bittet um Zurückzahlung seiner Absetzung.

3. Miss. Eidmann bittet in einem beweglichen Schreiben das Kuratorium, ihn doch auf seiner alten Station Tapanuli zu belassen. Der Vorstand bittet dagegen, die Absetzung von Eidmann und Singhasi aufrecht zu erhalten. Beide Schreiben wurden verlesen. Das Kuratorium findet in seiner Mehrheit die von Eidmann geltend gemachten Gründe in keinem Grade für durchschlagend, daß der Vorstand noch einmal zu einer Äußerung in dieser Sache aufgefordert werden soll. Ihm soll geschrieben werden, daß im Kuratorium der lebhafteste Sympathien für Eidmann's Wunsch existiren. Der Vorstand möge sich besinnen, ob noch ein Anderer für Singhasi in Betracht kommen könne, da es sich wichtig ist, Eidmann seiner gedrückten Verhältnisse zu entreißen, und so wünscht, als in nächsten Jahre zu Dr. Borz, der früheren Missionar von Singhasi, dorthin wieder zurückkehren könne, wenn Dr. Müller seine Stellung als Rektor in Ramsi wieder einnehmen würde.

Gossner Mission

4. Gesuch seiner Missionare um Aufbesserung ihrer Gehälter.

4. Auf Antrag der Missionare Rothe, Hertzberg und Staudte sollen deren Gehälter, Frl. Pennings, Frl. Brose und Frl. Köhler im Gesuch hinaufgesetzt werden.

5. Ordination zweier eingeborener Helfer.

5. Die Ordination der Kandidaten Anandmasih für die Station Lüneburg und des Katechisten Prabhudayal für Umbulbahra wird genehmigt.

6. Nachträgliche Geldbewilligungs-Anträge.

6. a) Für Katechisten in Kinkel werden 336 Ro bewilligt. b) Dgl. 200 Ro zu Reparaturen der Missionswohnung in Lüneburg. c) Dgl. für Reparaturen Gehälter in Pürülia 200 Ro, die jedoch schon ausgegeben worden sind von dem Betrage einer Kollekte in Kalkütta. Das Konsistorium bewilligt nachträglich diese Ausgaben, jedoch unter der Rüge, daß sie abermals vor einer fait accompli gestellt sind. d) Dagegen nicht bewilligt werden 42 Ro für das Gehalt eines Dankas in Lr. Berkmanns Wohnung. Es solle durch Einschränkung der anderen Reparaturausgaben das Geld für den Diener zu erübrigen suchen. e) Genehmigt wird der Ankauf der Polizeistation Jonkun, wegen des Konsistoriums die genehmigten 135 Ro bewilligt. f) Ebenso wird der Ankauf eines Hauses auf dem Ranchi-Miss. Compound für 50 Ro nachträglich gutgeheißen. g) Für Vollendung der geretteten Missionswohnung in Lüneburg werden 150 Ro bewilligt. Dabei soll Miss. Pütthing darauf aufmerksam gemacht werden, daß er womöglich für später zu Bauten seiner Wohnung für einen dritten Missionar werde abgeben müssen. —

Ferner sollen die Inspektoren nomine curatorii erklären, daß Hr. Kaistor Auskunft über sein Nichterscheinen zur Generalkonferenz befriedigt habe. In einem Streite zwischen dem Brüder Comital v. Rotenberg in dem ersteren offenbar Unrecht hat, soll unter der Hand von den Inspektoren auf Bantel eingewirkt werden, daß er seine ehrenrührigen Beschuldigungen gegen Rotenberg zurücknehme.

Schluß mit Gebet.

Sitzung am 28 Juni 1899

Anwesend: Hr. Bz. Braun
Assess. Engel
Aktuar Möller
Kand. Hoff Dorge
Kand. K. Fiebig
Kand. Hoff Plath.

Nach der Eröffnung der Sitzung wird das Protokoll der letzten Sitzung verlesen und genehmigt: Hoff. Plath theilt mit, daß die Eröffnung der Leute die Lage hier noch ziemlich gespannt sei.

1. Die Tagesordnung Fiebig theilt mit, daß der Rath der Konferenzen entschieden hat, daß Kandidaten zu Lehrern an Schulen einer solche in Berlin entsprechen Kandidaten Köhn. Die letztere ist eine endgültige Anstellung der Kandidaten an der Gemeindeschule erfolgt, es steht auch ein solches Gesuch vor, die Stelle zum 1. Oktober zu besetzen, die Wahl zur endgültigen Anstellung findet nach dem Gesetz, welches Schulvorsteher in Berlin eingegangen und den Lehrern und Lehrerinnen Pensionsberechtigung gewährt, die Bestätigung der Stadtverordneten, welche

4. Die Verabredung auf der Konferenz-Versammlung soll bestätigt.

4. Auf der Konferenz-Versammlung der Konferenz ist folgendes zu verhandeln:

a. Wünsche der Diakonissen hinsichtlich der Abkürzung der Probezeit, welche vor der Einsegnung verlangt wird, soll vor dem Wunsch der Einsegnung ausgesprochen werden.

b. Der Vorschlag wegen einer Pensionskasse in Diakonissen soll in Erwägung gezogen werden.

c. Die Gehaltsfrage der Diakonissen soll dahin gestellt werden, daß dieser nicht länger Erwähnung geschieht.

d. Hinsichtlich der auf Diakonissen gemachten Ausstellungen sollen 3 Schwestern gewählt werden; wegen der Dauer ist Selbstbestimmung gestattet!

e. Es soll der Vorschlag gemacht werden, Gemeinde in Nähe der für die Missionare geeignete Plätze in Stuttgart festzustellen; dagegen ist die Anstellung der Lehrer in Indien zu vollziehen.

f. Die gegen die Einführung der eingebrachten Vorschläge sind zum Theil deshalb gegenstandslos, weil es über Fragen oder Anfragen zum Theil für allgemein gehalten, daß sie unverständlich bleiben, zum Theil weil Beschlüsse d. h. die Ausführung schon seit an den Missionen bestehen oder in Kürze an den Missionen bestehen werden.

g. Hinsichtlich der Abgrenzung der Missionen, für welchen Zweck in einen bestimmten Stunden eingestellt, ist auf die Bestimmung zu verweisen, und sind Vorschläge zu Abänderungen nicht gemacht: auch wird vorgeschlagen, daß solche Vorschläge in allgemeinen Kreise zu unterbreiten.

h. Die Abgrenzung der Taufgesinnten

ist den Missionaren zu empfehlen, sonderlich der ärztlichen Hülfe sich gewissenhaft und gedenkt zu benutzen und in Krankheiten nicht zu eigensinnig zu sein.

i. Das Konsistorium ist der ungleichen Ansicht, dass es nicht geeignet sein möchte, Grundsätze aufzustellen, wie weit die Missionare und Missionsfrauen in Krankheitsfällen ärztliche Hülfe in Anspruch nehmen sollen.

Schluss um 6 Uhr!

Konferenz vom 18 Oktober 1899.

Anwesend:
Ges. Rath Hoffmann.
Ober-Reg. Engel.
Prof. Kändler.
Com. Kapit. von Hallerstein.
Insp. Rath Neutorh.
Kammergerichts-Rath Tietze.
Prof. D. Plath.
Kaufter.

1. Indemnität.

Nach Eröffnung der Sitzung mit Gebet wird das vorstehende Protokoll verlesen und genehmigt.

1. Das Konsistorium ertheilt den Inspektoren Indemnität für folgende Anordnungen:

a) Miss. Eidner soll bis auf weiteres in Takarna, Miss. Pape I in Singtami bleiben.

b) Missionar Wagner soll eine vorangegangene Ordination mit Kollegen in nach Berga vornehmen.

c) Miss. Klein soll gleichfalls von benachbarten Kollegen ordiniert werden.

d) die Besoldungsfrage der Miss. Wandel mit den vorhandenen Kassen wird genehmigt.

e) Berkmann II wird an das Knabenhaus in Ranchi versetzt.

f) der Heimathsurlaub für Miss. Tennigkeit wird ertheilt.

2. Die Missionare Nowark und Granzin.

2. a) Missionar Nowark ist auf Selbig überzusiedeln und wird von der vorgesetzten auf Königsberg gehen, wo er auch weiter predigen in deutscher und polnischer Sprache wirken soll, vornehmlich in den Provinzen Ost- und Westpreußen, deren General-Superintendent ihm gehalten werden sollen, ihm, namentlich durch die Amtlichen Mittheilungen des Königlichen Konsistorii, die Wege für seine Thätigkeit zu öffnen. In seinem Bezirke wird das Konsistorium dem Missionar Nowark den Dank für seine bisherige treue Arbeit aussprechen. Da seinem Gemeindegehilfen

von 1200 M soll ihm wie bisher von 600 M für seine Thätigkeit als Reisepredigers gewährt werden, außer der Erstattung der Reisekosten. b) Missionar Granzin, der noch immer Raum anderweitiger Stellung gefunden, soll neu auf ein weiteres Dienstjahr 200 M p. m. als Wartegeld bezogen.

3. Abordnung und Rückkehr.

3. a) Den nächsten Sommer soll noch kein abzuordnender drei ältesten Zöglinge Volljährigkeit erreichen. Die Abordnung selbst soll am 29 Oktober in N. Mustätten stattfinden. Und zwar wird bestimmt: Miss. Köppen für Singhana, Gräbsch für Pünälia, Jotten für Bunjo. b) Rückgenommen sind die Zöglinge: Gräbsch II, Regenbrecht und Kahl.

4. Zöglings Kostgeld.

4. Da Frau Professor Plath erklärt, mit dem bisherigen Satze des Zöglings Kostgeldes nicht mehr auskommen zu können, soll derselbe von 1,50 M auf 1,75 M pro Mann und Tag erhöht. Gehen die Zöglinge in die Ferien, so soll ihnen dagegen, wie bisher, 1,50 M pro Mann und Tag gegeben werden. Die Erhöhung des Kostgeldes soll mit Beginn des Monats August in Kraft treten.

5. Finanzzustand unserer Mission.

5. Der Stand unserer Finanzen ist wiederum überaus ungünstig. Die Ausgaben des 54 500 M sind in diesem Jahre über den Etat gestiegen, so daß wir nun 5000 M Schulden. Tritt nämlich eine plötzliche Notlage ein, so soll, wie vorigen Rückschau mit Generalsuperintendent D. Lehmann, vorläufig nur Kamerun- resp Bolle ein Darlehen von 6000 Mark erbeten werden, vorausgesetzt, daß unsere Freunde in Hamburg unsere Nachrichtlichkeiten gegen Erstattung der Zinsen nicht weiter belangen will.

6. Frau Kamphenkel
Posen. + Error!
Jährlicher!
vgl. Protok. 1900
vom 22 Oct.

6. Auf Antrag der Frau Kamphenkel wird für deren Sohn von auf nun monatlich + vierteljährliche Beihilfe von 75 M bewilligt, der jedoch nur die Hälfte ausgezahlt wird, solange der Sohn Fortschritte haben sollte.

7. Anträge des Missionars Rotsberg, bzw. des Vorstandes der Ganzschmissionen.

7. Zu folgenden Anträgen des Missionars Rotsberg erteilt das Kuratorium seine Zustimmung:

a) Leitet die Schule unserer Mission einem anderen als seinem zuständigen Missionar eine Vertretung einer Amtshandlung (Taufe, Konfirmation, Trauung, Erteilung des Heiligen Abendmahls, Aufnahme in die Gemeinde), so hat er dem betreffenden Missionar die schriftliche Einwilligung seines zuständigen Missionars vorzulegen. Ohne diese schriftliche Einwilligung ist in genanntem Falle kein Missionar zu solchen Amtshandlungen berechtigt.

b) Festangestellte Missionsarbeiter (Lehrer, Katechisten, Lehrer, Volksschullehrer etc.) dürfen auf fremden Stationen nicht angestellt werden ohne Einwilligung des Vorstandes.

c) Festangestellte Missionskinder sind ihren Missionaren wieder zuzuführen.

d) Einem Missionar verdächtigende Briefe von Gemeindegliedern an einen anderen Missionar sind letzterem sofort zuzustellen.

8. Anträge aus der Kolonie.

8. Auf Anträge aus der Kolonie werden folgende Beschlüsse gefasst:

a) Einen diakonissen als Gebärdehelferin hinzusenden, geht nicht an und würde auch nicht allen Landesbedürfnissen genügen; vielmehr ist auf die Heranbildung eingeborener Hebammen Bedacht zu nehmen, wofür eine Anstalt für die Lady Dufferin in Lovedale Raum.

b) Die Möbel des Miss. Hoffmann werden

Gossner Mission

für 436 Rs von der Mission angekauft. Die Kosten sollen aus dem Fonds der Generalkasse getragen werden.

c) P. Janicki Dabo wird als Hutassistent in seinem Heimatsorte für Rs 8 p.m. angestellt.

d) Für Ranikatanga soll cand. Johannes Tirkkonen, für Chiwa cand. Lauri Siitonen ordiniert werden.

9. Schlussfragen.

9. a) Die Knieschen Schulden ist für und durch Erklärung vor dem Obergerichte, dass wir auf das Legat verzichten, definitiv erledigt.

b) Der Nachlass des Köhlerschen Legates soll der Brandenburgischen Konferenz überlassen werden, das Polizeigebäude zu Stettin und die nötigen Grundstücke zu erwerben, damit die landesgesetzliche Genehmigung nachgesucht werden könne.

c) Die Regelung über das Legat des Kaufmanns D. Heinrich Hoffmann in Halle ist vorläufig nicht erfolgt.

Schluss mit Gebet.

Anwesend:
Gen. Sup. D. Lahusen.
Oberkonsistorialrat Möller.
Konsul Rud. Dorgé.
Ltn.-Kpt. Engel.
Kammergerichtsrat Tietze.
Regierungsrat Kentsch.
Prof. D. Plath.
Kaufm.

Konferenz vom 7 November 1899.

Nach Eröffnung der Sitzung mit Gebet wird das vorstehende Protokoll verlesen und genehmigt.

Der Ausschuss der Konferenz für Kunstwiss. des Künstlers: a) den Jüngling Kabel verlesen werden müsste, weil er die nötige Einwilligung zum Missionsdienste nicht bekam; 2) den Frau Kampfhenkelschen in der Schulsache einen Freistuhl genehmigen, dass sie aber nicht für den selben Unterstützung beantragen sei, und 3) dass auf die letzten Rechnungsfonds in Höhe von 5000 M verzichtet sei.

1. Die Köhlersche Schenkung

1. Die Frage der Köhlerschen Schenkung wird nach den Rat des Herrn Generalsuperintendenten und des Rechtsanwalts Regely in den Regeln eingetragen, wonach wir mit

Gossner Mission

einen Abfindungsbetrag von 6000 (statt der geforderten 17000) M gewährt werden wollen. Vorher soll durch die Generalversammlung der gegnerischen Partei Gehör verschafft werden.

2. Die Stelle der Kolonisation. 2. Die neuen Stelle der Kolonisation fordern für 1900 gegen 20000 M mehr als im Vorjahre. Die Aufstellungen sollen von Herrn Rechnungsrath Neutsch und den Inspektoren geprüft, sodann möglichst gekürzt werden.

3. Neuer Hängeboden und neuer Ausguß. 3. Die Herstellung des Nordgiebels der Kolonisation macht einen neuen Hängeboden, für welchen schon die vor drei Jahren. Summen, die Volkan telegraphisch 10000 Rs angewiesen wurden mit der Direktion, daß diese Summe nur für Reisankäufe verwendet werden solle. Von diesen Vorschüssen, die seinerzeit nicht zurückgezahlt werden sollten, verfügt sich der Kürzlich wenig wichtige mußten auf gegenüber diesen Ausgaben in natura im Betrage kommen. Über die Verwendung und Verwaltung des übrigen Fonds sei gesondert genauer Rechnung zu legen. Prof. Plaut machte einen Entwurf zu einem neuen Ausguß, der nach Abschluß der neuen Hängeboden in Gebrauch kommt. Auf Wunsch des Kaufm. Kaufm einen Ausguß vorlegt, der außer der Hängeboden auch vor allem die traurige Gewohnheit unserer Missionare vor den Missionsfreunden darlegt. Nach Verlesung dieses beiden Entwürfe wird der Vors. D. Lincke gebeten einen endgültige Form des Ausguß festzustellen. — Herr augenblicklich Geld zu beschaffen. Soll der Landrat um Vorschuß gegen Hinterlegung gebeten werden, eventuell soll ein Darlehen von Kommerzienrath Bolle erbeten werden. Außerdem Prof. Plaut die Mittheilung, die auf unseren Häuser stehende Hypothek zu verselben.

Schluß mit Gebet.

Gossner Mission

Konferenz am 14ten März 1900.

Anwesend:
Gen.-Sup. D. Lehmann.
Ephor-Rat. Engel.
Lehrer-Insp. von Hallerstein.
Rechnungsrath Neuroth.
Prof. D. Plath.
Kaufch.
Kaufmann Tietze.

Nach Eröffnung der Sitzung mit Gebet wird das vorliegende Protokoll verlesen und genehmigt.

Zuerst macht Prof. Plath die Mittheilung, daß sich in Folge der Ausgrabungen unsere Finanzen so gehoben hätten, daß nicht nur 2 Mal je 10000 M Ebenezer-Kirche und Anlage der Hungerbrunnen finanziert werden konnten, sondern daß in greifbare nähe eine Reservefonds von 93000 M angesammelt werden könnte, so daß Raum da um Schluß der letzten Sitzung in Aussicht genommene Finanzabtheilungen einzuberufen brauchte.

1. Die Finanzkommission erstattet sodann Bericht für folgende Anordnungen:

a) Miss. Tennigkeit sowie drei eingetragene Gehülfen sind ordinirt worden.

b) die ersten 10000 Rs konnten nicht ausschließlich für Missionszwecke verwandt werden, wie die Missionare speziell: es mußten auch Gehälter gegeben. Die nächsten zweiten 10000 Rs sollen z.Th. auf Zinsen verwandt werden, die in den Etats gestellten waren, für Schul- und Wohnhäuser etc.

c) Miss. Rotenberg sind als erste Rate zum Bau einer neuen Missionsstation oder auch zur Erweiterung einer bestehenden Station auf unserm bisherigen Missions-compound 500 Rs überwiesen worden, auf seine Freunde haben 500 Mark hinausgeschickt. Abschließend entschieden ist aber unsere Anfrage, betr. der Gründung neuer Stationen zu einer weiteren Missions-Station, sowie unsere Anfrage, betr. Verlegung Rotenbergs nach Shazipur als zweiten Missionar. der alten Hand im Mangalorepur auszubauen, würde 5000 Rs kosten; dieser Plan soll fallen gelassen werden, sowie der, einen neuen Platz in Mangalorepur für 5000 Rs zu erwerben, wobei dann das neu zu bauende Missionshaus auch auf 5000 Rs kosten würde. Endlich haben Dr. Lorbeer I u. Rotenberg den Vorschlag gemacht,

1. Zustimmität für gestrichene Verfügungen.

den geistigen der Ganges- und der Kol-
mission gelegenen Punkt Dihri in An-
griff zu nehmen, da dort eine Lücke
gebaut werde, und so eine Verbin-
dung zwischen der Ganges- und der
Kolmission hergestellt werden wür-
de. — Nach alledem soll Miss. Rosebery
geschrieben werden: es sollen vorläufig
an dem gegründeten kleineren Hause auf
unserer Missions-compound bleiben, ei-
gentlich Dihris sollte erst nach genauer
durch eine Reise dorthin das Terrain
recognoscirt worden.

d.) Zur Regulierung von Privatan-
gelegenheiten in Deutschland, seiner
Heimath, ist dem Miss. Kaiser ein
vierwöchentlicher Urlaub mit den Reise-
kosten bewilligt worden. Seine Fa-
milie sollte inzwischen bei Geschwi-
stern Bandel bleiben. Dem Vorste-
her auf Darbhanga wurde Miss.
Mehl gen.

II. Vorgang in der Kort'schen Schenkungsangelegenheit.

II). In der Kort'schen Schenkungsange-
legenheit ist inzwischen der Vorgang
protokollirt worden, wonach unter
6000 Mark erhalten nebst den
eingetragenen angesessenen Zinsen.

III. Neue Bewilligungen für Indien.

III) a) Der Gehalt für Heimreise der jün-
gsten Tochter Hahns wird bewilligt.
b) dgl. der Bau einer getrennten
Wohnung in Chaibassa, wie Miss.
Wüste beantragt.
c) Miss. Lokies soll bei aller Anerkennung
seiner Verdienste ein monitum er-
theilt werden, daß er ohne Erlaubniß
ein privates Wohnhaus gebaut habe.
d) die andern jüngsten Anträge betr.
Klosettzelt, Möbel für Burja, Ver-
setzung
e) die restirenden Anträge betr. Schatzung-
träge für 1900, wonach denen der Gemein-
schaften die meisten Posten i. J. wegen
ungenügender Einnahmen abgelehnt hatten,

Gossner Mission

Uebersicht über den Kassen- und Vermögensstand
der Gossner-Mission für 1899.

Gesammteinnahme 295800 M. 20 ₰ (Bestand 31140 M. 25 ₰)
Gesammtausgabe 292965 „ 25 „ („ 28539 „ 45 „)
Bestand 2834 M. 75 ₰

Reineinnahme (nach Abzug von 34 M. als Bestand am 1898
und 58072 M. 65 ₰ f. vorbezahlte Abschlagszahlen) = 237713 M. 14 ₰
Reinausgabe (nach Abzug von 2500 M. 45 ₰ f. ausgeblibene Posten) = 264764 „ 50 „
also Mehrausgabe 27051 M. 36 ₰

(Dagegen Abschluß für 1898 { Einnahme 236083,38
Ausgabe 234589,16
Mehreinnahme 1494,22)

Während die Einnahmen sich ziemlich auf der gleichen Höhe gehalten haben, sind die Ausgaben um beinahe 30000 M. gewachsen.

Reinausgaben laufende 185874 M. 76 ₰ (104169052, Januar 1682)

Stand der Fonds am Rechnungstage:

1) Betriebsfond (alle ältern Defizit verbraucht) 85000 M.
(: Bücher i. Vorjahr nicht Abgeschl., also Zahlen unmaßgeb. :)

2) Witwenkasse 42225 M. (mehr 1750 M.) Bücher Abgeschl.
Einnahme 4834,52
Ausgabe 4889,38
Defizit 54,86

3) Schwarzer Fond (Bücher i. Vorjahr Abgeschl.) 72800 M. (mehr 1600 M.)
Zinsertrag à 3½ % = 2551,00 M.

4) Evangel. Stiftung (Bücher Abgeschl.) 80000 Rubel = 51265 M. incl. Agio (225 M. mehr)
Einnahme 1157,48
Ausgabe 1123,70
Bestand 33,78

5) Hypotheken (5%) 6500 M (unverändert).

Restanzverbindlichkeiten rot. 2000 M. (à 3½ % gerade Ztg 5720 M.).

Das gröbste der Bergs- und der Kalk

II

III

sollen von einer Kommission, bestehend aus Herren Rechnungsrat Neustoß und den Inspektoren, geprüft und akzeptiert werden.

IV. Taksse im Missionshause und in den Missionsstationen.

IV. a) Die Anlage eines Taksses im Missionshause wird, besonders um der Kürzestreckung willen, genehmigt, b) ebenso die Anlage von neuen Wasserröhren von Eisen, an Stelle der ganz schlechten alten von Blei, die bereits zahllose Reparaturen nötig gemacht hatten, ohne daß dauernd Remedur geschaffen werden konnte.

V. Lied des Miss. Hauses. Kaulich.

V. Miss. Hausl. Kaulich bittet um Lied zum Vortrag an, das etwa 30 Strophen enthalten würde. Es soll den Titel führen: „Wort und Geist" und enthält Exegetisch-theologische Meditationen über das neutestamentl. Wort Gottes. Es sind 62 fertige und gesiebte Meditationen und bittet, sie für die weitere Behandlung dieser Angelegenheit im Schoße des Komitees zurückgreifen zu dürfen. —
In seiner Abwesenheit wird beschlossen, die Gossnersche Mission um Lieferung unter der Bedingung der Herausgabe und Verfügung über das Lied übernehmen. Es sei ein möglichst umfassendes Ausschreiben der Missionsfreunde vorzunehmen.

VI. Rechn. Rat Neustoß berichtet über die Revision der Rechnungen pro 1899. Es sei alles in wünschenswerter Ordnung befunden, und die Herren entlastet.

V. Sitzung für 1899.

Schluß und Segensgebet.

Konferenz vom 9 Mai 1900.

Anwesend:
Gen. Sup. D. Braun.
Konf. Rath Doyé.
Konf. Kap. a. D. von Hallerstein.
Reise. Rath Nottroth.
Kammergerichtsrath Tietze.
Prof. D. Plath.
Kaeppler –

1.
Erledigung des vorigen Protokolls.

Nach Eröffnung der Sitzung mit Gebet wird das vorstehende Protokoll verlesen und genehmigt.

1. a) Die Anlegung eines Talisses wurde nach genauer Recherche zu kostspielig werden, als daß darauf eingegangen werden könnte. b) Miss. Kaeppler ist mit den Bedingungen einverstanden, unter denen unsre Übersiedelung ins Land in Betracht gezogen wird.

2.
Finanzielles.

2. a) Die für die laufende Sitzung bei unsrer Kasse eingegangenen Extragaben für Verwendung für einzelne Missionare sind diesen zugesandt worden. b) Außerdem sind 17000 Rs neu für Anschaffung von Vahrieh angewiesen. c) der privaten Anregung des Grafen von Rostenthal, ob nicht von den unter Berlins Fürsorgen für die Heidenmission gesammelten 500 000 M etwas für unsre Missions-Freudigkeit verwendet werden könnte, soll Folge gegeben werden. d) Für Nottroth's siebzehnjährigen Sohn werden für ein weiteres Jahr 300 Mk bewilligt.

3.
Anschaffungen.

3. a) Während Dr. Mehl in Darbhanga weilt, soll Dr. Köppen um Gemlagehen. b) Dr. Gottlke wird beauftragt das Interimshaus auf der neuen Station Kumarkela oder Raj Gangpur zu bauen. – Weitere Anschaffungsanträge des Vorstandes sollen mit der Besetzung der Gemeindestation Darbhanga zusammen.

4.
Missionar Kaiser.

4. Da passt dieser nach Rüpland zu reisen, ist Miss. Kaiser, ohne den Verlust genommen zu haben, Frau und Kinder bei Gossn. Bantel unterzubringen, nach Berlin gekommen, in Begleitung seiner Familie. Er soll sich wegen dieser

Handlungsweise zunächst schriftlich vor dem Kuratorium rechtfertigen und dann zu einer Sitzung des Kuratorii vom 16ten Mai persönlich erscheinen.

5. Anstellung. 5. a) Miss. Müller's Frau soll nächstens unterstützt werden, sobald in ihren Wiederanstellung gewilligt werden kann. Dann soll Miss. Müller vorläufig werden, seine älteste Tochter Magdalene im Altar von Jesus Johann hier zu lassen. b) Es sollen Beihilfe beigelegt werden für die künftigen Missionare: Judaschke, Meschzan, Szallies und Dehmelow, sowie für die Schwestern Hedwig Bauer (für Miss. Schütze) und Magdali Hess (für Miss. Johns I).

6. Anstellung der Lanzenis und Kastens. 6. Über etwaige Anstellungen der Missionare Lanzenis und Kasten, sowie über deren Anstellungsvorschläge der Vorsteher soll in der nächsten Sitzung verhandelt werden.

Schluss mit Gebet.

Konferenz vom 16 Mai 1900.

Anwesend:
Gen. Sup. D. Braun.
Konsist. Rath Doyé.
Insp.-Rat. Engel.
Konsist. Sup. v. Hallerstein.
Kammergerichtsrath Tietze
Konsist. Rath Neutsch
Prof. D. Plath
Kaster.

Listirt:
Missionar Kaiser.

1. Miss. Kaiser.

1. Miss. Kaiser konnte wegen einer schlimmen Hand eine schriftliche Rechtfertigung seiner Handlungsweise nicht einsenden. Sie wird in der künftigen Sitzung Gelegenheit zur Aussprache gegeben.—

Nachdem sich das Kuratorium constituirt wird in eine Besprechung seines Verhaltens eingetreten. Die meisten Mitglieder des Kuratorii bekennen an, dass er inkorrekt gehandelt habe. Herr Gen.-Sup. D. Braun wird gebeten, sich im Namen des Kuratorii dahin zu äussern und sich demnächst (darüber) auszusprechen, wie er durch sein bisheriges Verhalten im Falle Brandfeld und besonders auch gegenüber seinem Vorg. Plath bei dessen Anwesenheit in Indien das Kuratorium vor vollendete Thatsachen gestellt habe. Im übrigen soll

mit Rücksicht auf die Gründe, die Kaiser für die Änderung seiner Reichsgesetzgebung maßgebend, von einer disziplinarischen Maßregelung Abstand genommen worden.—

2. Finanzfall.

2. Prof. D. Plath stellt Antrag, daß der Reichsbauptkassenrendant, Hauptmann Koch, gemaßregelt sei, er sei unter Hinweis zu einer Berücksichtigung der Gesuche seiner Missionen bei Verfügung der von der Leipziger Finanzinspektion gesperrten 500000 M für die Heimgesandten in Indien mitzuwirken.

Schluß der Sitzung mit Gebet.

Konferenz vom 4 Juli 1900.

Die Sitzung wird mit Gebet eröffnet. Die beiden letzten Protokolle werden verlesen und genehmigt.—

Anwesend:
Gen.-Sup. D. Braun.
Insp. Rud. Hoffmann.
Hauptm. Kapitl von Hallenstein.
Kaufmann Tiltze.
Prof. D. Plath.
Kaufm.

Es wird um seinen Antrag:
Missionar Müller.

Ferner gewünscht:
Mitteilung Miss. Müller und seiner Frau.

Prof. D. Plath gibt eine ausführliche Darstellung der Angelegenheit des Miss. Müller und seiner Frau. Er bleibt dabei, daß eine Mitteilung der Frau Müller für ihn unmöglich sei. Miss. Müller erklärt: „Der Arzt Dr. Hofmeier sei überzeugt, daß es, wenn hygienische Maßregeln beobachtet, nicht gefährlich sei, daß meine Frau wieder nach Indien geschickt werde; er rät sogar, daß sie alle sechs und neun Jahre zu meiner Frau zurückkehre. Nur in dem Falle daß ein sehr schwerer Krankheitsfall nicht eingetreten sollte, würde er — freilich nicht ohne Bedenken — es gutheißen, wenn meine Frau mit mir reise und während der ersten Monate zur Erholung in die heimischen Lage gehen würde." Prof. Plath muß demgegenüber aussprechen, daß J. J. der Kuratorium beschlossen habe, seine Entschließung davon abhängig zu machen, ob der Arzt

gegen die Aufnahme der Frau Müller
Bedenken habe (vgl. Protokoll vom 14
Febr. 1899 № 4). Demgegenüber wird
hervorgehoben, daß die vom Arzte geltend
gemachten Bedenken doch nicht schon
schwerste seien, und daß, vorausgesetzt,
daß die Schwierigkeiten wirklich seien in ihrem
Wunsche, hinausgesandt zu werden, es
im Interesse der Mission liege, einem be-
währten Missionar seinen Wunsche zu
erfüllen, wenn nicht andere Missionare
in solchem Falle schützen. Dementsprechend
unterstützen die Mitglieder des Brüderrats
bittend den Herrn Professor Plath, seinen
Widerspruch aufzugeben und, da er
durch seinen Abstimmen die Genossen
schwer verletzt habe, dem Ehepaar Müller und
dem Brüderrate die weitere Ver-
antwortung zu überlassen. Prof. Plath
verharrt bei seiner Ansicht und bittet
durchblicken, daß für ihn eine Stellung
in seinem Amte nicht möglich sei, wenn
der Brüderrat Frau Müller wieder
ausnehmen wolle. Nochmals wird
Prof. Plath gebeten, doch zu nicht diese
gegenwärtige Angelegenheit der Müllerschen
Ehekrise zum Anlasse seines abweichen-
den Standpunkts zu machen, da wieder der
Inhaber von der Brüderrate in
solcher Weise in das geistliche Leben der
Missionare eingreifen dürfte. Mit der-
artigen Absicht müsse die Mission rech-
nen, wenn sie wieder als auch in weltlichen
Dingen oft die Frau dem Manne auf
einem grundsätzlich geschäftlichen Gebiete folgen
müsse, ohne daß der Mann befugt ge-
wesen wäre, seinen Beruf aufzugeben.
Darauf dem Missionar Müller wird nach-
dringlichst gegeben, seine Lage und
seine Gedanken in Bezug auf die Zu-
kunft durchzudenken. Da Br. Müller bis
zum 1 Oktober Urlaub hat, beschließt
endlich der Brüderrat, im Einklang zum
Ehepaar, mit der Entscheidung bis zu diesem
Termine zu warten, zumal nicht alle Mitglieder
dieses anwesend seien.

Schluß und Gebet.

Konferenz vom 5 September 1900.

Anwesend:
Gen. Sup. D. Braun.
Ober-Kons. Rath Möller.
Kons. Rath Doyé.
Geh. Rath Hoffmann
Kom. Kap. a. D. von Hallerstein
Schul-Rad. Engel.
Reise. Rath Neubert
Miss. Insp. Kaulich.

1. Eröffnung der Konferenz durch Pastor Tietze und Wahl eines neuen Mitglieds.

Nach Eröffnung der Sitzung mit Gebet wird das vorliegende Protokoll, dessen Richtigkeit von seiner Abfassung mit Prof. Plath amtierend festgestellt, verlesen und genehmigt.

1. Am 24 August verstarb unser Mitglied Konsistorialrath Tietze. Das Konferenzzimmer legte an seinem Sarge einen Kranz nieder und sang der Witwe sein Beileid aus. Als Festpredigt soll Rechtsanwalt Heimbach gebeten werden; im 6 Konferenzen wird gebeten; lehnt er ab, dann Rechtsanwalt Kallmann in Steglitz.

2. Krankheit des Prof. D. Plath und stellvertretendes Engagement einer Hülfskraft.

2. Prof. D. Plath hat am 18 August einen Radfahrunfall erlitten. Obwohl der Patient bei Abfassung dieses Protokolls ist und die Besserung erfreulich fortschreitet, wird Prof. er längerer Zeit an seine Rückkehr seiner vollen Arbeit nicht zu denken sein. Sollte sich während dieser Zeit die Arbeit allzusehr häufen, so wird Insp. Kaulich veranlasst, sich in seinem Kandidaten einen Hülfskraft anzunehmen.

3. Die neue Abordnung.

3. Der Termin der neuen Abordnung wird auf Mittwoch d. 31 Oktober Nachm. 5 Uhr im N. Missionshaus festgesetzt. Als Festredner wird P. Pötter in Wendisch-Silkow vorgeschlagen. Über die Teilnehmer muss noch Beschluss eingezogen werden. Es sollen abgeordnet werden a) die ältesten Zöglinge Jadasohn, Szallies, Dehmelow (Zögling Mertzlan müsste wegen Kränklichkeit in die innere Mission übertreten) b) die auf Urlaub gekommenen Missionare Gensch u. Müller c) Missionsinsp. Dr. Uffmann d) die Bräute Fol. Bauer u. Fol. Hesse, und endlich Frau Miss. Müller, falls das Konsistorium für den definitiven Beschluss ihrer Aussendung gefasst werden sollte (vgl. vor. Protokoll mit der Maßgabe des 1 Absatz). Doch soll schon jetzt Insp. Kaulich beim Österreichischen Lloyd anfragen, ob eventuell auf einen weiteren Platz auf dem am 3 Nov. abgehenden Schiffe zu rechnen sei.

4. Missionsinsp. Dr. Uffmann.

4. der Rest Karl Kaulich alten Missionars Uffmann sei bei in Edinburgh auf dem missions-

Gossner Mission

ärztlichen Beruf vorbereitet und bietet sich uns zum Missionsarzt in persönlich an. Das Kuratorium geht mit Freuden auf das Anerbieten ein. Es macht jedoch ihr Einverständnis mit dem Vorstande folgende Bedingungen: a) Uffmann tritt dem Organisationsstatut unserer Mission bei; b) er stellt im Gehalt den anderen Missionaren gleich, erhält also anfänglich das Gehalt eines ordinierten Diakonus; c) er verpflichtet sich, dem bisherigen Katechismus in Lehre und Wandel treu zu bleiben. — Da Dr. Karl Uffmann sich bereits für Unterschreibung des Statuts bereit erklärt hat, so ist er gebeten worden, von Schiabürgh uns Freudenau zu kommen, wo alles Weitere mit ihm besprochen werden soll. Insbesondere einer etwaigen Privatpraxis will ihm das Kuratorium keine hindernden Vorschriften machen, doch wird als selbstverständlich angenommen, daß seine Privatpraxis seinem Dienst in unserer Mission nicht beeinträchtigen.

5. Unterstützungsgesuch Miss. Müllers.

5. Das Kuratorium setzt die Bewilligung von 200 M Unterstützung für einen Landreise für Miss. Müller fest.

6. Legate.
a) Schmidt – Cöthen
b) Buchholz – Pr. Eylau
c) Wende – Züben i/S
d) Köhn – Stettin.

6. a) Fol. Luise Schmidt in Cöthen vermachte uns die jährliche Rente von 50 M, 20 Jahre und unser Missionsgrundstück eingetragenen 1000 Mark. b) Zu Gunsten des Legates der Fol. Buchholz soll dem Hypothekenstatut gestrichen werden, daß wir aus dem Mehrerlös in den betr. Fällen einen Hypothekeneintragung unserer Mission nicht [illegible] Könnten. c) Fol. Anna Wende in Züben hat uns 2400 M vermacht. Es ist vorerst die Adresse der Universalerbin zu recherchieren. d) die Angelegenheit des Köhn'schen Legates ist seit der Sitzung vom 18 Oktober 1900 (№ 96) in's Stocken geraten. Herr Oberkonsistorialrath Müller wird gebeten, die Akten noch einmal durchzusehen resp. einen Vorschlag zu machen, wie weiter verfahren werden soll.

7. Anträge aus der Heidenmission
a) Station Karimatti
b) High-School = Lupeer.
c) der Station Dr. Johann.

7. a) Auf Antrag Dr. Eidens' wird vom Vorstande der Land eines Kaffenfürsten in Karimatti Landschaft Nagra und dem ausgegangenen Vorschuldgelder bewilligt werden. Über diesen Plan ist Eidens eigens

den dortigen Missionar zu erbauen
hat 4–5000 Rs kosten werde. Auch
Küsterstüm erbaut sei, daß für den
Missionar und seine spätere Arbeit mit
der endlich die Frage nach einem ge-
sunden Wohnsitze gelöst werden müsse,
kann aber durch die Gründung des
Jugendheims und der Missionen die
Verhältnisse gegen den alten Platz, bei
dem doch immer wieder die Über-
schwemmungen die Gefahr der neu
erbauten durchfeuchten Mauern be-
stehe, nicht für gehoben erachten. Deshalb
soll mit aller nur möglichen Vorsicht
ein neuer Platz ausgesucht werden,
wofür auch bis zu 5000 Rs bewilligt
ist werden, wie die gleiche Summe
für das neue Heim. Auch beim
Hausbau sollen der Missionar mit
spezieller Vorschlag für Werke zu
gehen.

5. Antrag der Frau Miss. Kamphenkel.

5. Auf ihren Antrag wird der Frau Miss. Kamphenkel das zu-
lassen für ihren Pass benötigte Er-
gänzungsgeld von 1/2 auf weitere 1/2
Jahre belassen.

6. Versetzung der Missionare Tennigkeit, Rothe, Wagner.

6. Miss. Tennigkeit wird als Grün-
dungsbeginn auf Barjia, Miss.
Rothe an seine Stelle auf Jala
und Miss. Wagner auf Ranchi ver-
setzt.

7/ Wenglass zu ordinieren?
8. und gewisse Missionare in besonderer für die Schularbeit?

7. die Vorstandsmitglieder Hahn und Voß beantragen die Ordination des l. J. als Laienmissionare aus-
gesandten Hr. Wenglass. Der Brüder Dr. Lotter ist nicht völlig dagegen, hat aber manche Bedenken. Der Kü-
storium lehnt den Antrag ab, weil sich Wenglass in seinem bis-
herigen Wirken nicht bewährt habe. Auch soll ein Vorteil mit ihm in der Gemeindearbeit genommen werden, als er vielleicht für Küster sich als tauglich

für Arbeit eines ordinierten Missionars verwenden möchte. – Bei einer finanziellen Unterstützung würde es mir erwünscht sein, wenn er einen dahingehenden besonderen Antrag stellen. – Gegen die Verschiebung der Köppens von Gemlah nach Lohardaga an die Stelle bei des Küsters nichts einzuwenden, doch müsste damit gewartet werden, bis Br. Mehl wieder zurückkehren könnte, falls die Aufenthalt Br. Kaisters in Rüpland noch verzögern.

9. Abfassung des Protokolls der Generalkonferenz.

9. Dem Antrage Br. Stehens, das Protokoll der Generalkonferenz wegen Überbürdung des Sekretärs nach Schluss der Konferenz abfassen zu lassen wird stattgegeben. Es sei nicht nötig, dasselbe bei allen Punkten vorzulesen, sondern die Unterschrift durch den Mitglieder des Vorstandes genügen. Dagegen sollen die Anträge, Fragen, Abänderungen und Resolutionen allen Punkten vor Schluss der Konferenz vorgelesen werden, so dass nur die nähere Begründung der Anträge dem Protokoll vorbehalten bleibt.

10. Die Lovaner Konferenz.

10. Es wird beschlossen, die Konferenz der Missionsarbeiter in Lovaner, die im nächsten Jahre wieder in der Himmelfahrtswoche stattfinden soll, zu beschicken, und zwar, wenn möglich, mit zwei Mitgliedern des Kürstorii. Themata zu Referaten hätten wir vorläufig nicht anzugeben.

11. Das Köln'sche Legat.

11. Zum Schluss referiert Herr Geheimrat Hoffmann über den ihm durch den Inspektor übergebenen Akten, dass die Angelegenheit zu weiterer Veranlassung nämlich um die Königliche Genehmigung zu erlangen, beim Königlichen Konsistorium, des Weiteren also vorläufig abzuwarten sei.

Schluss mit Gebet.

Konferenz vom 22 Oktober 1900.

Anwesend:
Gen. Sup. D. Braun.
Insp. Rath Hoffmann.
Ober-Kons. Rath Möller.
Reise-Rath Neubert.
Insp. Kaufer.

Vertreter der Insp. Hülfsmund:
Sup. v. d. Kletschke – Halle.

Nach Eröffnung der Sitzung mit Gebet wird das vorstehende Protokoll verlesen und genehmigt. Der Aufschub dem Insp. Kaufer mit: a) dass sich Miss. Müller dem Konvikt für alle seine Person und seine Familie betreffenden Beschlüsse ehrerbietig bedanke, b) dass der Lloyd die für Müller auf der Nordamer-Dampfer bezahlte Passage annähme, resp. auf die allgemeinen Reisekosten der andern Passagiere verrechnen wolle, und c) dass die Leper-Mission £30 zu den Kosten der ärztlichen Instrumente des Dr. Uffmann beigetragen habe.—

1. Wahl eines neuen Mitgliedes des Konvikts.

1. Hr. Rentmeister Heimbach hat die auf ihn gefallene Wahl dankend abgelehnt, da er schon bei andern christl. Liebeswerken zu sehr beschäftigt sei, um eine neue ähnliche Thätigkeit gewissenhaft versehen zu können.— Darauf erklärt sich Hr. Geheimrath Hoffmann bereit, bei Herrn Kammergerichtsrath Kluge anzufragen, ob er geneigt sei, unser Mitglied zu werden.

2. Nochmals Fr. Kampffenkels Pension.

2. In Folge eines nachträglich gebliebenen Irrthums des Protokolls vom 18. Okt. 1899 No 6 sind der Frau Kampffenkel 75 M für ein Vierteljahr überhaupt worden, während sie diese Summe bis jetzt und genau auf eine für Hülfte (vgl. Protok. vom 7. Nov. 1899) für ein ganzes Jahr (also nur 37½ M) verabfolgen lassen. — Es wird beschlossen, ihr die einmal gezahlten 75 M zu belassen als Hülfe für die nächsten 1½ Jahre (Rest der von ihr nur beanspruchten 56,25 M). (und später verabfolgten)

3. Aushülfe in der Kasse.

3. Für Aushülfe bei der Kassenbücherführung erhält der Buchhalter Bohrer bis auf Weiteres 25 M für den Monat.

4. Aushülfe im Unterricht.

4. Pfarramtskandidat Zernick ist bis Ostern mit 70 M für den Monat und freier Station für Aushülfe, vorzüglich im Unterricht, angestellt worden.

5. Neue Legate. a) Wende
b) Krause.
c) Griesinger.

5. a) das Wende'sche Legat (Protokoll vom 5. Sept. 1900 No 6, c.) ist gezahlt worden.

Gossner Mission

6. 500 M aus Württemberg.

c) dgl. das Legat eines jungegangenen Jünglings, Elias Krause, im Betrage von 200 M. c) dgl. des Kaufm. Griesinger von 1000 M.

6. Eine Ostergabe von 500 M aus Württemberg für die Hungernden in der Distrikt der Station Govindpur, die besonders von der Noth zu leiden hatte, organisiert werden.

7. Urlaub des Miss. Kaiser.

7. Da sich Miss. Kaiser's Angelegenheit in Rußland verzögert, so wird ihm ein weiterer Urlaub bis zum Herbst 1901 bewilligt. Eine nochmalige Verlängerung dürfte jedoch nicht eintreten. Wahrscheinlich müßte sich Kaiser, falls sie ihm Noth noch mehr in die Länge ziehen sollte, die Zeiten auf einen rechtsgültigen Vertrag ersparen.

8. Anträge des Miss. Gemoky.

8. Folgende Anträge Miss. Gemoky's werden genehmigt: a) er erhält Khutitoli zum Wirkungskreis, da in Kumarkela, für das er zuerst in Aussicht genommen war, vorläufig ein Missionar genügt, während sich in Khutitoli die Zahl der Pflegebefohlenen auf 9000 beläuft. b) der Bau eines größeren Wohnhauses für Gemoky dort mit 4–6 Zimmern soll in Angriff genommen werden. c) Ferner werden ihm bewilligt 250 Mark zur Anschaffung eines Zeltes, die seinem Reisegelde zuzufügen sind und d) 300 Rupien z. Z. zur Anschaffung von Möbeln.

9. Anschaffungen in der Kolbmission.

Tamar.

Lehrerwohnung.

9. a) der Bau einer Station in Tamar wird prinzipiell genehmigt, doch wird über diese Anstalt bei der Wahl des Platzes nochmals Rapport I soll den Bau beaufsichtigen, doch so, daß er selbst dabei genau kontrolliert werde, weshalb er sich auf einen ganz bestimmten Plan zu beziehen habe. b) der Gehaltsetat ordnet das Ansetzen die Errichtung einer neuen Vorstande zu wünschenden Lehrerwohnung an, bestehend aus 2 erfahrenen Missionaren und einem Eingeborenen oder sonstigen Lehrerpredigern. Diese Kommission habe alle Obliegenheiten zu übernehmen und

für größeren Reparaturen zu begründen und für die Aufstellung von tüchtigen Bauplänen für die gebräuchlichsten Bauten in der Mission Sorge zu tragen. Auch erwarte ich Kürzestwünsche die rechtzeitige Vorlegung von Plänen, besonders zu Neubauten. – c) Miss. Berkmann II wird nach Purulia versetzt.
c) Von den neuen Missionaren soll Indaschke nach Singhani, Tschmlow nach Gumla und Zgallies nach Ranchi gehen.

10. Urlaub des Miss. Lauzemis.

10. Um sich erholen zu können, erhält Miss. Lauzemis für nächstes Frühjahr einen Urlaub nach Deutschland. Hier soll er dann auch die Reisepredigt obliegen.

11. Verwendung der Arbeitskräfte in der Heimat.

11. Da eine Verwendung der Arbeitskräfte in der Heimat dringend nötig ist, so soll der Vorstand nach einen Missionar zum Urlaub beordern, und zwar einen solchen, der einmal dessen in Frage kommt, nach längere Zeit des Aufenthalts in Indien bedürftig ist, und sodann auch als besonders zur Reisepredigt befähigt erscheint. Die heimkehrenden Missionare haben sich sobald wie möglich im Missionshause für ihre Tätigkeit die nötigen Instruktionen zu holen.

12. Reiseprediger für Amerika.

12. Dem Gedanken, in Amerika, das sich in der letzten Hungersnot so besonders hilfreich erwiesen, einen ständigen Vertreter unserer Sache anzustellen, steht das Kuratorium sympathisch gegenüber. Allein die Personenfrage macht große Schwierigkeiten, abgesehen davon daß das bloße Reiseprediger-Amt auch seine Gefahren für die betr. Person mit sich bringen. Vielleicht könnten die Brüder Hahn u. Nottrott einen amerikanischen Geistlichen nennen, der bereit und geeignet wäre, zeitweilig für uns zu reisen, ohne sein bisheriges Amt aufzugeben.

13. Miss. Mehl und Darbhanga.

13. Miss. Mehl soll unter der Kaiser notreten, daß wird beim Rückberufung in

Gossner Mission

die Kolonisation ausdrücklich in Aussicht genommen. Inzwischen soll er sich aus Chutia Nagpur die nötigen Karren und Pferde etc. anschaffen lassen. Die Kosten trägt die Mission. Auch die nötigen Reparaturen am Miss. Hause in Darbhanga anbelangt, so soll nur das unbedingt Erforderliche am Dach, den Zimmerwänden, Fenstern und Thüren vorgenommen werden, Reinfall aber der Bau eines Kostspieligen Flügels vermieden.

14. Anskunft des Vorsitzenden der Kolonisation betr. die High school-Lehrer.

14. Die Erklärung für die Anstellung solcher Lehrer an der High School, die nicht einmal das entrance-Examen gemacht haben, liege darin, dass es uns unsre Mittel nicht erlauben, nur Graduirte anzustellen, u. jedem sein, dass jene Lehrer für gewisse Fächer ausreichen, da im übrigen klassisch gebildete fürsorger mit unterrichten.

Pflüger mit Gebet.

Konferenz vom 28 November 1900.

Anwesend:
Gen. Sup. D. Gruner.
Ges. Rath Hoffmann.
Cons.-Rat Engel.
Kons. Insp. von Hallestein.
Konsistorialrath Neubert. Hof. Plath.
Miss. Insp. Kaulen.
Köhnisse Lyal.

Nach Eröffnung der Sitzung mit Gebet wird das vorstehende Protokoll verlesen und genehmigt.

Miss. Insp. Kaulen macht Mittheilung über das Befinden des Herrn Hof. Plath, auf Grund eines ärztlichen Gesundheitsattestes, wonach der Herr Professor an dem heutigen Tage zurückbleiben. Ferner wird mitgetheilt, dass das Köhnische Legat die Landesherrliche Genehmigung erhalten habe.

1. Aussendung des Frl. Maria Onath.

1. Miss. Gensky hat sich mit Frl Maria Onath verlobt. Das Kuratorium beschließt deren Aussendung mit den Geschw. Müller zusammen.

2. Miss.: Grenzen u. Lage.

2. Unsere südliche Missionare Grenze ist in eine schwierige Lage hineingekommen. Es besteht eine Richterentscheidung gegen Christen für Mitbenutzung des Kirchhofes. Das Kuratorium hält das nicht für angezeigt, auch nicht für nöthig, sondern beschließt Grenzen eine außerordentliche Unterstützung von 300 Mark.

3. Kenntnisnahme des Miss. Eidmann

3. Missionar Eidmann unterbreitet in einem längeren Schreiben sich gegenüber dem ihm erteilten neuesten Verweis des Künstlers (vgl. Sitzung vom 5 Sept. 7 a) zu rechtfertigen. Nach den beiliegenden Auslagerungen des Vorstandes sieht sich der Künstler genötigt, ob bei dem ersten Beschluß zu bleiben zu lassen.

4. Die Stats der Kolonissen für 1901.

4. Die Stats der Kolonissen für 1901 sind vom Herrn Rechnungsrat Neubert vorgeprüft worden. Der Künstler beantragt, denselben zu genehmigen, vorausgesetzt, daß einige Punkte, die in einem Schreiben näher bezeichnet werden sollen, aufgeklärt werden würden. Dazu müßten voraussichtlich ca. 10000 Rs hinzugesandt werden müssen.

5. Aufhebung des Missionsjanuars?

5. Die Gründe des Vorstandes, betr. einer abweichen Aufhebung des Januars sollen bei den Mitgliedern der Künstler circulieren.

6. Reparatur in Dasbluenga.

6. Für die Reparatur des Wohnhauses in Dasbluenga soll ein Plan und Kostenanschlag vorgelegt werden, der nach Ev. Lehrer Hesse Zustimmung gefunden hat. Falls dieser neuen Projekt nach einer näheren Prüfung Stand halten, soll an die Ausführung gegangen werden. Der Kostenanschlag beläuft sich auf 250 Rs nicht überschreiten.

7. Wahl eines neuen Künstlers abzuschließen.

7. Herr Obervormundschaftsgerichtsrath Berner soll gebeten werden, an Stelle des heimgegangenen Herrn Kammergerichtsrath Tietze in den Mitglied zu werden.

Schluß der Sitzung um 2 Uhr.

Gossner Mission

Konferenz vom 28 Januar 1901.

Anwesend:
Gen.-Sup.-D. Braun.
Ober-Konsistorialrath Möller.
Hof-Redakteur Engel.
Reg.-Rath Neutsch.
Koeppke.

1. Wahl eines neuen Mitgliedes.

Nach Eröffnung der Sitzung mit Gebet wird das vorhergehende Protokoll verlesen und genehmigt.

1. Da Herr Oberverwaltungsgerichtsrath Berner abgelehnt hat, unser Mitglied zu werden, da er schon dem Komité der alten Berliner Miss.-Gesellschaft angehört, so soll Herr Kammergerichtsrath Brennecke gebeten werden, in unser Kuratorium einzutreten.

2. Antrag der Kreissynode Stolp i/P.

2. Die Kreissynode Stolp i/Pom. hat beschlossen, „die Provinzial-Synode von Pommern zu bitten, ihren Einfluß dahin geltend zu machen, daß einer Vereinigung der drei Berliner Missions-Gesellschaften die Wege geebnet werde". Das Konsistorium nimmt hiervon Notiz und giebt der Aufforderung Ausdruck, daß unter den gegebenen Verhältnissen an eine Vereinigung vor der Hand nicht zu denken sei.

3. Heimfälle Geldvermächtnisse.

a) Fr. Otte

3. a) Der Frau Auguste Otte geb. Linder in Köln Rente von ihrem Ehemann Richard Otte durch amtsgerichtlichen Beschluß in Höhe von 6000 Mark nebst 5% Zinsen vom 1 Januar, 1898 sowie 17,70 M Vollstreckungskosten und Kosten für Zustellung des Pfändungs- und Überweisungsbeschlusses des Kgl. Amtsgerichts zu Stettin gepfändet worden. — Die Mission hat also bis auf weiteres die genannte Rente an ihre Gläubiger zu zahlen.

b) Frl. Friederike Koch'sche Schenkung.

b) Frl. Friedr. Koch's Schenkung im Betrage von 6000 M soll als hiesige Hypothek in Magdeburg zu 4% Zinsen auf dem Grundstück der städt. Feldmarken Bd. I, Blatt 60, Abth. III. No 3a eingetragen werden.

c) Legat von Wyschetzka.

c) Frau Mathilde von Wyschetzka in Bückeburg hat ein 1000 Mark ausgesetzt, wenn zwei Nachkommenschaften, Frau Major von Gliszinski und deren Tochter Alexine gestorben sein werden.

d) Legat Agathe Walz.

d) Durch Testament der Jungfrau Agathe Walz in Stammheim sind 100 M ausgesetzt.

e) Pürthing's Tochter.

e) Miss. Pürthings Gesuch, für seine Tochter die vierteljährliche Pension von 75 M zu bewilligen, wird genehmigt.

f) Köhler's Gehaltsaufbesserung. höhere Weihnachtsgratifikation für denselben und den Gehülfen Walter.

f) Das monatliche Gehalt des Missionsboten Köhler wird von 75 auf 90 M erhöht. Die Erhöhung seiner Weihnachtsgratifikation auf 70 M, und die des Lehrgehülfen Walter auf 40 M wird nachträglich genehmigt. Die Gehaltserhöhung Köhlers soll nicht auf die Kasse der Lehrausbildung, sondern auf die der Mission übernommen werden.

g) Fr. Missionar Carl Haupt.

g) Ein alter Schüler Gossners, der aber nie im Dienste dieser Gesellschaft gestanden hat, Carl Haupt, bittet sich, dass er von der Stranger's Mission in London nur 15 sh. pro Tag Pension erhalte. Er sucht unsere Hilfe in seiner Lage. Es soll zunächst der Stranger's Mission, sowie auch der Church Mission, der er gleichfalls früher gedient hat, der Wunsch nahe gebracht werden, dem Vaterlose doch eine angemessene Pension zu gewähren.

h) Dank Franzius'.

h) Miss. em. Franzius bedankt sich für die ihm gewährte Unterstützung von 300 M. - Es ist in Aussicht eine geeignete Stellung als Hausvater in M. Gladbach bekommen.

i) Kassen-Revision.

i) Herr Revisionsrath Neustadt wird gebeten, die Kasse und die Bücher zu revidiren. Auch die beim Bankier Krause deponirten Gelder durchgesehen werden.

k) Gabe der Neukirchner.

k) Von der Neukirchner Missionsgesellschaft sind uns 1544,75 M für die Hungernden in Indien zugegangen. Da den Hungernden jetzt geholfen ist, hat der Kassirer angefragt, ob dieses Geld vielleicht als Nothstandsfond für eine künftige ähnliche Zeit zurückgelegt werden dürfe. Da jedoch hierauf aus Neukirchen keine Antwort erfolgt ist, so beschliesst das Curatorium, das Geld für den laufenden Liebeszweck zu verbrauchen.

l) Kaiser's Mutegeld.

l) Miss. Kaiser soll, und zwar mit vollem Laufe der Kraft, das volle Mutegeld von 197 M für die Zeit seines Urlaubs in der südlichen Heimath erhalten.

4. Das Vorschreiben des Vorstandes der Kolb-mission.

4. Auf das Vorschreiben des Vorstandes der Kolb-Mission soll folgendes geantwortet werden:

A. Auf das Vorschreiben vom 9. Nov. 1900:

a) Br. Lauzemis ist bereits sein Urlaub bewilligt worden; dabei soll es nun sein Bleiben.

b) Br. Mehl soll den Auftrag erhalten, bis zur Rückkehr Br. Kaiser's dem Ausschuß zu bleiben. Nachher ist seine Rückkehr in die Kols-Mission in Aussicht genommen worden.

c) die Ordination Br. Kasten's von Gumla wird genehmigt

d) desgl. die Br. Schütz's von Takarma.

e) die Brüder Rotte und Sohlke sollen ordiniert werden.

B. Auf das Schreiben vom 7. Dezember 1900.

a) Gegenüber der Remonstration des Vorstandes hält das Kuratorium an der Einrichtung einer Lehrkonferenz fest, die keine Konkurrenz, sondern eine Hülfe des Vorstandes sein soll.

b) Wir freuen uns sehr, wenn bezüglich des Normalplanes von Jünger auf der Generalkonferenz beschlossen wurde, welche sich am besten bisher bewährt hätten.

c) Visitationsplan für neue Stationen sind vor Erwerb des Platzes dem Kuratorium einzureichen, ebenso dem, daß Gehalte in Vorschlag treten.

d) den Ankauf des Platzes für die neue Station Tamar heißen wir gut. Ein Visitationsplan war sind bei einzureichen.

e) Miss. Pape I wird zum Schaden von Tamar unter dem Vorwand Br. Nottrott's bestimmt

f) Über Miss. Gensky's Anträge an das Kuratorium ist der Vorstand bereits unter d. 3 Januar informiert worden.

g) Über die Brüder Lauzemis und Mehl vgl. oben

h) Br. Pürsching's Heimkehr sehen wir ungern entgegen.

i) Zum Vertreter soll Miss. Wüste werden

k) An Br. Wüster Stelle tritt Miss. Diller.

Gossner Mission

c) An Lr. Dilles Stelle in Chakradharpur: Lr. Pape II.

m) Miss. Wenzlaff wird für Aushülfe Lr. Nottrott's nach Ranchi versetzt.

n) Die Angelegenheit des Rückkaufs des Anwesens soll im Auge behalten werden, wenn sich günst. Gelegenheit geeignete Personen für diesen Posten bekannt ist.

o) Über Lr. Berkemeier II möglichst bald zu bewirkende Versetzung von Ranchi ist das Nöthige unter d. 3. Januar das Nähere geschrieben worden.

C. Aus den Schreiben vom 31 Dec. 1900:

a) Nach berichtigender Erledigung der streitigen Punkte wurden die Etats definitiv für 1901 genehmigt.

b) Die provisorische Versetzung Lr. Langer's nach Karimatti wird gutgeheißen.

c) Vgl. Lr. Hahns Reklamationsbrief für den ausgewanderten Bote nach Assam. Den sich aus diesen Reklamationen ergebenden Anträgen kann wir zustimmen.

d) Die Errichtung einer Missionsstation in Tokad erscheint sehr wünschenswerth. Die Besetzung mit einem eingeborenen Pastor dürfte z. Zt. unbedenklich sein.

5. Visitationsbericht Miss. Lorbeer's I über die Gangesmission.

5. Der Visitationsbericht Missionars Lorbeer's I. über die Stationen der Gange-Mission soll bei den Mitgliedern des Komitees zur Durchsicht auf einer späteren Sitzung zirkuliren.

6. Protokoll der Konferenz der Gangesmissionare.

6. Ebenso soll das Protokoll der Konferenz der Gangesmissionare vorläufig im Umlauf gesetzt werden zur Kenntnißnahme der Mitglieder.

Schluß der Sitzung mit Gebet.

Konferenz vom 5. März 1901.

Anwesend:

Herr Insp. D. Braun
Herr Rath Hoffmann.
Oberkonsistorialrath Möller.
Herr Rath Doye
Herr Rat. Engel.
Kommerzienrath Brennecke
Herr. Rath Neuroth
Miss. Insp. Kaufsch.

1. Allgemeine Lage der Gossnerschen Mission in der Heimath.

Nach Eröffnung der Sitzung mit Gebet wird das vorliegende Protokoll vorgelesen und genehmigt.

Herr Kommerzienrath Brennecke hat die auf ihn gefallene Wahl freundlichst angenommen und ist zum ersten Male anwesend.

1. Inspektor Kaufsch hält sich für verpflichtet, dem Kuratorium die allgemeine Lage der Gossnerschen Mission in der Heimath ausführlich darzulegen, und zwar in Bezug a) auf die Arbeiter b) auf die finanzielle Lage, c) auf die literarische Vertretung, d) auf die Vertretung im Lande. Ad a) erkennt das Kuratorium die dringende Notwendigkeit an, das einheimische Arbeiterpersonal zu vermehren, und beschließt demgemäß die Anstellung eines dritten Inspektors, und zwar so, daß eine dauernd bleibende Einrichtung hier daraus entsteht. Nach einer gemeinsamen Besprechung ist Übereinkunft zu halten. Ad b) die finanzielle Lage ist derartig, daß trotz mancher sehr starker Einschränkung der Ausgaben eine Erhöhung der Einnahmen eingetreten ist, so daß manche dringende Bedürfnisse nun doch befriedigt werden müssten. Um so notwendiger ist es, neue Kreise für unsere Mission zu interessiren. Ad c) in Bezug auf die literarische Vertretung der Gossnerschen Mission erkennt das Kuratorium an, daß diese mehr in Bezug auf unsere eigenen Organe wie in Bezug auf die allgemeine Tagespresse irgend wie genügen. Es wird dieser eine gänzliche Umgestaltung der beiden „Blumen" bestimmen, die auch illustrirt werden sollen. Ebenso soll der neue Inspektor mithelfen, die Tagespresse über unsere Mission zu informiren resp. mit Artikeln zu versehen. Ad d) wird es für wünschenswerth erachtet, wenn unsere Mission, außer Insp. Kaufsch, wenigstens noch durch ein oder zwei Mitglieder im Lande vertreten werde.

2. Laufende Geldangelegenheiten.

a/ Fr. Bohres †

Die Herren Kons.-Rat Boysé und Kommerzienrat Brennecke werden gebeten zu überlegen, ob sie mitkommen könnten.

2. a/ Frau Bürgermeister Bohres ist gestorben. Der Kuratorium Konvolist den Witwen und gewährt ihr aus Anlaß dieses Todesfalles eine Gratifikation von 300 M.

b/ Herr Rechnungsrat Neubert hat die Kassen revidiert und dieselben in Ordnung gefunden. Den Kassenführern wird Decharge erteilt. Demgemäß gibt Herr Neubert eine Übersicht über unsere Finanzverhältnisse überhaupt und den Stand der Fonds. (Vgl. Beilage)

c) Löschung der 1000 M-Hypothek von Brink-Elzerpienten.

c) Auf den Antrag des Hypothekenbesitzers Brink in Elzerpienten, und unsere Hypothek von 1000 M zum 1. April zurückgestellt zu wollen, geht das Kuratorium ein unter der Bedingung, daß Brink die beim Rechtsanwalt entstehenden Kosten trage.

d/ Antrag Otte

d/ der Antrag der Frau Otte, ihr einen Unterstützung von 50 M zu gewähren zur Fortsetzung der Ausgaben ihrer geschäftlichen Rente wird abgelehnt. Dagegen will Herr Kommerzienrat Brennecke die Güte haben, ihr ein Schriftstück einzureichen, mit dessen Hülfe sie ihre Rente privatrechtlich können, da sie dieselbe zu ihrem Lebensunterhalte notwendig braucht.

e) Miss. em. Haupt.

e) der Antrag des Miss. em. Haupt, zum und in Sonden zu Kollekten, wird abgelehnt. Sonderte sind wir außer Stande, für ihre seinen angeblichen Kostenansprüche bei den hiesigen englischen Gesellschaften einzutreten.

f/ Frauen-Miss. Verein f. Chin.

f/ der Bitte des Frauen-Miss. f. China, ein Drittel der ihm in der Kortschen Schenkungssache entstandenen Prozeßkosten wieder zu erstatten, wird entsprochen, jedoch mit der Maßgabe, daß auch wir 1/3 der uns beim Rechtsanwalt entstandenen Kosten aus der uns zugeflossenen Summe abziehen.

g/ Baumgart'sches Legat. (gezahlt 9.12/8 1. Kassen).

g/ Frl. Charl. Baumgart hat uns 300 M vermacht, gestorben am 28 Juli 1901.

h/ Nolte'sches Legat.

h/ der Bote Heinr. Nolte hat uns 450 M vermacht, gestorben d. 9 August d. J.

Gossner Mission

Finanzieller Stand

der Gossner-Mission für December 1900.

A. Von den Kassenbestätigungen für 1900

	die Einnahmen	die Ausgaben	die Kassenbestand	im Ganzen
	423 633,52 M.	30 983,38 M.		454 616,90 M.
die Ausgaben	425 824,80 „	28 524,95 „		454 349,75 „
				267,15 M.

Hiervon ab Kassenbestand verbleibt ein Bestand von 267,15 M.

Hierzu an Kassenbestand aus den Gesamteinnahmen mit 454 616,90 M.

und die Einnahmen aus den Überschüssen von Vorjahren

mit . . . . 31741,73 M.

sowie der Bestand aus 1899 mit 2834,75 „ 34 576,48 „

sowie verbleiben Restausgaben von . . 420 040,42 M.

Hiervon ab Gesamtausgaben von . . 454 349,75 M.

und die Ausgaben für den Überschuß von Vorjahren

zusammen mit . . . . . 140 311,25 „

sowie verbleiben Reinausgaben von . . 314 038,50 M.

Bei 420 040,42 M. Reinausgaben

und 314 038,50 „ Reinausgaben

ergiebt sich als Unterschuß 106 001,92 M., welcher Betrag ungefähr mit dem

beim Vorjahresschluß gegenüber stehenden Defizit von 109 600 M.

vom 3½ Prozentigen stagiren.

Es verringert sich hiernach der Betrag der Überschußausgaben des Jahres 1899/99

aufgelaufenen Defizit von rot. 166 000 M. auf den Betrag von rot. 60000 M.

B.

B. Haus- u. Fond- ult. December 1900.

Fabrikbestand stieg von 10500 M. Vorj. auf 154000 M. im Berichtsjahr ging bis Ende Dez. 1900 wieder auf 120100 M. Vorj., mithin mehr gegen Vorjahr 109600 M. (s. d. Bemerk. unter A.)

Witwenkasse der Mitglieder 44675 M. (mehr gegen das Vorjahr 2250 M.).

Häuser Fonds: ~~71300~~ 72900 M. (~~600~~ M. mehr als im Vorjahr).

Brauer-Stiftung: 2000 Rub. Baarbestand = 5050 M. (175 M. mehr gegen d. Vorjahr).

Zinske'sches Kapital: 2125 Rub. Häuserbesitz = Obligationen (unverändert).

Nielsen'sches Kapital (neu) 2900 M. Vorjahr pp. (mit Vorbehalt des Fortgenusses als Servitut der Gebrüder).

Nottrott'sches Kapital (neu Vorj.) mit 13200 M.

Hypothekenforderungen: 10500 M. (6000 M. mehr gegen d. Vorjahr).

Die Stiftung besitzt in Baarvorschüssen im Betrage von jährlich 1825 M., welche Summe zu 3½ % verzinslich Kapital von 52200 M. Stiftungsfonds. Zur Liquidität dienen die eigenen Fonds mit 72900 M. und ausstehende 10500 M. Hypothekkapitalien.

i) Kuhberg

i) Frl. Suzanne Kuhberg vermachte ihr 5000 M. Zur Folgerung des Herrn 18. Febr. d.J. fällig gewordenen Legates sind die einlaufenden Zinsen gestern worden.

3. Angelegenheiten der Ganges-Mission.

Folgende Angelegenheiten der Ganges-Mission kommen zur Sprache:

a) Stats

a) Zweckmäßigkeit des Stats der einzelnen Stationen soll in diesem Jahre in der Regel erhalten: Darbhanga 150 Rs; Bazar 200 Rs; Chapra 200 Rs; Ghazipur 117 Rs; Muzaffarpur 250 Rs. Auf Wunsch wird es gut, dass Hr. Roseberg von der Kasse sein Gehalt in der Höhe erhalte, wie es ihm als Senior und Vorstandsmitglied zukommt, bzw. dass er das restierende Gehalt in der Heimat verrechnen.

b) Station Dihri?

b) der Vorstand beantragt, Dihri als Station zu besetzen. Ihm wird erwidert: Ist Gehalt im Vorrat, so wird Hr. Lobeer ven. womöglich den erwünschten Platz für uns zu erwerben. Ist keine Gehalt im Vorrat, dann müssen wir vorab über Dihri noch näheren Aufklärungen, so über die Höhe der laufenden Kosten (außer den geforderten 6000 Rs für den Ankauf des Platzes und des Hauses), endlich auch eine Äußerung des Vorstandes der Kolonmission, da die neue Station als Heidenland zwischen der Ganges-mission und der Kolonmission gedacht ist. Inzwischen sollte sich Hr. Lobeer bis zur definitiven Entscheidung etwa mit 6- monatlicher Frist des Vorkaufsrechtes sichern. Auch bleibt die Absendung eines eingeborenen Helfers zu erwägen, um den drohenden Faktor abzuhalten.

c) Missionskirche von Darbhanga.

c) die definitive Übersendung der Missionskirche von Darbhanga nach Muzaffarpur wird gutgeheißen.

d) Protokoll u. Visitationsbericht.

d) die Genehmigung über das Protokoll der Gangesmissionare, sowie über den Visitationsbericht Hr. Lobeer's ven. muss auf die nächste Sitzung verschoben werden.

Schluss der Sitzung mit Gebet.

Gossner Mission

Konferenz vom 16 April 1901.

Anwesend:
Gen. Sup. D. Braun.
Insp. Rev. Engel.
Kommerzienrath Boennecke.
Kaufmann Neutoth.
Superintendent Kletschke und Halle.
Insp. Kansow.

Eröffnung der Sitzung mit Gebet.

Das Protokoll wird verlesen. Gen. Sup. D. Braun macht den Einwand, dass er den Beschluss der Konferenz betr. einer dritten Inspektorin nicht so verstanden habe, als sollte eine solche eine bleibende Einrichtung werden. Sie habe nur an einer provisorische Einrichtung und Anlage der Erkrankung des Insp. Plath gedacht. Demgegenüber wird vom Insp. Kansow betont, dass er allerdings das dritte Inspektorat angesichts des Wachsthums der Gossnerschen Mission als eine dringend notwendige bleibende Einrichtung betrachte. Alle bestätigen die andere, bei der letzten Sitzung anwesend gewesene Herren, dass sie den Antrag in gleichem Sinne verstanden hätten. — Hierauf wird das vorliegende Protokoll genehmigt.

1. Herr Prof. P. Händler.

1. Herr Prof. P. Händler fühlt sich zur Gesundheitsgründen genöthigt, seine Mitgliedschaft niederzulegen. Ihm soll für seine langjährige Treue gedankt werden. — Ein beiliges Gesuch ist sehr willkommen. Die Mitglieder werden gebeten, sich nach einem geeigneten Herren umzusehen.

2. Die Wahl der neuen Inspektoren.

2. Da die Wahl der neuen Inspektoren bei der Länge der Diaconissenfrist Prof. Plath's immer dringender wird, und da nämlich Herr Prof. Plath seine Entlassung zum 1. Oktober d. J. beantragt hat, so erklärt Insp. Kansow, dass seine eigene spätere Stellung insofern mit der Wahl der neuen Inspektoren zusammenhänge, als die Neugewählten wissen müssten, für welchen Platz sie in Betracht kämen. Er bittet daher die Konferenz, sowohl in seiner Abwesenheit — um die Freiheit der Diskussion in keiner Weise zu hindern —,

auch über seine künftige Stellung Beschluß zu fassen. — Der zum Missionsinspektor an dritter Stelle in Aussicht genommene Pfarrer Kurt Köhler, der bereits eine Probepredigt zugesagt hatte, hat vor einigen Wochen seine Berufung zurückgezogen, da ihm das geistliche Amt lieber sei. — Pastor Moschütz in Debitzfelde, vom Gen. Sup. D. Koltzheuer empfohlen, hat vor vornehmen abgelehnt, da er sich der Stelle nicht gewachsen fühle und auch von Jugend auf mit der Mission Berlin I verbunden sei. — Pfarrer Hild in Hirzenhain lehnt nicht gerade ab. Doch wünscht er seine Probepredigt zu halten, da er zu befangen dazu sei. Auch soll Gen. Sup. D. Mauder hinzugezogen befragt werden. — Endlich hat Gen. Sup. D. Foutter die Pfarrer Römer in Renrekow und Radtke in Züllchow genannt. Es wird beschlossen, daß wir zu uns mit Letzteren in Verbindung setzen sollen. Auf eine Probepredigt, die ja ebenfalls nicht entsprechend sei, könne allenfalls verzichtet werden, da Römer bereits als Hilfsprediger in Pommern eine Rüge habe.

3. Das Protokoll der Generalkonferenz der Hauptmissionare.

3. Die Verlesung des Protokolls der Generalkonferenz der Hauptmissionare muß abermals von der Tagesordnung abgesetzt werden wegen der vorgerückten Zeit und der Wichtigkeit der anderen Verhandlungsgegenstände.

4. Visitationsbericht Miss. Lorbeer's sen.

4. Derselbe muß mit dem Visitationsbericht Miss. Lorbeer's sen. zusammen geschehen.

5. Berichten des Vorstandes der Kolonmission.
a) Eidnas.
b) Assam-Mission.

5. a) Miss. Eidnas bittet um Vergütung wegen seiner Eigentümlichkeiten bei Lauten und Schreiben, die Bestätigung einzufalten.
b) Miss. Kalen hat einen längeren Unterstützungsreise nach Assam gemacht, da die Zeit seiner Vorsitzen übergenommenen Christen gegen 3000 betrügt, abgesehen von den Heidnischen, und über 60 000 Seelen befindlichen Volk, so besprechen des Einverständnis den bis langsam gefaßten Plan einer Basis-

Gossner Mission

eröffnung unserer christlichen Kolk und einer Missionirung der andern Kolk zu vermittelnden. Folgende Anträge des Vorstandes wurden darüber genehmigt: a) Die Missionskatechisten werden fest angestellt mit einem Gehalt von jährl. 30 Rs, wozu noch 3 Rs Reise Kosten kommen. b) Jeder Native-Pastoren sollen dreifach verheirathet werden. c) Als Missionar soll Dr. Wagner nach Assam gehen. d) Mittelpunkt der neuen Mission soll Torhat werden. Ein Dampfboot ist schon in Anschaffung genommen. Die Kosten von 2000 Rs werden bewilligt.

c) Versetzung Dr. Klein's.

c) Da Dr. Wagners Stelle soll Dr. Klein nach Ranchi an das Seminar versetzt werden.

d) Die Lehr Komm. Wien.

d) Das eingesandte neuen Statuts der Lehr Komm. Wien wird genehmigt. Doch ist noch hinzuzufügen die Anfertigung von Normal-Plänen für die in der Mission am häufigsten vorkommenden Gebäuden und eine Instruction, wonach, falls sich in der Komm. Wien kein Ingenieur vor Ort befindet, die Normalpläne und Anschläge zu Kostspieligeren Bauarbeiten einem Fachmanne zur Begutachtung vorzulegen seien.

e) Heimkehr Dr. Uffmann's sen. u. seiner Frau.

e) Die Lepra-Mission sah den sehr reformbedürftigen Missionar Uffmann sen. 1500 Rs. für Heimreise bewilligt. Seine Frau müsste mit dem 70 jährigen mitreisen. Da Frau Uffmann dringend für einen 1½ jährigen Urlaub. Sollten die Kosten der Hin- und Rückreise des Ehepaares nicht vollständig von der Lepra-Mission gedeckt werden, so wollen wir den Rest tragen. Falls er sich in der Heimath so verheiraten wollte, dass er wieder hinausgehen könnt, wollen wir nichts dagegen sein, dass er doch seine 70 Jahre noch einmal nach seinem Platz zurückkehren dürfte soll

Dr. Nottrott Junior von Fürstenhagen; Dr. Uffmann jun. übernimmt das Asyl, Bergmann u. Grübler versehen die Gemeinde. Für die Zeit der Abwesenheit seines Vaters wird Dr. Uffmann das Gehalt eines verheiratheten ordinirten Missionars (120 Rs) bewilligt.

6. Zweierlei Geldanlagegesuchen.

6. a) Brüderländer Bohrer richtet an das Kuratorium eine Denkschrift wegen der ihm bewilligten 300 M aus Anlaß des Todes seiner Gattin.

b) dem Brüderländischen Walker werden 10 M mehr pro Monat Gehalt bewilligt.

c) Frau Gesinnüßin Erbing stehen 500 M verzinsl. (dieselben sind gekündigt und verbraucht worden, da im Testamente eine Kapitalisirung und nicht Verbrauch der Zinsen nicht gefordert ist).

d) Frl. Louise Pauline Kampffmeyer stehen 600 M verzinsl. Zinsen hierfür sind nicht verbraucht worden. Letztere Bestimmung ist durch Codicill vom 16. Febr. d. J. dahin das Testament bekannt gewordenen, wonach das Kapital bereits am 16. Febr. ausgezahlt war und ohne verbraucht worden. Die 600 M sind also nachträglich einzuzahlen.—

7. Die künftige Stellung des Inspektors Kaufch.

7. Hierauf tritt Insp. Kaufch zurück und das Kuratorium tritt in die Berathung über dessen künftige Stellung ein. Als Resultat und Ergebniß der betreffenden Verhandlungen theilt Gen. Insp. D. Grundemann unter d. 19 April d. J. folgendes mit: „Nachdem sich hiesige Kuratorial-Mitglieder mit Ausnahme des Herrn von Kallenstein, der von Berlin abwesend für sein Scherflein, dankend zu stimmend günstigst haben, theile ich Ihnen mit, daß das Kuratorium sich zum festen Inspektor mit einem Gehalt von 4500 M gemäß sei und sie bittet,

Gossner Mission

des Amts am Tage des Abgangs des Herrn Professors Plath auszuüben. Künftighin beabsichtige, die ab Dienstag zum Unterschiede von den Inspektoren zu benennen. Möchte der Barmherzige Gott seinen weisen Segen auf Ihre fernere amtliche Thätigkeit in unserer Mission legen." Am Tage darauf schrieb Herr Gen. Sup. D. Braun uns folgendes an Insp. Kaufch: „Nachdem Herr von Hallerstein uns zugestimmt hat, können wir im Protokoll sagen: „einstimmig."

Schluß der Sitzung mit Gebet.

Konferenz vom 20. Mai 1901.

Anwesend:
Gen. Sup. D. Braun.
Kammergerichtsrath Brennecke.
Geheimrath Hoffmann.
Ltsch.-Redakteur Engel.
Oberkonsistorialrath Möller
Korv.-Kapitän von Hallerstein. 1.
Regierungsrath Neubert. Die neuen
Kaufch. Inspektoren.
Konsistorialrath Doyé.

Nach Eröffnung der Sitzung mit Gebet wird das vorstehende Protokoll verlesen und genehmigt. Konsist.-Rath Doyé und Inspektor Kaufch verbreiten über ihre Eindrücke auf der Bremer Konferenz.

1. a) Zum ersten Inspektor neben dem Künftigen Direktor ist Pfarrer Römer in Rensekow nunmehr gewählt worden. Derselbe soll seine Stellung zum 1. Oktober d. J. antreten. Ihm wird ein Gehalt von 3600 M bewilligt, ohne Wohnung im Missionshause, freie Heizung, freie Feuerung, freier Beitrag zum landeskirchlichen Pensionsfonds, sowie freie Reisen. Auch wollen wir event. etwas zu den Umzugskosten beitragen. (Auf Letzteres verzichtet Pf. Römer unter d. 22. Mai.).

b) Ein zweiter Inspektor ist noch nicht gewählt worden, soll aber im Auge behalten werden. Eventuell käme für diesen Posten Pfarramts-Kandidat Zernick in Lokstedt, der dann aber (möglichenfalls) zum Herbst ordiniert werden müßte.

Da der gegenwärtige Provisoriums nicht allzu lange andauern darf und auch nur mit einer

Vollkraft, die für allen Obliegenheiten herangezogen werden könnte, gedient ist. Natürlich müsse ein Inspektor vorgesehen, der ständig zwischen Pfarramt und in der Gemeinde tätig gewesen ist. Im übrigen sei sich cand. Zernick in seiner Hülfsbereitschaft stelle am Missionshause bereit und ist auch von Herrn Prof. Plath als Inspektor aufgestellt worden.

2.
Protokoll der Konferenz der Ganjab-Missionare.

2. Auf das Protokoll der Konferenz der Ganjab-missionare soll folgendes genantwortet werden:

I. Arbeit und Predigt unter den Heiden.

1) Hausbesuche sind notwendig. Ein bestimmter Plan dafür läßt sich nicht angeben. — Betreffs der Zenana-Mission wollen wir uns mit dem vorgeschlagenen Frauen-Verein in Verbindung setzen, ob er einen seiner Damen den Auftrag an unsere Missionare erteilen lassen wolle.

2) die Bazar-Predigt ist beizubehalten. Heiden sind zum Gemeindegottesdienst wieder Predigt als Gäste zuzulassen.

3) die Melas sollen besucht werden.

4) Es sollen mehr Distriktbereisungen gemacht werden. Wir sehen einem Vorschlage der entstehenden Mehrkosten entgegen. die Anschaffung von Reisewagen anstatt der Zelte wird abgelehnt.

5) das missionarische Verhältnis zum Ganges bedarf einer gründlichen Aussprache. der Vorstand wolle sich über die Frage äußern, ob nicht einen ordentliche Kranken- und einen ordentliche Mädchenschule einzurichten sei unter Auflösung der bisherigen kleinen Nationalschulen. Auch soll auf die Frage geantwortet werden: Warum die große Schule in Ghazipur noch nicht der Mission die nötigen Helfer geliefert habe, namentlich: wie solches künftig geschehen könne?

II Die Jahresberichte der einzelnen Stationen.

1) Darbhanga. Die geplante Anstellung einer Bibelfrau durch Hr. Kaiser ist zu tadeln. Dazu war er vertraglich bei der Anstellung der Bibelfrau verpflichtet.

Gossner Mission

2) Chapra. Ungünstige und andere Ärgernis erregende Verkommnisse sind bestrebt den andern Missionaren nicht günstig. – Zu dem Wunsche Dr. Bantel's betr. einer eingeborenen Helferin stellt der Rotsen der andern Brüder.

3) Basar. Leute, die offentündigen Gögendienst treiben, sind selbstverständlich von der Gemeinde auszuschließen, wie Ehe vom H. Abendmahl. – Auf allen Stationen sind Aktenhefte für die amtliche Korrespondenz anzulegen.

4) Muzaffarpur. Über die definitive Besetzung von Moriero behalten wir uns den Beschluß vor. Über die provisorische Versorgung mag der Vorstand das Nötige bestimmen.

III. "Zusammenstellung der Statistik": soll eine solche ist am Schlusse jedes Jahres anzustellen.

IV. "Harmonie in den Gottesdiensten": Die einheitliche Form soll Norm sein. Die Lesestücken, eine einfache Liturgie für Festtage, sind gutzuheißen.

V. 1) Das Neujahrsfest ist beizubehalten, das Erntefest möge daneben als Heidenmissionsfest gefeiert werden.

2) Der Gebrauch von weißen Talaren in der heißen Zeit wird freigegeben.

3) Ein regelmäßiger Zuschuß von 5 Rp. p. m. zu Möbeln u. Matten für den Lehrer bei II wird abgelehnt. Dagegen mag wie einen Versuch beantragen, die zur Zeit nötig ist.

VI. Das Kassenwesen wird fortan so geordnet, daß von Berlin aus an Dr. Lobeck I eine Summe monatlich gesandt werde, die dann Miss. Dr. Lobeck niemals dann eine Verfügung war, wie sie auf den augenblicklichen Bedürfnissen der einzelnen Stationen am gleichmäßigsten ist. D. h. An-

tionen, die größere Überschüsse haben, bekommen weniger. Stationen mit Defizit dagegen mehr, so daß der Gesichtspunkt der jeweiligen Bedürftigkeit entscheidet.

3.
Visitationsbericht Miss. Lorbeers

3. Der Visitationsbericht Miss. Lorbeers soll von dess. Kassen allein nomine curatorii beantwortet werden.

4.
Station Dichri

4. Bezüglich der Frage der Besetzung von Dichri muß noch die Notiz des Vorstandes der Kolonisation abgewartet werden. Von den Gangabmissionaren ist Dr. Walter dagegen, mit dem Hinweis darauf, daß andere Aufgaben näher liegen, und daß zu knapp sei.

5.
Miss. Tennyfeld

5. Miss. Tennyfeld ist auf's neue am Fieber schwer erkrankt. Es scheint, daß er von dem Ganges entfernt werden müsse. Wir erwarten einen genauen Antrag, wohin er gehen soll. Chapra ist nicht der geeignete Platz. Dann müßte allerdings Dr. Bartel in die Kolonisation zurück, worüber sich der Vorstand dort äußern soll.

6.
Bestellung des Vorstandes der Kolonisation vom 4. April, betr. Khutitoli und Tamar.

6. a) Dr. Motzkus soll ordiniert und nach Khutitoli versetzt werden. b) Dr. Jedaschke wird nach Chainpur versetzt.
c) Vorläufig werden folgende Posten für Tamar. der Etat von 2549 Rs.; für das II Bungalow in Chaibassa 100 Rs. an Möbeln; 100 Rs für Medizin für Dr. Uffmann; 30 Rs. für einen Pulki in Kinkel; 100 Rs. für ein Schulhaus in Khutitoli; 200 Rs für Pferd, Reisen etc. für Karimatte; 500 Rs zum Bau einer Veranda vor Khutitoli; 540 Rs für eine Kostschule in Kinkel, 150 Rs für ein Schulhaus daselbst.
d) In die Kostschule von Khutitoli dürfen 10 Knaben mehr aufgenommen werden.

7.
die Assam-Mission.

7. Da die beiden zuerst für Assam in Aussicht genommenen Mission-Pastoren abgelehnt haben, so soll der Vorstand in einem Rundschreiben im Namen des Kuratoriums zu frei-

Gossner Mission

8.
Beschlüsse der Generalkonferenz der Kolonialmissionare.

willigen Meldung aufzufordern.

8. Die Genehmigung der Beschlüsse der General-Konferenz der Kolonialmissionare wird grundsätzlich einer Kommission zur Vorberatung überwiesen.

9.
Unterstützung Alfred Nottrott.

9. Dem Boten Dr. Nottrott's wird auf Antrag seines Vaters eine Beihilfe für seine beiden Gymnasialjahre i. Betrage von 300 M bewilligt.

10.
Anträge betr. die Station Gumbu.

10. Für Gumbu werden folgende Posten bewilligt unter der Voraussetzung, daß die Generalkasse die Gelder zur Verfügung stellt:
a) 500 Rs zum Ausbau des Missionshauses.
b) 200 " für Werkzeuge u. Lebensmittel im speziellen Missionsinteresse.
c) 300 " für Bauvorrichtungen.
d) 3 Rs. p. m. für einen Aufseher.
e) 50 Rs für Anpflanzungen.

11.
Legate.

11. Zwei Legate sind uns zugefallen:
a) Von Sup. Wilke - Friedenau 1000 M (Abgestellt!)
b) Von Frau Wilhelmine Burkhardt in Cannstatt 500 M. (Bezahlt!)

12.
Künftiger Bestimmungsmodus der Remessen zu treffen. (Antrag Müller).

12. Über die zweckmäßigste Verwendung der in diesen Remessen vorhandenen Mittel.
Es wird durch Miss. Müller der Vorschlag gemacht, die Remessen jedesmal bei der Ankunft bar zu bezahlen. Das Grundsätzliche ist gewiß richtig, darauf einzugehen, will aber erst mit Eduard Hagedorn & Co in Hamburg Rücksprache nehmen. Auch will Herr Rechnungsrat Neubert noch vorher diesen neuen Bestimmungsmodus einer Prüfung unterwerfen. Abgesehen jedoch Miss. Müller war, bei der deutschen Missionskasse Conto 4000 M als jederzeitiges Depositum für Notfälle zu hinterlegen. Für Beschluß wird hierüber nichts gefaßt.

13.
Miss. Nowak.

13. Inspektor Hoffmann regt an, für die Zukunft Miss. Nowak's etwas zu thun, wenn. dessen Anstellung im Miss. Hause. Es wird von Beschl.

Gossner Mission

14.
Pastor Lahusen.

Kaufsch gantwortet, dass Miss. Nowack seiner Zeit eine Meldung ins Miss. Hause als Lehrer abgelehnt habe, und dass es sehr zweifelhaft sei, ob er jetzt berücksichtigt würde.
14. Pastor Lahusen soll gebeten werden, an Stelle von Herrn Prof. Haendler in unser Kuratorium einzutreten.

Schluss mit Gebet.

Konferenz vom 21. Juni 1901.

Anwesend:
Gen.-Sup. D. Braun.
Ober-Kons. R. Möller.
Ass.-Rat. Engel.
Kammergerichtsrath Brennecke.
Rechnungsrath Neutsch.
Insp. Kaufsch.

1. Nach Eröffnung der Sitzung mit Gebet wird das vorstehende Protokoll verlesen und genehmigt.

1. Nach einer Mitteilung des Herrn Vorsitzenden ist Herr Kammergerichtsrath Brennecke zum Mitgliede unseres Kuratoriums ernannt.

1. Pastor Lahusen bittet, von seiner Wahl ins Kuratorium Abstand zu nehmen, da er durch seine Gemeinde und durch die Innere Mission, der er besonders zugethan, zu sehr in Anspruch genommen sei. — Nunmehr soll Prof. Dr. theol. Nikolaus Müller auf Vorschlag des Inspektors zum Mitgliede gebeten werden.

2. Nach Feststellung des Kassenabschlusses und Stand der Kasse.

2. Zu Einvernehmen mit dem Herrn Schatzmeister und dem Chef der Firma Egmont Hagedorn & Co. in Hamburg (Herrn Gustav Heintze) werden fürs die monatlichen Einnahmen praenumerando gezahlt, wobei wir uns etwas besser stehen, indem wir auf 10000 Rs etwa 160 M weniger, als früher, zu zahlen haben. — Unsere allgemeine Finanzlage ist infolge dessen der Mindereinnahmen wieder bedenklich geworden. Es muß der Versuch gemacht werden, weitere Kreise zu ständiger Mitarbeit an unserer Sache zu interessieren. Dieser sollen die gedruckten Berichte zugehen und zu einer Äußerung veranlaßt werden, welche Personen resp. frei von bestimmten Verpflichtungen für einen besonderen Bezirk wären.

3. Verwendung des Prof. D. Plath.

3. Das Königliche Konsistorium hat die Verwendung des Herrn Prof. D. Plath zum 1. Okt. d. J. genehmigt. Da er mit dem Ruhegehalt von 3960 M (wegen die Missionen auf 8 Jahre die Pfründenabgabe von 1320 M zu leisten hat) nicht auskommen kann, so beschließt das Kura-

dorinnen seinen Pension auf den Höchstbetrag für einen evangelischen Geistlichen, nämlich auf 5000 M zu erhöhen. Außerdem sollen ihm die Umzugskosten bewilligt werden. Endlich soll auch der Frau Hof. Pladt in den Hausmiethsentschädigungs- und Heizungszuschuß von der Mission gesetzt werden.

4. Pastoralkonferenz der Schwiegersöhne Eisleben u. der Gedanke einer Union der drei Berliner Gesellschaften.

4. Die Pastoralkonferenz der Schwiegersöhne Eisleben begrüßt die Bestrebungen zur Vereinigung der drei Berliner Missionsgesellschaften mit Freuden und bittet die Vorstände derselben dringend die Schwierigkeiten der Durchführung dieses Planes nicht von der großen Aufgabe abschrecken zu lassen. — der Konferenz soll schriftlich zugestanden werden, wie 1. Jg. (vgl. Protokoll vom 28. Januar No 2) der Superintendent Volz i/P.

5. Missionsbibliothek in Straßburg i/E.

5. Auf den Antrag des Allg. Ev. Prot. Missionsvereins sollen die von demselben in seinem Verlage erschienenen Bücher unseres Verlages der Missionsbibliothek zu Straßburg, die der dortigen Universitäts- und Landesbibliothek angeschlossen ist, zum Kauf überlassen werden. Dieselben mit Rücksicht auf unseren Verlag zu vorteilhaften Bedingungen zu liefern, können wir uns natürlich nicht verpflichten.

6. Alwin Grünefeld'sches Legat.

6. Der Alwin Grünefeld zu Breinermoor in Ostfriesland hat uns 4500 M vermacht. Die Zahlung steht noch aus.

7. Fond des Rentners Bierke.

7. Der Rentner Bierke ist gestorben. Sein uns 1887 geschenktes Kapital von jetzt 6868 M wird demnächst frei. Es wird die Frage aufzuwerfen sein, ob für Ausgaben u. zum Verbrauch des Geldes noch ausdrücklich die landesherrliche Genehmigung einzuholen ist. Noch soll Näheres über die Verwendung aus dem Protokollbuch und den Akten erkundet werden.

8. Lehrstühle der Generalkonferenz der Kolonialmissionare.

8. Auf die Lehrstühle der Generalkonferenz der Kolonialmissionare soll folgendes genehmigt werden:

a) der Antrag, neue Kirchen und einen geeigneten ordinierten Missionar zu setzen u. für die Bibel u

Gemeinden je 2 Kandidaten oder Kat. Pastoren anzustellen, denen besonderen Aufgabe ob sein soll, die Katechisten im Katechumenen-Unterricht anzuleiten und zu inspizieren, wird genehmigt. — b) die Entsendung eines Missionars nach Sambalpur muß bis zum nächsten Jahr verschoben werden. — c) die Wünsche der Generalkonferenz betr. Assam sind durch die eingeschlagenen Maßnahmen erledigt. — d) Gegen den Vorschlag, es sei den Missionaren gestattet, monatlich die Hälfte des Lehrergehaltes aus der Gemeinde-Kasse zurückzuerstatten, welcher das Geld denen für Krankheit von der Schulgemeinde zu ersetzen sei, ist nichts einzuwenden. Dagegen können es zu geistlicher Kinderpflege "Pflegeväter" der Vorsteher für jedes Kind, das er über die vorgeschriebene Stundenzahl unterrichte, monatlich 2 as extra erhalten. Auch für die Erteilung von Katechumenenunterricht durch den Schullehrer außerhalb seiner Schulstunden wird extra zu bezahlen. Unsere Lehrer müßten dann gedrängt werden, solche Dienste umsonst zu thun aus Dankbarkeit gegen das Evangelium, wenn sie im übrigen zu leben haben. — e) Punkt 18, wonach scheint, als habe der Generalkassier eigenmächtig aus von anderer Seite Geld aus Fiskus angelegt, als bei der Bank, durch die er die Remissen aus Berlin bezieht, bedarf noch der Aufklärung. — f) die Erstattung des Rauch-Orgtas von Rs. 75 für Fortbildungen wird abgelehnt. — (Rest der Fortbildungen über die Beschlüsse der Gen. Konferenz in nächster Sitzung). —

9. Antrag des Miss. Lange. 9. der Antrag des Miss. Lange auf Anstellung seiner Braut (Martha Franke) im Fiskus wird genehmigt.

10. die Presse von Muzaffarpur. 10. Wir haben nichts gegen eine Übersiedlung der Presse von Muzaffarpur nach Chaprapur, resp. gegen eine Verpachtung derselben, wenn der Plan der Trust Society, der bisher für die Miss.presse von Muzaffarpur gesorgt wurde, auf unter den veränderten Verhältnissen weiter gesorgt würde.

Gossner Mission

11. Unterstützung des Miss. Walter.

11. Für Verkürzung seiner Schulden werden dem Miss. Walter 250 Rs bewilligt. Auf Wollen ihm Oktober Mai 100 Rs zum Einkauf von Getreide für die Waisen vorgeschossen werden, über welche Summe dann über die Hüttenen Rinnen zu verkürzen sind werden.

12. Mr. Stevens, der Schuldner von Darbhanga.

12. Mr. Stevens schuldet unserer Station Darbhanga die Miete von 570 Rs. Auf Grund einer von Herrn Prof. Plath unserem Miss. Lorbeer I im Jahre 1888 ausgestellten Generalvollmacht will nun der Missionar gerichtlich gegen den Schuldner vorgehen. Es wird daraus unserer Ansicht zu, dass jene Generalvollmacht bestenfalls nur bis zum Abgange des Herrn Prof. Plath Gültigkeit haben würde.

Schluss der Sitzung mit Gebet.

Konferenz vom 26. August 1901.

Anwesend:

Gen. Sup. D. Braun.
Oberkonsistorialrath Möller.
Ephs-Rat. Engel.
Konf. Rath Dörge
Komm. Reg. A.D. von Hallerstein.
Prof. D. Dr. Nik. Müller.
Dir. Kaufch.

Nach Eröffnung der Sitzung mit Gebet, in welchem besonders des am 10. Juli entschlafenen Herrn Prof. D. Plath, dessen Sitz zum ersten Male in unserer neu eingetretenen Mitgliedes, des Herrn Prof. D. Nikolaus Müller, gedacht wird, wird das vorstehende Protokoll verlesen und genehmigt. Zu Punkt 7. wird von Dir. Kaufch angefragt, ob zur Annahme der im Jahre 1887 gestundeten Zinckeschen Summe jetzt noch die landesherrliche Genehmigung einzuholen sei, da bei der Unordnung der Akten sich wohl Kaufen finden lassen, ob seiner Zeit die Genehmigung erteilt worden. Allerdings habe Prof. Plath in seiner Krankheit einmal geäußert, es sei alles in Ordnung. Es wird der Sicherheit wegen beschlossen, doch noch die Allerhöchste Genehmigung nachzusuchen. — Zu Punkt 12) der vorigen Sitzung wird mitgeteilt, dass der Schuldner von Darbhanga, Mr. Stevens den größten Teil der Miete, nämlich 485 Rs, bezahlt habe. — Darauf wird in die Tagesordnung eingetreten.

ad 7) der vorigen Sitzung (Zincke)

ad 12) der vorigen Sitzung (Mr. Stevens)

Gossner Mission

1. Heimgang des Herrn Prof. D. Plath u. des Missionars Uffmann.

1. a) Nachdem die Konferenz über die letzten Tage des in dreißigjährigen treuen Dienstes verewigten bisherigen Leiters unserer Mission, sowie über das Begräbnis desselben Mitteilung gemacht, und die eingegangenen Kondolenzschreiben, bes. resolutionen Missionsgesellschaften, zur Kenntnis gebracht hat, wird beschlossen der Witwe des Heimgangenen Kondolenzschreiben auszudrücken. b) Ferner wird Missionar D. Plath's Tode entsprechend die Leitung der Missionare, der Vater der Missionare, Missionar Heinr. Uffmann, 36 Jahre unserer Missionar. Auch seiner Witwe soll Namens der Konferenz kondolirt werden.

2. Die finanzielle Versorgung der Witwen. (Frau Prof. Plath, Frau Miss. Uffmann).

2. Aus Anlass dieser beiden Todesfälle tritt die Frage (an uns) heran, wie wird die Mission für finanzielle Versorgung der beiden Witwen beizutragen haben. Für eine Missionarswitwe gibt es bestimmte Ordnungen, unter die auch Frau Uffmann fallen würde (30 M p. m. und Anteil an den Zinsen der Witwenkasse der Kolonialmissionare). Dagegen ist bei Frau Prof. Plath, die völlig mittellos zurückgeblieben ist, u. bei der auch Unterstützung von Verwandten nicht zu erwarten ist, die Gesellschaft zum ersten Male in der Lage, für die Witwe eines Lehrers sorgen zu müssen. Leider hat Prof. Plath seine Witwe nur mit 300 M bei der Allg. Witwen-Verpflegungsanstalt eingekauft und sich von der Mission bei seinem Eintritt eine Unterstützung von 300 M für seine Witwe pro Jahr ausbedungen. Der neuen landschaftlichen Witwenkasse ist er leider nicht beigetreten. Nach längerer Debatte beschließt das Kuratorium in Anbetracht auch der unmittelbaren, bes. der finanziellen Verdienste der Frau Prof. Plath um unsere Mission folgendes: a) bis Ende September d. J. bezieht sie neben der Pension an Miss. Gehilfe alle Einkünfte ihres Mannes. b) Vom 1. Oktober bis Ende März erhält sie das monatliche Durchschnittseinkommen ihres Mannes,

Gossner Mission

jährlich 400 M p. m. als Grundgehalt weitergezahlt. c) Für den ihr nachstehenden obenerwähnten 600 M tritt vom 1. April 1902 eine jährliche Zulage von 1800 (Achtzehnhundert) Mark, mit welchem also der Gehaltsbetrag der Pension der Witwe eines verunglückten Beamten, nämlich 1200 M, voll gedeckt wird. Da der § 1. des Hinterbliebenengesetzes vom 18. Juni 1892 für den vorliegenden Fall nicht für Anwendung Platz greifen kann, so muß festgehalten werden, daß diese Zuwendungen für uns keine rechtlichen Verpflichtungen zu bedeuten haben, sondern, wie sie dem freien Willen des Kuratoriums entsprungen sind, so haben sie auch den vorgetragenen Fortbestand des Gossnerschen Missionswerkes mit seinen auf freiwilligen Liebesgaben beruhenden Einnahmen für Voraussetzung. Hierbei sagen wir allerdings im Glauben die freudige Hoffnung, daß der Gott, der uns bisher geholfen, uns jederzeit soviel bescheren werde, daß wir unsere Verpflichtungen auch werden nachkommen können. — Zu diesem Zweck ist Pastor Georg Plath, der älteste Sohn des Missionsmannes, auf seinen Antrag vom 18. Juli, betr. möglichste Unterstützung seiner Mutter, zu bescheiden.

3. Anweisen und Zuweisen.

3. Mit der demnächstigen Aussendung Ende Oktober sollen ausgesandt werden auf Kosten der Mission: a) die Braut des Miss. Gohlke Frl. Schulz, b) die Tochter unseres Missionars Lorbeer sen. Helene Lorbeer. — Mit nächstem Frühjahr sollen aus Indien heimkehren: a) Frau Martin Nottrott; b) die beiden ältesten Söhne des Miss. Borg; c) Miss. Wüste nebst Frau und 2 Kindern auf 1½ jährigen Urlaub.

4. Der zweite Inspektor. Budde? Fischer.

4. Zum Missionsinspektor soll P. Lüdke aus dem Mutterhause gewählt. Die vorhandenen eingesandten Predigten haben nicht den Beifall des Herrn Gen. Sup. D. Braun gefunden. Doch wird uns vor der Konf. Rath

Doyé um sein Vorhaben gebeten. – Auf Feststellung Pastor Römers soll nunmehr mit L. Tiefsee in Friedrichsgrade in Verhandlung getreten werden, ob er geneigt sei, bei uns einzutreten.

5. Ein neuer Antrag.

5. Die ungünstigen Finanzen gegenüber den außergewöhnlich guten der Jahre 1899 und besonders 1900 machen in absehbarer Zeit wieder einen Zuschuß nötig. Derselbe soll demnächst verbreitet werden.

6. Unsere Mission an den Frauen Indiens und der morgenländische Frauen-Verein.

6. Pfr. Julius Richter hat uns unter d. 7. August nachstehenden Vorschlag genannt zur Hebung der Frauenmissionsfähigkeit innerhalb unserer Kolmission. Wir wollen sehen, inwieweit uns die zur Verfügung stehenden Mittel für seine Gedanken, die d. Pfl. uns früher schon von uns selbst vorgetragen worden sind, werden verwirklichen lassen. Vorerst wollen wir keinen Morgenländischen Frauenverein anfangen, ob er geneigt sei, mit uns behufs einer Zusammenarbeit mit uns speziell in der Kolmission in unsern Verhandlungen einzutreten. P. Richter vorschlägt, daß der Morgenländische Frauen-Verein ein solches Zusammenarbeiten freudig begrüßen würde. Dagegen soll Fol. Marie Nottrott mit einem Gehalt von 50 Rs p. m. in Ranchi als Lehrerinnen für die dortige Mädchenschule berufen werden, entsprechend dem Antrage unsers Vorstandes. Wir befehlen uns aber vor, den Morgenländischen Frauen-Verein zu bitten, Fol. Nottrott in seinen Dienste und auf seinem Etat zu übernehmen, damit sie, daß sie in unserm Auftrage unsre Mission und unter unsrer Aufsicht weiter an der Mädchenschule in Ranchi wirken.

7. Rest der Anträge der Generalkonferenz der Kolmissionare.

7. Auf die letzten Anträge der Generalkonferenz der Kolmissionare soll folgendes geantwortet werden. ad 1. Wir stimmen dem Antrag Nottrott zu, daß nun jetzt ab in der Ranchi Normal School nur solche Schüler zum Eintritt zugelassen werden, die mindestens die VI Klasse der High-School

Durchgemacht oder die Leitung einer Upper Primary-Schule Durchgemacht haben. b) Befindet Genehmigung der Antrag Hahn, dass neue Absolvierung der Normalschule die Schul- bzw. Gemeinde-Amts-Kandidaten alle obere Anforderungen anfänglich 6 Rs gehalt, nach 5 zu 5 Jahren 8 bzw. 10 Rs erhalten sollen. c) Für den gegenwärtigen Notstand an Lehrkräften in Bira soll in Khartoum einen Präparanden-Klasse eingerichtet werden. Ferner soll jeder neue Missionsstation vorhandenen Lehrer geeignet sein, mit Genehmigung des Vorstandes, sich selber solche jüngere Leute für den Schul- und Gemeindedienst heranzubilden, die Kinder lesen und schreiben können. Der Vorstand entscheidet über die Zahl jener Assistenten und über die Unterhaltungskosten derselben. Für Deckung der betreffenden Kosten durch die General Kassier bis 800 Rs aus der Generalkasse anfragen. Wir erwarten nun gespannt Bericht, wie sich dieser Vorschlag bitte. Genehmigung von Lehrkräften für den augenblicklichen Lehrbedarf in Bira genügt sein, und wäre es sehr zu wünschen, die Kosten der Einrichtung gestellt würden.

8. Kugalla in Karimatti. Ordination des Samuel Topno?

8.a) für Karimatti kann vorläufig nur ein Kugallenbau bis zur Höhe von 500 Rs bewilligt werden. b) Mit der Ordination des cand. Samuel Topno müssen wir warten, bis er sich noch mehr, und zum Besseren, entwickelt hat; oder es ist ein anderer in Vorschlag zu bringen. Das schon von Dr. Eidmann ausgestellte Zeugnis lautet zu wenig günstig.

9. Kiefel als Mitglied der Lehrer-Kommission.

9. Miss. Kiefel bittet, von seiner Wahl in die Lehrer-Kommission absehen zu wollen, da er zu sehr mit Arbeit belastet sei. Dieser sein Einwand wird für nicht begründet erachtet. Er bleibt also bei seiner Mitgliedschaft.

10. Anträge aus der Gangabmission.

10. In der Gangabmission werden bewilligt auf Antrag des Vorstandes: a) 185 Rs für

ganz Kutaschstaat im Dikri auf 5 Monate, nach deren Ablauf über ihre Thätigkeit zu berichten sein wird, sowie über die Entwicklung des Ortes in christlicher Beziehung; b) 500 Rs Reisekosten für Muzaffarpur u. Moriary, falls sich die Kosten pflichtig nicht auf geringer stellen; c) 150 Rs jährlich, für ein Reitpferd für Muzaffarpur. d) 500 Rs für Einrichtung einer Kutaschstenstation in Somastipur.

11. Eingegangene Legate, bzw. angekündigte.
a) Wentzel
b) Schaal
c) Ida Schmidt

11. Folgende Legate sind uns zugefallen: a) 50 M von Präsident Wentzel; b) 200 M von Privatier Karl Schaal zu Stuttgart (noch nicht gezahlt!); c) von Frau Miss Ida Schmidt geb. Hildebrandt – Boston eine Summe, deren Höhe erst aus dem Erbe der Adoptivtochter der Testatorin sich ergeben wird, die nur der dann übrig bleibende Nachlaß an unsere Mission und gewisse andere christliche Anstalten zur Verteilung kommen soll.

12. Schreiben betr. Unterstützung an den armen. deutschen in Calcutta.

12. Der armenische Oberkirchenrath fragt an, ob einer unserer Missionare nähere persönliche Erkundigungen über die kirchlichen Verhältnisse und die dort wohnenden armenischen Deutschen in Calcutta einziehen könnte. Es soll gewünscht werden, daß einer unserer Brüder mit nächster Gelegenheit die Reise unternehmen wolle, obwohl bei unseren großen Ausgaben in Chota Nagpur und manches in Assam ziemlich ein Missionar auf die Dauer würde abkommandirt sein, um sich unter der Unterstützung an den deutschen Gottesdienst aus der Heidenbekehrung dadurch selbst wiederum zu können. Einen rechten deutschen Mission in Calcutta sah aus den Briefen gegen sich, daß dort ihre historische englische und amerikanische Denominationen vertreten seien, und deren wissen Nichts mir nicht Konkurrenz könnten. Daß sollte ein bewährter Missionar allen erkunden, besonders aus im Hinblick auf die in der Nähe Calcutta's wohnenden Kolh.

Schluß der Sitzung mit Gebet

Sitzung vom 3. October 1901.

Anwesend:

Hrn. Vtg. D Braun
Oberconsistorialrat Möller
Hof. Rat. Engel
Consistorialrat Lotze
Vertr. Regierungsr. v. von Hallerstein
Hofprediger Hoffmann
Kirchenrat Reutsch
Dir. Kausch
Hofp. Römer

1. Punkt der heutigen Tagesordnung

Nach der Eröffnung der Sitzung mit Gebet, in welchem besonders des neu ernannten und zum ersten Male eintretenden Inspektors Römer gedacht wird, wird die vorliegende Tagesordnung verlesen und genehmigt.

Darauf wird in die Tagesordnung eingetreten:

1. Director Kausch bringt ein Schreiben des Lehrers Georg Plath – Liebenstedt zur, in welchem derselbe dem Consistorium freundlichst danksagt für die ihm bei seiner Anstellung gewährte Zulage zu seinem Witwengehalte.
(Siehe Protokoll über die Verhandlungen der vorigen Sitzung: Punkt 2.)

2. Zinsen

2. In der vorigen Sitzung wurde beschlossen, zur Einrichtung und zum Unterhalt des Hilfspredigerhauses in Hof das Kapital des Pensionats Hofgeismarstrasse in Höhe von 6868 ℳ die Landeskirchliche Genehmigung einzuholen.
Das Königl. Consistorium teilt in seinem Schreiben vom 17. Dezember dem Consistorium mit, daß diese Genehmigung bereits am 22. Juni 1887 erteilt sei.

3. Ungarantien im Schloßhausfonds

3. Director Kausch wird gebeten, bei der jetzigen Umfrage die Inspectoren wegen, die ihm noch unbekannten Ungarantien im Schloßhausfonds vervollständigen zu lassen.

4. Stellung der Inspectoren zu dem Landeskirchlichen Fonds.

4. Die Stellung der Inspectoren zu dem Landeskirchlichen Fonds wurde kurz besprochen; dann wurde vom Chef der beiden Inspectoren an den Consistorialrat Ahrens Entwurf eines Schreibens an diesen Fonds vom Consistorium genehmigt.

5. Antrag.

5. Director Kausch hat einen in der vorigen Sitzung beschlossenen Antrag verfaßt und liegt derselbe vor. Der Antrag wird nun

Wünsche die Lehrer für gute Lehrmittel äußern sollen, mit Bitten der Direktorin Frau Generalsuperintendent Braun, den Lehrern noch einmal genau sagen zu wollen, alle Lehrmittel Wünsche bis

6. Schluß Sitzung

6. Schluß Sitzung in Friedrichsgnade, welche um 3½ Uhr Nachmittags in Ruhe genommen ist, soll Fortsetzung den 20. Oktober zu einer Lehrerkonferenz in der Klasse hierher eingeladen werden.

7. Generalversammlung des Direktor Kausch.

7. Herr Direktor Kausch soll Generalversammlung mit der Tagesordnung rechtzeitig bestellt werden. Die Abhaltung dieser Versammlung wird Herr Doktor Kleinbach übernehmen.

8. Abänderung der Statuten und Vorschreibung des Direktoriums.

8. Da die alten Statuten in vielen Punkten den jetzigen Verhältnissen nicht mehr entsprechen, daher Lehrer wie Schüler, eine Abänderung der Statuten sehr wünschenswert ist, daß das Direktorium nicht gegen die Statuten zu handeln hat, daß es aber wieder sich noch Schüler zu den Festen beiziehen will,

9. Abordnung.

9. Als Tag für die Abordnung soll Montag wird der 30. Oktober festgesetzt. Die Feier beginnt nachmittags um 5 Uhr in der Kirche. Die Predigt übernimmt Herr Pastor Kramer.

10. Frau Abmann.

10. Die Wahl der neu gewählten Abmann wird Indien Herrn Pastor Kramer übertragen. Herr Lehrer Schulz wird ersucht, der Frau Abmann mitzuteilen, daß das Direktorium nicht gegen die Statuten zu handeln hat, daß es aber wieder sich noch Schüler zu den Festen beiziehen will,

Gossner Mission

welche ich aus diesen Schritt warnen.

11. Schicksal des Missionars Lokies.

11. Missionar Lokies, welcher ein 13½ Jahre in Indien ist, bittet mit seiner Familie ins nächste Frühjahr eine Veränderung machen zu dürfen. Dieselbe wird bewilligt.

12. Antrag aus der Missionen.

12. Aus der Missionen liegen folgende Anträge vor:

1. Missionar John I bittet um ein Darlehen von 500 Rs für den Bau eines 2. Bungalow in Kinkel.

wird bewilligt!

2. Missionar Lokies bittet um 500 Rs Darlehen für wellständigen Bauten in Khutitoli.

wird bewilligt!

3. Mr. Hall bittet um 2000 Rs für den Bau der neuen Hospitalgebäude in Khutitoli.

Da der Vorstand der Missionen über diesen Gesuch seine Meinung noch nicht abgegeben hat, wird die Sache noch bewilligt.

4. Dr. Uffmann beantragt eine weitere Bewilligung von Rs 150 für Anschaffung von Medizin. Auch die Bewilligung dieser Summe mit Abgehen in der Hoffnung, daß die Ausgaben - welche dieselbe gemacht wird.

5. Bewilligt gemäß werden folgende Anträge der Missionäre:

a) für Missionar Janisky's Reise nach Ranchi zum Arzt - - - Rs 100

b) die Hälfte zum Ausbau von Schwesternhaus in der Ranchi-Diözese — Rs 150

c) für vorhandenen Bauten und Compound extra — — — Rs 300

d) für vorhandenen Garten — — — Rs 120

e) für Wagners Umzug extra Rs 100

f. zur Deckung der Kirchenausgaben für Vorhalle — Rs 200.

g. zur Anschaffung von Bänken — Rs 200.

h. für die hiesigen Eckert-Stiftung — Rs 40.

i. Kirchenausgaben für den Bischof in Chairpur — Rs 100.

k. zur Vollendung des Landerwerbs in Gunla als Darlehn — Rs 500.

Schluß der Sitzung mit Gebet.

Sitzung vom 8. November 1901.

Anwesend:

Hrn. Bischof. D Braun.
Oberconsistorialrat Möller.
Hof. Pred. Engel.
Hof. Dr. Müller.
Konsistorialrat Neutsch.
Director Kausch.
Inspector Körner.

Nach der Eröffnung der Sitzung mit Gebet wird das vorliegende Protokoll vorgelesen und genehmigt.

Darauf wird in die Tagesordnung eingetreten:

1. Wahl des 3. Inspectors.

1. Zu Anfang der Besprechung der 3. Inspectorstelle wird beschlossen: die Besprechung soll bis zum 1. April 1902 aufgeschoben. Da der Predigt-Vortrag des Inspectors Fischer nicht allgemein gefallen hat, wiederholentlich vor seiner Wahl abgesehen, jedoch soll ihm Gelegenheit gegeben werden, noch einmal vor dem Directorium zu reden und wenn in einem Vortrag oder in einer Predigt.
Das Directorium behält sich aber vor, anderen noch andere in's Auge zu fassen.

a) Fräulein Hesse aus Lahore soll als Hausfräulein angestellt werden. Die Leitung die Mädchenschule und weibliche den medizinischen Unterricht

2. Fräulein Hesse.

3. Angebot der Frl. Marie Goerke in Pr. Holland betreffend eine Anstellung.

4. Verwilligung Regierungs-Rath.

5. Etat der Volksmissionen für 1902.

6. Erlassen der Vorstände der Volksmissionen vom 14. Septbr 1902 betreffend Verfügungen.

7. Ordnung der Hr. Schütz.

viehs. Für Gehalt ist 600 M und freie Wohnung. Reisen.

3/ Fräulein Marie Goerke in Pr. Holland bietet sich unentgeltlich an unter der Bedingung, dass die Kosten von diesem Büreau bis an das Lebensende der Geschwister Görke (40 und 36 Jahre alt) 4% Zinsen zufer. da die Kosten durch die Annahme dieses Angebots unter Umständen schaden könnte, wird das Anerbieten abgelehnt.

4/ Der Vorsitzende der Gemeinschaft in Liebenthal Pr. Regierungs-Rath hat seine Kosten 1500 M vermacht. Es wird von der angeregt, ob dieses Geld als eine Hypothek auf dem Grundstück der Gebefreudigkeit in Bann gemeinschaft wird. Die Verfügung entscheidet sich für das letztere.

5/ Herr Regierungsrat Neutsch überreicht den Etat der Volksmissionen für 1902 zu prüfen und das Resultat der Prüfung demnächst mit diesem Rausch und Passe Rönne zu besprechen.

6. Auf den Antrag des Vorsitzenden sind folgende Verfügungen in der Volksmissionen Sache:

Hr. Kahn kommt nach Pudukota; ihm wird ein der Vorschlag über die Stationen Chakradharpur und Kumarkela sowie Chaibassa übertragen.

Hr. Lehmann I wird für Lohardaga bestimmt.

Hr. Müller wird zum Vorsitzenden für Lohardaga, Chaibassa und Gumla ernannt.

Hr. Schütz soll nach Govindpur.

7. Hr. Schütz wurden 90 Rs für die Reise bewilligt.

Gossner Mission

Fol. Schott. (Fortsetzung S. 2.)

Früher.

10 Zögl. à 1,75 M 30 Tage = 525 M
Zusl. Abn. 4-5 × 6 M Durchschnitt = 27 „
2 Mädchen à 1,50 = 90 „

642 M

Jetzt.

10 Zöglinge à 1,50 M 30 Tg. = 450 M
2 Mädchen à 1.25 M 30 Tg. = 75 „
Kostgeld f. Fol. Schott = 52.50
Gehalt = 50.–

627.50
Zuschuß 100.–

Mark 527.50

Früher 642 M
Jetzt 527 „
Ersparnis 115 M

a, seine älteste Tochter Kinder
den Hessischen Schule zu
man durchschnittlich Schülerinnen zu
Schüler kann man 6½ Jahre als
Versammlung genehmigte diese
Bedingung, daß Hr. Kasten für
Hessischen übernimmt.
, wird an die Genehmigung
Schule Christus Hr. Loy ge-

. Aber hinsichtlich der Frage
n Schulen die hiesige Re-
Landschule in Calcutta über-
nd wolle. Auf einen diesbezüg-
n das Provinzialdirektion der Volks-
ion wurde nun Calcutta
die Angelegenheit zu prüfen.
Schulrat, daß der Übernahme
wurden, daß es in dieser
ist.

es Vorschlages der Volksschule
l wird

W. Jennigkeit seiner Bitte entsprochen; Hr. Jeschke
wird Hr. Jennigkeit in Khustiboli übernehmen.
Hr. Schmelow soll mit Hr. Metzkus tauschen,
sobald ersterer nach Kinkel kommt.
Die Liste des Vorschlages, den Inspektor Schmidt,
welcher vor ca 8 Jahren wegen Meinungsverschiedenheiten
Mission abgesetzt ist, wieder anzustellen
und den selben Hr. Jennigkeit für Khustiboli,
wünschte abgelehnt worden.

Gossner Mission

Hr. Mehl wird nun Karimpi verlassen.
Hr. Hallier nun Tukavma
Hr Gerhard soll Hr. Nottrott zugewiesen werden.
Die Brüder Stauber und Lange sollen ordiniert werden.
Über den Südrhein Christian Land soll noch nähere Erkundigungen einziehen, ehe das Direktorium seine Ordination befürworten kann.

11. Ordnung des Verkehrs der Gemeinschaften.

11 Auf die Ordnung des Verkehrs der Gemeinschaften erwidert das Direktorium: ad
a auf das vom 27. Juni 1901 datierte Gesuch des Hr. Kandel: Kandel soll in der Gemeinschaft bleiben, wie bisher verfahren werden, seine Kinder taufen zu lassen.
b auf das vom 12. August 1901 datierte Ansuchen eines Grundstückes für 3700 Rs in der Nähe von Schiraparambu: das Ansuchen wird genehmigt.
c. auf das vom 11. Dezember 1901 (und das vom 3. Oktober 1901) datierte Gesuch Hr. Hennigsmeier: Letzteren soll in Anbetracht nicht als selbstständiger Missionar angestellt, sondern Hr. Kayser als Gehilfen überwiesen werden; ferner wird die Bitte für Anlegung eines Schulhauses in Kirst monatlich um 50 Rs erhöht.

12. Die Generalversammlung für Director Rauch wird von den Anwesenden Mitgliedern des Direktoriums befürwortet.

Schluß der Sitzung mit Gebet.

Sitzung vom 8. Januar 1902.

Anwesend:

Hr. Dipl. Braun
Prof. Dr Müller
Ing.-Chem. Engel
Chem. Ing.-Ch. Brennecke
Maschinenbau Nentsch
Director Rausch
Ingenieur Körner.

1. Geschäftliche Geldangelegenheiten.

Nach der Feststellung der Richtigkeit wird das vorstehende Protokoll vorgelesen und genehmigt.

Darauf wird in die Tagesordnung eingetreten.

1.) Director Rausch berichtet zunächst über die geschäftlichen Geldangelegenheiten u. zw.

a) über den Stand des Etats: die einzelnen Posten werden durchgesehen, die einzelnen Abgaben zu ordnen. Der vorhandene Restbetrag für Eis und Essig wurde verringert.

b) über ein Unterstützungs-Gesuch eines hiesigen Handlers Lehrer, begründet durch mehrere Krankheitsfälle in der Familie. Es werden ihm 100 Mark als Geschenk und 100 Mark als darlehn bewilligt.

c) über die Anstellung des Hausdieners, welche Sache wird einer Commission Entgegennahme gehen.

d) In betreff der Grimsehl'schen Angelegenheit wird angefragt, ob sie die Zeit vom Fälligkeitstermin bis zur Auszahlung des Kapitals Zinsen zu beanspruchen hätte. Herr Brennecke berichtet. Es soll darüber ein Gutachten der Firma von endlich Auszahlung des Kapitals gerichtet werden.

e) Frl. Flora Weber aus Braunschweig hat einen Vortrag angeboten. Die Wahl eines Thema, die Ernennung und die Wahl des Tages für den Vortrag sind noch offen. Es wird die Sache der Firma gewinnen. Dieser Punkt wird abgelehnt werden.

f) Herr Schulze in Lage gemacht eine Eingabe über die Electricität gemacht zu haben. Es bittet einen Beitrag, ehe ein Gutachten zur Untersuchung zu stellen, den diese Eingabe möglich zu machen. Der Fall des Gewinnes soll dann der Wasser zu stellen. Dieser Punkt wird gleichfalls abgelehnt.

g) Herr Kirchmann Kirchmann in Einbeck hat in einem Schreiben vom 4. Jan. 02 das Gesuch um Beschaffung eines II. Hydrotechnischen Fabrikgrundstückes in Betrage von 2000 M gemacht. Es wird zunächst diese Hydrotechnik untersuchen, und dann der Beschaffung

den Fleck schicken. Sie sagte soll die Missionare die täglichen Zinsen in Höhe von 1150 M. [illegible] erhalten.

2.) Missionar Baumann.

2.) Da der Missionar Baumann auf seinem Missionsgrundstück einen sehr schönen Brunnen gegraben hat, sich sein Arbeit um ein Jahr verlängert hat, so soll ihm der Betrag von 100 M. [illegible] werden.

3.) Fräulein M. Nottrott & M. Forber.

3. Hierauf kommt zur Sprache, daß die Kinder der [illegible] mit dem Morgenländischen Frauenverein entsandte Frl. M. Nottrott, welche im Dienste der Morgenländischen Frauen arbeitet, mit ihrem [illegible] in Begleitung gebracht hat, ihr Missionsgehalt [illegible] ihr Einkommen reicht; [illegible] ist der Frauenverein, Frl. M. Forber in den Dienst ihrer Mission zu stellen. Es soll zunächst einen Versuch damit gemacht werden, ob sie der Arbeit gewachsen ist. Das Gehalt soll für sie [illegible] wie [illegible] Missionare.

4. Antrag aus der Gemeinschaft.

4. Aus der Gemeinschaft liegen folgende Anträge vor:

a) der Vorstand bittet, für Bibel- und Kohistas für die beiden Monate Januar/Februar monatlich insgesamt 40 Rs anweisen zu wollen. — Wird genehmigt.

b) Frau Baier hat von dem Reisegeld für die im Oktober [illegible] Indien abgereisten Geschwister Rs 741 z. 11 As noch behalten. Sie bittet von diesem Gelde Rs 300 zur Anschaffung [illegible] zu dürfen. — Wird gleichfalls genehmigt.

c) Missionar Walter stellt verschiedene Anträge, welche begründet sollen, die Arbeit hinter dem Hindus wirksamer zu machen:

1. Bücherschau – Schulen zu gründen mit hygienischem Studium der indischen Religion und Musik, dabei die Schüler und Büchereien in rein indischer Tracht zu kleiden.

2.) Stunden und Orte der Büchereinschau von Amerika zu studieren mit Angabe der Erlaubnis der Büchereien einzureichen.

3. Als notwendige Folge: Büchereinschau einreichen.

Die Abstimmung kann bis zur nächsten Sitzung nicht erfolgen.

4.) Herr Bruhnings und Neutsch wird freundlichst die Leitung der Stadt der Hungersnot übernehmen.

Briefe aus der Volksmission.

5. Alle der Volksmission wird Briefe:

1. Br. Ussmann ist aus diesem Kreise ausgetreten, womit die Arbeit an den Christen nicht beendigt.

2. Herr Bruhningsand Neutsch hat die Stadt gesucht. Es wurde die große Vorstellung ~~und Tagesarbeit, dieses~~ mit der sie auch arbeiten sind und die Tagesarbeit, welche überall darin besteht.

Brief des Br. Notrott über seine Reise von Calcutta

6. Br. Notrott hat einen ausführlichen Bericht über seine Reise von Calcutta eingesandt. Er wird beschlossen: Etwa alle 2 Monate soll ein Missionar von Calcutta reisen, um an den dortigen neugetauften Gemeinden und vor allen Dingen an den in der Nähe wohnenden Volksschulen zu arbeiten,

vorausgesetzt

vorausgesetzt, daß der Oberhirtenamt die Kosten dazu bewilligt. Schließlich sprach sich, welcher während der Besprechung dieses Angelegenheit in der Versammlung weilte, meinte, wie dass gesunde Ansicht wäre, wünschenswerth sei die Anschaffung.

Wahl des 3ten Inspectors.

7. Wenn die Wahl des 3ten Inspectors wird beschlossen: Conv. Herrick soll demnächst zu einer Probepredigt eingeladen werden, ebenso noch einmal Inspector Fischer in Friedensruh.

Anschaffung eines Dienst Kausch.

8. Dienst Kausch, welcher schon seit Jahr dem letzten Inspector gedient hat, soll wie Anschaffung gewährt werden, die Höhe der Gehalt festzusetzen, wird auch die nächste Sitzung verschoben.

Gossner Mission

Sonntag vom 28. Februar 1902.

Anwesend:

Inv. Insp. Braun
O.L.R. Möller
Prof. Dr. Müller
R.G.R. Brennecke
Hptl. Ard. Engel
Director Rausch
Inspector Körner.

Schwestern der treue L. Brüder und die Gebr. Wuttke.

Nach der Eröffnung der Sitzung wird das vorstehende Protokoll vorgelesen und genehmigt.

Darauf wird in die Tagesordnung eingetreten:

1.) Herr Prof. Braasch aus Godesberg fragt an, ob das Kuratorium bereit sei, einem Gesuch von 1000 M (gemischte conv. Staats-Anl. zu 3½ %) entgegenzunehmen unter der Bedingung, dass die Zinsen (3½ %) des zu schaffenden Kapitals der Gesellschaft zufallen. Die Abschreibung nimmt dieses Anerbieten dankbar an. Ein anderes Kapital in Höhe von 300 M ist von den Gebrüdern Wuttke der Mission vermacht mit der Bestimmung, dass dieses Kapital dem nächsten Inspektor zugeschrieben wird.

Kündigung von Kapitalien in Aussicht.

2.) Drei Kapitalien in Höhe von 3000, 2200 und 3000 M, entgegen den Herren Briemek, Lindeck und Klinz in Aussicht, sollen gekündigt und anderweitig angelegt werden, weil die jetzigen Gläubiger die Zinsen zu niedrig halten.

Reise des Missionars Lanzenis nach Amerika.

3.) Es wird beschlossen, den Missionar Lanzenis im Herbst nach Amerika zu schicken, damit er den dort stehenden und werdenden Missionen Beistand leiste.

Allerlei Sonstiges.

4.) Director Rausch wünscht Bericht über den Verlauf seiner Sammlung mit seinen Missionsfreunden gelegentlich der Missions-Sammlung zu hören. Es ist dort vor allem der Wunsch ausgesprochen, dass Missionar Mohr noch einmal

Sitzung auf die Bildung von Schwester-Hilfe verein;
auf sind dafür zu halten Vorschläge genau zu
besprechen.

Der Vorsitzende beschlägt: die Vorgeschlagenen
Damen gebeten werden, einmal persönlich zu sich
zu kommen, um sich zu unterhalten, was wir mit
ihnen besprechen wollen, und zu wissen und zu werben. Diese einzelnen Damen
dann besuchen, sowie es geht, zu welchen zu-
sammengeschlossen werden.

Fräulein Nothorn u. Fr. Lorbeer

75 Es beschäftigt Fräulein Marie Nothorn, welche
im Namen des Morgenländischen Frauen-Vereins
in Tsingtau Schritte unternehmen wollte, um die Vor-
stand dieses Vereins am 16. Januar an
uns geschrieben, so sei die Meinung, es
handele sich hier nicht um eine geschäftliche An-
schließung, da man kaum annehmen kann,
dass eine genügend Sicherheit für Nothorn
mit dem Morgenländischen Frauen nicht
bei uns Tsingtau sind militärisches Ver-
brauchsmaterial bilden werde; es müsse
deshalb auch die Annahme von Fr. Nothorn in
die Zahl seiner Schwestern ausgeschlossen.

Es beschäftigt Fr. Marie Lorbeer für den Frauen-
verein Tsingtau, die Stelle in dem Diensts
tuenden Schwestern zu stellen. Der Verein ist
erwirkt, die Kosten der Hinreise sowie den
Gehalt der Schwestern zu zahlen; wenn genügend

seinen nächsten Collegen mit Ausschluss seiner Collegen
nächsten Nachbarn seine, für seine nächsten Angehörigen
Wünsche der Versammlung vorzutragen.
Das Directorium ist nicht abgeneigt, Fräulein
Lorbeer anzustellen, wäre Collegen jedoch die Ansicht
das die Mädchen abgesondert werden.

Besuch der Mädchen

6) Der Mädchen bittet um einen zweijährigen
Urlaub sowie um einen jährlichen Unterstützungs-
beitrag bis dieses Gesuch der nächsten
Sitzung der Versammlung vorgelegt werden.
Urlaub wird einem Unterstützungsbeitrag von
200 Rs werden ihm einstimmig bewilligt.

7.) Auf den Vorschlag des Vorsitzenden der Volks-
mission werden folgende Anstellungen beschlossen:

Anstellung des Vorsitzenden der Volksmission.

Lv. Lange wird zur Khandesh Conference an die
Stelle des nach Bombay und Calcutta Lv.
Lokies. Die vom Vorsitzenden vorgenom-
mene Anstellung zweier Native-Prediger
1 Sulaiman Azia von Kondra nach Pura-
lia, 2) Kuschalmay von Raghunathpur
nach Kondra wird bestätigt, ebenso die
Anstellung des Candidaten Timotheus Gokul
nach Raghunathpur, auch die Ordination
des letzteren wird genehmigt.

8.)

Anstellung des Vorsitzenden der Evangelisations-
mission.

Auf den Antrag des Vorsitzenden der Evangeli-
sationscommission soll der Missionsbeitrag in Höhe von
300 Rs wiederbewilligt werden, welche
von Lv. Rotzberg während seiner Wirk-
samkeit in den Bekehrungs-Gemeinden
für dortige Missionszwecke aufgebracht sind.

Gossner Mission

Vom Vorstande werden die Sommer- und Winter-Exkursionen Dr. Brischke's, worüber noch Ergänzung, Dr. Brischke soll aufgefordert werden, sich darüber zu äußern.

3. Darauf giebt Herr Director Rausch Bericht, über das Provinzialmuseum, welches in der vorigen Sitzung Herr Oberpräsident Steinmann einen sehr ausführlichen Vortrag gehalten hat, Director Rausch wird Anmerkungen von 500 M zu übernehmen für seine Verbindung des Professors Klebs während dessen Anwesenheit, wobei wünschenswerth hervorgehoben wurde, daß Herr Director Rausch der Sache mit einem wissenschaftlichen Ernste näher trete.

Schluß der Sitzung 11 Uhr.

Sitzung vom 8. April 1902.

Anwesend:
Herr Bürgermeister Braun
Herr Stadtrath Kirrinnecke
Herr Stadtrath Engel
Herr Dr. Boy
Herr Oberlehrer Neumann
Herr Rausch
Herr Körner
Herr Zernick.

Zernick - Fonds.

Nach Eröffnung der Sitzung wird, in welcher besonders das neu ernannte und zu wählende Mitglied Inspector Zernick gedacht wird, wird das vorhandene Vermögen vorgelesen und genehmigt.

Darauf wird in die Tagesordnung eingetreten:

1.) Zunächst wird das Gehalt des neuen Assistenten festgesetzt auf jährlich 2400 M, freie Wohnung und Heizung, - Herr die Festsetzung der Stunden und des Honorars für Landes-

Gehaltserhöhung für Fr. Schoch.

Pfleglinge Anstellungen in Aussicht.

Hierüber kam gemäß Antrag der Vorsteherschaft folgender Beschluß zu Stande. I Zernick referirt über die Lage der Finanzen. Die Höhe der Pensionsbeiträge wird seine Rechnungsrevisorat Pflicht in Verbindung mit den Inspektoren veranlassen.

2/ Direktor Kausch beantragt eine Gehaltserhöhung für Fr. Schoch. Dieselbe besucht bereits (laut Protokoll über die Sitzung vom 8. Nov. 1901) 6 Jahre in Station. Folgende Zulage Schoch gewährt werden:

1/ Für Dauer der Vorsteherschaft ihres Amtes, 2/ für jede angefangene Dienstzeit, wenn sie wöchentlich mehr als 2 Stunden, mindestens 2 Mark monatlich.

3/ Hr. Wiese stellt in seinem Antrag vom Juli 1901 von einigen Insassen gemachte Klagen, welche Klemmen Diebereien anstellten, und welche Drohungen vollzogen, ohne dieselben zu verschweigen.

Hr. Wiese, welcher gegenwärtig in der Anstalt weilt, wünscht mündlich gegenüber Direktor Kausch und I Körner diese Klagen. Er wünscht den Vorsteher Mitteilung, damit gegebenen Falles Pfleglinge bei drohenden Ausschreitungen sofort zu Schulden kommen lassen.

Direktor, welcher gleichfalls in der Anstalt weilt, sieht Anlaß gegeben, welche mehr oder weniger Fällen, Schoch sei nicht immer ganz so schlimm wie schien, wie früher; andere Insassen gerade zu zu.

Er wünscht nicht Entlassung nicht, daß wir

die.

besonders durch die Unterlassung der Anzeigungen die Würde der geheil. Trauung verletzt und sich dann gegen die staatliche Ordnung vergangen haben. Zu seiner Rechtfertigung sagte Hr. Pischony an: Gemäß der Anzeigungsordnung vor dem Gesetz die Pflicht, mich vorzumelden aber bei der mangelhaften schriftlichen Anmeldung und bei der schwankenden Haltung des Kirchenvorstandes den Eindruck, daß dann nicht klar sah, wenn die Pflicht meinerseits entsprechend, so sind beide Teile für immer ein miteinander gebunden, wenn wenigstens die mich hingehen, ehe die alte Gebräuche, erstmals ich aber oft nicht möglich, weil die Leute die dazu notwendigen Kosten nicht aufbringen können. Die Folge davon sind Sonderehen und die Folge davon Kirchenaustritte und Entfremdung von der Gemeinde, also Zerstörung des Friedenstandes.
Diese Umstände hatten Hr. Pischony veranlaßt, bei einigen Paaren zunächst auf die Trauung zu verzichten, weil die Anzeigungsordnung aber noch zu wenig, damit er sich selbst schützte, als die Getrauten auch für eine andere gehalten, und bei mir andere bleiben, wie ihrem Gewissen Gott die Möglichkeit einer gültigen Ehe nicht zu nehmen und sie vor dem Sonderstand und dessen Folgen zu bewahren.
Hr. Pischony betont, es sei auf die Liebe zu dem armen schwarzen Volk, welche ihn

Entwurf eines Volksschulgesetzes

Entwürfe eines Volksschulgesetzes.

Der Kirchenrat nahm an, daß Dr. Pfleiderer mit ganz besonderen Schwierigkeiten zu kämpfen hatte, so wünschenswert also ein Volksschulgesetz wäre, so wünschte er doch, daß man [Wunsch] [Wünschen] nicht Worte zu machen, daß Volksschulen oder Hilfsschulen von einmal an die Verordnungen für die Volksschule IX, 4 ändern wollen, in welchem gesagt ist:

‚Die allgemeine Einführung einer höheren Volksschule ist ungeeignet; solche eine Einführung bringt den Lehrstand in die Gefahr, daß ihm die Lust zum Lernen verleidet wird. Liegt aber ein geschichtlicher Hindernisgrund vor, dann ist die allgemeine Einführung nicht anzuraten; denn der Einzelne einer solchen Schule ist nicht nur nach dem Gesetze unterrichtet, sondern Lehrer Verschuldet. Wo ist aber auch ein Unterricht, mit einer Belastung der Kinder und dem Lehrer Schwierigkeiten verbunden.‘

4. Art der Volksschule ist vom Kanton einheitlich:

1 in Betracht der von zu stellenden Lehrerschaften: Jede Anstellung ist unmöglich; in Folge dessen ist das Kirchenrecht berechtigt, die Lehrer in den einzelnen Schulen zu stellen vorausgesetzt, daß der vorgeschriebene Kanton wurde die Schulen der Anstellung, der wesentlichen Beschaffung, der Unterhaltung und der Disziplinarsachen

übernimmt; welche Kosten hat für die Abholung der Schwestern.

b) Der Vorstand beantragt Ermächtigung der Inspektion des Werks in Calcutta, Hr. Hertzberg nach Chakradharpur zu entsenden und ihn zu beauftragen, alle 2 oder 3 Monate nach Calcutta zu reisen, damit der persönliche Verkehr gehalten werden und wir Herr mit den Brüdern eingehend wird; die Besoldung der Reise werden eine pauschale Entschädigung von 200 Rs pro Reise sein. Herr Hertzberg ist damit einverstanden, wenn die Reisen gleich, so sei mir recht, wenn sie wenig. Abweichungen auf wesentliche Reisen bleiben Fall des Gehalts weiteres Vorstand bestimmt, in diesem Fall der Zuschuß von Rs 1000 gestrichen werden.

c) gegen eine Volontärgebühr des Volontärs für Hr. Lenzmann in Höhe für den Vorstand nichts zu erinnern; seinen Vorschlag nach Amerika sende also nicht in Frage.

d) Über die Bitte des Hr. Wagner für den Vorstand wiederholt Hr. Heckmann II nach Vorhalt gestrichen; falls der selbe sich entschließt, den Reisen seinen Ordinationen beantragt werden

e) Der Vorstand beantragt, für die Generalversammlung des deutsch asiatischen Bank ein Depositum von Rs 4000 (zinstragend für 4%) zu hinterlegen, weil

1) die Bank Kinnerly zinsenlos Schatz

in Calcutta mitteilt, daß die Generalsynode die große Belastung feststellt, und daß

2) das von Egmonts Hugedorn gewünschte Verfahren so zu sehen ist, daß es dem Generalsekretär z. B. im Dezember vorigen Jahres möglich war, seine Reise zu übernehmen, seine Reise zu übernehmen bei der bisherigen Ordnung bleiben.

4. Der Vorstand beschließt, wie der Hr. Lobius, weil es ohne Übermittlung des Vorstandes an direkte Kassen einen Antrag gestellt hat, hinsichtlich des Übertritts von Land oder Personen für die Missionen, da es sich um einen Personal-Verkehr handelt, einzig jedoch um die Meinung der Direktorien sich Grund war, Hr. Lobius einen Vorwurf zu machen.

5. Hr. Wagner soll bis zur Rückkehr Hr. Pfisters die Station Lehja verwalten, Hr. Heckmann II – sein Gesuch siehe 10 vorhanden – interimistisch die Vorhalle übernehmen, Hr. Heckmann I anstelle des verstorbenen Hr Uffmann in die Lagerkommission gewählt. Die Versammlung hat gegen diese Abstimmungen des Vorstandes nichts zu erinnern.

6. direkter Tausch bei einem Antrag, den Besuch der Volksmissionen zu beantragen, dass alle 2 oder 3 Jahre jede einzelne Station besucht und verwaltet, auf diese Antrag wird angenommen.

Abstriche und Hungerkrisen.

5. Der Vorstand der Hungerkommission sagt die Anschaffung eines Kulturpflugs an. Die Anschaffung ist damit eingestanden und erwartet Nachricht inbetreff der Anschaffung und Ankunft dieses Pflugs.

Sodann Briefe einlaufen, daß seine Briefe, welche durch die Hände des Herrn Postpflegers Pleyer von Kumarkela geschickt sind, durchaus und teilweise ganz unbrauchbar geworden sind; es bittet, daß die Pflegen von der Abschrift machen werden. Das Abschreiben wird zunächst nachgesehen, wie groß der Bedarf ist, welchen Dr. Kaiser anbietet hat, und wie groß die Unterstützung ist, welche er bisher und bisher bei dem weiteren Abschreiben war.

Fr. Lorber stellt in seinem Schreiben dieses Ansuch, daß ihr Mutter sehr krank sei und dringend einer Pflegung bedarf. Es soll ihr ermöglicht werden, daß sie zu der dienstlichen Antritt ihrer Mutter besuchen wollen, falls solche vor dem Pflegen an sie gestellt werden.

6. Folgende Fragen sind nachher Abstimmung zu machen:

Fragen

a 500 M von Mathilde Giesler an Stockelen
b 20 M von Frau Friederike Lang an Löwenzahn
c 45 M von Frau Caroline Schenk an Bingenwald
d 100 M von Johannetta Münch an Landweiler.

Kassenstand und Berichte

7. Es wolle ein Bericht über den Kassenstand

Tagesordnung.

8. Das Jahresfest soll, so Gott will, am 28. Mai gefeiert werden. Festpr. Dr. Lehmann von der St. Jacobi-Kirche soll gebeten werden, die Predigt zu halten; der Bericht über diesmal der Kassenführer Rausch

Ablehnung des Missionsfestes

9. Auf den Boden des Missionshauses sollen einige Wohnungen geschaffen werden.

Schluß der Sitzung mit Gebet.

Sitzung vom 12. Mai 1902.

Anwesend:

Inspektor Hofmann
P. Lic. Brennecke
Past. adj. von Hallerstein
Past. Lic. Vogel
Kaufmann Wentsch
Dir. Rausch
Pastor Zernick
" Körner.

Nach der Eröffnung der Sitzung mit Gebet wird das vorliegende Protokoll vorgelesen und genehmigt.

Darauf wird in die Tagesordnung eingetreten:

1.) Der Missionsbote Köhler ist gestorben. Der Witwe soll das ganze Gehalt für diesen Monat Mai ausgezahlt werden; von dieser Zeit an soll sie außer dem Gehalt, welches sie bisher erhielt (40 M) noch 30 Mark monatliche Witwen-Pension erhalten, wovon monatlich 15 M, wovon die

Einsegnung des Missionsboten Köhler.

Theodor Fabri.

7) Der Vorstand der Volksmissionsschule, dem die Schule zu Aufsicht stehen, Theodor Fabri, als Aufseher und Arzt in nächster Aufsicht anzustellen und ihm jährlich pünktlich das Arbeitsgehalt anzuweisen.
Als Grund geben wir an, jährlich müsse einen Arzt haben; denn das Gouvernement wisse sich nun dann wenden, Entlassungs-Gesuch überall Asyle wie und zwar, wo es geht, in Anbetracht an Arbeit Beschäftigung, wie welche vagabondierende Entlassungs interessiert werden; wie Gehalt soll auch dem jährlichen Asyle angehängt werden; auch soll die Gehaltsfrage in Hinsicht ihrer Zahlstimmung durch den Regierung Arbeit mitgetheilt.
Für die zu zahlenden betreffenden Entlassungsgelder soll das Government natürlich auch seine Bedingungen bezüglich der Verwaltung, wird dann wie ist: für <u>Waisen</u>-Asyle Arzt muss angestellt werden.
Falls das Directorium das Commissariat der Hafen sein, wie den Dienst nächsten Asyle zu Arbeit, wird Anmerkung wird, müsste wie Asyle Entlassungen werden, der notwendigerweise immer wie Letztgenannte Asyl an sich nächsten Asyle bleiben würde.
Das Directorium kann sich wie Hafen-Aufsehen, den Hafen sein Asyle wie Arbeit zu-Asyle, wie es sich Entlassungen wie Asyle Asyl Arbeit genommen

und

Antrag des Vorstandes der Volksmission betreffend Anstellung zweier Diakonissen.

nicht ihre Verpflichtung noch nicht widerrufen hat, wenn schriftliche Anstellung soll alles dingfest machen sein, wenn Kasten sein Vermögen behalten, welche seinen Lauterung nimmt und sie zu Lehrerinnen der Diakonissen

8.) der Vorstand der Volksmission bittet, noch in diesem Jahre 2 Diakonissen als Gehilfinnen und Erziehungsgehilfinnen in Dienst anbieten zu lassen und sie auf das Missionsfeld zu senden.

Er begründet diesen Antrag: Das Bedürfnis ist da nach Hilfe für die Anstellung solcher Lehrerinnen sehr dringend notwendig zu sein scheint, dass es nicht wünschenswert erscheinen würde, wenn ihnen nicht genügend eine notdürftige Lehrerinnen und Erzieherinnen zur Seite stehe.

Die Vorbereitung zu dieser Arbeit gab Frau Missionar Voss, welche durch die Dienstleistung der eingeborenen Lehrerinnen Einblick gewonnen hatte.

Das Diakonissenhaus nimmt die Notwendigkeit, diesem Antrag Folge zu leisten, nicht hinweg; das eine Fall bewiesen nicht, da solche Verhältnisse auch in Südafrika Kapkolonien und Natal möglich sind; es soll aber dem Vorstand anheimgestellt werden, ob er nicht 2 eingeborene Frauen für diesen Zweck ausbilden lassen will.

Gossner Mission

Abschrift des Protokolls der Bibelstunde vom 31. März

9. Der vierten Abschrift vom 31. März entnehmen wir Protokoll der Bibelstunden vom Distriktsrat folgendes:

Lv. Gohlke wünscht von Kumarkela versetzt werden auf Grund des Empfehlungsschreibens weil „Lv. Gohlke sei nicht auf den Unterricht und die Predigt eingerichtet, sondern sei auf die Angelegenheiten des Königs eingerichtet hat, wenn auf die größere Arbeit" für Kumarkela ist mit Pappe II bestimmt. Lv. Gohlke wird für Khristipoli, welche durch Lv. Lohse's Weg nach Deutschland vacant geworden ist, vorgeschlagen; wenn wir schon die Versetzung des Missionars Lange nach Khristipoli vom Distriktsrate angeordnet (siehe Nachtrag vom 28. Febr. Protokoll- No 7); dieser müsste noch auf seinem alten Platze Karimati bleiben.

Diese Anträge wurden vom Distriktsrate genehmigt.

Ferner wurden beschlossen

a) für Kumarkela Rs 300 für Gebäude

b) für die Vollendung des Wohnhauses in Chakradharpur Rs 200.

Folgende Korrespondenzschreiben haben wir Kenntnis genommen:

Frau L. Marie Nottrott in Hindi und deutsch mit (gut), Lydia Grünig und Lotte II in Hindi bez. in Legalisy und Handschri

Beschlüsse und Anträge der General-conferenz der Volksmissionare.

(Beschlüsse und Anträge der Generalconferenz der Volksmissionare.)

Die Brüder Stauber und Lange sowie der Kandidat Timotheus sind nach der Generalconferenz zur Ordination.

101. Die Beschlüsse und Anträge der Generalconferenz der Volksmissionare sollen nach Genehmigung in einer Versammlung der 3 Inspectoren besprochen und berathen werden und folgende Punkte wurden schon jetzt zur Abstimmung gestellt und beschlossen:

a) die Conferenz bittet, den Herren an Lovedirty-Schulen und Station-Inspectoren das volle Gehalt zu geben. Die Versammlung kann sich diesem Antrag nicht anschließen, hat aber nichts dagegen zu erinnern, wenn die Gemeinden das Gehalt aufbringen.

b) die Conferenz ist der Meinung, daß für die Schulen Abgaben zu suchen. Die Versammlung beantwortet diese Frage mit „ja", mit Wunsch dahin, daß dieser Modus wie andere Namen gegeben werde.

c) Auf den Antrag der Conferenz soll der Deutsche Christiania ordiniert werden.

d) die Conferenz bittet das Directorium, den Missionaren die Fortsetzung der Kirchen-Zelte zu erlassen. Darauf wird erwidert: die Missionen kann die Fortsetzung

Anwesend:

Gen. Syn.	Braun
O.L.K.	Müller
L. K.	Voigt
A. G. K.	Evermecke
Pastor	Müller
K. K.	Ventsch
Kur. Syn.	v. Hallerstein
Presb. Bruder	Engel
L.	Rausch
L	Zernick
L	Römer

Abwesend: Gen. Syn. Bruder Kletschke und Presbyter Nottrott vom Presbyterium des Bielefelder Hilfsvereins.

Sitzung vom 12. September 1902.

Nach der Eröffnung der Sitzung mit Gebet wird das vorliegende Protokoll vorgelesen und genehmigt; es wird beschlossen, daß statt der Protokolle über den Verkehr mit den Filialen und Stationen künftig Berichte über die Arbeit in den einzelnen Orten erstattet werden sollen.

Darauf wird in die Tagesordnung eingetreten:

1. Der bisherige Vorsitzende des Bielefelder Hilfsvereins, Herr Bruder Kletschke ist gestorben. Der Heimgang des ganzen Vereins Herr Pastor Nottrott in Bielefeld gemeldet. Die Versammlung

genehmigt zu und mit Ermächtigung dieses Ausschusses, Direktor Rausch, den Vorsitz darüber in Dänemark zu setzen.

2/ Während der Sitzung, am 14. Mai setzten die beiden Hauptschriftführer Braun und Direktor Rausch folgendes Ergebnis auf und Ergebnisse:

1/ Missionar Pürsching wurden 200 M Entschädigungsweise angewiesen.

2/ Missionar Dürr soll 2 20 M Abschiedsgeschenk für das Jahr erhalten.

3/ P Lörmann soll das Manuskript von Prof. Steinmeyer abgeschriebene auf Entwurf ergänzt; es fordert pro Bogen 25 M.

4/ Dem Antrag des Prof. D Kalmann auf Teilnahme des Jahresmissions-Festgottesdienstes an der Krauss-Feier wird zugestimmt.

5/. Ein Brief des P Lutermann über den Tod seines Kindes wird vorgelesen.

6/ Es werden Missionare bestätigt, welche Prüfung der Abiturienten Zeugnis und Examen bestanden sind.

Abwesenheit der einige während der Sitzung gehaltene Referate.

7/ In Betreff der Volksmissionen und der Jungfrauenmissionen werden folgende Beschlüsse gefasst.

a/ Die Anstellung des Lehrer Dr. Mehler wird genehmigt.

b/ Die Anstellung Lr. Papes II nur Kenntnis genommen.

c) die Missionare sind den Gesetzen
sei in der Polizeiaufsicht auf die Distrikts-
Chefs und die Distrikt-Superin-
tendenten. sei Zuchthaus Strafe wird
sofort eingeführt. Der Missionar soll der
Polizei unmittelbar ist, zu widerhandeln, oder
sein Hauptwohnsitz sind den Gesetzen vor-
schrift gemäß werden.

d) Dr. Pape I, welcher im Frühjahr nach
Deutschland kommt, soll nicht wieder nach
Indien ausgeschickt werden.

e) Dr. Wagner wird nach einmal für
Assam ernannt, sobald der Nachfolger
für gut befindet.
f) 600 Rs für die Vollendung der Kapelle
Missions-Wohnung und der Schule in
in Kumarkela werden bewilligt, wenn
die Mittel der General Kasse die Zahlung
gestatten.

g) Zur Errichtung werden genehmigt Ausgaben
für die Privat-Bungalow 500 Rs
für zwei Wohnhäuser in
Assam und Kumarkela 50 Rs

h) Dr. Klein soll die Anstellung eines Lehrers
in Ranchi ablehnen.

i) für die Ausbildung von 2 Eingeborenen
catechisten werden monatlich 10 Rs bewilligt,
sobald die Kosten nicht aus dem Lady Elliot-
Fonds bestritten werden können.

Gossner Mission

k/ Hr Hungerstürm in Kunsi wird pensia aus Anlass der Ordnan-Schieden 200 Rs.

l/ Hr. Wehn in Kinkel erhält Auftrag einen Entwurf für die Synagoge von 500 Rs für den Bau des Gebäudes, ferner einen Etat von 150 Rs für die Anlegung eines Brunnens, weiters einen Etat von 200 Rs für einen Straßenpflaster, alles einschließlich verstanden; ausserdem werden jedoch 50 Rs für den Bau eines Hilfsgebäudes und 250 Rs für etwaige Unterstützung aus Anlass der schweren Krankheit seiner Frau.

m/ den Hofpredigern Kaiser und Walter werden die nötigen Altersgehälter ermächtigt.

n/ Hr Walter erhält ein Heimats-Urlaub, dauernd im Laufe des 403 antreten möge. Hr Lorenz hat gegen Anspruch an Urlaub, bis dahin nötigen sein Substitut nicht verlassen; dasselbe muss jedoch abgewartet werden, ob Hr Lorenz jenen findet.

o/ 36 Rs Umzugskosten für Hr. Dennig beim Eintritt von der Substitutsstelle zu Ghatzipur gestrichen werden.

p/ für Antrag von Hr. Eidmann auf Anstellung der 300 Rs Gehalt für einen Lehrer wird abgelehnt

Für alle diese Beschlüsse wird Ihnen Vollmacht ausgestellt und werden, wie in Betreff

Gossner Mission

Sitzung der Ges. Träbert

Regierungs Sache der Entschädigung

Der Stimmzettel'schen Klagesache kann bei der Versammlung nicht damit beschieden, daß direkter Tausch auf die Forderung der Herrschaft Löwenberg, daß sein Name auf dem Titelblatt stehen soll, eingegangen ist. direkter Tausch wird Bruchstraße, diese Straße, wenn möglich, wiedergängig zu machen; durch soll dem Löwenberg mitgetheilt werden, daß sie das Stimmrecht bei einer wenn. 2.) Anfrage des Vorstands keinerlei Briefe oder Anfragen zu erwähnen haben.

3.) Ferdinand Träbert aus Wolmirstedt bittet um, ob wir damit stimmen, 600 M anzunehmen, unter der Bedingung, daß wir diese Kapital, solange er oder seine Frau leben, mit 4% verzinsen. Wird angenommen.

4.) In Betreff der Regierungs Sache der Entschädigung wird beschlossen, für die nächste Sitzung Herrn Notar Heinecke einzuladen.

5.) Herr Stimmzettel Brennecke theilt mit, daß Fräulein, die Hypothekenbriefe wegen Hypothekenbuches zu prüfen, damit wir sehen, welche Kapitalien bei welchen Hypotheken der Tag zu kündigen sind.

Agenten – Angelegenheit wird Schreiben
von Lorei I.

6/ In der Hoffnung, daß der Direktorium
sein Schreiben an die Vorgesetzten des Landes-
richts geschickt, in welchem wir bitten, uns
womöglich einen Posten zu nennen, der bereit
sei, in den Dienst der uns zu übertragen, welche
endgültig bestimmt würde, daß wir nicht die
Absicht hätten, die Arbeit anderen Missions-
gesellschaften zu stören.
Gleichzeitig gab die alten Lorei Missions-
gesellschaft (I) an diesem Schreiben
Anstoß genommen, weil sie unsere –
obwohl ganz neue – Stellung falsch aufgefaßt und
uns Motive unterschoben hat, welche uns in
Wirklichkeit ganz fern lagen. Wir hat eng,
in die Möglichkeit eines Schreibens zu schreiben,
einen direkt Vorgesetzten Antrag an die
Vorstände ihrer Hilfsvereine abzulassen.
Die Zusammenkunft entschied sich dieser Vor-
lage von Lorei I und Ernst Haug, direkt
Kausch, wie Antwortschreiben auf zu entwerfen
und Absatz in der nächsten Sitzung vorlegen
zu wollen.

Lorei des Missionars Hertzberg
in Kalcutta.

7/ Direkt Kausch dieses dem noch Lorei
Missionar Hertzberg über seine Ar-
beit in Kalcutta vor.

2 Schreiben des Vorstandes der
Volksmissionen.

8./ Der Vorstand der Volksmissionen beantragt
die Ordination von Lv. Beckmann II. und
~~die Aussendung von Lv. Wagner nach Assam,~~
dieser
Gericht wird genehmigt; ferner wünscht

Schreiben aus der Gemeinschaft.

Lagerbr.

an die Geschwister der Lydia Miller und Kiesel zu einem Kostenbeitrag zum Pladrus. die Versammlung willigt ein in die Entscheidung von L. Miller und will (zu Entscheidung der Briefschaften 100 Rs genehmigen.

91

Aus der Gemeinschaft wird folgendes berichtet:

1.) Br. Lehmann wohnt auf einem Privatmarkt-Urlaub; er liegt also nicht Garde vor, Br. Walter dasselbe zu vermerken (Circ. Verf. vom 16. Juli Protokoll 2, 7, 2)

2) Br. Lehmann ist bereit, 36 Rs monatlich für Br. Zimmermann aus der Gemeinschaft zu Charlottenhof zu zahlen. (Circ. Verf. vom 16. Juli Protokoll 2, 7, 0)

3) Br Lehmann fragt an, ob wir in diesem Jahre eine Missionsfest-Predigt wünschen. die Frage wird von der Versammlung mit ja beantwortet.

10)

Folgende Legate sind der Kasse vermacht:

von Frau Hydr a. d. Kletschke-Halle — 1000 M.
von " Geschke aus Kommorske — 1000 "
von " Johann Carl Moritz Schubert-Reichenbach für den Fall, dass er mit Fr. Frau und Fr. Tochter Christen — 6 Monate nach Ihr Tode stehen — 150 "
von Frau Hertha v. Gersdorff-Neuhaus in Schweidnitz — 300 "
von Hr. L. Wilh. Focke in Elsenburg 1500 "
von Witwe Carl Gottlieb Lehmers-Hergmann 5000 "

Bogel.

11. Herr Rechnungsrat Deutsch teilt mit, daß er keine Lust im Bankgeschäft Stunde verwandt und Alles in Ordnung gefunden hat.

—

Die Verhandlungen wurden geschlossen und unterschrieben.

H. G. u.

Braun Brennecke

Römer.

Sitzung vom 19ten September 1902

Anwesend:
Gen. Sekr. Braun
B. G. R. Brennecke
L. R. Boyé
L. R. von Hallerstein
Prof. Miller
R. R. Deutsch
P " Nottrott
" Bürk
" Herrick
" Römer.

Herr Prof. Miller vertritt Herr G. R. Hoffmann.

Nach Eröffnung der Sitzung mit Gebet wird das vorhergehende Protokoll vorgelesen, genehmigt und unterschrieben. Darauf wird in die Tagesordnung eingetreten.

1. Wegen Erwerb eines Platzes und Hauses für Bürozwecke welche Herr G. R. Hoffmann seinem Antrag entsprechend.

Die Versammlung beschließt, den in der Angelegenheit zu Grunde liegenden Bericht und Vorschlag, welche Hr. G. R. Hoffmann in der 22 Sitzung, während welcher er den Vorsitz hatte, eingehend, erörtern eingehend geprüft hat.

Auf seinen Vorschlag wird zu seinem Nachfolger

der

in Aufsicht genommen;

der Landgerichts-Präsident a. D: Geheimer Ober-Justizrath von Lymprius (Gerwisch);
an dessen Stelle eine der Räumlichkeiten Schlochow in Friedenau angefordert wurde, in welcher Räumlichkeiten wir gewohnt haben.

Durch das Ausscheiden des Hrn. Rud. Hoffmann wird auch die Stelle des 2ten Vorsitzenden vacant; für dieselbe wird Hr. Hof-Bauconducteur Engel vorgeschlagen und wird stimmung genehmigt.

Die Finanzlage unseres Vereins

21 da unsere Mittel noch so beschränkt sind, wird ein neuer Antrag beschlossen, mit dessen Ausarbeitung dieser Kassirer betraut wird.

Schreiben aus den Kolonien.

Zahlreiche Einsendungen vom 15ten Juli bittet Hr. Gensky um Rs 200 Vorschuß für den Monat Juni; Schumann I bittet für denselben Monat um Rs 400, und Müller um 800 Rs. Alle 3 Forderungen müssen wegen der bekannten finanziellen Lage unserer Vereins abgelehnt werden.

Bei dem Vorstand der Kolonien soll angefragt werden, ob die hiesige Vereinskasse nicht dadurch entlastet werden kann, daß eine Abgabe oder Gehaltsteuer der Missionare hier in Berlin die Beiträge und der allein die Lehrergehälter allmählig mit

Lundstationen errichtet werden.

b/ Dr. Grenitzky wünscht in seinem Schreiben die Anschaffung einer Kutsche auf die große Entfernung der Distrikte in Kivukoni zu rechtfertigen; diese Entfernungen sind nur scheinbar durch den Lauf der Wasserverbindung, welche von einem nicht schiffbaren Dr. Grenitzky bittet Dr. Hahn eine Unterstützung von Rs 1000 zu genehmigen. Der muss abgelehnt werden, zumal auch Dr. Watson sich gegen diese Unterstützung entschieden mit dem Worten: „die Brüder in Kivukoni haben vorläufig an dem großen Hause genug und können ihre Kräfte lieber dem Aufbau ihres Gemeinde widmen sollen".

c/ Brüder Grenitzky bittet weiter, die Stelle des 3ten Missionars in Khutitoli zu genehmigen, da sie mit der bestehenden Besetzung überlastet sei.
Dazu berichtet Dr. Hahn, dass das 2te Bungalow in Khutitoli allerdings den Anforderungen, welche an einen Missionar-Wohnung in den Tropen gestellt werden muss, nicht ganz entspricht; weshalb also gleichwohl der Bau eines 3ten Bungalows nicht so dringend nötig, wie das 2te Bungalow, über dessen Errichtung mit geklagt wird, weil wegen Mangels genügender Arbeiter noch nicht das

Gossner Mission

wünschenswerth, 3 Schulzimmer zu den
im Langelow jetzt gemiethet sind.

d/ Hr. Hahn bittet um eine feste Anstellung von Rs 1200. zu Besoldung eines Lehrers bei der amerikanischen Klimmorristen, welche seinen Wohnsitz bei Gelegenheit der letzten Hungersnot mit 3000 Rs unterstützt haben.
Die Versammlung glaubt diese Summe bewilligen zu müssen.

e/ Hr. Hahn stellt ferner noch folgende Anträge

1/ er bittet um Rs 2000 für die Renovation des Daches, der Zimmerdecken, Thüren und Fußboden des II. Wirthschafts-Gebäudes in Langelow

diese können mit 1000 Rs bewilligt werden.

2/ er stellt den Antrag mit, daß der Vorstand dem Hr. Beckmann in Ossun Rs 120 bewilligt und ihn ermächtigt hat, zur Fortsetzung seines Wohnhaus-Grundstücks in Ossun noch bis auf Rs 500 Land anzukaufen, da nach Hr. Beckmann Urtheil als sachverständiger Mann Ossun seinen gedeihlichen Fortgang haben wird.

wird bewilligt.

f/ er bittet, die Ausgaben für Bücherschau in Ossun ein monatlich Rs 20 zu erhöhen;

wird gleichfalls bewilligt.

Schreiben wird der Gemeinde mitgetheilt.

4. Hr. Lorenz soll bis zum 15ten October, wenn [illegible] mit einer Unterschrift von Rs 600 und endlich mit der nöthigen Altersangabe, auf welche es bisher vergessen hatte.
Hr. Lorenz soll bis zum 1ten Nov. die nöthige Altersangabe. Alles wird beschlossen.

Gratulationsschreiben an Hessische Notten.

5. Hessische Notten feiern im October ihr silbernes Hochzeit. Der Direktorium beschließt, ihnen ein Gratulationsschreiben zu senden.

Antwortschreiben an Loesli I.

6. Director Rauch liest ein von ihm verfasstes Antwort-Schreiben an Loesli I vor (siehe Protokoll über die vorige Sitzung № 6). Dasselbe wird beschlossen und angenommen.

Neugierschein der Lichtfreundlichkeit.

7. In Betreff der Neugierschein der Lichtfreundlichkeit wünscht Herr Notte Heimbach seinen Austritt aus der Lichtfreundlichkeit mit der Mitgliedern des Directoriums.

Die Aufnahmen wurden geschlossen und gebet.

M. J. U.

Brauer Nic. Müller.

Körner.

Sitzung vom 10. November 1902.

Anwesend:
Gen. Sup. D. Braun
Insp.-Rat. Engel
Ober-Kons. Rath Möller
Prof. D. Müller
Kons.-Rath Venteth
Insp. P. Jarnick
Dir. Kausch.

Nach Eröffnung der Sitzung mit Gebet wird das vorstehende Protokoll verlesen und mit der Abänderung genehmigt, daß bei Punkt 1 bei der Frage nach der Wahl eines Nachfolgers für unser ausgeschiedenes Mitglied, Herrn Geh. Rath Hoffmann, auf der zweiten Zeile 2 von oben statt „genügt" gesetzt werden soll „in Aussicht genommen."

1. Wahl eines neuen Mitgliedes.

1. Präsident Geh. Ob. Justizrath von Lyempius wünscht abzulehnen, in unser Curatorium einzutreten, da er einen großen Theil des Jahres von Berlin abwesend ist. — Daraufhin soll Kaufmann Büttner in Fiedenau gefragt werden, ob er unser Mitglied werden wolle.

2. Gratulation für Prof. Warneck.

2. Miss. Dir. Buchner in Hermhut schlägt die Übersendung eines Gratulationsschreibens an Prof. Warneck vor aus Anlaß der 25sten Wiederkehr der Inaugurirung der Miss. Konferenz. — Dir. Buchner soll um den Entwurf des Schreibens gebeten werden. Die Gossnersche Mission wird sich dann unterzeichnen.

3. Das Verhältniß zur Mission Berlin I.

3. Unser Antwortschreiben an die Berliner Mission (I) — vgl. voriges Protokoll № 6 — hat das dortige Comité veranlaßt die Gen. sichen zu einer freundlichen Besprechung mit Dir. Kausch über die obwaltenden „sachlichen Differenzen" und über „einige aufzuklärende Mißverständnisse" zu beauftragen. In dieser Besprechung erklärte die Gen. sichen

Ad I „Mißverständnisse."

1. „der Ausdruck „Concurrenzneid" im negativen Satz war nur in Gedanken an die letzte Zeitschrift gebraucht worden (Vergleichung von Berlin I, II u. III). Der folgende Satz: „Ganz anders" u. s. w. sollte nur dem allgemeinen Gedanken Ausdruck geben, der bisherige Friede könnte oder würde gestört werden, wenn u. s. w. Also war der Ausdruck „Concurrenzneid" sozusagen

spitig, auf beide Gesellschaften bezüglich, gebraucht worden."

2. Der Ausdruck „Einbruch" ist, nach unserer Auffassung, gegen die Gossnersche Mission nicht gebraucht, ja mit Absicht vermieden worden."

Ad II. „Sachliche Differenzen."

1. „Dem Vorwurf der Engherzigkeit glauben wir damit begegnen zu können, daß wir als wiederholt bei einer Zusammenkunft unsere Hülfe anderen nicht aufdrückende Gaben an Lucknow II abgegeben hat."

2. „Es wäre uns sehr erwünscht gewesen, wenn in dem Antwortschreiben der Gossnerschen Mission auf diesen Thatbestand eingegangen wäre. Dann wäre von dem Vorwurf der Engherzigkeit die Mission gefallen."

3. „Jedenfalls wäre eine weitere Verständigung über ein höheres Maß erwünscht gewesen." — — —

Das Curatorium nimmt von diesen Erklärungen Notiz und beschließt, sie zu Protokoll zu nehmen. Auf weitere Verhandlungen soll einstweilen verzichtet werden.

4. Frau Uffmann's Schulden.

4. Die Schulden der Miss. Uffmann im Betrage von 200 M sollen niedergeschlagen werden. Der Mission ist davon Mittheilung zu machen.

5. Dr. Uffmann.

5. Dr. Uffmann, der unserer Mission schon manche, doch einen Unterstützungsbetrag von 300 Mark zu zahlen, bes. auch im Hinblick auf seine gegenwärtigen finanziellen Verhältnisse.

6. Herr von Löbbecke.

6. Die Antrag des Herrn G. v. Löbbecke in Cassel auf Einführung eines Lehrers in Deutsch-Ostafrika durch die Gossnersche Mission muß dahin beantwortet werden, daß wir für Aussendung unserer Schulen nicht den Hand bieten können.

7. Inspector Stephan.

7. Miss. Lokies soll geschrieben werden, in der Sammlung von Geldern für das Hülfen Fort-

kommen

Romonara des Katechisten Stiphan und dessen Angehöriger im Betrage von über 2000 M. habe er insofern nicht Korrekt nachkommen, als er nicht genügend betont habe, dass das Nachprüfungsrecht über diese Summen vom Vorstande resp. vom Curatorium und den Ordnungen unserer Mission abhängig sei. Auch sei es unverständig gewesen, den Eingeborenen mit dieser grossen Summen allein von dessen kurz bis Lorlin (IV Bl.) reisen zu lassen. Im Übrigen möge der Vorstand prüfen, wie den Wünschen bezügl. der Verwendung des Geldes zur Gründung einer Katechisten-Station für Stiphan u. der späteren Versorgung seiner Angehörigen entsprochen werden könne.

8. Frau Otte. 8. Frau Otte ist mit ihren Kindern von Lorlin auf's Land gezogen und bittet fort, das Curatorium regelmässig von einer früheren Instellung ihrer Rente von Ihnen der Fälligkeit zu bitten.

9. Dank der Missionare Dr. Nottrott u. John I. 9. Missionar Dr. Nottrott dankt für das Gratulationsschreiben des Curatoriums aus Anlass seiner silbernen Hochzeit Miss. A. John I für die ihm gewährte Unterstützung von 250 Rs.

10. Urlaubsgesuch Miss. Eckert's. 10. Das Urlaubsgesuch Missionar Eckert's und seiner Familie für nächstes Frühjahr wird genehmigt.

11. Neue Schreiben aus der Kolo-Mission.
vom 5. Sept. 1902
" 9 " "
" 1. Octob. "
" 4. " "

11. Auf vier Schreiben des Vorstandes der Kolomission soll folgendes genehmigt werden:

a) Zur Renovation des Hauses des zweiten Missionshauses in Lorlin werden die bereits genehmigten und gesandten 1000 Rs als Rest 225 Rs bewilligt, gemäss dem eingereichten Kostenanschlage des Ingenieurs.

b) In Bezug auf das Missionshaus in Kumarkela wünschen wir, der Vorstand wegen, eine Erklärung Br. Gohlkes zu erhalten, weshalb er die verwendeten 2500

Rs der Mission geschenkt habe.
c) der Ankauf eines Bungalows in Dibrugarh in Assam muß vorläufig abgelehnt werden. Dazu nötigt die ungünstige Kassenlage und die Rücksicht auf unsere unbedeckten Ausgaben in Bihar und Gangpur. Auch fragt sich, ob die geplante Station nicht zu nahe an Jorhat liegt. Andererseits wird die Anlage einer zweiten Station in Assam ab wünschenswert, je ab nötig an erkannt, auch dass sich der Ankauf des geplanten Bungalows durch seine Billigkeit (2200 Rs) empfiehlt.
d) Damit ist auch der Antrag stillschweigend erledigt, Br. Gohlke aus Dibrugarh zu versetzen. Nebenher nimmt das Interesse in Anspruch, ihre jüngere Mitarbeiterin Br. Eckardt in Krischnapur zu bestimmen.
e) Die Ordination Br. Mehl's wird genehmigt. Doch soll er weiter an der Schule in Ranchi bleiben, auch in der Gemeinde oder gelegentlich in der Diözesan-Versammlung aushelfen.
f) Br. Gerhard soll aus Mangel seiner Kräfte weiter beim Unterrichten und bei der Verwaltung der General-Kasse aushelfen.
g) Unter der Voraussetzung, dass Br. Gohlke aus Krischnapur geht, wird Br. John's II Versetzung aus Khatidoli und seine Ordination genehmigt.
h) Ebenso wird die Ordination der Brüder Köppen und Gröbke genehmigt.
i) Hzl. Br. Schmelens dauernde Versetzung aus Gumla
k) und Br. Wagners Versetzung aus Tamar, nachdem er bis zur Abreise

Pape I und von Rückkehr der Gattin. Pöthing in Pömbsen wurde ausgefolgt haben.

l) die Bewilligung von 300 Rs für Vollendung des Schulhauses in Chakrapharpur wird wohlwollend entgegengesehen.

m) da Pastor Stephan Strähl schon in Kürze seit von seiner Ordination das ihm gesetzte Maximum gröblich gedeckt hat — „er ist schuldig, sich beschränken zu haben, sowie das Verbleiben für Fernerweist einer Hospitirenden" — so wünschen wir ihn überhaupt aus dem Dienste unserer Mission zu entlassen, also ihn auch nicht als Hausbesitzer für Missionare oder Arbeiter anstellen, wie der Vorstand vorgeschlagen hatte, einverstanden zu sein.

n) Zur Einrichtung eines Dienerraths z Haus-Examens können wir uns nicht entschließen. Der Vorstand soll aber, auf dem Verordnungswege, die Macht der Dienerin auf die Kenntniß der gesetzten Landessprache und die des Englischen für besonders Eingeborene richten.

12. Stats der Kolmission.

12. Die Stats der Kolmission pro für 1903 sind mit Mehrbedarf von 10400 Rs ohne Extrabewilligungen würden also die Höhe des Vorjahres nicht überschreiten. Die Absicht für schärferen Kontrole der Ausgaben im Einzelnen und die bei der Aufstellung beabsichtigten Vorfall und Fürsorge Reit, wodurch wir hinausgehen über die bisherige monatliche Rimesse verhindert worden ist, sind anzuerkennen. Die Detail-Berathung der Stats wird einer Kommission, bestehend aus dem Vorsitzenden Neubrich, den Herren Inspektoren und dem Direktor, überwiesen.

13. Antrag Gemoky.

13. der von Hr. Gemoky eingereichte Entwurf für ein drittes Evangelium in Khuntidoli wird, entsprechend dem Notum des Vorstandes nicht genehmigt.

14. Anträge Miss. Kiefels.

14. a) Gegen den Kapellenbau Hr. Kiefels in Jumbug haben wir nichts zu erinnern, falls Hr. Kiefel die Missionskasse nicht in Anspruch nimmt sondern für die Anschaffung der Gelder draußen aber bei seinen sonstigen Freunden selber sorgt. Auch soll er für sicherstellung der ganzen Bau-Anlage sorgen.

b) Die von Hr. Kiefel befürwortete Ordination von Hr. Schuh Ramu wegen dessen dürftigen Schulkenntnissen nicht genehmigt werden.

15. Antrag der nicht-geborenen Pastoren.

15. der Antrag von 21 nichtgeborenen Pastoren, eine Herberge für sie in Ranchi für 300 Rs zu bauen, d.h. eine Küche und ein bis. Absteigequartier, wird genehmigt.

16. Antrag des Miss. Roterberg.

16. a) Ein einmonatlicher Urlaub des Miss. Roterberg in den Himalaja wird genehmigt.

b) Miss. Roterberg bittet um seine Rückversetzung in die Kols-Mission, da er die Garnisonmission für Jest für aussichtslos halte. — Es soll auf den Widerspruch aufmerksam gemacht werden zwischen diesem Antrag und dessen Begründung und der vor einem Jahr erst 2 Jahren erbauten und erst fertigst gewordenen Neuerbauung der Station Münsterdorf. Miss. Roterberg soll dieser entsetzt werden, wenigstens noch ein Jahr aus-

zusammen und sich die Tagesarbeit seines Auftrages nach allen Seiten gründlich zu überlegen.

17. Schutz des Ausschusses und weiteren Schritte zur Gewissenung neue Freunde.

17. Der Ausschuß beschließt neue die höchst sehr günstigen Schutz des Ausschusses. Um die Wirkung desselben zu verstärken, soll zu günstiger Zeit Anfang des Kommenden Jahres an die Geber ein Fragebogen versandt werden mit der Bitte, zu erklären und zu schreiben in welcher Weise neue angegebenen Art und Weise von verschiedenen Möglichkeiten sie most etwas Neuendes für uns tun könnten. Auch soll ein Sammelbogen angefügt werden. — In Bezug auf weitere Organisation unserer Freunde wird auch Konsent, daß wo vor allem Anlaß ankommen, in den einzelnen Provinzen und Landschaften missionseifrige und geistesmächtige Persönlichkeiten zu gewinnen, um die sich dann die anderen Freunde unserer Sache in einer den jeweiligen und örtlichen Verhältnissen am angemessensten Weise anzuschließen hätten, während das Büro darüber zu wachen hat mit seinen lebendigen Männern Führung zu unterhalten hätte.

18. Missionar Staubles.

18. Missionar Staubles sind aus Anlaß einer Schulreise während der Osterzeit das Zweifelhafte deutlich überschritten. Es soll deshalb eine Rüge erhalten, auf Wunsch werden,

sich mehr dem Rektor Müller unterzuordnen, resp. bei wichtigeren Anlässen mehr dessen Rat einzuholen. — Der Ausschuss hiervon benachrichtet Prof. D. Nic. Müller die Aufnahme eines Artikels des Missionars Stauber in die „Grossen Linien“ über die Katechisten in Bira. Auch enthält er den Vorschlag, diesen Artikel. Kanosch betreffend das Laster und wünscht daraus aufmerksam zu machen, dass die ungünstigen Urteile Staubers über die Katechisten in Bira dem Artikel selbst keineswegs entsprechen. Auch sieht der Vorstand der Zweigstelle Gegenbemerkungen gestatten lassen.

Schluss der Sitzung mit Gebet.

N. g. u.

Nic. Müller.

Kanosch.

Gossner Mission